Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 546

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR

ACTA

betreffend:

das provisorische Kunstausstellu

Gebäude.

1874-79.

17. Abthlg. No. 3.

Vol.

546

	1874.	I	
1	9/5	1306	Bei Eröffnung eines provisorischen Brunnens auf Pellenzgebäude bet.
2	12/5	1310	Bericht über den Bau eines inländ. Rückfall. Gebäudes.
3	21/1	258	Minister ersucht den Bau zur Verfügung über die Schreiber'sche Verlassenschaft
4	26/1	336	Bau einer hof. Oekonomie-Gebäude zu bet.
5	30/6	-	Programm zum Concurs einer hof. Oekonomie.
6	1876	-	Gegenstand.
7	2/2	-	Bericht der Polizei-Direction über die Eröffnung eines Rückfallsgebäudes
8	7/3	701	Minister Stibl die Genehmigung des Entwurfs über die Eröffnung des Rückfallsgebäudes
9	7/3	707	Die Akten gegen die Verantwortlichen für einen behaupteten Einbruch
10	8/3	-	Genehmigung der Einrichtung von Akten einer Stelle des Hofmarschall
11	18/3	1329	Erlaubt zur Führung des Einbruchs für den Bau des Rückfall. Gebäudes.
12	24/3	1330	Abschreibung der Verhandlungen [illegible]
13	27/3	1334	Holz wird zum Verbrennung des Pechballs abgetreten.
14	27/3	-	Dem Ministerium wird der Eröffnung des Hofs Genehmigung des Entwurfs [illegible]
15	7/3	1099	Bericht über den Bau des Rückfall Brunnens Pellenzgebäudes.
16	4/4	-	Minister Stibl die Genehmigung des Baues von [illegible] wird.
17	10/4	1341	Vortrag über den Bau des Rückf. Gebäudes.
18	12/4	1339	Berichtet über die Vollführung des provis. Brunnens auf Pellenzg. Gebäudes.
19	12/4	-	Lorenz Karl Gerst soll gegen den Bau des provis Brunnens auf Pellenzg. nichts einwenden.
20	20/4	1340	Die Gebäuden der Rückfallcasse wird der Vortrag über Rückbauung [illegible]
21	20/4	-	Ministerium genehmigt den Vortrag.
22	20/4	1412	Ministerium Stibl die an die Polizei Direction erlassene Erl. wird.
23	26/4	1454	Fürst Rauer Gerst zeigt an wie nach Wien die Rückfallsbau gezogen werden
24	4/5	1455	Mitgetheilt, daß die Bauleitung des Baues gezogen werden.
25	26/4	-	Anzeige des Orth & Knoblauch über den erfolgten Vortrag.
26	27/4	1419	Ministerium übersendet Gesuch des N. um Verabfolgung.
27	9/5	-	Bestrafung der Barbiere Karl Lösch wegen Gesellschaft.
28	11/5	-	Ministerium Stibl Abschrift der an die Finanzbehörde erlassene Verfügung mit
29	15/5	-	Ministerium Stibl mit, daß dem Mangel für Arbeit Abgeholfen werden.
30	17/5	-	Karl Karl Eisenbahn bringt ein Anzeige wegen Verbrechen.
31	19/5	-	Bericht des Bauinspect Orth & Knoblauch über den Bau des provis. Rückfall.
32	31/5	-	Pol. Präs. bringt Vorschläge zur Reinigung der Schwefelgasse vor.
33	8/6	-	Karl Karl Eisenbahn bittet, wegen der vorgefallenen Streite zur Verhaftung.
34	16/6	-	Bericht des Orth & Knoblauch über Bau des provis. Gebäudes.
35	19/6	-	Fürst Rauer Karl Gerst Vorschläge zur Verbesserung der Schwefelgasse wird.
36	21/6	-	Karl Karl Eisenbahn bittet um Beantwortung des Gesuches v. 8. d. M.
37	22/6	-	Polizeidirection [illegible]
38	30/6	-	Abschrift einer Eingabe der Karl Karl Eisenbahn an den Bauherrn [illegible]

39	11/7	–	Bericht an den Minist. d. Innern wie betreffend Beschwerde der Kath. Gemeinde
40	11/10	2341	Minister genehmigt die vorgeschlagenen Änderungen in dem Bericht v. 9. ds. Mts.
41	11/10	2283	Minister theilt mit, daß die Bau-Polizei-Ordnung noch nicht vollendet sei.
42	11/10	2282	Minister genehmigt die in dem Bericht v. 9. ds. Mts. vorgeschlagenen Änderungen.
43	11/10	–	Minister genehmigt, daß die Genehmigung ertheilt werde.
44	13/11	2287	Hagen wünscht einen Termin. Verfügung ergeht.
45	17/10	–	Der Landrath ersucht um Beschleunigung Emmerich betreffend.
46	17/10	–	Minister theilt mit, daß die Genehmigung ertheilt sei.
47	16/10	–	Minister ersucht um Erklärung der Stadt v. 11. ds. Mts.
48	16/10	–	Hagen übersendet ein Gesuch um Erlaß der Kosten der baulichen Unterhaltung
49	16/10	–	Gesuch des Bau-Insp. Hagen über die Kosten der baul. Unterhaltung.
50	18/10	2705	Unterhaltungs- u. Verwaltungs-Kosten betreffend.
51	21/10	2548	Ortbauinsp. um Gesuchreichung der Gehaltszulagen ersucht.
52	19/10	2631	Regierung hat Verfügung wegen Hagen getr.
53	16/10	–	Minister theilt die Genehmigung mit.
54	20/10	2707	Bericht wegen Genehmigung der Hagen'schen Entwürfe des Gebäudes
55	29/10	2844	Minister übersendet Disponibilität pro Unterhaltung 77. des Baus.
56	11/12	2981	Berichtige Einsendung an Pfeffer wie die Form betr.
57	1/12	2861	Bericht über den Bau des neuen Gebäude.
58	1/12	–	Die Feuerwehr wird dem Pflicht-Pflanzung angewiesen.
59	6/12	2937	Die Kath. Gemeinde wird benachrichtigt, daß der Minister nicht genehmigen könne
60	9/12	–	Geersbag wird um Besorgung der nöthigen Scheine ersucht.
61	13/12	2984	Die Erbauung neuer Pfeifengänge betr.
62	4/12	616	Der Regierungs-Präsident genehmigt die Erbauung neuer Pfeifengänge
63	17/12	3009	Der Minister theilt mit, daß die Sache die an Ortb v. Knobloch gerichtete
64	16/12	–	Pfeifen-Verz. v. 18/12. an Ortb v. Knobloch. mitgetheilt.
65	16/12	3017	Bericht über den Bau des neuen Bau-Insp. Gebäudes.
66	22/11	–	Landbaumeister Kreis theilt über die Preise der Kath. Gemeinde gefertigten
67	28/11	–	Kath. Gemeinde bittet um Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung
68	31/12	60	Minister sendet Gesammtstellung übersandt mit 3 Anlagen.
69	31/12	61	Termin Minister des Innern verlängert auf den Schluß des Jahres
70	4/1 1877	100	Minister läßt Bericht über die Anstellung an die Kath. Gem. zugehen.
71	8/1	110	Der Kath. Gemeinde von dieser Verfügung zugegangen.
72	8/1	184	Rentsche Bau-Insp. theilt mit, daß die beiden Pfeifengänge nicht
73	12/1	214	Minister theilt mit, daß die Feuerwehr Verwendung erhalten hat.
74	15/1	–	Bericht wird von der Verwendung der Pfeifen berichtigt.
75	16/12	3088	Verfügung betr. das Bau-Inspektions-Gebäude betreffend.
76	14/12	–	Zurückgezogen
77	15/1	–	Die Feuerwehr wird von Verfügung der Absendung der Exemplare erhalten.

78	29/11	389	Einsendung der Form betr. Bau-Inspektions-Gebäude betr. 2
79			
80			
81	26/8	827	Gemeinde Kirchen übersendet den Kostenanschlag zum Einsen-
82			dung von Pfeifen in die Form zur Vorgängung der
83			Verfügung. Betr. das Bau-Inspektions-Gebäude
84		1877	
85	14/2	541	Die Einsendung des Modells dieses Bau-Inspektions-Gebäudes.
86	20/2	621	Orth & Knobloch wird um Vorgängung der Vorgängung des Entwurfs ersucht.
87	13/2	560	Minister theilt mit, daß die Form der neuen Bau-Inspektion Einsendung
88	5/3	834	Bericht über Einsendung des Bau-Inspektions pro 1876 an v. Semmern-Esdorf gesandt.
89	9/3	871	Minister einverstanden mit Uebersendung des Termins des Bau-Inspektions-Gebäudes
90	19/3	1098	Bericht über die Uebersendung des Termins des Bau-Inspektions-Gebäudes
91	25/2	1108	Schlesinger bittet um Uebersendung des Termins des Bau-Inspektions-Gebäudes.
92	31/3	1217	derselben die Uebersendung des Termins betreffend Gebäude
93	23/4	1582	Die Genehmigung des Bau-Inspektions-Gebäudes betr.
94	17/4	1480	Gemeinde-Rendant bittet um Vorschuß-Entwurf.
95	27/4	1575	derselben Correspondenz Entwurf genehmigt.
96	26/4	1577	Minister Bau-Bericht, die Einsendung der Uebersendungsarbeit betreffend
97	8/5	1817	Minister theilt mit, daß die Feuerwehr Verwendung findet.
98	30/4	1619	Schlesinger bittet die Pfeifen-Termin zu berichten.
99	17/5	1922	Uebersendung des Termins des Bau-Inspektions-Gebäudes zu Rheinberg für Gemeinde
100	19/5	1940	Geersbag wird um Erledigung des Erlasses v. 22.11. ersucht.
101	11/5	2009	Minister Bau-Bericht bittet um Vorschrift des Feuerwehr-Reglements.
102	10/4	1431	Minister verweist auf den Erlaß v. 2. Februar.
103	1/3	–	Knobloch theilt mit, daß eine Eingabe über die Festsetzung nicht
104	13/3	–	Knobloch Orth übersendet die Uebersendung des Termins des Bau-Gebäudes.
105	16/5	2011	Minister einverstanden mit Vorschlag wegen Erledigung des Erlasses v. 2. ds.
106	13/6	2212	Adam Hof Bau-Bericht wird um die Vorgängung des Bau-Inspektions-Gebäudes
107	21/6	2323	Die Pfeifen-Lieferung von Pfeifen mit Bau-Inspektions-Gebäude
108	23/6	2333	Hohenbroich wünscht die Pfeifen-Termin zu verlegen
109	23/6	2339	Emmerich sendet Plan und Anschlag wegen Vergrößerung des Bades
110	25/6	2339	Die Einsendung des Oberlichtes mit Oberlichtfenster.
111	5/7	2542	Hohenbroich theilt mit, daß Bau-Inspektions-Gebäude mit Pfeifen nicht
112	12/6	2225	Pfeifen-Lieferung über die Verwendung der Pfeifen-Termin
113	7/7	2225	Bericht an Minister die Pfeifen betr.
114	26/6	2349	Gemeinde-Rendant bittet um Einsendung.
115	16/5	–	Einsendung zum Einsendung von Pfeifen wie die Form.
116	7/8	2793	Minister theilt mit, daß Bericht die Einsendung des Bau-Gebäudes
			von 1877 – Einsendung.

117	10/8	2803	Generalkasse pro Zahlung der Restforderung.
118	3/6	–	Quittung zu vorstehender.
119	19/7	2694	Bau-Commission sendet die revid. Rechnung betr. Bäume.
120	9/8	2810	Bau-Commission übersendet Belobigung und Abschrift d. H. v. d.
121	17/8	2694	An Bau-Commission die Rechnung mit gefügten Besserungen über.
122	21/8	2849	Minister veranlaßt eine Zeichnung für verschiedene Säulengänge.
123	28/8	2849	Bei Einsendung und Verfügung, anliegend ein pro. Empfangschein.
124	6/9	2915	Minister bittet Rechnung zu Bernau über Rechnung zu ziehen.
125	13/10	3109	Minist. Bau-Inspection erbittet eine Zahlung d. Restgelder für die Räumung
126			der Thore.
127	20.10.	3112	Minister um Bericht betr. die Aufstellung von Pfeilerarbeiten zu Thore u. Fenstern 1878
128	26.10.	3139	Rechnung von F. Schultz über Maler- u. Anstreicherarbeiten
129	27.10.	3142	Rechnung d. Actien-Gesellschaft f. Bau-Ausführungen betr. Regenabfälle der Glasdächer
130	3.11	3175	do. do. über verschiedene Bau-Arbeiten
131	31.10.	3155.	Emmerich – Rechnungen über Maler- u. Glaserarbeiten.
132			
133	3.11.	3188.	Minister – Anmeldung d. Restgelder zu den Kosten der Räumung d. Thore.
134			
135	10/12	3297	E. v. Rechnung von T. Goodran betr. Reparatur der Glasarbeiten
136			
137			
138			
139	13/12.	3329	Prof. Becker in der obigen Angelegenheit betr. Reparatur der Glasma-
140			lerei
141			
142			
143			
	1878		
144	7.1	14.	Rechnung von Bernau – Lieferung von Abfallröhrgarnituren.
145	15.1.	13.	Emmerich remittirt die Goodran'sche Rechnung.
146			
147	1.2.	137	Jeserich – Rechnung betr. Reinigung der Fenster
148			
149	4.2.	154	Hauptm. Bauer-Amt – Rechnung betr. Glasmalereien
150			Minister – Aufstellung von Pfeilerarbeiten genehmigt. Lehrmeister.
151	13.3.	307.	
152	28.1.	120.	Bau-Insp. Emmerich – remittirt die Bernau'sche Rechnung
153			
154	30.1.	125.	Jeserich sendet eine Rechnung – betr. Reparatur der Abfallröhrgarnituren
155			

	1878		
156	24/3	129/185	Anweisung der Rechnungen von Bernau zu Jeserich.
157	16.4	448	Ex. Anweisung der Brandversicherungs-Sp. Kosten
158			
159	24/4		
160	1877	455.	Minister – wegen Aufstellung zweier neuer Oefen.
161			
162	9.4.	433	Director Gropius
163	26.4.	485	E. v. } Aufstellung von Pfeilerlisten.
164	29.4.	502	Dir. Gropius }
165	4.5.	525	E. v. Betr. den Abschluß der Aufstellung v. Pfeilerarbeiten wegen Repara-
166			turbedürftigkeit d. Gebäude.
167	3.4.	418.	Minister – Verhandlungen z. Aufstellung d. Pfeilerarbeiten betr.
168			
169	24.5.	610	Minister – Erlaß über die Pfeileraufstellung ein pro. Aufstellungsgeb.
170	28.5	610	Bericht an Minister über den Erlaß der Pfeileraufstellung genehmigt Lehrmeister
171	14.6	697	Einladung zur Besprechung über die bereits ausgeführten und Reparaturen
172			in pro. Dienstaufstellungsgebäude.
173	2.4	411	Sven. Vorst-Amt Berlin verweist die Anbringung von Rinnen an die
174		453.	in der Form vorgesehenen Pfeilern des pro. Aufstellungsgebäudes.
175	27.6.78	769.	Kgl. Reg. Rat Lüders sein Gesuch bittet um Mahnbescheinigung d. pro. Auf-
176			stellungsgebäudes behufs Aufstellung von Probeskizzen pp. mit Anschrift 1/7.
177			
178	9.7	826.	Actiengesellschaft für Communicationsbauten berichtet über Aufhebung des Vorpfeilers der Kirche
179	24.7.	882.	Anweisung an die Generalkasse zur Zahlung von 270 M. —
180			
181	7.8.	972.	Domainen-Rent-Amt bittet, das bei Pfeilerarbeit fertig gestellte Gerüst zu reparieren.
182	14.8.	"	Hauptm. Meisterwirk. Bau-Inspection zu Veranlassung der Reparatur und Lieferung
183	13.8.	989.	Dom. Rent-Amt Zeichnung zur Dienstl. Aufstellung des Gerüsts des Aufstell. Gebäudes mit Abfallrohr.
184	26.9.	1149.	Bau-Insp. Emmerich remittirt obige No 959.
185			
186	25.9.	1157.	Gen. Kgl. Lüders wegen Verlegung der Aufstellungs-Commission pro 1879.
187			
188	4.10.	1197.	Hauptm. Bauer-Amt f. mittl. Gegenstände betr. Kostenerstattung f. Juli/Septbr. 1878.
189	5.11	1231/1323	E. v. Rechnung des Malers Bodenstein
190	9.11	1342	Der Baubeamte Inspection Lehrmeister Inspector Kgl. Baumeister Emmerich
191	15.11.	1363	Landbaumeister Telgen remittirt die Rechnung des Malers Bodenstein.
192	23.11.	1414	desgl. desgl. der Actien-Gesellschaft Stein
193	28.1	126	Minist. Bau-Inspection – Ueberlassung der Gerüste Genehmigung der Aufstellung Gebäudes.
194	21.12	1486	an den Landbaumeister Telgen. Bericht über die Instandsetzung der Fenster in Pfeilerstellung.

195	30.12.	1807	Festsetzung der Kosten, welche durch die Instandsetzung der Pfarrwohnung [Anstellung von] ~~auf~~ ~~ausgeschlagen~~ verursacht sind.
196			
197	9.12.	1870	Gesuch [Gemeinde] Jeserich [Gemeinde] um Rechnung über Reinigen der Brücke in Ilse von 1870 M.
198	28.12.	1870	Rechnung [Gemeinde] Jeserich an Tetzlaff zur Kenntnisnahme.
199	27.12.	1870	Gemeindevorsteher [Gemeinde] Jeserich [Gemeinde] Steinmetz um Remuneration von 100 M.
200	1879		
201	21.	2.	Endlicher Gemeindevorsteher [Gemeinde] Tetzlaff [Gemeinde] bei Anstellung von Anstellungsgesuch [Gemeinde]
202			ein gewerbl. Anstellungsgebäude.
203			
204	6.1.	2	Endlicher soll über den Fortschritt der Berechnung des Jahresetats Mittheilung machen.
205	7.1.	28	Ende. bei Abrechnung des Pfarrers auf neue Anstellungsgebäude.
206	16.1	36	Befreiung des Pfarrers Ulrich Evangelischen von der Abschätzung einer
207	2.1.	38	Klempner-Arbeit für Neubau Pfarrwohnung Evangelischen 372 M 56 ₰ an.
208			Vorlage
209	7.1	51	Armen-Gesuch um Entnahme von 22 M 50 ₰ für den Ofenbruch.
210	14.1	53	Tetzlaff giebt die revidirte Rechnung [Gemeinde] Jeserich [Gemeinde] zurück.
211			
212			
213			
214			
215			
216			
217			
218			
219			
220			
221			
222			
223			
224			
225			
226			
227			
228			
229			
230			
231			
232			
233.			

Pr. 3915.74. Ausfertigung ans 4 1/4 Bog. Berlin, den 9. März 1874. 5

St. D. ad 1306

1.

Euer Hochwohlgeboren lasse ich anbei ein an den Direktorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst gerichtetes Schreiben vom heutigen Datum, betreffend die Errichtung eines gewerblichen Kunstausstellungsgebäudes, zugehen und ersuche Sie, wegen der großen Dringlichkeit der Sache dasselbe noch in der heutigen Abendsitzung zur Vorlage und Beschlußfassung zu bringen.

Ich habe den Direktor in meinem Ministerium, Wirkl. Geheimen Ober-Regierungsrath Greiff damit beauftragt, der Sitzung beizuwohnen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Falk

An

den stellvertretenden Direktor

der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Professor Daege

Hochwohlgeboren

Berlin!

Pr. 99/5. 74. K. Dy. 1306 Berlin, den 9. Mai 1874. 6

ad 1.

Die Klasse, welche mit der Abstellung der Raumverhältnisse in den Räumen der Königlichen Akademie der Künste beauftragt sind, haben vor zwei Jahren zu dem Vorschlag gerathen, durch Errichtung eines Oberlichtsaales auf dem Ostflügel des Gebäudes genügende Ausstellungsräumlichkeiten zu schaffen. Die von der Landesregierung zu diesem Zwecke zunächst verlangte Rate im Betrage von 70,000 Thlr. ist bewilligt worden. Indessen wurde dabei gegen die Ausführung des obigen Projects Bedenken erhoben, welche im Zusammenhang mit eingehenden veränderten Verhältnissen es wünschlich erscheinen lassen, die Errichtung eines eigenen, wenn auch nur interimistischen Kunstausstellungsgebäudes ins Auge zu fassen.

Die grösste Schwierigkeit lag in der Beschaffung eines geeigneten Baugletzes. Die betheiligten Ressorts haben sich entschlossen, hierfür im Anschluss an ein im vergangenen Jahre von dem Oberbaurath Professor Strack aufgestelltes Project, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass es sich nur um ein interimistisches, zukünftige grössere Bauten nicht präjudicirendes Gebäude handelt, Sr. Majestät dem Kaiser und König die Verlegung der Akademie von dem Brandenburger Thor in Vorschlag zu bringen, welcher An

Das Directorium und der Senat
der Königlichen Akademie der Künste

ehrlich

Gierschke

südlich von den sogenannten Rascynski'schen Grundstücken zwischen der Bennigsenstraße und dem Königsplatz liegt. Und zwar wird uns dazu von der Hofgarten-Verwaltung nach erfolgten Ermittelungen ohne einen wesentlichen Verlust an alten, schwer ersetzbaren Bäumen und ohne Störung der für diesen Theil des Hofgartens in Aussicht genommenen Anlagen ein Baugrund von 11,5 X 20 Rth. = 230 QRth. = 3261,4 □ M. = 33120 □' zur Verfügung stehen, welche seine Längenausdehnung von O nach W. hätte und dessen Ost- nächste in der Richtung der in die Bennigsenstraße einmündenden Dorotheenstraße läge.

Nach den früher vorgelegten Projecten dürfte allerdings zweifel entstehen, daß dieser Baugrund willig genug sei, um ein Gebäude zu errichten, welches einmal so viel größeren und besser erleuchteten Raum bietet, als wir bisher für die akademischen Kunstausstellungen zur Verfügung gestanden hat.

Ich, wie das Directorium und der Senat in dem Bericht vom 29. April d. J. ausgesprochen haben, ein dringendes Interesse des gesammten Kunstlebens, daß ein solches Gebäude recht bald zur Benutzung für die diesjährigen Kunstausstellungen fertig gestellt werde. Ich findet kein Bedenken, die i. J. von der Landesvertretung bewilligte Rate von 70,000 Rthlr. dafür zu verwenden. Dagegen ist es unstatthaft, weitere Baumittel für diesen Zweck flüssig zu machen, und ich vermisse deshalb die Meinung des Directoriums

und

und der Senat darüber zu hören, ob ein Bedenken dagegen zu erheben wäre, daß die über die genannte Summe hinaus voraussichtlich erforderlichen Mittel, etwa bis zur Höhe von 25 – 30,000 Rthlr. aus dem Capitalbestande des Kunstausstellungsfonds, der gegenwärtig rund 61000 Rthlr. beträgt, entnommen würden. Diese Verwendung von Geldern, welche durch die Kunstausstellungen aufgebracht worden sind, erscheint in sich völlig gerechtfertigt, um so mehr, als durch diesen Bau die Möglichkeit geschaffen würde, die Ausstellungen jährlich zu wiederholen, und so bei der in den letzten Jahren recht gesteigerten Zahl von Besuchern die Capitalanwendung in der Folge wieder zu decken. Dagegen würde, wenn der Bau nicht ausgeführt wird, die oft verlangte jährliche Abhaltung der Ausstellungen mit Rücksicht auf den Unterricht nicht in Aussicht genommen werden können.

Übrigens ist es selbstverständlich, daß, sofern die Akademie mit den Mitteln des Kunstausstellungsfonds bei Herstellung der Künstlerhäuser sich betheiligt, ihre Mitwirkung bei Aufstellung des Baugrund gesichert werden wird.

Sollten in Folge der Anwendung von Capital, welche nöthig wird, berechtigten Anforderungen an Unterstützungen in diesem Jahre nicht genügt werden können, so würde ich nicht anstehen, bei Sr. Majestät dem Kaiser und König die Genehmigung dazu nachzusuchen, daß auch hierfür, bis neue Einnahmen dem Fonds wieder zugeführt

haben

haben, in geeigneter Weise Abhülfe geschafft wird.
Die grosse Dringlichkeit der ganzen Angelegenheit macht eine sofortige Entscheidung nothwendig; es wird mir in Folge dessen erwogen werden müssen, ob es sich nicht empfiehlt, bei Entscheidung der Frage von dem üblichen Geschäftsgange abzuweichen und eine Commission mit der Vorbereitung, Entscheidung und Berathung zu betrauen.
Ich wünsche hierüber die Aeusserung des Directoriums und des Senats, und stelle anheim, für eine solche Commission mir zwei Mitglieder zu bezeichnen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts, und Medizinal-Angelegenheiten.

Falk

Potsdam!

Berlin am 8. Mai 1874.

1310

2 8

und 12
Zu 12

Ew. Excellenz gefällige Verfügung vom 9. d. Mts., betreffend die Fürsorge für die akademischen Kunstsammlungen, den gefälligst entgegensehenden Vorschlag des Directors und Senats der Akademie der Künste wegen Ernennung einer besonderen Commission zur Prüfung der Frage, wie die Aufgabe gelöst werden könne, die Sammlungen bis zu einem der nächsten Jahre abgeschlossene Gestalt für die künftige Fürsorge, mit der Ew. Excellenz einen klaren, übersichtlichen Stand Abschluß gewinnen wollen, durch eine Schrift und Inventarisirung erledigt ist, um so gewisser muß der Wunsch, daß die Untergebrachten in ihrem Namen, so weit der gegenwärtige natürlichste Kreis dazu berufen, einen Dank aussprechen, getheilt werden.

Anlangend den Platz, welcher zunächst für das Inventarisirungsgebäude gefunden ist, kann die Akademie sich nur mit dieser Wahl einverstanden erklären, denn sie hält auf das Königliche Akademiegebäude an einem durch seine centrale Lage in nächster Nähe des Königlichen Schlosses hervorragenden Orte unserer Residenz und Hauptstadt ausgezeichnet den Besitz und das Gedeihen der Anstalten gefördert hat, so lässt sich doch hoffen, daß auch der neue Ort seinen Reiz ganz ergeben werde, daß vielleicht eine würdige und den Zweck besser entsprechende Localität zu Theil der großen Fürsorge werde entspringen können.

Hinsichtlich der Sicherung Werthe für die bisherige Aufstellung müßte bei den erwähnten Uebelständen der gegenwärtige Local und der unvermeidliche Verlust der Unterrichts die Hoffnung in den nächsten Neubau in hohem Grade willkommen sein: es fragte sich nur, ob mit Rücksicht die Fertigstellung des Baues bis zum Einlieferungszeit der Kunstwerke d. h. bis zum 15. August zu erwarten sei. Es sind seitens der Akademie des Senats besondere Wünsche und diese stehen einstweilen dass in der auf bleibenden 14 Wochen das Gebäude seinem Gebrauch übergeben werden kann, vorausgesetzt, dass die Fundamente [illegible]

der Commission in Angriff genommen und die Frage der Arbeit ordnen wurde.

In Betreff des zweiten Punktes, dass der Senat einen Theil der Mittel der Akademie zum Ankaufe willigung gebe, die verbleibenden Baargelder im Betrage von 70,000 Thlrn mit einem Zuschuss aus den akademischen Baufonds, bis zum Betrage von 80,000 ℳ zu verwenden, glaubten die gegenwärtig Unterzeichneten diese Einwilligung ertheilen zu können, indem dieselbe sich vollständig auf die ordnungsmässige Frage hinsichtlich Verwendung der weil zur Unterstützung an bedürftige Künstler aus den heutzutage bisher die Zinsen des Capitals, gegenwärtig 61,000 ℳ, nicht verbraucht worden sind, ähnliche Einrichtung in Fall eines grösseren Bedürfnisses eine ausserordentliche Aushülfe in Aussicht stellen, endlich auch, wenn vielleicht zu hoffen ist, dass ein Theil, namentlich die allgemeinen Beisteuerungen, die ursprünglich Zwecke dieses speciellen Zweiges des Capitals sind und erhalten bleiben, damit auch für anderweitige Beisteuerungen selbst Aufforderungen des neuen Local nützlich gemacht und auf diese Weise eine Erleichterung der Baukosten erzielt werden könnte.

Hinsichtlich der Commission, welche den Bau berathen und beaufsichtigen soll, und in welche auf den Vorschlag Seiner Excellenz die Akademie Sechs zu Mitglieder ernennen soll, welcher die specielle Unterzeichneten den lebhaften Wunsch zu äussern nicht Ihr Excellenz gefallen, diese Berathung auf 3 Mitglieder einzuschränken, nämlich einen Architekten, einen Bildhauer und einen Maler, damit die in Betracht kommende Hauptzweige der Kunst berücksichtigt seien, jedoch aber auch damit diese Berathung einige Garantie biete von den Repräsentanten anderer Interessen überstimmt zu werden.

Bei der Wahl der Mitglieder dieser Commission hat Jeder der Gedanken geleitet, solche Mitglieder in Vorschlag zu bringen, welche bei der Ausführung der Kunstwerke bei den ganzen akademischen Anstalten mitgewirkt haben, mithin am besten mit den Erfordernissen und Eigenthümlichkeiten bekannt sind,

so wie überhaupt mit dem, was hinsichtlich des Baues räumen und Einrichtungen zu berücksichtigen ist.

Die Wahl ist auf die Senatsmitglieder G. R. Hitzig und die Professoren Wredow und Becker gefallen, die sich bereit erklärt haben, diese Aufgabe wieder zu übernehmen.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrage:
Ed. Gerhard. O. F. Gruppe.

An
Königl. Staatsministerium
Dr. Falk Excellenz.

Acta. U IV 499.-76

258

3

150

Br. m. d. l. v.

[illegible] der Präsidentin der k. Akademie
der Künste
Herrn Geh. Reg. Rath Hitzig
Hochwohlgeboren

mit der Anmeldung, daß anliegende Projekt dem
Senat der Akademie zur Äußerung darüber vorzulegen
ob den Bedürfnissen der Akademie durch das genannte
Projekt genügt werden würde.

Berlin den 21. Januar 1876

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten
In Auftrage
Wirth

NJ 8 Tage

v. Ge. 21/1 76 Dem. 12/4 76.

17—1

Hitzig
21/1

Berlin 26 Juli.

Betr. den Umbau des Akademie-Gebäudes in einen provisorischen Ausstellungsgebäude.

336 I 154

4.

Auf Ihren Bericht vom 21 dies. M. 492 betr. Umbau des Akademie-Gebäudes mit den vielfachen Bitten des Museums Ihrem Antrag für Ausführung des Umbaus zu den Ausstellungsräumen der Akademie durch gemietete Lokale nicht genügt werden kann, muß ich Ihnen überlassen, die Pläne zum Umbau ausgearbeitet vorzulegen und meine Akademie-Gebäude nach Ihrem Vorschlag der provisorischen Ausstellung am 6 April 75 nicht benutzt werden kann, so bleibt nichts weiter übrig, als den Antrag des Akademie-Gebäudes, Ihrem Antrag zu genehmigen.

An
den K. Baurath v. Ministerium der g. U. u. M. Ang.
Hr. Dr. Falk
Excellenz

17-1

ad 151

Fünf und zwanzig Schreibstuben

[illegible] Berth [illegible] Lehrer zu Lehr und neuen Academie Gebäude mit den nöthigen Spiel der [illegible] Bedürfnissen zu versehen

Der Antrag fangt mündlich in der Sitzung vom 21 d. Mts. dem Hauptausgelegt, der Gemeinderath derselben und mit Freude begrüßt in einstimmig beschlossen dasselbe mit gewissen Abänderungen den Bedürfnissen der Academie gemäß wird, und dem ausgesprochenen Wunsche entsprechen.

Die in der ebenfalls beigefügten Zeichnung dargestellt, und Räume wie sie in dem Vertrag vom 30. Nov. 75 vorgesehen sind, sich auf eine Fläche von 4892 Quadrat Meter neuen gegen die im Vertrag vorgesehenen 5000 Quadrat Meter, der Academie zu vermindern, die mit einer Ersparniß für einen Betrag für Arbeiten für Heizung, Lüftung, Beleuchtung, Wasserleitung, Closets, Canalisation, Bauleitung

Der gehorsamste

Anlage

[illegible] Räumlichkeiten

zu Grunde liegen sollen, mit Rücksicht auf die [illegible] Räume, welche [illegible] Bedürfnisse [illegible] Räume [illegible] Lehrsaal [illegible] Räume [illegible] Lehrsaal [illegible] Räume [illegible] Lehrsaal

5 13

172

Programm

zum Lehrkurse

einer Kunstordnung und Kunstausstellung

d. d. 30. November 1875.

Programm

zu einer Kunstakademie und Kunstausstellung zu Berlin wie sie dem Entwurfe vom 30. November 1875 zu Grund gelegen hat.

Lfd. No.	Gegenstand	Größe in Quadratmetern
	A. Verwaltungsräume	
	(Specielle Verwaltung des Baues)	
1	1 großes Vestibül nebst Garderobe und 1 Nebenvestibül	
2	1 großer Sitzungssaal des Senats, Aula	300
3	1 Vorraum	80
4	1 Nebensaal für Konferenzen, als kleiner Sitzungssaal des Senats	90
5	1 Zimmer des Präsidenten des Senats	30
6	1 Vorzimmer	30
7	1 Zimmer für den Inspektor der Akademie	40
8	1 Zimmer für den Secretair der Akademie	30
9	1 Registratur	60
	Latus ℔	660

Zusammenstellung

der Räume, wie sie im Projekte vom 30. November 1875 vorhanden sind.

Lfd. No.	Gegenstand	Größe in Quadratmetern	Bemerkungen
	A. Verwaltungsräume		
	(Specielle Verwaltung des Baues)		
1	1 großes Vestibül nebst Garderobe und 1 Nebenvestibül		
2	1 großer Sitzungssaal des Senats, Aula 14. 21,5 =	301	
3	1 Vorraum 6. 14 =	84	
4	1 Nebensaal für Konferenzen, als kleiner Sitzungssaal des Senats 15. 6 =	90	
5	1 Zimmer des Präsidenten des Senats	30	
6	1 Vorzimmer	30	
7	1 Zimmer für den Inspektor der Akademie 5,5. 7,5 =	41,25	
8	1 Zimmer für den Secretair der Akademie 4,5. 7,5 =	33,75	
9	1 Registratur 9. 7,5 =	67,50	
	Latus ℔	677,50	

Lfd. No.	Gegenstand	Größe in Quadratmeter	Bemerkungen
	Transport:	660	
10	2 Klassen Kassenzimmer zusammen	100	
11	2 Prüfungszimmer zusammen	170	
12	4–6 Cabinette für Lauterungen	180	
13	Bibliothek nebst Lesezimmer	400	
14	Bildersaal und Modellsäle	1000	
15	Wohnungen für den Inspektor, den Kastellan und einige Beamte, Abgleichen in allen Stockwerken möglichst Dienstwohnungen		
	B. Akademie der bildenden Künste.		
	(Unter einem besonderen Direktor)		
	Besonderer Eingang zur Zahl der Ausstellungen im Nebenmuseum. — Neben der Treppe Aufzug für Personen und Lasten 2c. bis in 6 oberste Stockwerk.		
1	1 Conferenzzimmer für Lehrer-Conferenzen verbunden als Nebensaal in Verbindung mit dem Prüfungssaale des Monat	90	
2	1 Zimmer des Direktors	30	
3	1 Vorzimmer zusammen für das Secretair	30	
	Latus:	2660	

Lfd. No.	Gegenstand	Größe in Quadratmeter	Bemerkungen
	Transport:	677,50	
10	3 Kassenzimmer zusammen 14.7,5	105	
11	2 Prüfungszimmer zusammen 23.7,5	172,50	
12	Cabinette für Lauterungen zusammen 25.7,5	187,50	
13	Bibliothek nebst Lesezimmer 40.10 -	400.	ad 14
14	Bildersaal und Modellsäle	2250	die Räumlichkeiten sind größer als nöthig, und können einzelnen Räumen oder Etagen Verwendung finden.
15	Wohnungen für den Inspektor, den Kastellan und einige Beamte, Abgleichen in allen Stockwerken möglichst Dienstwohnungen		
	B. Akademie der bildenden Künste.		
	(Unter einem besonderen Direktor) – wie nebenstehend –		
1	1 Conferenzzimmer für Lehrer-Conferenzen verbunden als Nebensaal in Verbindung mit dem Prüfungssaale des Monat 15.6.	90	
2	1 Zimmer des Direktors	30	
3	1 Vorzimmer zusammen für das Secretair	30	
	Latus:	3942,50	

Lfd. No.	Fortsetzung	Größe in Quadratmetern	Lfd. No.	Fortsetzung	Größe in Quadratmetern	Bemerkg.
	Transport	2660		Transport:	3942,50	
4	1 Hör. Klasse	140	4	1 Hörklasse	170	
5	1 Kaser. Atelier als Meister. Atelier Innenbau	100	5	1 Kaser. Atelier als Meister. Atelier Innenbau 10.10.	100.	
6	1 Landschafts Klasse	140	6	1 Landschafts Klasse 14.10.	140.	
7	1 Lungositiven. Innenb. Klasse	100	7	1 Lungositivenklasse 10.10.	100.	
8	2 Ortsäle von 100 bis 130 □m	230	8	2 Ortsäle, Innen 1, davon 10.10. 100 □m 2. anders 13.10. 130.	230	
9	3 Hörsäle à 100 bis 150 □m zusammen	350-400	9	3 Hörsäle zusammen	550	
10	3–4 Bildhauer. Atelier nebst Hörer. Atelier zusammen	900-1200	10	2 Bildhauer. Atelier nebst Hörer. Atelier 14.24. =	672	
	N.B. Es wünschenswert, daß die Möglichkeit offen gehalten wird, ein Erdgeschoß von der Tyrapsis und einen größeren Saal von Bildhauer Atelier anzulegen.			1 Bohlraum 1 Bohlraum Innenbau 1 Raum für Hzgs etc. 1 Bildhauer Atelier 13,5.14. = (ev. Bildhauer atelier im Erdgeschoß von der Tyrapsis à 1000 □m)	189	
11	1 Vorbereitungs Klasse	270	11	1 Vorbereitungs Klasse 7,5.37. =	277,50	
12	1 Modellir. Klasse incl. Abformeraum	200	12	1 Modellirklasse incl Abformeraum 28.7,5.	210	
13	1 Antiken. Klasse	200	13	1 Antiken. Klasse 28.7,5	210	
14	1 Architekten Klasse	260	14	1 Architekten Klasse 22,12	264	
	Latus ½	5550–5900		Latus ½	7553	

Lfd. Nr.	Gegenstand	Preis in Hundertstel Taler	Lfd. Nr.	Gegenstand	Preis in Hundertstel Taler	Bemerkungen
	Transport:	5550-5900		Transport:	7553	
15	1 Peristyl	100	15	1 Peristyl		
				Der Peristyl ist mittelst Pfeiler in den Zeichnungen angegeben, es ist dazu zu verwenden ein Atelierraum im I. Stock an der Gymnasiastr. oder auch zweckentsprechender ein Atelierraum, welcher dann eine Treppe tiefer angenommen ist.		
16	6-8 Meister-Ateliers für Maler à 100 □m nebst	600-800	16	3 Meister-Ateliers à 100 □m	300	
				4 Doglichen à 130 "	520	
	Schüler-Ateliers à 140-180 □m zusammen	1400-2000		1 Doglichen gross	240	
	NB. Es sind unter jenen ein bis zwei in grösserer Tiefe und ein ganz grosses Atelier für Lastrab und Doglichen vorzusehen und ist es zweckmässig mit den Ateliers kleine Vor- und Nebenräume zu verbinden, welche als Vorzimmer und für Maler-Utensilien dienen und auch indirekte Hilfe geben können.			1 Doglichen sehr gross für Lastrad ꝛc.	360	
				7 Schüler-Ateliers à 140 □m	980	
				1 Doglichen	130	
				1 Doglichen	170	
				1 Doglichen	189	
				Ateliers im ersten Stock von der Gymnasiastr. zusammen ca	570	
				Diese Räume auch als Modell-, Kostüm- praktisch verwendet werden, welche in der projektirten Lage dann als Ateliers sehr gut sind.		
17	Ein Raum von Ateliers für jüngere Künstler, welche zum Theil auch im Dachgeschoss liegen und geringere Ansprüchen haben können		17	Ateliers für jüngere selbstständige Künstler, ev. auch als Meister- und Schüler-Ateliers zu gebrauchen im II. Stock Gymnasiastr.	460	
				Doglichen kleinere im Dachgeschoss Gymnasiastr. in grosser Zahl ca	1400	
	Latus ꝛ:	7650-8800		Latus	12872	

Lfd. No.	Gegenstand	Größe in Quadratmetern	Lfd. No.	Gegenstand	Größe in Quadratmetern	Bemerkungen
	Transport ℔.	7650-8800		Transport ℔.	12872	
	C. Kunstausstellung.			**C. Kunstausstellung.**		
	Für Kunstausstellung sind inclusive Vor- und Verwaltungsräume nöthig		1	Vestibül mit Hauptraum (ohne Neben-Vestibül) 655 □m.		
	in Summa	6000		2 Hallerien für Oberlichträume, oberhalb Hauptraum und Nebenvestibül in Verbindung mit dem Hauptvestibül 390 „		B. Von der Gesammtfläche der Räume, welche zu Ausstellungs-, Verwaltungs-räumen für die Ausstellung erforderlich.
				Der lange Flügel am Kupfergraben; Erdgeschoss für Oberlichträume und Oberlichträume 1680 „		
				Der Raum oberhalb des alten Eingangs, zu bilden, Parterre für Oberlichträume und Oberlichträume 42 „		
				Hiervon abgehen 600 „		
				2 kleine Räume neben den Treppen 65 „		
				Saal für Monumentalbilder allegorisch 748 „		
				Front nach der Spree 1400 „		
				Hauptsaal nach Abzug des jenigen Theils, welcher für den kleinen Saal bei der Umarbeitung zum Treppenhaus für Musik vorgesehen 1160 „	6740	
	Summa 13650-14800 □m.			Summa ℔.	19612 □m.	

Genehmigt in der Plenar-Sitzung vom 21 Januar 76
Hobrecht

A. Programm

zu einem Kunstakademie-Gebäude
für die Kunst-Gewerbe-Schule

1836 29

	Verwaltung			
1	Sitzungssaal des Senates	25 : 45	-	1125 □'
1	Vorzimmer	20 : 25	mit Garderobe	500.
1	Kassenzimmer	20 : 20	-	400.
1	Registratur	20 : 30	-	600.
1	Schreibzimmer	20 : 20	-	400.
1	Zimmer für den Rechnungsrath	20 : 20	-	400.
1	Zimmer für den Verwaltungs-Director	20 : 20	-	400.
1	Säle	40 : 70	-	2800.
1	Vorzimmer dazu	20 : 30	-	600.
1	Garderobe	20 : 30	-	400.
2	Nebenzimmer	à 12 . 20	-	480.
1	Versammlungssaal	30 . 100	-	3000.
1	Lesezimmer	20 . 20	-	400.
1	Prüfungszimmer	20 . 20	-	400.
	Akademische Anstalt			
1	Hörsaal	30 : 60	-	1800.
2	Hörsäle	à 36 . 36	-	2592.
1	Comparitions-Gemach. Klasse	33 . 33	-	1089.
1	Nebenzimmer (Garderobe)	12 . 20	-	240.
1	Mahl-Klasse	30 . 30	-	900.
1	Akademien-Zimmer	12 . 20	-	240.
1	Antiken-Klasse	20 . 120	-	2400.
1	Modellir-Klasse	20 . 60	-	1200.
1	Akademien	20 . 20	-	400.
1	Vorbereitungs-Klasse	20 . 120	-	2400.
1	Landschafts-Klasse	20 . 60	-	1200.
1	Figur-Klasse partere	20 . 80	-	1600.
1	do. Atelier	30 . 30	-	900.
1	Architectonische Klasse	20 . 60	-	1200.
6	Cabinette für Concurrenzen	gehört zum Saal	à 17 . 20	-	2040.
1	Bibliothek	d. Saal	20 . 120	-	2400.
1	Lesezimmer	d. Saal	20 . 160	-	1200.
2	Bildersammlung	d. Säle	à 20 . 120	-	4800.
2	Modellsäle		à 20 . 120	-	4800.
12	Meister-Ateliers		à 30 . 30 - 900	-	10.800
6	Nebenzimmer dazu		à 12 . 30 . 360	-	2160
	Akademienräume, Garderobe, Aborte etc				
			Summa		59,000 □'

17 – 1

vide

~~94/153~~

Bemerkungen

Assistenten-Wohnung
Pedell-Wohnung
Inspector-Wohnung
2 Gouvernanten-Wohnungen
1 Portier-Wohnung
Park-Räume
Holz- & Kohlen-Räume.

B. Zusammenstellung

der Raumbedürfnisse
nach den Angaben des Herrn Director, Professor von Werner

Atelier

a. für Malen

4 Meister-Ateliers . . . . . à 30 □m brut
4 Schüler-Ateliers . . . . . à 50 □m.
1 Atelier für den Lehrer der Malklasse . . . . . 24-30 □m
1 Do. für dessen Privatschüler ca 30 □m
1 Do. für den Lehrer der Aktsaals 20-24 □m
1 . für den Lehrer der Antikensaals . . . . 20-25 □m
1 . für den Lehrer der Figurklasse . . . . 20-25 □m
1 . für den Lehrer der Landschaftsklasse . . . . 20-25 □m

b. für Bildhauer

2 Meisterateliers . . . . . 30 □m – 40 □m
2 Schülerateliers
1 Atelier für den Lehrer der Aktsaals

Hofbauten
II.

Hofbauten
Kleines Atelier für selbstständige jüngere Künstler
2-3 für Bildhauer
4-5 für Maler und
1 sehr grosser Raum, der – etwa 70-80 □m gross – für monumentalere grosse Intentionen Arbeiten, Stürmer, Franz. genannt bilden und lange bis zu geben ist.

2, Unterrichtsräume

1 Aktsaal für Maler . . . 30 □m – 40 □m
1 do. . Bildhauer . . . 30 □m – 40 □m
2 Malklassen . . . à 30 □m im □
1 Landschaftsklasse . . . . 40 – 50 □m
(resp: 2 kleinere Räume)
1 Figurklasse . . . . . 20-25 □m
1 Antikensaal . . . . . 60-80 □m
(4-5 Abtheilungen)
1 Figurensaal . . . . . 60-80 □m
(4-5 Abtheilungen)
1 Modellirklasse . . . . . 40 □m
1 Gypsmodellklasse . . . . . 20-25 □m
1 Saal für Vorlesungen
1 do. für Anatomie, Perspective und Architektur u. Ornament
1 grosser Raum für Zeichnung in Abendmodell (Stock II)
1 Aula mit 2 Vorzimmer und 2-3 Nebenräumen
(zeitweise für Aufstellung der Schülerarbeiten)
1 Sitzungssaal (für den Senat II) mit Vorraum und Conferenzzimmer

Hofbauten
II.

Lebbiasstrauss mit 1 grossen Lufzimmer

Einrichtungen Sind:
1 der Inspector
2 " Bibliothekar
3 " Kapellan
4 " Kastell
5 " Portier
6 die 2 oder 3 Hund. und Pferden. Ein

6000 Mtr für die Anlagen

Copia.
Polizei Präsidium

Berlin, den 2. Februar 1876. 21

1567

Erledigung des Erlasses vom 29. v. Mts. III. 1475 / I. 1766, betreffend die Errichtung eines provisorischen Künstler-Ausstellungsgebäudes hierselbst.

An
den Königlichen Staatsminister
und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten,
Herrn Dr. Achenbach
Excellenz
hier.

170. I. C.

Be.

Ew. Excellenz beehrt sich das Polizei-Präsidium in Erledigung des in rubro allegirten hohen Erlasses ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß in polizeilicher Beziehung der Errichtung eines provisorischen Künstler-Ausstellungsgebäudes Seitens der Königlichen Regierung hierselbst nichts entgegenzustehen, da schon jetzt durch die Umgestaltung der Umgebung des Nationaldenkmals und später durch den Bau der Nationalgalerie ein Platz als dem Verkehr verschlossen angesehen werden kann. In Folge dessen werden jedoch die auf dem nördlichen Theil des Königlichen Grundstücks vorhandenen resp. zu errichtenden

vorhandenen Gebäude wie noch von
der Maßbrücke auf zugänglichen
einer hölzernen Aufzugsbrücke von
etwa 15 Fuß lichter Breite der Fahrbahn
und erledigt sich bei diesem Um-
stande die Erwägung auf, ob diese
Brücke bei der veränderten Verhält-
nissen für den Bau des Aufstellungsgebäudes beizubehalten, näm-
lich der Aufstellungen vorzunehmen
sind der Aufstellungen vorzunehmen
sind, ob diese Brücke für die erforderlichen
bei einer immerhin möglichen Brem-
se in den vorliegenden Gebäuden später
noch aufzunehmend sein wird.

Nach hiesiger Ansicht wird
dies nicht der Fall sein und glaubt der
der das Polizei-Präsidium um Be-
seitigung dieser Brücke als einer not-
wendigen Folge des beabsichtigten Baues
des Aufstellungsgebäudes bezeichnen
zu müssen.

Was die für das Gebäude zu wählen-
de Construction und Bauweise be-

trifft,

trifft, so wird sich wegen der Feuer-
sicherheit und Beschleunigung der Her-
stellung desselben eine massive Bau-
art, also etwa in Fachwerk, kaum um-
gehen lassen; allerdings wird das
schon Verminderung der hiesigen
Sicherheit des Publikums gegen Feu-
ersgefahr nicht gesehen können, doch
glaubt das Polizei-Präsidium, dass
durch Verblendung der Umfangs-
wände mit Ziegeln, durch Anlegung
möglichst feuersicherer Treppenhäu-
ser im Innern, durch Fortlassung
aller Holzanlagen, und durch eine
möglichste Beschränkung der Verwen-
dung von Holzwerk zu den Decken,
unter Anwendung von nur Glas und
Wellenblech ohne Verschalung, dasselbe
nur unter der Voraussetzung der
Ausschließung aller Heizungs- und
Gasbeleuchtungsanlagen aus dem Gebäu-
de, dem Vorhof noch ein ausreichender
Grad von Feuersicherheit bewahrt werden
könne. Bei einer solchen Bauart und

wenn

fitzg 7/3 76 Abt. X 814 1576.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 7. März 1876.

U. IV. 3. M. 1515. 701 I 1548

Dem Senat sehe ich mich mit Bezug auf das Schreiben vom 26. Januar cr. 366 I., betreffend die Errichtung eines Kunstausstellungsgebäudes, mittheilen zu können, daß S. Majestät der Kaiser und König mittelst des im beigeschlossenen Abschrift beigefügten Allerhöchsten Erlasses vom 4. d. M. zu genehmigen geruht haben, daß der auf den beifolgenden Situationsplan roth umgrenzte Theil der sogenannten Königsmauer bei Berlin für ein provisorisches Kunstausstellungsgebäude in Anspruch genommen werde.

Bei der großen Wichtigkeit der Angelegenheit hat der Herr Handelsminister sich bereit erklärt, einen seiner technischen Räthe in eine für den Bauausführung niedrigzusetzende Kommission abzuordnen. Meinerseits erwünscht ist der Senat, eine seiner Mitte zwei Mitglieder und zwar einen Maler und einen Bildhauer zu wählen, welche im Verein mit dem Direktor der Akademie, Geheimen Regierungs-Rath Hitzig, in diese Kommission eingetreten haben würden, und mir von dem Ergebniß der Wahl gefl. Anzeige zu erstatten.

Diese Kommission wird alsdann mit der baulichen Herstellung der Ausführung und Feststellung des Projectes sich zu unterziehen haben, damit dasselbe S. Majestät dem Kaiser und Könige zur Allerhöchsten Genehmigung unterbreitet werden könne. Dasselbe wird innerhalb der zur Verfügung stehenden Summe von 300,000 Mk. zu halten sein.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
(Section für die bildenden Künste)
hier.

Falk

17-1

Haupturkunde Abschrift.

ad 8.

Ich Franz Joseph Christian Daniel von Gottes Gnaden, Herzog zu Holstein, Graf zu Rantzau, Herr zu Breitenburg, Pinneberg, Barmstedt und Seestermühe, Erbherr der Herrschaft Gripsholm, Ritter des Elephanten-Ordens, Ritter des Seraphinen-Ordens, Ritter des Nordstern-Ordens, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, Ritter des Rothen Adler-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Ritter des Ordens der Ehrenlegion, Ritter des Ordens der Treue, Ritter des Ordens der Wendischen Krone, Ritter des Ordens der Wachsamkeit, Ritter des Ordens der Wachsamkeit, Ritter des Ordens der Wachsamkeit

Siegel der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

9 25

Berlin, den 9. März 1876.

165

Bericht über die Wahl von 2 Senats-mitgliedern zu einer technischen Commission für das nun zu erbauende Ausstellungsgebäude.

Wvm 9.
Ab. 9.

Ew. Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 7. d. Mts. — U.IV. 1515. — den Senat der Königlichen Akademie veranlaßt aus seiner Mitte zwei Mitglieder und zwar einen Maler und einen Bildhauer zu erwählen, welche im Verein mit dem Präsidenten der Akademie Geh. Regierungs-Rath Hitzig in einer ~~Special-Commission~~, behufs Berathung über den Bau des provisorischen Ausstellungsgebäudes, nunmehr festzusetzende technische Commission eintreten sollten, und die gefällige Anzeige von dem Ergebniß dieser Wahl angeordnet.

Der Senat beehrt sich in Folge dessen die gehorsamste Anzeige zu machen, daß er den Professor Becker als Maler, und den Professor Wredow als

An
den Königlichen Staatsminister,
und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk Excellenz.

No. 707. I

als Bildhauer für diese Commission gewählt hat.

Berlin, den 8. März 1876. U 26
pr. 9. 3. 76
~~157~~

Ew. Hochgeboren erwiedern wir ergebenst auf die Vorstellung vom 9. Februar cr. – J. No. 92. –, betreffend die Ausführung einer gewissen Kunstausstellung auf der Museumsinsel, daß wir uns vorbehaltlich der definitiven Regulirung des Ufers bei der Eröffnung der Cantianstraße mit der Einräumung von Plätzen einverstanden erklären, daß das jetzige Bedürfniß zum Bau des Baues des provisorischen Ausstellungsgebäudes und dann auch vorgelegten Projekts unter der Bedingung einverstanden erklären, daß die Kosten der Unterhaltung des Bedürfnisses innerhalb des projectirten Gebäudes von der Verwaltung des Schutzbaues für die Dauer des Provisoriums übernommen werden.

Königliche Ministerial-Bau-Commission.

Ihlow

Ew.
Hochgeboren
dem Commissar Herrn
Otth
Hochgeboren
2521. Hier.

Berlin W. den 10. Maerz 1876

ad C

Betrifft
den Bau einer provisorischen
Künstlerausstellungsgebäudes
auf dem projectirten Platze
westl. der Königsbrücke.

ad 457

Ad Erlass des Königlichen Hausministeriums vom 29. Januar 1876
III 1475 / II 1766 und Antwort des Königlichen
Polizei-Präsidiums vom 2 Februar 1876
170. I. C.

Zu C. Unter Bezugnahme
des unterstehend angegebenen
Rescriptes vom 2. Februar 1876
ist das anliegende Project
auf Grundlage der seiner
zeitig eingereichten Skizze weiter
ausgearbeitet und wird im
Specialen dazu bemerkt

1. Die Maskeraden, welche vorher
besonders in Aussicht genommen
gewesen sollen, ist der
Saal unverändert angenommen,
das Podium für die Musik
zwei Fuss (10") über Fussboden
liegend

17-1.

liegenden Leitern mit vorgelegten Platten für Aufhängung hergestellt werden, sowie sind die Gelenker auf den 17ᵉ breiten Klappen nach seitwärts gerückt, so dass anstatt 15ᵉ eine Leiter für Klappen von ca 16½ᵉ entsteht und sich 2 Klappen nach rechts beziehungsweise hinaus.

2. Es sind die Verbindungsbänder, soweit sie nicht von der Brandseite liegen, theils massiv verblendet, theils von den beiden Querschnittseiten massiv bis über Dach geführt angenommen. – Da an der Verbrennte Gefahr durch Funkenflug wird entstehen können, muss bei entsprechender Entfernung der Gefahr des Entzündens Löschung eingeleitet können Klappen zurückgezogen sein. Dieselben werden von Hochdruck durch Spritze gespritzt und ist dann die Wirkung der Löschung

auf

nach dem Gebäude hinein viel unmittelbarer, so wird gebeten von der Verblendung an der Wasserseite Abstand nehmen zu wollen.

3. Es sind im Gebäude zwei massive Brandmauern bis über Dach geführt angenommen und sollten von diesen Stellen doppelte Leitungen zu beiden Seiten angewendet werden.

4. Es sind alle Verbindungen vermieden, soweit dieselben nicht zur Herstellung des gebrannten Daches über dem Obergeschoss liegenden Fussbodens nothwendig waren, auch sind die Holzconstructions Theile von der Feuermauer möglichst in den Dachraum beschränkt. Die Verbindungen selben unmittelbare oder mittelst eingeschalteter Hölzer etc auf dem Terrain liegen. Die Verbindungsseiten des

Terrains

4.

Vereins sollen wenigen Tage Planieren, als Durchschnitten angeführt werden, um die obern Schichten, Bodenschichten das Vertrauen zum Vorgehen zu benützen.

5. Um alle Verbandarten zu vermeiden ist es einschränkend anstatt das Wallenblech das weiß Fünferpfeifen Papier daß in Anwendung zu bringen.

Es hat sich Erfahrung im Jahr mit mehr bewährt, als das gewöhnlich Leinöl und mit intensiver weißlich gelbe Flamme brennende Firnißöl Feuchtigkeit erfahrungsmäßig die Erfahrung gegen die darunter liegende Schalung und sind bei dem feinen Brande das Kollische Lokal sowie meinerseits bei dem Kaiserhofe die Erfahrungen mit dem Firnißöl nicht vorzüglich weiß günstig.

Bei die Hier vorgelegte Anordnung

11.

Anordnung gänzlich Schutz gegen große Hitze im Sommer sowie gegen Kälte im Winter bietet und deshalb alle Verbandarten vorgenommen hat, so wird gebeten, mich im Interesse der Feuersicherheit, sich mit dieser Anordnung einverstanden zu erklären zu wollen.

6. Es sind alle Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen mit geschlossen.

7. Die Arbeitsleute und andere feuergefährliche Gegenstände sollen in Gebäude nicht verbrannt werden.

8. Die Mittellinie der Brandbahn ist nach Mittheilung der Königlichen Direction der Brandbahn eingezeichnet werden

Der Besteuerung wegen soll in diesem Jahre ein Gebäude nach die Aufstellung stattfinden wird der Gemeinde Vorstand einer Königlichen Polizei Präsidium nach einmal

11.

auf einmal vorgelegt, da
dasselbe bei den Königlichen
Ministerien für Handel,
Gewerbe und öffentliche Arb
ten das nöthige auf
mit dem Kostenanschlage
eingereicht werden muß

Königliche Akademie der Künste
der Präsident

Orth.
Baumeister

I. 1329.

11

Circular 458

Auf Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Cultusministers Dr. Falk versammelt sich die Commission für den Bau des provisorischen Ausstellungs-Gebäudes am Montag den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, im Conferenzzimmer der königlichen Akademie der Künste (Universitätsstr. 6).

Berlin den 18. März 1876.

H. Bonnell.

Herrn Geheimen Regierungs- und Baurath Siersberg II Ausfertigung.
Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath von Pommer Esche Excl. P
Herrn Regierungsrath Goltze wird vom Gotz 1/2/3
Herrn Regierungs- und Baurath Langerbeck Hr. Langerbeck
Herrn Professor Becker wird Bayerstrasse
Herrn Professor Wredow. Dorotheenstr.

№ 1330/38 I.

12

Protokoll

über die Sitzung der Königlichen Akademie der Künste.
Berlin, den 20. März 1876 Vormittag 11 Uhr.

Gegenwärtig
für das Ministerium der geistlichen,
Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten:
Herr Ministerial Director Greiff
" Geh. Regierungs-Rath Schöne
für das Finanz-Ministerium:
Herr Geh. Ober-Finanz-Rath v. Pommer Esche
für das Handels-Ministerium:
Herr Geh. Ober-Baurath Gierberg
für das Polizei-Präsidium:
Herr Regierungsrath Goltz
" Reg.-Baurath Langerbeck
für die Akademie:
Herr Geh. Reg.-Rath Flitzig
" Professor Becker
" " Wredow
" Secretär Th. Fontane

Auf Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Dr. Falk, waren die beiderseitigen commissarischen des Cultus-, des Finanz- und des Handels-Ministeriums, des Polizei-Präsidiums und der Akademie der Künste zusammengetreten, um die Gesichtspunkte festzustellen, die bei der weiteren Ausarbeitung des Projects für den Bau des provisorischen Ausstellungs-Gebäudes zum Grunde zu legen sein würden.

Nach einer einleitenden Aussprache des Herrn Medicinal-Directors Greiff, an die Versammelten nahm Herr Regierungsrath Goltz das Wort, um die von Seiten des Polizei-Präsidiums zu bringenden Punkte zur Sprache zu bringen, Beziehungsweise zu regeln. Er betonte die für die Ausführung Schwierigkeiten bietende

Frage

Lage des Vorplatzes und wünschte dabei, daß derselbe vergrößert werde, und zwar in der Art, daß die Front der Aufstellung gebäudes bis in die Linie der Ostfront des Maschauses zurückgerückt werde.

Die Privatfuhrwerke könnten dann ihre Wartezeit und Aufstellung auf dem Vorplatz jenseits der Maschbrücke nehmen, während die öffentlichen Fuhrwerke vor der Maschbrücke ihren Platz erhalten würden.

Die Maschbrücke werde als Hauptmaß für den in Rücksicht stehenden Markthafen bezeichnet. Herr Ass. Reg. Rath Hitzig legte deshalb einen Zeichnung für die baldigste Verbreiterung vor, nach der zwischen Landmarke der Klappen 10 Fuß über Hochwasser liegende Dämme mit vorgelegten Rasen für Fußgänger hergestellt, ferner die Geländer auf den 17 Fuß breiten Klappen mehr seitwärts gerückt werden sollen, so daß anstatt 15 Fuß eine Breite für Wagen von circa 16½ Fuß entsteht und sich zwei Wagen recht wohl bequem begegnen können.

Herr Regierungs-Rath Goltz bemerkte noch, daß er anheimgebe, daß während des Baues der Stadtbahn die Maschbrücke mit den allenfallsigen Verkehr des Packhofs aufgenommen haben werde. Herr Bauinspector Pochhammer theilte mit, daß dieser Fall vorgesehen sei und erklärte dann Herr Reg. Rath Goltz, daß die den Markthafen betreffenden Bedenken als erledigt zu betrachten seien.

Hinsichtlich der für das Gebäude zu wählenden Construction und Bauweise wurde von den Herren Commissarien, Geheimen Ober-Baurath Hierzberg und Regierungs- und Baurath Langerbeck zur Vermeidung von Bauabzüge als wünschenswerth Erörterungen gefordert und ihre Zustimmung davon abhängig gemacht, daß die Umfassungswände der Langseiten des Gebäudes mit Ziegeln verblendet würden, (bei der Westseite würde es nicht für nöthig erachtet,) daß 3 auf dem Flur befindliche innere Mauern als Brandmauern massiv aufgeführt und mit eisernen Thüren versehen würden, daß die Fachwerkwände des Inneren ausgemauert würden und daß das Dach mit Pappe eingedeckt werde.

Diese Forderungen wurden angenommen und sollen bei der Aufstellung der Pläne und der Ausführung des Baues vollständig ihre Berücksichtigung finden.

Hierauf erklärte der Herr Commissar des Herrn Finanz-Ministers, Geheim. Ober Finanz-Rath von Pommer-Esche, daß, wenn den von den Herren Commissarien in Bezug auf die Führung gegen Feuergefahr geforderten baulichen Anord-

nungen

ungen genügt würde, wenn ferner keine Fenster im Stallungsgebäude nach dem Hofe zu angelegt würden, wenn ferner die unmittelbar gegenüber gelegenen Fenster im Hofgebäude zugemauert, nöthigenfalls mit feuerfesten Laden versehlossen würden, wenn ferner im Stallungsgebäude alle Heizungs- und Gasbeleuchtungs-Anlagen fortbleiben sollen, und Feldartikeln und andere feuergefährliche Gegenstände nicht im Stallungsgebäude aufbewahrt würden, er der Ansicht sei, dass ausreichende Sicherheit gegen Feuer und Einbruch vorhanden sei und erklärte, im Auftrage seines Herrn Chefs die Zustimmung zu der Ausführung des provisorischen Stallungs-Gebäudes in der vorgeschlagenen Art geben zu können.

Schließlich wurde die Verfügung vom 8. März cr. der Ministerial-Bau-Commission vorgelegt, in welcher über diese sich mit dem Feuermann von Pfaffen außerhalb des Zollwalls zum Zweck des Baues des provisorischen Stallungs-Gebäudes, wie in den Plänen angegeben ist, einverstanden erklärt, eine Erklärung, wie die sich seitens der Herren Commissare des Polizei-Präsidiums die Mittheilung brachte, dass diese Angelegenheit auf im Präsidium selbst in dieser Weise erledigt werden sei.

gez. Hitzig. gez. Giertberg. gez. Goltz.
gez. von Pommer-Esche
Geh. Ober-Finanz-Rath.
gez. Langerbeck
gez. Aug. Wredow
Professor
gez. v. Pochhammer
Baurath
gez. Carl Becker
gez. Thun
Geh. Reg.-Rath

gez. Greiff
Ministerial-Director.

Brevi manu nebst Protokoll mit dem ganz ergebenst bemerkt zurückkehrt, dass ich in der Voraussetzung, der mit Ehrfurcht vermerkte Zusatz, wonach nöthigenfalls die Fenster im Hofgebäude durch feuerfeste Laden zu verschließen seien, werde im Protokoll Aufnahme finden, dasselbe vollzogen habe. Ich kann, wie ich schon bei der Conferenz vermuthete, auf diese Forderung, namentlich auf ein Hinblick auf die Erklärungen des Herrn Geh. Ober-Baurath Giertberg nicht verzichten. Nachmittags mit dem Herrn Baurath von Pochhammer vorgenommener Lokalbesichtigung bin ich zwar der Ansicht, dass ab[illegible] sein wird, die meisten in Betracht kommenden Fenster, deren hölzerne Fach- [illegible]
sein

...jene jedenfalls der Sandbergasse wegen entfernt werden müssen), auf Kosten der bauenden Behörde vermauern zu lassen und dass event. bei nur wenigen die Lieferung durch benachbarte Laden erforderlich werden wird.

Ich muss aber auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtung der Packhofs-Verwaltung gegen die Niederlage der Waaren bezw. gegen die hiesige Kaufmannschaft, an jener Forderung festhalten. Ebenso habe ich in der Conferenz zur Bedingung stellen müssen, dass das Ausgangsthor des Packhofs nach der Cantianstrasse zu, mit dem dort befindlichen Wärterzimmer wieder nach vorne, an der auf der Zeichnung schon früher bestimmten Stelle verlegt werde und dass alle Fuhren, sowie während der Benutzung des Packhofs während der Bauausführung und während der Aufstellung etc. verursachenden Kosten von der bauenden Behörde getragen bezw. der Verwaltung der indirecten Steuern ersetzt werden.

Ich nehme an, dass, dass diesen Bedingungen, obwohl sie in dem mir den Bauplan im Allgemeinen betreffenden Protokolle keine Erwähnung gefunden haben, gleichfalls zugestimmt ist. Nach der mir gewordenen Instruction muss ich aber darauf dringen, dass dies konstatirt wird und möchte ich daher bitten, diese meine Erklärung gefälligst zum Beschluss des Herrn Vertreters des Cultus-Ministeriums bringen, bezw. zu den Akten nehmen zu wollen, damit fernere Weiterungen vermieden werden.

gez. von Sommer-Eschen
Geheimer Ober Finanz-Rath.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

13 34

Berlin, den 24. März 1876.

160

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich beifolgend das Protokoll der Commissarischen Berathung über den Bau des französischen Ausstellungsgebäudes gefl. zu übersenden, mit dem ergebenen Ersuchen, nach Vollziehung, demselben gefälligst baldgefl. hierher zurückgelangen zu lassen. Bemerke dabei, dass ich wünschen würde, es demnächst dem Hochwohlgeboren, gefl. mit Abschrift des Protokolls wieder zurückgeben zu können.

Lütze

Königl. Bayern Regierungsrath
Goltz

Hochwohlgeboren.

I. 1334.

Berlin den 27 März 1876. 35

14

Betreff
den Neu- resp. provisorischen
Lazarethbaracken-
ad. II IV J. N. 1515.

4.

Königl. Ministerium [illegible] gefälligst
ersucht und Medicinal-Angelegenheiten
wird in Betreff des Specialanschlags zum
provisorischen Lazarethbaracken-
und [illegible] der [illegible]
[illegible] bei der Dringlichkeit der Angelegenheit
[illegible] Se. Majestät dem Kaiser und
Königs für Allerhöchstdessen Genehmigung
möglichst bald [illegible] zu melden.

Der vorgelegte Anschlag schließt ab mit
der Summe von 2996 Thlr. 50 Sgr. bleibt also
innerhalb der genehmigten Summe von
300 000 M, auch für die Specialbauleitung
alle Ausgaben [illegible] und Remunerationen
welche von Seiten der für die Herausführung
[illegible] Commissarien [illegible]
sind.

Zu
Der für die Herstellung der genau [illegible]
wird über den 1 August [illegible] Termin
hinaus [illegible] werden können, so wird
es [illegible] möglich sein, die Anstellung [illegible]
einer Monate [illegible] zu bewirken. Auch wird diese
Frist eines [illegible] halben, nur deshalb möglich sein,
als die [illegible] Anstellung
durch die Specialbauleitung [illegible] der
Arbeit, und der Einarbeitung auf der einmal
[illegible] ist. Mit Rücksicht auf die dringlichkeit der
Sache ist deshalb bereits schon eine möglichste Beschleu-
nigung getroffen.

× in entsprechender Proportion
abzuschließen

Ohne
des Königl. Ministeriums
für [illegible] Medicinal Angelegenheiten

[illegible]

Der Bauinspector des Königl. Bauinspectors
(Bauinspector für die [illegible] des Königl.
Polizeipräsidium
Hofbaumeister [illegible]

Akademie

Berlin, den 27ten März 1876.

Betrifft
den Bau eines provisorischen
Kunstausstellungsgebäudes
ad U. M. I. No. 1515.

15

1099 E

Hot

C

Königlichen Ministerium
der geistlichen, Unterrichts-
und Medizinal-Angelegen-
heiten wird in der Anlage
der Special-Anschlag zum
provisorischen Kunstausstel-
lungsgebäude nebst Situa-
tionsplan und Risse, Abschrift
mit der gehorsamsten Bitte
übersandt, denselben bei der
Dringlichkeit der Angelegen-
heit Seiner Majestät dem
Kaiser und Könige zur
Allerhöchsten Genehmigung
möglichst bald unterbreiten
zu wollen.

Der beigefügte Anschlag
schließt ab mit der Summe
von 299644 Mark 50 Pf.
bleibt also innerhalb der
genehmigten Summe von

300000 M

Hier

4.

Mund 28
Abs 28

An
das Königliche Ministerium
der geistlichen, Unterrichts-
und Medizinal-Angelegenheiten

300000 Mark, auf sind bei der Specialbearbeitung alle in den beigegebenen Kostenbelt angegebenen Anforderungen und Bedingungen mit berücksichtigt, welche von Seiten der für die Bauausführung niedergesetzten Commission gestellt sind.

Der Termin für die Fertigstellung der ganzen Anlage wird über den 1. August dieses Jahres keine Hinausgeschoben werden können, sondern es kann möglich sein wird, die Ausführung unter einer Monate Verzögerung zu bewirken. Auch wird, diese Zeitdauer zu halten wo darüber möglich sein, dass die Ausführung durch die Specialbearbeitung der Details und der Constructionen auf das eingehendste bereits vorbereitet ist. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache ist deshalb bereits eben

[illegible]

den möglichste Beschleunigung gebeten.

Der Senat
der Königlichen Academie der Künste
Section für die bildenden Künste
Der Präsident
Johannes Raymannschaft
Lessing

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 4. April 1876.

U. M. U. M. 2156.

pract. 7/4
76

16

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchster Ordre vom 1. d. M. zu genehmigen geruht, daß nach Maßgabe des beifolgenden Planes, von Ihrer Majestät gütigen mittels Erlasses vom 28. v. M. eingereichten nebst Kosten-Anschlag und Erläuterungs-Bericht anbei zurückfolgenden Vorschlages eine provisorische Kunstausstellungs-Gebäude auf dem nördlichen Theile des sogenannten Moltkeplatzes errichtet werden.

Ihre Hochwohlgeboren sehe ich gefälligst mit dem Auftrage in Kenntniß, sämmtliche Bauten unter Zuziehung des Vertreters des Herrn Finanz-Ministers und des Herrn Ministers für Handel pp. sowie des Professors Becker und Wredow sofort zu veranlassen.

Falk

An
den Präsidenten der Senats
der Königlichen Akademie der
Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath
Hitzig
Hochwohlgeboren.
Berlin.

Trbl.

ad ordin. 546.

Stuttgart. 17 Juli 62

Zwischen dem Hochlöblichen Ministerium des Innern, Excellenz Freiherrn Eduard von Pfeiffer, Excellenz Freiherrn Carl Hügel und dem Königlichen Geheimen Ober-Finanzrath Schmidlin, sowie den Vorstehern des Herrn Vereinsrath des gesellschaftlichen Unterrichts und Medizinalwesens einerseits und dem Commissionär Bolz und Knoblauch hierselbst andererseits ist wegen der Genehmigung der von genannter Firma beabsichtigten Herstellung einer Eisenbahn von Heilbronn nach Crailsheim folgender Vertrag abgeschlossen worden.

§. 1.

Die Herren Bolz & Knoblauch übernehmen gemeinschaftlich die Lieferung des gewöhnlichen Bau- und Ausstattungsbedarfs auf der vorbezeichneten Eisenbahn nach den Vorschriften des angeschlossenen Kosten-Anschlags und den mitfolgenden Zeichnungen vom 25sten März d.J. sowie des Nachtrags zu dem nämlichen vom selbigen Tage und der eine und eine halbe Meile betreffenden Anlagen vom 6ten April d.J. nebst mitgefertigten Abänderungen sowie nach den weiter Festsetzungen der vorgenannten Oberschlesischen Eisenbahn, mit 235243,65 Mark abschließenden Kosten-Voranschlag vom 6ten April d.J. kommt in General-Entreprise für die Herstellung von 234000 Mark mit

Sie

17—1

Die Herstellung von Hausanschlüssen folgender Immobilien für den Brandbezirk, sowie Verlegung der vorhandenen Hausanschlüsse.

a, bis zum 15. Juli d. J. muß der ganze Bezirk von der Dorotheenstraße mit den beiden, seinen Bezirk umfassenden Straßen XVI und XVII des Übersichtsplans Blatt I vollendet sein, daß nun von Westen und Südwesten Wasser in die Brandstätten gegeben werden kann.

b, bis zum letzten August d. J. muß der ganze Bezirk, soweit in der Art vollendet sein, daß mit der Aufstellung der Meßgehäuse und dem Aufsetzen der Leiter von der Dorotheenstraße aus begonnen werden kann und dies, wie weiter oben in den Häusern, in denen Meßgehäuse oder Leiter aufgestellt werden, spätestens Vollendung der Arbeiten muß voraussichtlich sein,

c, bis zum 10. August d. J. muß der ganze Aufstellungs-Bezirk dergestalt vollendet sein, daß mit der Inbetriebsetzung der Leitungen von der Dorotheenstraße aus begonnen werden kann und

d, bis zum 20. August müssen auch die Verlegung der Hausanschlüsse, Herstellung, Plombirung und Abnahme der Arbeiten

Arbeiten auf dem Vorplatz vollendet sein, daß das Wasser in die Leitungen der Häuser eingelassen werden kann.

§. 2.

Für jeden Tag der Verspätung in der Herstellung der in §. 1 genannten Arbeiten über die dort angegebenen Termine hinaus wird den Unternehmern

a, bei der Inbetriebsetzung des nach dem 15. Juli festgestellten Vollendungstermins der Betrag von 50 Mark pro Tag,

b, für jeden Tag nach dem letzten August bis zum 10. September neuen Vervollständigung der Arbeiten zur Aufstellung der Meßgehäuse und Leiter eine verhältnißmäßige Summe, nicht weniger als 150 Mark

c, für jeden Tag, um welchen die Vollendung des ganzen Gebäudes und der Inbetriebsetzung desselben über die festgesetzte über den 10. August hinaus hinausgeht, mindestens 300 Mark und

d, für jeden Tag der Verspätung der Herstellung, Plombirung, Abnahme der Arbeiten über den 20. August hinaus mindestens 500 Mark, ohne irgendwas von seinem Gehalten bei Abzug gebracht. — Als die Summen in jedem die Conventionalstrafe aufhebenden force majeure

§. 3.

Äußer der in §. 1 aufgeführten Konventionalstrafe für die Nichtherstellung der Hausanschlüsse haften die Herren Gebrüder Knoblauch

wird die Inbetriebsetzung oder Inbetriebsetzung der Gebäude durch Bruch oder Undichtigkeit verzögert, so sollen die Herren Gebrüder Knoblauch in jedem Falle [illegible] verpflichtet werden, auf Verlangen der Polizei-Behörde unter Herausnahme [illegible] die Inbetriebsetzung [illegible] Tage [illegible] Arbeiten [illegible] vorzunehmen.

einer Feuermauer von 7500 Normal fuß die Anlegung der Feuerstätten und Backöfen-Aufführung und für die Zeit nothwendig genommenen Feuerarbeiten.

§. 7.

Ohne besondere Genehmigung und also wie die in §. 1 angegebenen Feuerstätten mit Ausnahme, können den 77 Stadt Knoblauch noch folgende Anlagen, und Einrichtungen &c.

a. die Aufführung aller Nebengebäuden, welche ohne in den in §. 1 vorgesehenen Feuerstätten besonders genannt zu sein, nach den Absatz des 77 Stadtberg und Gerresberg zur Aufführung und flammensicheren Herstellung der gesammten Feueranlage nothwendig sind, sowie andere gleiche Vorrichtungen die Vorsorgen abweichen Einrichtungen der Holz- und Lehmen, Lehmenfeuerungen und der Backofenfeuerungen

b. die Anbringung sämmtlicher für die Aufführung nothwendigen Arbeitsgerüstungen, die Vorlegung derselben für Baurichter Einholung der 77 Stadtberg und Gerresberg, sowie die Aufführung nach denselben nothwendig und die Beseitigung der von den Aufsehern zu verlangenden Abänderungen, sowie die Genehmigung der Fertigstellung und vorgenommenen Abnahmen sämmtlichen von den Aufsehern aufgestellten Feuerstätten für die Benutzung genügen.

c. die Aufstellung und Einholung des zu Leitung und Benutzung des Gebäudes nothwendigen Feuerpasses

d. die Beobachtung und Befolgung aller Vorschriften der

Ausnahmen der besonders zu genehmigenden Feuerstätten, Anordnung der Kamine in Feuerstätten, Herstellung und Anlegung der Rauchfänge.

des Feuerpasses-Vorschriften, Anzeigen der Feuerstätten an die zu diesen Feuerstätten vorgeschriebenen Feuerzeugen, noch Anlagen zum Betreiben der Feuerstätten und der auf denselben Feuerstätten Gefäßen, und Einrichtungen der von jenen Feuerstätten abhängen zu vorschriftsmäßigen Benutzung der Feuerstätten und Einrichtungen

e. die polizeiliche Besorgung alles Bauschutt Forderung der polizeilichen Baupolizeiordnung nothwendigen Abgrenzungen und Versicherungen, Absperrungen, die Benutzung mit den feuerpolizeilichen, übrigen Vorschriften, welche in Folge der Aufführung des Gebäudes und der Vorschrift in Anspruch genommen werden müssen.

f. die Versicherung des Gebäudes gegen Feuergefahr bei mit Zeugen der Aufnahme mit den Feuerzeugen, sowie daß die Versicherungsgesellschaften einverstanden mit Rücksicht mit den Vorschriften, und selbst Prämien der versicherten Abschätzungen, so ist Gebäude von Festungs-, zu Versicherungssummen festgesetzt.

g. die Errichtung der gesetzlichen Feuerpolizeien. Die Bürgermeister Stadt Knoblauch vorgeschlagen sei und darüber mit Aufnahme der unter §. 5 angeführten Fälle unter keinen Umständen Ausnahmen irgend welcher Art und welche Benennung oder welche Begründung sie auch haben mögen über die in §. 1 genannten Feuerstätten und über die in §. 3 vorgeschriebenen Feuerwehr zu verlangen, es sei denn daß sie von den 77 Stadtberg und Gerresberg genehmigt und festgestellt den Aufsehern zu einer Abänderung von Plan oder Ausführung veranlassen, und welcher nach den Vorschriften den Baurichter genehmigen

wobei wir Besitz der Holzfeuerungsvorrichtungen Herde oder Öfen bei den Feuerungsanlagen muss eingehalten ist, sowie die Einzelheiten wird Besitz-Vorschriften mit Ausnahmen abweichen sollte wissen.

eine Anschreibung gegen das Ausstellgeld vorgenommen werden ist.

§. 5.

Die Landrolle der Einschätzung der Lohnarbeiter umfaßt die Städte Pritzig und Spremberg. Die Lohnarbeiter Orth und Knoblauch vorgeschrieben sind nicht allein dazu, daß sie von ihnen auf städtische Ausgaben Beiträge entrichten, sondern auch dazu, die Verordnungen derselben über Anzeige und Befolgung und ebenso über Lohnarbeiter und Lohnverhältnisse entgegenkommenden Anordnungen ebenfalls einzuziehen, anzuschaffen, aufzubewahren, ausgeschrieben Lohnarbeiter abgeschrieben und für immer von der Landrolle zu entfernen. Die vorgeschriebenen sind: Abänderungen von den Stellen der Anstellung, zu welchen sie neu angenommen oder entlassen werden, und welche und daß auch die Entschädigung dafür zu begutachten, welche von Einrichtung ihrer Lohnarbeiter die Städte Pritzig und Spremberg festgestellt wird. —

Den vorgeschriebenen wird jährlich die Steuer für die Anmeldung eines Lohnes des Handschuhgesetzes vom Jahresverdienst des Lohnes auf 18 Mark und die Anschreibung eines Lohnes für jeden Mark des Jahresverdienstes bei der Anschaffung. Falls auf Einwand gegen das vorgeschriebene Mindestgehalt des Lohnes auf 1,25 Mark als Festsetzung für das Mindestgehalt Anzeige des Gewerbe-Inspektors Lohnarbeiter festgestellt. Es wird dabei aber vorbehalten, daß [illegible] Lohnarbeiter [illegible] Lohnarbeiter [illegible] Lohnarbeiter

Abzug gebracht wird. Das Fuhrmaß von 20 Ctr. Lohe
beträgt zehnfach mit Ausnahme der vorgenannten
Landstraßen nach Bestimmung des Verzeichnisses der Ausschuß-
kosten in Jena, Apolda und Weißenfee Ausschreibung Bd
Landwirthschaftl. Vereins zu Naumburg mit Ausschluß des
Herzogthums Sachsen, sowie während der Ausschreibung
bei 33 Altenburg und Gera-Berg und Zeitz, ebenso Ar-
tikel 1 ob. in Bd. 1 angeführten Territorien und nur
wenn zwei Tage Hinfahrten überschritten sind, so wird
Fuhrmannsgebühr für Fuhrmann Brth. u. Knoblauch
des Kreises Entschädigungen verzeichnet.

Auf den vorgenannten Landstraßen werden die
Kosten für Besorgung des Lohes während der
Versammlung zur Verwendung kommenden Verzeichnis be-
stritten, welche auf ausschließlichen Antrag oder
Bestimmen Verhältnisse hinzugefügt, jedoch die 33
Brth. u. Knoblauch die Besorgung des Verzeichnis auf
innerhalb 4 Wochen nach erfolgtem Ausfer-
tigung besorgen. Die Leistung, über den Werth
derselben wird nach Ablauf der Versammlung
gesondert abgerechnet, wenn nach dem Urtheil der 33
Altenburg und Gera-Berg Fuhrmann
dem nächst wohnenden Fuhrmann. Sollten der Fuhrmann
sein, somit sie 16 Meilen zurück werden, so ist der
Anlauf, in den Fuhrmann Antrag der 33 Brth. u.
Knoblauch gehören ist. Statt des Verzeichnisses von
5000 Mark können zwei Vorgenannte, gemeinschaftlich
Vorschriften als Leistung hinterlegt werden.

§ 7 wird gestrichen.

Zahlt und gestrichen und nach erfolgter Ausfertigung von
Seiten der Ausschreibung hinterlegt, nach jedem der
Fuhrmann wiedergegeben werden.

Leipzig den 18ten April 1876

Brth
Vorsitzender. Knoblauch

§ 7.

Im Falle der Verhinderung eines der beiden
Fuhrmann, Commissare Klötzig oder Gerlberg das Kontrol-
lieren und Abrechnen von ihnen anordnen die denselben
zu besorgenden gemeinschaftlich verbundenen Geschäf-
te und Anordnungen, soweit sie dringliche Natur sind,
lediglich dem Einen, welcher vorgenannten allein
beschäftigen sollen, oder Geldverwendungen nach-
folgen, so tritt statt des Abwesenden die Wahl
zeichnung entweder des Fuhrmann Bethke oder
des Fuhrmann Wredow ein.

Dieser Anordnung ist
jedem Theile zur
Kenntnis zu bringen.

Bethke. Wredow.

Carlsruhe den 12 April 1876.

43

An

das Königl. Ministerium
des geistlichen Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten.

No. I. 1339 18

163

Betreff

die Ausführung des granitarischen
Kunst- und Schmuckgegenstände.

Mand 12/4 76
Abe 12.

Hier. Z:
Königl. Ministerium beehren
wir uns zu benachrichtigen, daß der Bau
des granitarischen Kunst- und Schmuck-
Gegenstände so weit, daß man [illegible]
Verbindung stehenden Umbau der
Christus Kapelle [illegible]
Neuen [illegible] vollendet
[illegible] Altarraum gallerie
führenden Stellen benutzt werden
können, die Arbeiten in der Façade des
Chorneubaues beginnen können. Allerdings
ist die Zugänglichkeit nicht vorhanden,
wird als solche sein, daß die Bauverwaltung
den Zugang über den Hof des Natio-
nalgallerie wieder öffnet, was bis nach
Vollendung neuen Atelier Gebäudes
[illegible] wird.

× des Nationalgallerie

17—1

Abschrift

Berlin, den 12 April 1876.

14

Die Königliche Academie der Künste beauftragen wir auf das gefällige, an das Königliche Polizei-Präsidium gerichtete und hierher abgegebene Schreiben vom 21. Februar cr. — betr. den Bau eines provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes auf der Museum-Insel ergebenst, das gedachte Königliche Polizei-Präsidium, als die Königliche Ministerial-Bau-Commission und das unterzeichnete Domainen-Rent-Amt gegen den vorgelegten Bau-Projekt nichts zu erinnern gefunden haben und die genannten Behörden sich mit der Ausführung unter den weiterhin angegebenen Bedingungen einverstanden erklären.

Der Königlichen Academie der Künste wird unter Vorbehalt der späteren Festsetzung der formellen Concession der Herrn Bauführung vorbehaltlich der definitiven Regulirung des Grenzpunkts die Genehmigung ertheilt, behufs Errichtung des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes nach Maaßgabe der vorgelegten Zeichnung, in der Front 1 Meter von der alten Mauer der jetzigen Stallung entfernt Pfähle einzurammen und auf diese Pfähle die Umfassungs-Wand des Gebäudes

Gebäudes zu setzen.

Es werden hierbei jedoch folgende Bedingungen gestellt:

1. Der Einrammung der Pfähle ist unter Zuziehung und im Einverständniß des Herrn Reg.-Inspectors Ludwiger, Hallesche Straße No. 8 zu bewirken.
2. Die Königliche Academie der Künste resp. die Verwaltung des gerichtlichen Kunstausstellungs-Gebäudes hat die Kosten der Instandstellung des Fußwerks im Umfange des neuen Gebäudes für die Dauer des Provisoriums zu tragen.
3. Die Verwaltung des neuen Gebäudes hat für die Dauer des Provisoriums die Thür unter dem vorspringenden Gebäudetheile, so wie bis auf 3,8 Meter Entfernung außerhalb der eingerammten Pfähle Platz rein zu erhalten, nach Maaßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen.

Die Entschädigung des Lieferanten wegen des Mehrbedarfs bei dem Pfahlhause durch die projectirten Reg. Ausführung wird

nicht hinderlich und dieser so lange zu belassen sein, bis sich dieselbe als hinderlich erweisen sollte.

Königliches Domainen-Rent.-Amt Berlin
I. V.
gez. Koch

An
die Königliche Academie
der Künste.
Hier

597.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Empf. 22/4 76.

Berlin, den 20. April 1876.

J. 1340

J. No. U IV 2482.

Abschrift für mich
Lemcke
46

164

Auf Ihre Anfrage vom 4. d. Mts. - U IV 2186 - erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich Sr. Hochwürden dem Herrn Bischof von Ketteler Hochwürden Ihrem Wunsche gemäß eröffnet habe, daß Ihnen die in Abschrift beigefügte Verfügung vom 13. d. Mts. zugestellt sei, bei der Aufstellung des Projekts zu einer gewissen Kunstausstellung - Gebäude auf dem westlichen Theile des projectirten Museumsgiebels - Ihrerseits Alles zu thun, was zur Förderung der Angelegenheit dienlich sein kann.

Im Auftrage.

Greff

An
den Präsidenten der Akademie der
Königlichen Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Hitzig
Hochwohlgeboren.

Fol.

Abschrift

ad 167 20

Berlin, den 13. April 1886.

Auf die Mittheilung des Herrn Ministers der geistl. Unterrichts-Angelegenheiten vom 4. d. Mts. ist den Allerhöchsten Genehmigung zum Neubau einer provinzialen Kunstverwaltung. Gebäudes auf dem zwischen Hinter der Klosterstraße und Monbijou-Platz belegenen Terrain in der Sitzung vom 20. März d. J. vorgelegten Situationsplan und den Grundrissen der Königl. Akademie der Künste genehmigt worden, wonach sich ein Einverständniß mit der Absicht der betr. Behörde, einen Durchgang durch das Akademie der Künste Gebäude anzulegen, nicht herausgestellt hat, mit dem Präsidium der Akademie der Künste Rücksprache genommen, die Verbindung zu suchen und herzustellen, daß die Anforderungen der Verwaltung der einzelnen Räume, wie sie in der Sitzung vom 20. März d. J. von einander getrennt werden, genau erfüllt werden.

Zur Genehmigung der Vorschriften wie S. 102 des Verwaltungs-Bull. Jahrgang vom 1. Juli 1869 enthalten, die Bemerkung folgen, daß nicht wahrgenommen wird, was zur Sicherung der Durchführung gegen Einbruch und Feuergefahr erforderlich erscheint, wie daß es, namentlich in baulicher Beziehung allgemeinen, was aus dem damit einzuschlagenden Verfahren der zu den Verhandlungen vom 20. März d. J. zugezogenen Vertretern des Herrn Geheimen Ministers und des Polizei-Präsidiums zur Ueberwachung der Feuergefahr für geboten oder zweckmäßig erachtet wird. Insbesondere werden die zur Zeit entstehenden

ad U II. 2482.

Ja.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Prag 21/4 76
Berlin, den 20. April 1876.
21

U. No. 2544. U. IV.

Auf den Bericht vom 19. d. Mts. betreffend die Ausführung des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes daselbst, will ich dem mir in Duplo gefälligst vorgelegten Vertrage hierdurch genehmigen und habe beide Exemplare mit dem entsprechenden Vermerk versehen lassen.

Die Kommission veranlasse ich, Sorge zu tragen, daß die Ausführung unter strenger Aufsicht stehe und in dem Protokoll vom 20. März d. J. Letztere die beschlossenen Abänderungen erfolgt, und daß die Gesammt-Kosten den bewilligten Betrag von 300,000 M. nicht übersteigen.

Was die auf Grund des Vertrages zu gewährenden Leistungen betrifft, so habe ich die Hauptkasse meines Ministeriums angewiesen, das mir durch die §§. 3 und 6 des m. Orth und Knoblauch gefertigte Erkenntniß vom 7500 M. sofort gegen Quittung von dem Geheimen Regierungs-Rath Hitzig und Geheimen Ober-Hof-Rath Siersberg zu bescheinigende Spezifikation zu zahlen. Die selbe

Ihr

den Kommissar für Erbauung des
provisorischen Kunstausstellungsgebäudes
zu Berlin das Vorsitzenden der Königlichen
Akademie der Künste, Herrn Geheimen
Regierungs-Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Zufolge meiner Verfügung vom 11ten d. M. beehre ich mich, Ihnen beifolgend den Entwurf eines Vertrages, welcher wegen Ausführung des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes hierselbst mit dem Baumeister Orth und dem Bauunternehmer Knoblauch vereinbart worden ist, mit der Bemerkung zu übersenden, daß ich mich mit dem Inhalte desselben einverstanden erkläre.

Ich ersuche Sie, mir die Vollziehung des Vertrages baldgefälligst, welchen Sie zu diesem Behufe mit Ihrer Unterschrift versehen wollen, gefälligst zurückzusenden.

Der Finanz-Minister.
In Vertretung:
Camphausen.

An den Königlichen Baurath Herrn von Tschammer, Hochwohlgeboren hier.
III 4521.
I 5760.

selbe mir gefälligst Ihre Ansichten darüber, ob meinerseits unsererseitigen Fassungen und Maßgabe des Vertrages auf Anweisung der oben genannten von den p. Orth und Knoblauch zu treffen.

Mit einer Abschrift des Vertrages, welchen die Anmeldungen beigefügt sind, wolle der Herr Minister den p. Orth und Knoblauch einschließlich und denselben gefälligst von der getroffenen Fassung Anweisung bewerkstelligen.

Falk

Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten.

P. 24/4 76 Pfl. I. 1442. 22/49

Berlin, den 20. April 1876

465

ad acta betreffs Verkauf von Hofplatz Genthiner Straße Orts.

Pfl.

wdh. 24/4 76
erhfr. 29/4.

U. M. 2343. U. M.

Im Verfolg meiner Erlasse vom 10. März d. Js. (U. M. 1638) betreffend die Errichtung eines provisorischen Kunstausstellungsgebäudes und im Anschluß an die unter Zuziehung der Commission der Königlichen Polizei-Präsidiums aufgenommene anderweite Verhandlung vom 20. März d. Js., bemerke ich das Königliche Polizei-Präsidium, daß der von Maßgabe der genannten Verhandlung festgestellte Projekt für den Bau von Sr. Majestät dem Kaiser und König mittels Allerhöchsten Erlasses vom 17. d. M. genehmigt worden ist. Im Interesse der möglichsten Beschleunigung des Baues ist die Ausführung durch einen mit genehmigten Vertrag den Bauunternehmern Orth & Knoblauch hierselbst in General-Entreprise übergeben worden.

Auf den Antrag der mit Leitung und Ueberwachung des Baues beauftragten Commission ersuche ich das Königliche Polizei-Präsidium, die auf den Bau bezüglichen etwa erforderlich werdenden Eingaben und Anträge von den Unternehmern Orth & Knoblauch entgegen zu nehmen und die bezüglichen Entscheidungen von denselben zu treffen, da bei der Dringlichkeit der Bauarbeiten nur auf dem Wege direkter Verhandlungen die Innehaltung der für die Ausführung festgestellten Termine zu ermöglichen sein wird. Insbesondere ersuche ich das Königliche Polizei-Präsidium, sowohl die erste als die zweite Abtheilung in diesem Sinne instruiren zu wollen.

gez. Falk.

An das Königliche Polizei-Präsidium hier.

An
die Commission für die Erbauung des
provisorischen Kunstausstellungsgebäudes.

Nachdem

17.-1.-

Abschrift.

Berlin, den 25. April 1876.

Betr. den Bau der Königlichen National-Galerie.
ad. No. 2421 und 2626 U. IV.

Ew. Excellenz wissen wir den schon Allerhöchst. Verfügungen vom 18 und 24. d. Mts, betreffend die Abänderung des Bauplatzes in Folge der Nichtbenutzung eines provisorischen Kunstausstellungsgebäudes zurück und verfehlen nicht Allerhöchstdenselben ganz gehorsamst zu berichten.

Die Lösung der durch Cabinetsordre No 5 schon oftmals besprochenen Frage über den Bauplatz der von der Commission projectirten und obgleich dasselbe nicht ganz bequem gewonnen sein mag, doch immerhin annehmbaren Lösung scheint mehrfach Abel gefunden zu haben. Einige Aufgaben wird der Lösung bis zum Schlusse dieses Berichts offen gehalten und auf in der Ausführung vorkommende Fälle verwiesen werden können, da sie mit Bestimmtheit gestellt werden kann. Andere gestalten sich aber mit dem Abschluß dieses Berichts, wie die Beamten am Opern und an der Bauakademie genau unterrichtet sein werden, durch den ganzen Bauplatz mit Materialien belastet, welche jeder Verfügung über denselben entgegen stehen. Es würde daher mit Sicherheit der Fertigstellung vor Ende 1877 der neuen Galerie nicht entgegen gesehen werden können, da der Rohbau des Gebäudes der National-Galerie einen neuen Platz für das jüngere und Kupferstich-Kabinet herstellen. Es würde dies aber nicht allein mit großen Kosten, sondern auch mit großen Unzuträglichkeiten für die Bauverwaltung verbunden sein. Aber abgesehen davon, verbietet auch die unterm 30 März und 30. October 1872 mitgetheilte Allerhöchste Ordre mit Sicherheit zu hoffen, daß den Bauherren der Königlichen Cabinetsordre No. 4 und 5 vom 1. April 1877 gekündigt und wir genöthigt werden, auf dem Abbruch dieser Häuser dann ungesäumt vorzugehen.

Ew. Excellenz bitten wir daher gehorsamst, Allerhöchster Verfügung darüber und uns über dieselben schleunigst Mittheilung machen zu wollen.

Der schon Verfügung vom 20. c. No. 2543. U. IV. gemäß werden wir mit den Herren Ortth und Knoblauch uns in directe Verbindung setzen und alle Maßnahmen über den Bau einer provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes, auf dem projectirten Museumsplatz, somit für den Interesse des letzteren und den Bau resp. die Arbeiten zur Räumung der Umgebungen der National-Galerie unterlassen. Ehr. m. führen.

Der Commissar für den Bau der Königl. National-Galerie.
gez. Knorr. Strack.

U. IV 2672.

An den Königlichen Staats- und Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten Herrn Dr. Falk, Excellenz.

Abschrift

vorstehender Verfügung wollen die Commissarien für die Abänderung des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes mit Bezug auf den Bericht des Präsidenten der Akademie der Künste vom 12. d. Mts. zur Kenntnißnahme.

Falk

Nachdem die Herstellung des Baues des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes auf der s.g. Museumsinsel durch einen von mir genehmigten Vertrag den Bauunternehmern Orth & Knoblauch hierselbst in Hannoverantrage übergeben worden ist, wird es im Interesse der Fertigstellung des genannten Baues erforderlich sein, daß alle Verhandlungen, welche wegen des genannten Baues in Bezug auf die, die Räumung der Umgebungen der Nationalgalerie betreffenden Arbeiten nöthig werden möchten, zwischen der Commission für die Abänderung des Gebäudes der Nationalgalerie und den genannten Bauunternehmern direkt geführt werden.

Die Commission veranlasse ich im Vorstehenden meinen Marginal-Erlaß vom 18. d. Mts. (U. IV. 2421) hierdurch zu modificiren.

gez. Falk.

An die Commission für die Abänderung des Gebäudes der Nationalgalerie z.Z. den Königlichen Geheimen Ober-Regierungsrath Herrn Dr. Knerk Hochwohlgeboren

Abschrift vorstehender Verfügung wollen die Commissarien für die Abänderung des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes mit Bezug auf den Bericht des Präsidenten der Akademie der Künste vom 12. d. Mts. zur Kenntnißnahme.

Falk

Fröhlich

23 59

Conv. 21/5 76
Kgl. 1876

Berlin, den 26ten April 1876.

I. 1454. ~~169~~

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich, auf den gefälligen Bericht vom 20ten d. Mts. ergebenst zu erwidern, daß ich mit der Ihrerseits beabsichtigten Verwendung der Bauschreiber Hülfsarbeiter Hamm und Hoffmann bei der Regulirung der Servisklassen einverstanden bin.

Ich ersuche Euer Hochwohlgeboren, den Genannten hiervon Kenntniß zu geben.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

In Vertretung:

An
den Königlichen Regierungs-Präsidenten
Herrn Freiherrn von Seydewitz
Hochwohlgeboren
hierselbst.

17— 1

Dresden d. 30 Mai 1876.

№ I. 1455. 24 52

170

mit. cod. ad 5.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, in Erwiderung Ihres geehrten Schreibens vom 26. April ganz ergebenst, die von dem Curatorium Ihres Instituts zu begutachtenden, seitens der K. Hochbau-Direction für die Erweiterung Ihres Etablissements vorgelegten Baupläne, sowie den Kostenanschlag für die Herstellung der den gedachten Etablissements zum Anschluß kommenden Hauptgebäude und nämlich des Vorderhauses, des mit demselben in Verbindung stehenden Seitenflügels und des hinter Vorderhaus befindlichen Hofgebäudes (Werkstattgebäude) einsenden zu wollen.

Der Präsident
d. K. Akad. d. Künste

Hirn
Hochwohlgeboren.

Hierbei
Euer Hochwohlgeboren
Schreiben v. 26. d. M.
nebst Anlagen.

Dresden, am 30. Mai 1876.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste, Ritterg.
Herrn Geheimen Regierungsrath
Rudolf Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

3861.

Ob
der Präsidentur der Königlichen
Akademie der Künste, Ritterg.
Herrn Geheimen Regierungsrath
Rudolf Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

3861.

Ausführung, einer analogen Absicht, ob mündlich oder schriftlich oder auf besonderen hierzu Bau-Ausführung, die von der betreffenden Behörde zu tragenden, hierfür entstehenden Kosten gegen Erstattung der Gebühren nebst den Kosten für die Zeichnung und die nöthigen Abschriften zum Anschluß kommenden Hauptgebäude und nämlich des Vorderhauses, des mit demselben in Verbindung stehenden Seitenflügels und des hinter Vorderhaus befindlichen Werkstattgebäudes (Werkstattgebäude) einsenden zu wollen.

Der Präsident der Königlichen Sächs. Akademie der Künste,
Hermann Ritz.

v. Wolkmann.

25
ad 165

Solemne Quittung

Den Contract wegen Lieferung eines gewisperrissen Kunstausstellungs-Gebäudes zwischen dem Präsidenten der Königl. Academie der Künste, Geheimen Reg. Rath Hitzig und dem Königl. Geh. Ober-Bauraath Persius einerseits und den Bauunternehmern Orth & Knoblauch andererseits, de dato Berlin, den 11. April 1876 habe ich im Original heute richtig empfangen.

Berlin, den 26ten April 1876

Im Abwesenheit des Herrn
Bauunternehmer Orth & Knoblauch
Wagener Architect.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Sr. Majestät U. W. No. 2672. 26. 54. 166

1419 I Berlin, 27/4 76.

Ber. m. s. l. r. an die Commission für Schau- und provisorischen Landarbeitsschulangelegenheiten

pp. pp. vom Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig

pp. pp. Hermes

pp. pp. Neumann

pp. pp. Nicolovius

pp. pp. Schrader

pp. pp. Schulze

pp. pp. Wehrenpfennig

pp. pp. Wichmann

pp. pp. Wiese

pp. pp. Wilmanns

pp. pp. Wolff

pp. pp. Wolfram

pp. pp. Zeller

pp. pp. Zumpt

pp. pp. Zwirner

pp. pp. Zwirner

pp. pp. Zwirner

KÖNIGLICHE DIRECTION
der
BERLINER STADT-EISENBAHN-GESELLSCHAFT.

BERLIN, N.W.,
Beethoven-Strasse No 1.

J. No 2985.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben die Journal-Nummer anzugeben.

Berlin, N. W. den 9. Mai 1876.

A. 27

An den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Herrn Geheimen Rath Hitzig.

Hier.

Ihrer Hochwohlgeboren beehren wir uns darauf ergebenst zu erwidern, daß wir, nachdem uns die Verhältnisse, unter welchen die Bauten auf dem von uns gepachteten fiskalischen Terrain an der Lantiennstraße entstehen, inzwischen bekannt geworden sind, nicht beabsichtigen, irgend welche Projekte zu fördern, welche dazu geeignet wären, eine Hinderung der Herstellung des Gebäudes für provisorische Kunstausstellung herbeizuführen; unsere Beamten sind uns, wie auch den bisherigen Verlauf des Baues genügend bekannt, mit entsprechender Instruktion versehen und nicht nur den Bau ungestört gelassen, sondern auch einen genügenden Raum neben der Baustelle frei zu geben. Jede Angabe der Beamten in Betreff einer Veränderung des Baues ist daher unrichtig.

Die Unternehmer haben sich jedoch nicht allein bezüglich des neuen Gebäudes und für einen Theil der angeblichen Reklamationen unserer Beamten nie Kosten zu scheuen, sondern auch

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. Mai 1876.

U. M. No. 2600 U. M.

Wie der Gemeindekasse bereits mit-
mem Erlaß vom 20. April c. U. M. 2544 bekannt,
ist die Errichtung einer provinziellen Kunstausstellungs-
Gebäudes auf der sogenannten Museumsinsel hierselbst
den Landmesser Otte und Knoblauch übertragen
worden. Nach dem mit denselben Behufs der Vorstudien
der Akademie der Künste, Gemeinen Regierungs-Rath
Hotzig und der Gemeinen Ober-Bau-Rath Ewerbeck
der maximale Kostenpunkt incl. 10 m. M. abgeschlossenen,
von mir unterm 20. d. M. genehmigten Vertrages, wel-
chem zufolge der Gemeindekasse Abschrift zur Kenntnißnahme
zugefertigt, haben die genannten Landmesser der Ver-
fertigung eines solchen Gebäudes nach Maßgabe der fest-
gestellten Pläne für die Pauschalsumme von 234,300 M.
in Gemeinschaft übernommen.

Laut §. 6. des Vertrages ist festgesetzt, daß die Unternehmer
nebst den von ihnen präsentirten Bürgschaften Abschlagszahlungen
in Betrage von je 10,000 M. oder den Vielfachen davon

An
die Commissarien zur Errichtung eines
provisorischen Kunstausstellungsgebäudes
hierselbst.

bis zur Höhe von 9/10 des Gesellschafts-Capitals beträgt und hat die Zustimmung der Versammlung, außer der ordentlichen Verbesserung eines für die Dauer von zehn Jahren zu bestimmenden Betrages von 5000 M. als Capital, die 4 % an Vorzugszinsen ausgezahlt werden kann, innerhalb vier Wochen auf die Ansage des Gesellschafts mit Genehmigung der Herren Hetzig und Giersberg, zu folgen soll.

In §. 7. des Vertrages und daß es festgestellt hat, daß die Gesellschaftsgründer einen der nebengenannten Herren die Zeichnungsermächtigung Dritten Einen derselben unter Mitzeichnung mindestens des Professors Becker oder des Professors Uredon vollziehen soll.

Ferner ist die Abänderung des Bestimmungen des Vertrages, welcher §. 3. der Gesellschaft in originali von den vorgenannten Herren Commissarien mit gezeichnet ist, dahin, Zweck nach, vorzüglich ist der Gesellschaft Handel, mit Vorbehalt des Vorangeführten §. 3. der Bestimmungen des Vertrages selbst zu die Abänderung, Lehrmeister Otto und Knoblauch nach gemeinschaftliche Annahme des Herrn Ingenieur Regierungs-Rath Hetzig und des Herrn Ingenieur Ober-Lieut. Rath Giersberg rep.

Ein

Einer derselben in Gemeinschaft mit einem der genannten beiden Herren Gesellschafter Zeichnung zu setzen und die gezahlten Beträge bei der Höhe der Gesellschafts-Stat pro 1873 unter Abs. B. Nr. 93 zur Genehmigung des Gebäudes der Akademie der Künste bewilligten 70,000 Thr. = 210,000 M. in der Central-Verwaltungs-Rechnung pro 1876 in Ausgabe nachzuweisen. Die über diese Summe hinaus zur Genehmigung gelangenden Beträge sind die Gesellschaft und Gesellschaft als Vorschuß zu buchen und wie auch der Abrechnung über die Höhe des Vorschusses Bericht zu erstatten, damit wegen Rückzahlung desselben das Erforderliche angeordnet werden könne.

gez. Falk.

An die Gesellschaft des Ministeriums.

Abschrift übersende ich der Commission im Verfolg meines Erlasses vom 20. April c. - U II 2544 - zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Falk

KÖNIGLICHE DIRECTION
der
BERLINER STADT-EISENBAHN-GESELLSCHAFT.

BERLIN, N.W.,
Beethoven-Strasse No 1.

J. No 3192.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben die Journal-Nummer anzugeben.

Berlin, N. W., den 17ten May 1876.

58/60

29

An

den Präsidenten der Königlichen
Academie der Künste,
Herrn Excellenz, Wirklichen Geheimen Rath
Hitzig

Excellenz

Ew. Excellenz gestatten wir uns in Verfolg unseres Schreibens vom 7. d. Mts. betreffend Zahlung der Benutzung des Lagerplatzes Cauerstraße pro No 6, und da die Unternehmer sich trotz mehrfacher Aufforderungen weigern und der wiederholt verweigerten Räumung nun mit Gewalt zurückzugehen, folgendes Arrangement angebracht vorzuschlagen:

Wir sind bereit, von der von uns angenommenen Fläche a b c d a des beigefügten Situationsplanes für die Benutzung beim Bau des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes den Theil e g c d h e bis zum 1 October cr. abzutreten, wenn dagegen

1. die von den Unternehmern Orth & Knoblauch widerrechtlich occupirte größere Fläche bis zur Linie e g binnen 8 Tagen geräumt wird,
2. von Seiten der Kunstakademie der Zugang zu dem Lagerplatze über die Cauerstraße auf der Linie ab künftig und nicht gestattet wird,
3. die Königliche Academie der Künste keine Schritte

Hitzl

aad II 3327

fest, um uns von dem 1. October cr. auf d
Pachtbesitz zu setzen,

4. die Anzahlung der Pachtsumme für denselben Einsichtspreis von rot. 176 M
pro Ar gestattet, für den mir die Pächt
egedhe abgeben und

5. den auf die Pächte egedhe für die Zeit b
1. October cr. entfallenden Pachtzins zahlt.

An diesen Vertrag halten wir uns auf drei
gebunden und ersuchen Ew. Hochwohlgeboren ergeb
uns Ihre zustimmende Erklärung zugehen zu
Sollte uns binnen dieser Frist Ihre Ablehnung
gehen, so würden wir nicht umhin können
die Besitzstörungsklage gegen die Unternehmung
Herrn Baumeister Orth und Knoblauch zu r
erobai wir jedoch um jeden Irrthum vorz
gen ausdrücklich bemerken, dass wir von de
ge die Pächte dhfd, welche unter das barack
tete Gebäude fällt, ausschließen werden; nich
zur Räumung des Landes selbst nicht zu
wird und jeder Vorwand der Unternehm
in Betreff einer Unterbrechung der Räum
ung ausgeschlossen ist.

Berlin

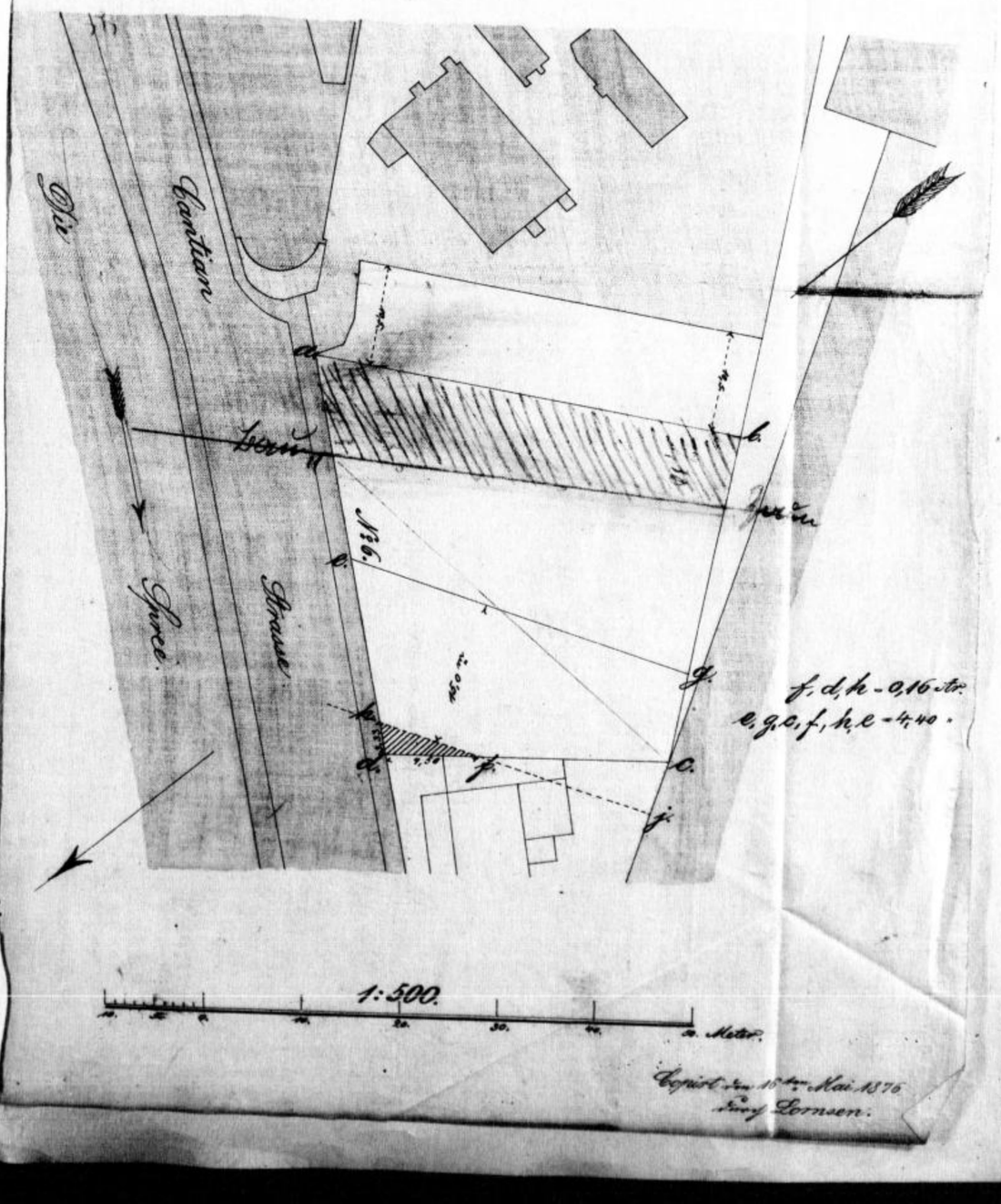
...rliner Stadt-Eisenbahn.

Situationsplan

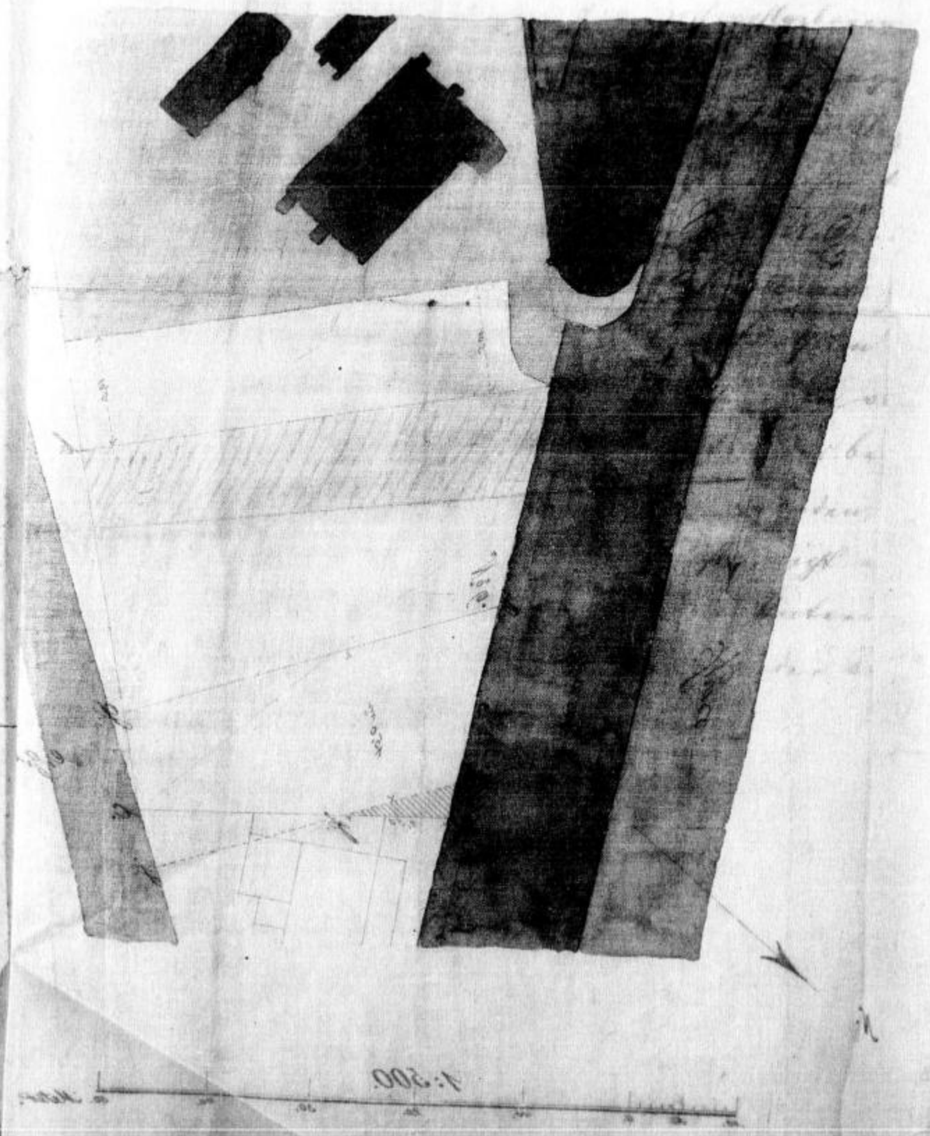
des durch Vertrag vom 31ten Januar cr. Seitens der General-Ver-
waltung der Königlichen Museen an die Königliche Direction
der Berliner Stadt-Eisenbahn-Gesellschaft verpachteten Theils
des Grundstückes Cantianstrasse №6, welches auf unten-
stehender Zeichnung mit den Buchstaben a, b, c, d umschrie-
ben, einen Flächeninhalt von 13,62 Ar hat.

Berlin, den 22ten Februar 1876.

Der Eisenbahn-Baumeister
(gez) Schneider.



Copirt den 15ten Mai 1876
Lorsen.



Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 18ten Mai 1876.
1 Rethmann.
1 Anweisung.

G. M.: 2932. U. IV.

Die Commission benachrichtige ich auf den Erlass vom 8. M. M., dass die danach dem Commissarius Menzel für vorbereitende Arbeiten zur Uebernahme einer zweiten Künstler-Stelle zugebilligten 960 M. zur Zahlung auf die Allgemeine Kasse des Ministeri, und angewiesen worden sind.

Falk

An
die Commission zur Uebernahme
einer zweiten Künstler-
Stelle zugebilligten.

Berlin W. den 19. Mai 1866
Wilhelmstraße 43 III
31

Betreffs
den Bau des provisorischen
Kunst-Ausstellungsgebäudes

Mit Bezugnahme auf die
gefälligen Mittheilungen vom
Mittwoch den 9. d. Mts.
Betreffs der Wahl zwischen
beiden Plätzen, bitte ich
Euer Hochwohlgeboren
ergebenst

Greiff 22/5

An
den Vorsitzenden
der Königlichen Commission zum
Bau eines provisorischen Kunst
Ausstellungs-Gebäudes
Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Hagen
Hochwohlgeboren

Euer Hochwohlgeboren
gefälligen Schreiben vom
gestrigen Tage
Betreffend
die Königliche Direction der
Berlin-Stettiner Eisenbahn-
Gesellschaft beehre ich mich
ergebenst
zu benachrichtigen.
ad 1. Die Königliche Direction
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-
Gesellschaft verlangt, daß
mir das in gegenseitigem Einver-
ständniß vorläufig für die Kunst-
Ausstellung bis zur Linie eg
des beigefügten Situations-
planes räumen, welche die
für die Weiterführung des Baues
in die gewünschte Richtung
fehlt, da unser Einverständniß
zu Ihrer Benutzung der auf den Plan
angetragenen Bleibe beschränkt
ist und wir sie für den nöthig
möglichen

mögliche Platz für Aufstellung
unserer Maschinen und die
Räume, die sie haben sollen, kennen
Da wir bei der großen Eile
mit welcher der Bau ausgeführt
werden muß vor allem einen
sicheren Maschinen Platz
benutzen und sehen wollen
in Berlin neben dem Platze
besorgen lassen, sowie wir
uns den Plan zu machen
der Königlichen Direktion der
Berliner Stadt. Eisenbahn Gesell
schaft noch ein so großes Terrain
verbleibt um Schuppen für
die vor Ihnen liegenden Aufs
stellen zu können, vorausgesetzt,
daß der Bau der
Berliner Stadt. Eisenbahn nicht
augenblicklich mit beginnen
soll, so sehe unser ganz ge-
horsamer Vorschlag dahin.

Euer Hochwohlgeboren wollen
gefälligst bemerken, daß
uns gegen unsere Maschi-
nen Aufstellung der bis jetzt uns
uns ein gehöriger Platz von
der Königlichen Direktion der
Berliner
H.

Berliner Stadt. Eisenbahn Gesell-
schaft bis zu Ende des
Jahres überlassen bleiben, sind
wir für uns nicht imstande
diese Räumung des bisherigen
nicht minderen, weder eine Räu-
mung vorgenommen Verkleinerung
des Bauplatzes umbedingt nöthig
sein würde, da wir nicht
allein sämmtliche Räumlichkeiten
abbrechen müssten, sondern auf
dem größten Theil des uns jetzt
allein möglichen Aufstellungsplatz
für die in großen Massen vor-
räthig nöthig zu stellende Berlin,
Stettin, und Frankfurter Bahn
bleiben.

Die Genehmigung der in vorge-
nannten Schreiben der Königlichen
Direktion der Berliner Stadt.
Eisenbahn. Gesellschaft gestellten
Bedingungen sub 2, 3, 4 und 5.
verbleiben den Ansprüchen der
Königlichen Akademie der Künste.
2. die zum Schutze des gewöhn-
lichen Ausstellungsgebäudes
gegen Beschädigungen durch
die Schiffahrtsgänge in die

Spree

wenn Straßen der Räumen vorhanden, weil der Kommissar d. Verein der Nationalgalerie

H.

Jüz. wie andere Angelegenheit

H.

Über eingewendete Beschwerde
[illegible]
die Anordnung derselben geh
ob nicht zum Theil gehörig
Beschlage nicht vorgesehen ist
so erläutert und ganz gehorsa
eine Entscheidung über die An
ordnung derselben die Königl
Commission freundlichst zu ersuch
Die Kosten derselben wür
sich belaufen bei 34 Stück
Pfosten von in med 10-12 m
Länge, 30-35 cm Durchmesser
inclusive einer Anfuhrung
auf . . 4087 Mark
Der ehrbietigst unterzeichnete gemei
den Beschwerdeführer bittet daher
sich zu genehmen
Verfügung gefällig ergebenst

Pröpp. Kreisbaumeister
Baumeister

Abschrift.

32

Polizei-Präsidium, Abth. III
I. No 1662 III B.

Berlin, den 31 Mai 1876.

Mit dem Inhalt des unterschriebenen Protokolls kann ich mich in jeder Beziehung einverstanden erklären.
Berlin, den 10 Juni 1876
gez. Hirschberg
Reg. Bau-Rath.

Euer Hochwohlgeboren erwidert das Polizei-Präsidium auf die gefällige Zuschrift vom 26 v. Mts., daß nach Rücksprache des genannten Bau-Beamten, das Gebäude auf der Rixdorfer Insel zur Lagerung des Packhofes gegen Feuersgefahr die in Vorschlag gebrachten Maßregeln, die im Allgemeinen den Vereinbarungen in der commissarischen Verhandlung vom 20ten März cr. entsprechen, auch nach dieserseitiger Ansicht erforderlich und genügend erscheinen.

Es würden hiernach die drei Thüröffnungen an der Ostseite des großen Niederlagegebäudes am nördlichen Ende des Packhofes, sowie diejenigen großen Flügelfenster an der Ost- und Nordseite des Gebäudes, welche für die Zwecke der Packverwaltung entbehrlich erscheinen, ganz zu vermauern, die übrigen großen Flügelfenster an beiden Seiten des Gebäudes aber bis zur Höhe der event. zu entfernenden Holzjalousien mit einer einen halben Stein starken Mauer zu versetzen, die darüber befindlichen, rundbogigen Kappenfelder sowie die kleinen Flügelfenster im Keller-

ge-

KÖNIGLICHE DIRECTION
der
BERLINER STADT-EISENBAHN-GESELLSCHAFT.
BERLIN, N.W.,
Beethoven-Strasse Nº 1.

J. Nº 3581.

Es wird gebeten, in Antwortschreiben die Journal-Nummer anzugeben.

Berlin, N. W., den 8ten Juny 1876.

33 A

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Excellenz Regierungs
Rath Hitzig

Hochwohlgeboren
hier

Wenn Ew. Hochwohlgeboren nach der gefallen Zuschrift vom 26. v. Mts. annehmen, daß unsererseits den Unternehmern des Baues des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes die Weiterbenutzung der von denselben occupirten Plätze des Lagerplatzes Candidatenstraße Nº 8 gestattet sei, so müssen wir diese Annahme auf einem Irrthume beruhen. Wir sind aber bereit, der Dortigen Verwaltung die fragliche Plätze zu überlassen, wie wohl dieselbe fast 4/5 des ganzen von uns occupirten, 13,62 Ar großen Lagerplatzes ausmacht und der Rest von 2,56 Ar in Folge der ungünstigen Form für uns fast gar keinen Werth hat. Dafür gegen müssen wir Ew. Hochwohlgeboren ersuchen, vermitteln zu wollen, daß der auf die fragliche Plätze entfallende Pachtbetrag von 176 M. pro Ar vom Tage der Uebernahme, 1 Januar cr. ab, bis zur Rückgabe dortseits übernommen resp: uns erstattet wird.

13,62
2,56
11,06

Indem wir Ew. Hochwohlgeboren baldgefälligen Rückäußerung hierüber entgegensehen, bitten wir zugleich um gefällige Mittheilung ergebenst, wann die Rückgabe der occupirten Plätze mit Sicherheit erfolgen wird, da wir hierauf schon jetzt bei unseren Dispositionen Rücksicht nehmen müssen. Auf die pünktlich pflichtmäßige Rückgabe des Platzes muß dortseits besonderer Werth gelegt werden.

Hochgen

An
den Dirigenten des Königl.
Hof- Bau-Amts
für außerordentliche Angelegenheiten,
Herrn Regierungsrath
von Rothkammer
Hochwohlgeboren.

gefälligst – abendfalls an den beiden genannten Tagen des Abends – mit Eisenklappen, welche so von innen geöffnet und geschlossen werden können und die Abend- und Nachtschluß verschlossen gehalten werden, zu versehen sein.

Königliche Polizei-Präsidium III. Abtheilung
gez. Böttcher

Berlin W. den 16. Juni 1875.
Wilhelmstrasse 43 II

34

Betreff
den Bau des provisorischen
Kunst-Ausstellungs-Gebäudes.

An
die Commission für Erbauung
eines provisorischen Kunst-
Ausstellungs-Gebäudes
zu Händen des Vorsitzenden
Präsidenten der Königlichen
Academie der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath
Hitzig
Hochwohlgeboren

Die Arbeiten der Kunstausstellung würden nur längere Zeit unter Beigiehung des Herrn Land-Inspector Badstübner Brandmauern gegen Feuergefahr anzulegen, entsprechende Pfeiler der Dächer durch Latten bestehen sollten. Da auf Antrag der Interessenten Commission eine Besichtigung stattgefunden hat, so erlauben wir uns ganz ergebenst anzufragen, ob wir diese Angelegenheit geschlossen ist, da wir eventuell beschließen, dass wegen der Anlegung zur Herstellung obengenannter Brandmauern weitläufig zur Ausführung kommen sollte, längere wie bisher Zeit erforderlich dürfte.

Wenn nicht angenommen ist

ll.

ist, dass Sie durch eine Abzweigung der Strassenbahn nicht berührt würden, so dürfte es sich empfehlen, diesen Grund zu einer solchen zu verwerthen.

Ich ersuche ergebenst

Berlin, den 19. Juni 1876.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezug nehmend auf meine gefällige Mittheilung vom 16. April cr. No. 3861 anbei Abschrift eines Schreibens des Königlichen Polizei-Präsidiums, Abtheilung, vom 31. m. pr., betreffend die Ausführung des projectirten Dienst-Wohnhauses für Pferdebahn-Angestellte auf dem Hofe der Pferdebahn-Gesellschaft erforderlichen Maassregeln, mit welchem der Herr Geheime Ober-Bau-Rath Gierberg sich bereits einverstanden erklärt hat, zur gefälligen Kenntnissnahme ganz ergebenst zu übersenden.

Hierbei bemerke ich abermals, dass obgleich für die ordnungsmässige Haltung der Pferde in den grossen Niederlage-Gebäude, insbesondere bei trübem und regnerischem Wetter, stets Laufplatz dringend wünschenswerth ist, doch gutachtlichen Kostenaufwand unter gleichzeitiger Berücksichtigung der in den Gebäuden befindlichen Abtheilungen nur folgende Fenster-Oeffnungen mit einer zum Einfahrabzulassenden und gut verschliessbaren, feuerfesten eisernen Klappe versehen werden mögen:

1. Fenst.

Pfth. Kreutzberg
Baumeister

66
35

1, sämmtliche Lagerfenster im Kellergeschoss, nämlich 6 an der Ostseite und 9 an der Nordseite, zusammen 15 Lagerfenster und
2, der obere rundbogige Theil
a, der 1. 3. 7 und 9. Fensterb, von der südöstlichen Ecke her, in dem I. III. und IV. Rohbogen der Ostseite, mithin . . . . 12 Rundtheile,
b, der 1. 2. 3. 7 und 9. Fensterb in dem II. Rohbogen derselben Seite . . 5 " ,
c, der 2. 5. und 8 Fensterb aller vier Rohbogen an der Nordseite 12 " ,
zusammen 29 Rundtheile,

so dass die sub a bis c genannten Fensterb. die ganze Rundung, alle übrigen Fenster der beiden genannten Seiten aber, sowie die drei Thüren des Kellergeschosses an der Ostseite vollständig zu vermauern sein werden.

In wie fern diese baulichen Einrichtungen zur Vermeidung der unverhältnissmässig kostspieligen Aufstellung eines Gerüstes vom Innern des Gebäudes aus ausgeführt werden müssen, so kann im Interesse der Güte der darin liegenden wertvollen Gitter den Arbeitern und an den Werkzeugen und während der Baustunden von 7½ Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags der Zutritt in das Gebäude, wie überhaupt auf den Bauhof selbst, gestattet werden.

In der Voraussetzung, dass Euer Hochwohlgeboren gefl.

gaben die vorstehenden, den Interessen der das gewissenhafte Bau-Ausführungs-Gebäude bauenden Behörde möglichst Rechnung tragenden Bedingungen Ihnen Einverständ erhalten werden, bitte ich ganz ergebenst, wegen Ausführung der in Rede stehenden Arbeiten gefälligst das Weitere veranlassen zu wollen.

Der Dirigent des Königlichen Bauamts für städtische Angelegenheiten
Bauer. Rath
v Dirkamm

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungs. Rath
Hitzig
Hochwohlgeboren

5559. Hier.

KÖNIGLICHE DIRECTION
der
BERLINER STADT-EISENBAHN-GESELLSCHAFT.

BERLIN, N.W.,
Beethoven-Strasse No 1.

J. No 3581.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben die Journal-Nummer anzugeben.

Berlin, N.W. den 21ten Juni 1876. 68

36

An

den Präsidenten der Königlichen Academie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath Herzig,
Hochwohlgeboren
hier.

Euer Hochwohlgeboren erlauben wir uns um gefällige baldige Beantwortung unseres Schreibens vom 8ten dss. Mts. J.No 3581. betreffend die Benutzung des Lagerplatzes Cantianstraße No 8 ergebenst zu bitten.

Dirckxen

Abschrift

69

Berlin, den 22. Juni 1876.

37

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Baumeister Orth zu Knoblauch auf den gefälligen Antrag der Deputation der Wasserleitung für das provisorische Kunst-Ausstellungs-Gebäude an die Ecke des Parkhofs, Jannowitzbrücke vorbereitende Leitung unter der Bedingung gestattet worden ist, daß zur Controlirung des Wasserverbrauchs im Ausstellungs-Gebäude ein Wassermesser auf den von der Direction der städtischen Wasserwerke hierfür anzuordnenden Vorschriften auf dem Parkhofe angebracht wird.

Die Kosten für den Wasserverbrauch werden nach Ausweis des Wassermessers mit 75 Pf. pro 10 Cubikmeter berechnet und dieselben vierteljährlich liquidirt werden.

Selbstverständlich werden auch die Kosten der demnächstigen Wiederbeseitigung des provisorischen Anschlusses an die dauernde Wasserleitung der Parkhofe von den Ausstellungs-Behörden getragen werden müssen.

Der Minister. Kultus

v. Gerkhammer

An

den Präsidenten der Königl. Akademie der Künste,

Herrn Geheimen Regierungs-Rath Hitzig

Hochwohlgeboren

hier.

J. No. 6172.

Abschrift

Königliche Direction
der
Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft
Berlin N. W.
Luisenpl. Nr. 1.
J. No 4394

Berlin, den 30. Juni 1876. 70

38

No

Der Wirkliche Geheime Ober Regierungs Rath und Ministerial Director im Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Herrn Greiff Hochwohlgeboren

Hier.

Von der General-Verwaltung der Königlichen Museen haben wir durch Pachtvertrag vom 31. Januar cr. einen 13,62 Ar. großen Platz der fiskalischen Grunerstraßer Cathedral-Areale No 6 als Lagerplatz vom 1. Januar cr. ab für 2400 Mark pro Jahr angepachtet, Kraft dessen jährlich mindestens diese Rate à 75 für den Bau des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes behufs Errichtung des Gebäudes selbst und Lagerung von Materialien etc. unserer Verwaltung in Besitz genommen. Um nicht einer Störung dieser von einer anderen Königlichen Behörde ausgehenden Bauten Vorschub zu leisten, haben wir von einer Besitzstörungsklage bisher Abstand genommen, wir haben uns aber Behufs Ordnung der Verhältnisse mündlich an den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Herrn Geheimen Regierungs Rath Hitzig gewandt und zwar gültig mit dem abschriftlich hierbeigefügten Schreiben vom 6. d. Mts. Hierauf ist uns nichts, trotz Mahnung zugegangen, eine Entscheidung bisher nicht getroffen, wir erlauben uns daher Ew. Hochwohlgeboren ganz

ergebenst zu bitten, uns die baldigste Regelung dieser Angelegenheit hierdurch zu wollen, da wir in unseren Dispositionen über die Lagerung der für den Bau der Stadtbahn zu beschaffenden Materialien behindert sind und andernfalls nicht umhin können, die Hülfe des Gerichts anzurufen.

ergl. Direktion.

Abschrift

Berlin, den 8. Juni 1876.

Ihrem Ew. Hochwohlgeboren unterm 6ten d. Mts. zugegangenen Schreiben vom 2b. v. Mts. erwidern wir ergebenst, daß wir gegen das Unternehmen der Bauer, der französischen Kunstanstalt-Gebäude die Weiterbenutzung des von denselben occupirten Platzes der Lagerplatz-Cantinenstraße № 6 gestattet sei, so muß diese Annahme auf einem Irrthum beruhen. Wir sind aber bereit, der dortigen Verwaltung die fragliche Fläche zu überlassen, wir muß dieselbe jetzt 4/5 der ganzen von uns angepachteten 13,62 Ctr. großen Lagerplatz ausmachen und der Rest von 2,56 Ctr. in Folge der ungünstigen Form für uns fast ganz keinen Werth hat. Dagegen müssen wir Ew. Hochwohlgeboren ersuchen, vermittelst zu wollen, daß der auf die fragliche Fläche entfallende Pachtbetrag von 176 Mark pro Ctr. von Tag der Uebernahme, 1 Januar cr. ab bis zur Rückgabe derselben übernommen resp. von uns entrichtet wird.

Indem wir Ew. Hochwohlgeboren bald gefälligen Rückäußerung hierher entgegensehen, bitten wir gleichzeitig um gefällige Mittheilung ergebenst, wann die Rückgabe der erwähnten Fläche mit Sicherheit erfolgen wird, da wir danach schon jetzt bei unseren Dispositionen Rücksicht nehmen müssen. Auch die thunlichst schleunige Rückgabe der Platzes muß dieserseits besonders gebeten werden.

Königliche Direktion
der Berlin-Anhalt. Eisenbahn Gesellschaft
ergl. Direktion

An den Präsidenten der Königl. Akademie der Künste Herrn Geheimen Regierungs Rath Hitzig Hochwohlgeboren hier

Jnl. 3571.

Abschrift

Königliche Akademie der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 11. Juli 1876. 39/72

Betreffend Ausstellungs-Gebäude.

An Wirklichen Geheimen Ober Re-
gierungsrath und Ministerial-Direktor
im Ministerium der geistlichen, Unter-
richts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Förster
Hochwohlgeboren.

Auf die Verfügung vom 7. d. Mts.
zu U. III. Nr. 4102 erwidern wir
ganz gehorsamst:

Dass wir den an uns gerichteten
ersten Anfrage des Herrn Regierungs-
Rath Dirksen denselben persönlich
aufgesucht, um die Angelegenheit
wegen der Gestattung der Benutzung
Behufs, welcher zum Theil der provi-
sorischen Ausstellungs-Gebäude
beabsichtigt wird, und welcher von
der Stark-Eisenbeton Gesellschaft
von der Museums-Verwaltung
gepachtet worden war, für diesen
zu dieser Verwendung gebrau
der Herr Regierungs Rath Dirksen
zu fassen die Stark-Eisenbeton-Ge-
sellschaft diesen Platz in den
nächsten Monaten demnächst
nicht gebrauchte, worauf ihnen
mitheilte, dass die Benutzung
dung der provisorischen Ausstellung
gebäude selbstverständlich die

Rest

Platz so lange bestellen würde, als der Platz nun derselbe gebraucht würde.

Ich benutze diese Gelegenheit, Ihnen Herr Präsident, einen Abdruck meiner Anzeige an die Bau-Deputation wegen Verlegung der Bahnhofs-Anlage beizufügen, und bitte Sie, mir gefälligst Ihre Meinung darüber gefl. mitzutheilen, damit ich mich darnach in meinen Schritten richten kann.

Ich bemerke dabei, daß ich mich bereits mündlich mit dem Herrn Baurath Lohse über diese Angelegenheit besprochen habe.

Ergebenst

Lohse

Berlin, den 28. Juli 1862.

An

den Herrn Präsidenten

der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Hitzig

Hochwohlgeboren

hierselbst

Berlin, den 28. Juli 1862.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, die Verlegung der Bahnhofs-Anlage vor das Oranienburger Thor in Vorschlag zu bringen, und bitte ergebenst, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie gegen diese Verlegung Bedenken haben.

Ich bemerke dabei, daß ich mich bereits mündlich mit dem Herrn Baurath Lohse über diese Angelegenheit besprochen habe.

Ergebenst

Lohse

An

den Herrn Präsidenten

der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Hitzig

Hochwohlgeboren

hierselbst

Berlin, den 28. Juli 1862.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, die Verlegung der Bahnhofs-Anlage vor das Oranienburger Thor in Vorschlag zu bringen, und bitte ergebenst, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie gegen diese Verlegung Bedenken haben.

Ich bemerke dabei, daß ich mich bereits mündlich mit dem Herrn Baurath Lohse über diese Angelegenheit besprochen habe.

Ergebenst

Lohse

Berlin, den 28. Juli 1862.

An

den Herrn Präsidenten

der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Hitzig

Hochwohlgeboren

hierselbst

Berlin, den 28. Juli 1862.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, die Verlegung der Bahnhofs-Anlage vor das Oranienburger Thor in Vorschlag zu bringen, und bitte ergebenst, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie gegen diese Verlegung Bedenken haben.

Ich bemerke dabei, daß ich mich bereits mündlich mit dem Herrn Baurath Lohse über diese Angelegenheit besprochen habe.

Ergebenst

Lohse

Berlin, den 28. Juli 1862.

An

den Herrn Präsidenten

der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Hitzig

Hochwohlgeboren

hierselbst

Berlin, den 28. Juli 1862.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, die Verlegung der Bahnhofs-Anlage vor das Oranienburger Thor in Vorschlag zu bringen, und bitte ergebenst, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie gegen diese Verlegung Bedenken haben.

Ich bemerke dabei, daß ich mich bereits mündlich mit dem Herrn Baurath Lohse über diese Angelegenheit besprochen habe.

Ergebenst

Lohse

2126 I

Berlin, den 18ten September 1876.

An
Königliche Kunst-Akademie
hierselbst.

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 16ten August c. J. No. 1292 – betreffend die Rücksendung des Entwurfes der Concession zur Einrichtung von Anschlägen an die Thüren behufs Ertheilung des gewerbesteuerlichen Dispensations-Attestes – kann die Ertheilung der Concession erfolgen.

Königliches Domainen-Rent-Amt Berlin.

I. V.
Flora

2128 I

Cl. den 25/9 76

Auf der gefälligen Zuschrift vom 18 d. Mts. No. 2126 I. beehrt sich die Königl. Akademie der Künste nach Ihrer Anweisung die Concession zur Einrichtung von Anschlägen an den Thüren ihrer Ausstellungsgebäude hierdurch ertheilt.

Mund 25
Ab. 25

Der
Königlichen Kunst-Akademie
Fürst.

No 1878.

17-1

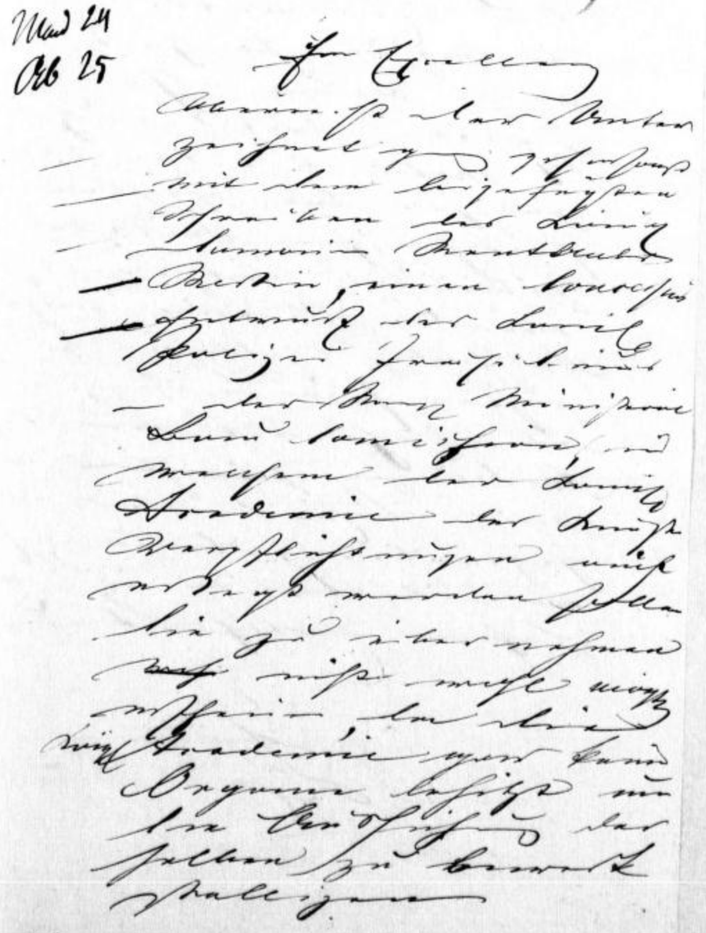
Berlin d. 24. September 1876

75

2129 I

189

Mod 24
Ob 25



17-1

Abschrift

Berlin den 11ten October 1876.

An
die Commission für den Bau der
provinzialen Kunstausstellungs-
gebäude
z.H. des Präsidenten der Königl.
Academie der Künste Herrn Geheimen
Regierungs Rath Hitzig
Hochwohlgeboren

U.III. No 5470-76.

Auf den Bericht der Commission vom 9ten v. Mts. genehmige ich die Verfügungen, welche laut der abschriftlich anliegenden Verhandlung vom 7ten August d.Js., die Abnahme der Bauten der provinzialen Kunstausstellungsgebäude betreffend, von der Verwaltung dieser Gebäude gegenüber der Bauverwaltung über, genommen worden sind.

Der Minister
z. A.
gez. Lucius.

Mund 1/12 76 2841 I
Ccb 1/12 "

J.

Abschrift hab nebenstehendes Reskript erhielt ich Freundlichst von Sachkammer zur gefl. Kenntnißnahme.

3.1.12.76.

Hitzig.

17-1

41

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11 October 1876.

J. Nr. 4837 U.

2283 I M

Krieger

P 13/10 76

Nachdem der Bau des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes auf dem nördlichen Theil der Museums-Insel hierselbst vollendet ist, beauftrage ich die Königliche Ministerial-Bau-Commission, dasselbe zur baulichen Beaufsichtigung zu übernehmen. Das Gebäude gehört zum Ressort der Königlichen Akademie der Künste. Dem Präsidenten derselben, Geheimen Regierungsrath Hitzig, ist der Baubeamte, dessen Geschäftskreis das Gebäude zugewiesen werden wird, namhaft zu machen.

J. V. gez. Bardeleben.

An die Königliche Ministerial-Bau-Commission hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntnißnahme mit.

Zugleich veranlasse ich Ew. Hochwohlgeboren sobald als möglich einen Anschlag über die zur Unterhaltung und Bewachung des Gebäudes jährlich erforderlichen Kosten von dem zuständigen Baubeamten aufstellen zu lassen und mir einzureichen, da die entstehenden aus dem Kunstausstellungs-

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

17-1

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. October 1876.

42 78

2282 I

~~U 192~~

12/76
16/76

J. Nr. 5770 U.

Auf den Bericht der Commission vom 9. v. M. genehmige ich die Verpflichtungen, welche laut der abschriftlich eingereichten Verhandlung vom 1. August d. Js., die Abnahme des Baues des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes betreffend, von der Verwaltung dieses Gebäudes gegenüber der Bauverwaltung übernommen worden sind.

In Vertretung.

Schoen

An
die Commission für den Bau des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes

---

17-1

Trbl.

Trbl. vergl.

ausstellungsgelderfonds zu bestreitenden Mittel in nächstjährigen Staatshaushaltsetat aufgenommen werden.

In Vertretung.

Schoen

43 79

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11ten October 1876.

J. No. 5962. U. IV.

Orig. U/10 76

Die von der Commission über den 4. Mo. einge-
reichten Rechnungen sind, nach Berichtigung der Rechnung des
Malers Schulz auf 435 M. 49 ₰, zusammen auf 6955 M.
31 ₰ festgestellt worden und ist die General-Kasse des
Ministeriums Anweisung ertheilt, die Beträge zu zahlen.
Die Commission wolle für die Berichtigung der
Einsendungen Sorge tragen.

In Vertretung.

Hydow

An
die Commission für den Bau
des provisorischen Kunstausstellungs-
Gebäudes
hier.

An Herrn Winkler wolle dieser
den Baumeister Wagner
die Anweisung baldgefälligst,
die General-Kasse selbst
direct zugehen lassen.

Berlin den 13. October 1876

2281 I 44 80

~~ad 142~~

Inspector Herr Lewitzsander!

Mund 13
Ale 13

Herr Präsident Kitzig wünscht die uns gefällige Aufstellung eines kostenanschlages über die ~~Kosten~~ jährlichen der Unterhaltung und Erneuerung des provisorischen Absperrungs-Gebäudes. Deshalb wird nun der Minister viel Bau-Commission jetzt übernommen und das gräflich Ministerium ~~wünscht~~ wünscht baldigst Aufstellung als möglich, ~~damit~~ behufs Aufstellung des neuen Etats.

In Auftrag
Hertzberg,
Inspector

An
Herrn Bau-Inspector
~~Hitz~~ Haeger
Linz

Berlin, den 17. October 1876.

45 89

In Erledigung des Erlasses des Herrn Mi-
nisters der geistlichen, Unterrichts- und Medi-
cinal-Angelegenheiten vom 11. d. Mts. J. No.
habe ich Ew. Hochwohlgeboren hierdurch ver-
gebenst mit, dass wir mit der baulichen
Herrichtung des provisorischen Kunstaus-
stellungs-Gebäudes auf dem nördlichen Theil
der Museums-Insel einverstanden, dem Bau-
meister Emmerich beauftragt haben.

Königliche Ministerial-Bau-Commission.

Wilmsen Adams Mies

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste, Excellenz
Regierungs-Rath Ritter pp.
Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

11 H 11.

7.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 17ten October 1876

D. No. U. V. 6030.

D. 27/10 76

Die Kommission beauftragt ist auf den Bericht vom 6. d. Mts., daß sie die Generalkasse des Ministeriums angewiesen habe, den Erlös aus dem Material der abgebrochenen Holzbaracke mit 600 M. und den Werth der Materialien des abgebrochenen Kesselschen Ateliers mit 460 M. 20 Pf. an der Königliche Haupt-Bauverwaltung für ausländische Gegenstände hierselbst abzuführen.

Im Auftrage.

Hahn

An
die Kommission zur Leitung eines
provisorischen Kunstausstellungsgebäudes

Hier.

47 83

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 16. November 1876.

U 192

U. M. 6791 U. M.

Euer Hochwohlgeboren ersuche ich, die Verfügung vom 11. v. Mts. – U. M. 4837 – die Veranschlagung der Kosten der Unterhaltung und Benutzung der projectirten Kunstausstellungsgebäude betreffend, gefälligst zu erledigen.

Im Auftrage.

Bork

Herrn Lüdicke

Herrn Inspector

Herrn Hagen

z. K.

Berlin, den 16. November 1876.

Hagen

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath Prof. Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin den 16 November 1884

J 1952/48

Euer Hochwohlgeboren Herr Inspektor!

Nachdem mir jetzt Zeichnung und Angaben betreffs der gewünschten Kunstausstellungshalle zu den hiesigen Ausstellungsgebäuden zugegangen sind, so bin ich nun in der Lage, Ihnen anliegend meinen Kostenanschlag zu unterbreiten.

Hochachtungsvoll
ergebenst
J. Sayer.

17-1

Abschrift. 49

Technisches Gutachten. ad 192

Die voraussichtlichen Bedürfnisse des neuen der jetzigen Münsterbrücke hinsichtlich zu erhaltenden provisorischen Brückenherstellungs-Gebäudes betragen nach den Angaben des beiliegenden Verzeichnisses Ordn. und Insblanck 262,5 Mark oder bei einer Gebrauchs-Fläche von 3537 □M. circa 74,2 Mark pro □M. derselben.

Die durchschnittlichen Kosten der ähnlichen Herstellung eines Gebäudes pro Jahr sind mit 4 % der Bedürfnisse, mithin mit 656 Mark zu schätzen.

Die Dauer des Gebäudes gegen Feuer und Sturmgefahr erfordert eine mäßige Versicherung.

Die Kosten des selben betragen um dessen für einen zweckmäßigen Wächter 100 Mark pro Monat, dessen pro Jahr 1200 Mark.

Berlin den 16 November 1876.

gez. Kaeger
Bauinspektor.

50 86

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 18. November 1876

2705 I

Ad 102

Betreffs die Unterhaltung und Verwaltung des ~~neuen~~ Kunstausstellungs-Gebäudes

Mund
Ad

Ew. Excellenz beehre ich mich in Erledigung ~~Ihres~~ gefälligen Schreibens vom 11 Oktober und 10 November d.J. U.N. Nr. 4837 u. 4838 ~~Ab. m. Beil.~~ – U. M. 6791 – gehorsamst die Verwaltung des besonderen Unterhaltung und Verwaltung des neuen Kunst-Ausstellungs-Gebäudes ~~das königliche Gebäude~~ Rgl. Bauinspektor Haeger, ~~für~~ ~~für~~ ~~für~~

Mit welchem ich zurückkommend die, der Vorlage nach, den ihrigen Normen entsprechend, für sorgfältige Benutzung bei Ausstellungen das nöthige Personal zu bewilligen.

Der Präsident

Der
des Königl. Staats-
Ministeriums d. g. U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

N. Abschrift des Gutachtens ist bei den diesseitigen Akten zu behalten!

57 87

2548 I

Berlin den 31. October 1876

~~193~~

Gehorsamster Herr Landrichter!

Mund 31
Mk 31

Der Herr Geheime Rath Hitzig ersucht Sie ergebenst den Landrichter Steger, Yorkstr. 7, die Besichtigung des gerichtlichen Krankenwärter-Gebäudes vorzunehmen, der selbe beauftragt sich, einen Anschlag über die Verbesserung und Instandsetzung dieses Gebäudes aufzustellen.

Im Auftrage
Hertzberg,
Justizrath.

An
Herrn Landrichter Otto
Wohlgeboren
Hier
Yorkstr. 43 III.

17—1

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

52 88

Berlin, den 10. November 1876

2651 I 196

Liquidation des Tischlermeister Weigand betreffend.

Ew. Excellenz erlaube ich mir Folgendes gehorsamst zu unterbreiten:

Der Tischlermeister Weigand hierselbst ist über die Zeit des provisorischen Ausstellungs-Gebäudes hinaus Arbeiten eine Rechnung im Betrage von 275 Mark 40 Pf. der Generalkasse des gefälligen M. Ministeriums zur Zahlung zugegangen.

10/XII. 76.
abs. 11.

Da auf mir gewordenen Mittheilung über das Vermögen des p. Weigand vom hiesigen königlichen Stadtgericht der Konkurs eröffnet worden ist, und der Konkursmasse-Verwalter Dielitz zur Einziehung der Summe ermächtigt worden, wollen Ew. Excellenz gefälligst den Betrag obiger Summe an den p. Dielitz (Holzmarktstr 65) auszahlen.

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistl., U. & M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Der Präsident

Ausstellungs-Angelegenheit

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

2706 I. 53. 89

Berlin, den 16. November 1876.

J. No.: U II 6779

Auf den Antrag des Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, wonach sich die Generalkasse in Marschau der Ordre vom 11. v. Mts. – U II. 5962 –, die Zahlung der Pflasterrechnung Weigand zu gestatten 268 M. 60 Pfg. an den Klempnermeister Weigand'schen Konkursmasse, Dielitz hier, Hedemannstrasse No. 65, zu gestatten.

Der von dem Präsidenten der Akademie angezeigten Ordre des Dr. Dielitz auf Anweisung des Klempnermeister Weigand zustehenden Forderung steht mit dem Interesse hierbei, daß die in diesem Antrag angegebene Forderung von 275 M. 40 Pfg. sich infolge der ordnungsmäßigen Feststellung der Rechnung auf 268 M. 60 Pfg. ermäßigt hat.

F. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehender Verfügung mit der Anweisung vom 10. d. Mts. No. 2651 I. zur Kenntnißnahme und Berücksichtigung der z. Dielitz, daß an die obigen Räumen von 268 M. 60 Pfg. bei der Generalkasse des Ministeriums in Empfang zu nehmen stehen.

Die vorerwähnte Reduktion der Rechnung ist deshalb, weil der Commission für den Bau des [illegible] Kunstausstellungs-Gebäudes festzustellen.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste,
Herrn Geheimen Regierungs-Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

17–1

Hitzig

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

57 90

Berlin, den 20. November 1876

2707 I

Ad 196

pud 20
Ab. 21

Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß die Forderung an die Bauhandwerker des Tischlermeisters Weigand bei der General-Kasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten (Unter den Linden No 4) angelegenheiten können. Die Forderung des p. Weigand ist aber nur ordnungsmäßiger Festsetzung der Rechnung von 275 Mark 40 Pfennige auf 268 Mark 60 Pfennige reducirt worden.

Im Auftrage:
Wertheim
Inspector.

Herrn
Bauführer Dielitz
Wohlgeboren
Hedwigskirchstr. 65.

1/12 76.

28744 I

55
91

M. zu U. IV No 7056

Ministerium
für geistliche, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenhei-
ten.

An den Senat der K. Akademie
der Künste (Berlin) für die bildenden Künste.

Mit Bezug auf den Beschl. vom 24. Sept. d. J. (U.
gegen den Beamten ... die Disc. Unters. nach §. 4. zu
eingeleiten. Kosten der Untersuchung d. Disciplinarverf. d. d. Disc. H.
Abschrift der im §. 5. vorgesehenen Aufforderung zu fassenden Beschluß
zu mitteilen sein wird, ... zur Äußerung

Berlin, den 29 ten November 1876

Im Auftrage.

Greiff

Not. term.

3/ 20/11 Lb H

2 Anl. 29/11 Gyas LB

56 92

Berlin den 11 Dezember 1836.

Betreffend die Concession zur Einrichtung
von Apotheken in der Ortschaft Hohenbrück
der gewerbepolizeilichen Genehmigung: Gebäude.

2981. I

An Abtheilung

Mit Bezug auf 12
Min. d. Medic. ab 13

Auf Ihre Anfrage vom 29 November d. J. — U. IV.
No 3036 — in der Angelegenheit des Gemeinde?
Vorstehers Ludwigsen Folgendes ergebenst zu
bemerken:

Die Gesetzsammlung ist in Bezug der Apotheken
Concessionirung vom 24 Januar 1801 dahin
eingerichtet, dass für jede Stadt nur eine
bestimmte Zahl Apotheken concessionirt werden,
deshalb ist jederzeit Bedürfniss nachgewiesen worden,
wenn neue Apotheken eingerichtet sind, wenigstens
eine alte Apotheke eingehen. Ausserdem sind
verschiedene gesetzliche Bestimmungen darüber
vorhanden worden, wann neue Concessionen
ertheilt und wann sie nicht füglich ertheilt werden
können. Was aber die Nachsuchung der
Königl. Allerhöchsten Genehmigung zur Errichtung einer
Apotheke betrifft, und der Fragen
die Königl. Ministerien: Inn: Commission
die Aufforderung der ortsfremden Apotheken-
Gerechtigkeits-Inhabern gegen Festsetzung der
verlangten Taxen übernommen wird,
wegen die Aufforderung jener Inhaber
resp. der Taxe deshalb verlangende Taxen.
Rücksprache finden der Kostenbetrag einer

An
den Königl. Regierungs- und Medicinal-
Angelegenheiten, Herrn
Dr. Falk
Excellenz.

Taxe
Gebühren Gebühr

Abschrift

5792.

Betreffend den Bau der provinzialischen Irrenheilanstalten Gebäude.

Berlin, den 1. Dezember 1876.

2861 I

Ad 5/12.

Die Bau-Commissionen, Baumeister Voß und Kinkel reichen die den Bau der provinzialischen Irrenheilanstalten Gebäude betreffenden, rücksichtlich der contractlichen Verpflichtungen liegende Ueberarbeiten angefertigte Rechnungen mit der anliegenden Bescheinigung Ihrer Erhaltung gezogen, behufs Ihre Erhaltung (Bescheinigung mit der Anzeige, dieselben an die genannten Baubeamten zu senden.

Der Bau-Commissionen zu Allenstein, Gilgenburg.

An
den Königl. Staats- und Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr Falk
Excellenz.

17 — 1

Königl. Regierung wird ersucht, dem Gesuche, betreffend die Interessenten der Irrenanstalt zu Rhein um Bescheinigung nicht zu Bedenken Anlass geben.

Eine schriftliche Verpflichtung dieselbe in Betracht, auf 95 Thlr. zur Communal-Irrenanstalt zu gestatten Beitrags-Klasse zu setzen, setzen die Vorsteherung der Königl. Oberbeamten des Kreises zur Beaufsichtigung der Bau der neuen vorgenannten Gebäude. Soll die gewisse visitirende Irrenanstalt-Gebäude neu-bauen wird, und die Bauen-Beschreiben selbst die Ausführung und Beaufsichtigung der Bau-Anlagen Vorsteher Valla gegen Herstellung der Beschäftigten Beitrags von jährlich 80 Thlr. per Einzelnen Malter der Gebäuden Interessenten zu den Grundstücks Commissionen.

Hierauf ist mir gefälligst zu veranlassen,

von Allerhöchst Ihnen Irrenheilanstalten wie solche in der Ihnen Verfügung vom 29 November d.J. vorgeschrieben sind, Abschrift gefällig zu ertheilen.

Der Präsident

Falk.

Abschrift

a 252 94

Bau
der gewerblichen Ausstellungs-Gebäude
zu Berlin
Zusammenstellung
der einliegenden Belegs-Bescheinigungen.

Anlage No. 9.

Lfd. No.	Name der Lieferung	Gegenstand der Lieferung	Betrag Mk.	Pf.
1	Gebr. Knothe	Anbringung von Hängeeisen, Ausrichten, Bilder pc.	6673	25
2	do	Einmauern von Eisenstangen	2842	10
3	do	Vermauern von Oeffnungen im Fachwerk	3239	56
4	do	Setzen von Bruchsteinen mit Cement	4417	01
5	do	Betrag der Oberlicht-Fenster mit Oelfarbe	309	05
6	do	Schleifen der Fensterglas	877	75
7	do	Herstellung einer Wasserrinne	569	08
8	do	Anbringung von Handläufen	256	00
9	do	Herstellung einer Hintern Umfassungsmauer	205	29
10	do	Herstellung von Fussgängen	2934	55
11	do	Aenderungen an den Türen der 3 ersten Galerien	1157	92
12	do	Herstellen zur Herstellung der Fussgänger-Brücken	1059	10
13	do	Herstellung von Ventilations-Einrichtungen	1057	75
14	do	Herstellung einer Windfänge am Eingang	1223	35
15	do	desgl. von Fensterbeschlägen und Fensterbank	118	21
16	do	desgl. von Ventilations-Anlagen desselbst	29	50
		Zusammen	26963	47

Berlin den 1. Dezember 1875.
Die Bau-Commission:
gez. Hitzig / Gitzenberg.

Abschrift

957

Berlin, den 1. Dezember 1876.

58

Der General-Kasse übersenden wir anliegend
ergebenst den Kauf-Vertrag vom 17/20. April d. J.
betreffend Herstellung des zweiten Bahnsteiges,
Güterschuppens, Güterdepot-Gebäudes mit dem Schuppen,
die Anlegung der Lagerplätze der Anweisung gegen
Hemmingsweg einer, wie den Bauunternehmer Orth
und Kurtblanck in Posen, wegen zu stellenden
der Caution von 5000 Mark gefälligst benachrichtigen
zu wollen. —

Zur Haltung dieser Caution für die Dauer von
zwei Jahren sind die Unternehmer gemäß §6 des
Vertrages, welcher im Original hier beigefügt ist,
verpflichtet. —

Die Eisenbahn-Commission.

gez. Hitzig. Gerstberg.

An
die General-Kasse hierselbst
Abschrift vorgängiger Verfügung.

Hitzig.

No. I. 17-1

Berlin, den 1 September 1870

57

Rechnung No. 8. ad 58

Zu
der provisorischen Kunstausstellungs-Gebäude
zu Berlin.

Die Baumeister Orth und Knoblauch haben die auf Grund der Verträge vom 9/20. April d. J. übernommene Aufführung des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes auf der Museumsinsel hierselbst dem Vertrage gemäß, reellerweise und gut bewirkt, so daß die festgesetzte Entgelt-Summe von . . . . . 234300 Mk.
unbedenklich an dieselben ausgezahlt werden kann.

Dieselben haben nachstehende Abschlags-Zahlungen bereits erhalten:

1. laut Abschlagszahlungs-Anweisung vom			25. Mai	= 40,000 Mk.
2. desgl.	do	do	19. Juni	60 000 "
3. desgl.	do	do	27. Juni	45000 "
4. desgl.	do	do	5. Juli	65 000 "
			zusammen	= 210000 Mk.
				= 24300 Mk.

Es beträgt demnach die Restzahlung: vier und zwanzig Tausend und dreihundert Mark und ist mir die General-Kasse des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten auf Grund der Reskripte des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 11. Mai d. Js. No 2600 U. IV. ersucht, obigen Restbetrag an die genannten Unternehmer gegen Quittung auszuzahlen.

Berlin, den 1. Dezember 1876.

Die Bau-Commission

pp. Hitzig, Gierberg.

Cöln

2937 I

Berlin, den 6. Dezember 1876.

54

ad 9/12.

Wir beehren uns beifolgend ergebenst, das uns unterm 28. v. M. zugegangene Schreiben vom 28. v. M. ergebenst zu bescheinigen, daß wir dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten eine Kiste, welche Sie gefälligst gehabt haben, den von demselben berechneten Betrag von 486,64 Mark in Platzmiethe und den Transport der provisorischen Kunstausstellungs-Gebäude anweisungsgemäß dankend und daß solche unverzüglich nach erfolgter Empfangnahme geschehen wird.

Die Commission für den Bau des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes.

gez. Hitzig Giersberg.

An
die Actionäre der Berliner
Act. Eisenbahn Gesellschaft

zu
Berlin N. W.
Luisenstr. No 1.

Kunstausstellungs-Gebäude

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 9. Dezember 1876.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich die Anlagen mit dem Ersuchen ganz ergebenst zu übersenden, gefälligst die in dem Königl. Reskripte an Sr. Excellenz Herrn Minister Dr. Falk unterm 18. Juli cr. mit bestätigen zu wollen, indem dieselben sonst nicht zurückgegangen sind.

Nach einer Anfrage bei dem Herrn Geheimen Regierungs Rath Hitzig haben dieselben dort noch nicht vorgelegen.

Hertzberg,

Sekretair.

An
den Königlichen Geheimen
Regierungs und Ober Baurath
Herrn Giesenberg
Hochwohlgeboren

Hier.

Berlin, den 13. 12. 76.

2984. I 61

Mem. 11/5
86. 13.

Unter dem 18 Juli d. J. ist Seitens des Magistrats hiesiger Königl. Hauptst. und Residenzstadt die Genehmigung zur Verbauung zweier Fußgängerstege auf der Moabrücke behufs Herstellung der erforderlichen Zugänge zu dem provisorischen Kunstausstellungs-Gebäude ertheilt worden, nachdem die Benutzung jenes Gebäudes Seitens der Königlichen Polizei-Direktion von der Herbeiführung der gedachten Brücke abhängig gemacht war. Da nun die Nothwendigkeit vorliegt, daß in Kürze besondere Gebäude nicht für die nächstjährigen Kunstausstellungen zu benutzen sind, sind aber nur unter der von der Königlichen Polizei-Direktion gestellten Bedingung ~~nachgegeben~~ zugelassen ist, so beehre ich mich, Ihnen davon ergebenst Kenntniß zu geben,

daß Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt wolle die Genehmigung zum Fortbestehen der beiden Zugänge auf der Moabrücke bis zum Abbruch des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes ertheilen.

An
den Magistrat
hiesiger Königl.
Haupt- und Residenzstadt.

Der Polizeipräsident

Kunstausstellungs Gebäude

100

5te Stadtbauinspection.
No 2 b 76 B.J.

Berlin, den 4ten September 1876.
per 5. 12. 76
616. 62

An
die Herren Baumeister Orth u. Knoblauch
Hier

Auf Ihre Eingabe vom 29ten Mai d. J. ist Ihnen durch Rescript des Magistrats vom 18ten Juli die Genehmigung zur Erbauung zweier Fischgängersteige auf der Moabiter Fischerbrücke unter Vorbehalt der Kündigung ertheilt worden.

Da die Kündigung nunmehr erfolgt ist, so wird hierdurch aufgefordert anzugeben, wann die Wiederbeseitigung dieser Anlage zu erwarten steht.

Stadtbauinspection V.
Siemenroth

Vorstehendes Schreiben ist mir heute zugegangen. Ich werde die Beseitigung der Fischgängersteige nach Ablauf der Kündigungsfrist veranlassen.

B. d. 8. Dec. 1876.

Orth u. Knoblauch.

Ich bitte die Fischgängersteige bis zum 1. April k. J. beseitigen zu lassen.

Berlin, den 11. Dec. 1876.

Hobrecht

16/12 3009 I 201

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 14 December 1876

J. No. U. V. 7243. 63

Die Commission benachrichtige ich auf den Bericht vom 1. d. Mts., daß die Hauptkasse des Ministeriums angewiesen worden ist, den Baumeistern Orth und Knoblauch hierselbst für den Bau der provisorischen Kunstausstellungsgebäude und Behufs ihrer contraktlichen Verpflichtungen entgehenden Arbeiten die Zahlung von 26,963 M. 47 Pf. zu leisten.

Die Commission wolle die Empfänger hiervon in Kenntniß setzen und möglichst bald anzeigen, ob noch weitere Kostenerstattungen für den gedachten Bau zu erwarten sind.

Im Auftrage.

Wolff

2 Abschriften

An
die Commission für den Bau des
provisorischen Kunstausstellungsgebäudes,
z. H. des Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin den 16. Januar 1878 102

64

Ew. Hochwohlgeboren erhalten unter Abschrift
einer hohen Verfügung vom 14 d. Mts. ge-
horsamen Bericht.

Im Auftrage:
Hertzberg,
Sekretair.

Mundirt ad. Gg.
ab: 17.

An die Königliche
~~Hochlöbliche~~ Bau-Inspektion
Herrn Otto und Kroblauch
Hochwohlgeboren
Hier

Wilhelm Str. 43.

Herrn. Ausschreibungs Gebühr.

Abschrift

Berlin, den 16. Dezember 1876.

Betreffend den Bau des provinzialischen Künstler-Ausstellungs-Gebäudes hierselbst.

30/7 I 65

Ad 11/7.

Euer Excellenz beehre ich mich in Anlage der Verfügung vom 18. Juli d. J. unter Rückerbittung der Anlagen ergebenst zu berichten, daß ich von dem Inhalte der Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 22. November d. J. II 11253. und einer Abschrift der Protokolle der Berlin-Charlottenburger Eisenbahn-Gesellschaft vom 28. November d. J. Kenntniß genommen habe.

Bei dem Abschlusse des Vertrages mit dem Baumeister Orth & Heyblanck über den Bau des provinzialischen Künstler-Ausstellungs-Gebäudes am Lehrter Bahnhofe bin ich davon ausgegangen, daß über den neuen Lehrter Bahnhof (Verwaltungsgebäude) hinaus Landplatz zum Theil durch Verlängerung der Berlin-Charlottenburger Eisenbahn bereits anderweit verfügt sei, und deshalb angenommen worden ist, daß der ganze Terrain-Streifen der Lehrterstraße bis zu dem dort nach Westen belegenen Bahnhofe-Gebäude zur Errichtung des provinzialischen Ausstellungs-Gebäudes und zur Ablagerung der für den Bau erforderlichen Materialien zur freien Verfügung stehe

und

An
den Königl. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr Falk
Excellenz.

Ausstellungs-Gebäude

Handels-Ministerium.

Berlin, den 22. November 1876.

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf den Bericht vom 13. d. M., daß ich die Königliche Direction der Berliner Nordbahn-Gesellschaft aufgefordert habe, für die zum Zweck des Baues des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes erfolgte Benutzung des auf der Museumsinsel belegenen Materiallienlagerplatzes eine Entschädigung nur für den Zeitraum von drei Monaten und zwar unter Zugrundelegung des Satzes von 176 M pro Jahr und Ar und für eine Fläche von 11,06 Ar in Ansatz zu nehmen.

Wenn im Uebrigen Euer Hochwohlgeboren Sich über das Verhalten der Nordbahn-Direction in dieser Angelegenheit beschweren, so erkenne ich zwar an, daß die gedachte Behörde in Würdigung der vorliegenden nachbarschaftlichen Verhältnisse trotz der von ihr (Wissen erfolgten Occupation des Platzes eine größere Zuvorkommenheit hätte an den Tag legen sollen, glaube aber andererseits aus den Verhandlungen zu ersehen, daß auf der Nordbahn gegenüber nicht überall die entgegenkommende Rücksicht beobachtet worden ist.

Die Anlagen des Berichts vom 11. Juli d. J. folgen hierbei zurück.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Achenbach.

An
den Geheimen Ober-Baurath
Herrn Giersberg
Hochwohlgeboren
hier.

II. 21253.

---

und da, wenn der Gesellschaft bezüglich der Verhältniß bekannt gewesen wäre, der Unternehmer seine besonders und zugleich ziemlich beträchtliche Entschädigung für die Anmiethung eines Material- Lager- und Zimmerplatzes hätte gezahlt werden müssen und außerdem dringend gewünscht worden wäre, mit ihnen einen solchen die Herstellung des Gebäudes nicht über drei Monate hinaus dauern würde, so bitten Ew. Excellenz wir ganz gehorsamst, zu genehmigen, daß der von der Direction der Stadt-Eisenbahn-Gesellschaft berechnete Betrag von 486,64 Mark für die Benutzung eines von der Museums-Verwaltung gewünschten Platzes zu dem Zweck, um das provisorische Kunstausstellungsgebäude auf dem Bauplatze der Lichterfelder Bahn errichten zu können, uns vergütet werde.

Die Bau-Commission.

gez. Ritzy. Giersberg.

KÖNIGLICHE DIRECTION
der
BERLINER STADT-EISENBAHN-GESELLSCHAFT.

BERLIN, N.W.,
Beethoven-Strasse No 1.

J. No 9430.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben die Journal-Nummer anzugeben.

67 705

Berlin, N. W., den 28. November 1876.

An
die Commission für den Bau des
provisorischen Dienstwohnungsgebäudes
zur Händen
des Herrn Geheimen Regierungs- und
Ober-Baurath Giersberg
Hochwohlgeboren
hier

Durch Erlass des Königlichen Handels-Ministeriums vom 22. d. Mts. - No II 21253 - sind wir ermächtigt, für die zum Bau des provisorischen Dienstwohnungsgebäudes erfolgte Benutzung des Lagerplatzes Lehrterstrasse No 6 eine Entschädigung für den Zeitraum von drei Monaten nach dem Satze von 176 Mark pro Jahr und Mr. und zwar für eine Fläche von 11,06 Mr in Anspruch zu nehmen.

Die Commission ersuchen wir demnächst ergebenst, den hiernach sich ergebenden Betrag von 486,64 Mark zur Erstattung an unsere Hauptkasse - Lehrterstrasse No 69 - gefälligst anweisen zu wollen.

Bücking

Berlin, den 31. Januar 1877

betrifft den Bau des provi-
sorischen Übergangs-Gebäudes hierselbst.

68

60 I.

Euer Excellenz überreiche ich anbei ganz gehorsamst 3 Rechnungen nebst zugehöriger Bescheinigung im Gesammtbetrage von 528 M. 62 Pf. betreffend den Bau des provisorischen Empfangs-Gebäudes hierselbst mit der Bitte, den Betrag aus den Fonds des Empfangs-Gebäudes hierselbst, ganz gehorsamst anweisen und die Generalkasse hiesiger Eisenbahn-Direction mit der Anweisung der Beträge an die einzelnen Gläubiger beauftragen zu wollen. Die Gläubiger sind benachrichtigt, daß die Beträge nach Verlauf von 8 Tagen würden abgeholt werden können. Wir berichten gehorsamst, daß unser der vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten für die Verabfolgung eines Material-Lagerplatzes, worüber wir Euer Excellenz Genehmigung erbeten haben, keine Nachricht über die Herstellung des Gebäudes mehr im Rath-hause hier ist.

Ein Exemplar Contrarium
gez. Stiehl. Gerlberg.

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Provisorisches Empfangs-
Gebäude

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 31. Dezember 1876.

61.

Betrifft den Bau des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes hier.

Die Unternehmer, Baumeister Orth und Knoblauch, welchen vertragsmäßig eine zweijährige Garantie für die solide Ausführung des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes obliegt, haben, einer Mitteilung zufolge die Unterhaltung der Abzugsrohre des Gebäudes während der betreffenden Garantiezeit übernommen und übertragen. Bei dem demnächst zu erwartenden Offenwerden, um die Dachrinnen frei zu halten, dringt bei hinterend Tauwetter das Wasser, welches ungehindert abfließt und nicht durch Rohren veranlaßt wird, in das Gebäude zu dringen, in ungemessener Weise für Schaden räumen durch den Dächern gesorgt werden müssen. Wenn sich durch fremde, mit der Bauanlage nicht vertraute Personen geschehen sollte, so könnten die Dachflächen leicht beschädigt und die Unternehmer dadurch zu den Schadenersatz verpflichtet werden, doch sie sich durch die Maßnahmen der Verwaltung außer Stande setzen, ihrer garantie-Verpflichtung zu genügen.

ad. 5/1. 77.

An
den Königl. Staats- und Minister
der geistlichen pp Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz

Ihre Excellenz

Ihrer Erklärung bedarf es
und lediglich ganz gehorsamst
gutachtlichen Aeußerung
zu stellen, ob es sich nicht empfe
wird, die Ministerial-Bau-
Commission zu veranlassen,
bis mit dem 1. Januar 1878 mit
der Abnahme und der
Prüfung der projectirten Kun
Anstalts-Gebäude zu beauf
tragen. —

Die Ober-Commission
pp. Hitzig Borsberg

100 I

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 4. Januar 1877

U III. M. 7556.

Auf den Bericht vom 16. v. Mts. ist Ihr
Gemeinkasse des Ministeriums angewiesen worden, aus Kap. [illegible]
Titel der Berliner Artillerie-Depot-Gesellschaft eine Entschädigung
von 486 M. 64 ₰ dafür zu gewähren, daß bei dem Neubau des
[illegible] Kunstausstellungsgebäudes ein Theil eines Lagerplatzes
benutzt worden ist, welcher Seitens der Direktion der Artillerie-
Depot-Gesellschaft von der Militair-Verwaltung gepachtet war.

Die Commission wolle die Direktion der Artillerie-Depot-Gesell-
schaft hiervon in Kenntniß setzen.

Im Auftrage.

Hitzig

Vorstehendes
Schrib. der Kön. Direktion der
Berliner Artillerie-Depot-Gesellschaft:
zur

Die
die Commission für den Neubau des
gewerblichen Kunstausstellungsgebäudes,
zu Händen:
des Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Geheimen Regierungs-
Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier,

110 E

Cito!

109

Berlin den 8 Januar 1877.

Abl. 8
Ab 9.

Die Königliche Direktion der Berlin-Nord-Eisenbahn-Gesellschaft benachrichtigen wir ergebenst, daß
~~Königl. Ministerium~~ Ministerium. Reskript vom 4ten d.M. die Genehmigung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten dazu ertheilt hat, daß die Direktion der Berlin-Nord-Eisenbahn-Gesellschaft einen Kostenbeitrag von 486 M. 64 ₰ dafür zu gewähren, daß bei dem Neubau des Empfangsgebäudes ein Theil des Daches der Kgl. Charité für die Nord-Eisenbahn-Gesellschaft von der Münsterbrücke Verbindung gegenüber dorthin angelegt worden ist.

Die Genehmigung für den Neubau des Empfangsgebäudes

Ad

die Königl. Direktion

der

Berlin-Nord-Eisenbahn-Gesellschaft.

(Empfangsgeb. Nr. 1.)

Kgl. Ministerium

Herrn Baudirektor Hagen

Hochwohlgeboren

hierselbst.

110 13

Berlin den 8. Januar 1878.

184 I

72

Städtische Deputation
Abtheilung II
J. N. 10538. B. 2. II

13/1 78

Ausstellung 12
Gebäude
II

Auf Grund des gefassten Beschlusses vom 13. Dezember v. Js. wollen wir gestatten, dass die beiden Fussgängerwege auf der Waisenbrücke bis zum Abbruch des provisorischen Kunst-Ausstellungsgebäudes festgehalten bleiben. Wir behalten uns jedoch vor, die Entfernung dieser Wege im Falle eintretender Missstände jeder Zeit treffen zu können.

Die Kurz Unterhaltung der Fussgängerwege ohne entstehenden Kosten fest die Königliche Akademie zu sorgen

Städtische Deputation, Abtheilung II.

An
Die Königliche Akademie
der Künste
z. H. des Präsidenten Herrn
Geh. Reg.- und Baurath Hitzig
Hier

Gen. Kass.-Acc. Gek.

73 III 13

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 12. Januar 1877.

214 E

J. No. 53. U. II.

Pract. 17. 1

12

Die Kommission bemerkstelligt sich auf den Bericht vom 31. v. M. u. J., durch die Hauptkasse des Ministeriums angewiesen ist, auf Grund der überreichten und dort festgestellten Rechnungen zu zahlen:

1, an den Inspektor und Architekten W. Bernau 2245 M.
und . . . . 2168.95 "

2, an den Maschinenmeister Jänicke . . . . 797.76 "

Zusammen = 3211 M. 71 Pf.

Hiervon hat die Kommission die Anweisungen zu bewerkstelligen.

Im Auftrage.

Hitzig

An
die Kommission für den Bau des
provinzialen Kunstausstellungsgebäudes,
z. H. des Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste, Herrn Geheimen
Regierungs-Rath Hitzig
hochwohlgeboren
hier.

gem. Ausstellungs Gebäude

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Ia. 21. 12. 76 113
J. I. 648.

Berlin, den 16. December 1876.

II/M 3088 L

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

74 112

Berlin, den 15. Januar 1877.

Em. Hochgeboren erhalten hierdurch die Benachrichtigung, daß die von Ihnen für das provisorische Ausstellungs-Gebäude eingereichten Rechnungen im Betrage von 4,413 M. 95 ₰. bei der Hauptkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten (Unter den Linden No. 4) angewiesen sind.

Im Auftrage:
Hertzberg,
Inspector

An
den Regierungs- und Baurath
Herrn H. Bernau
Hochgeboren
Hier

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Ju. 21. 12. 76. 113
J. No 648.

Berlin, den 16. December 1876.

24/11 3088 L

Euer Hochwohlgeboren

ersuchen wir Abschrift einer Hohen Verfügung vom 14. d. Mts. zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage:

Hertzberg,
Inspektor.

Br. m. zurück an das Directorium der Königl. Akademie der Künste

Euer Hochwohlgeboren

Hierbei

Abschrift

Verfügung vom 14. d. Mts.

Kenntnißnahme.

Im Auftrage:

Hertzberg,
Inspektor.

Berlin, den 16. December 1876.

Abschrift.

76 114

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten
I. No. U. IV. 7243.

Berlin, den 14. Dezember 1876.

Die Commission beauftragte
durch den Bericht vom 1. d. Mts., dass die Ge-
neralkasse des Ministeriums angewiesen
worden ist, den Baumeister Orth und
Knoblauch hierselbst für bei dem Bau des
provisorischen Ausstellungsgebäudes unter-
halb ihrer contractlichen Verpflichtungen und ge-
leistete Arbeiten den Betrag von 26,963 M. 47 Pf.
zu zahlen.

Die Commission wolle die Empfänger
hiervon in Kenntniss setzen und möglichst bald
anzeigen, ob noch weitere Kostenansätze
von für den gedachten Bau zu erwarten
sind.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An die Kommission für den Bau des provisorischen
Ausstellungsgebäudes, z. H. des Präsidenten
der Königl. Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin W. Schinkel No. 43 III
den 21. Dezember 1876.

Orth & Knoblauch.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 15. Januar 1877

115

Die General-Kasse ersuche ich ganz ergebenst um gefällige Mittheilung der Rechnungen derjenigen Liquidanten, welche Rechnungen über den Bau des gemischten Kunst-Ausstellungs-Gebäudes eingereicht haben und nach der hohen Verfügung vom 14. December v. Js. - U. IV. 7243 nun sehr bald von der Anweisung ihrer Rechnungen benachrichtigt werden sollen. Da seine Excellenz Regierungsrath Hitzig seine Rechnungen geprüft, so sind die Liquidanten sehr gefällig mitbekannt.

Im Auftrage
Hertzberg,
Inspector.

die Herren Prof. Lessing sind bereits bezahlt bis auf die der Herren Jänicke, die Wahl der Lackirarbeiten ist gestern Rauscht im Auftrage des Herrn Hitzig anfangs Hasselbach

Ch 17/1/77.

die General-Kasse
des Königlichen Ministeriums
der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten.

Herrn Königlich-Preußischen

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 29. Januar 1877.

389

U. M. 2147. U IV.

pr. 3/4. 77.

Auf den Hochbauführer Lewin zu N. und Fr. No. 2981 I. erwidere ich mich mit einverstanden, daß die Arbeiten der Reinigung der Heizung des provisorischen Kirchenstellung übernimmt und der Unterstellung des Inspektors Lindner Instruktion von dem Ministerial- und Baukommissions-Inspektor vorgeschrieben und die Leitung der Kirchenstellung selbst. Sonst bemerke ich, daß hierauf mit dem Ministerial- und Baukommissions-Inspektor in Verbindung zu setzen und für die Leitung dieser Arbeiten zum 22. Januar zu Kommissionen bei.

Das einsame 24 Exemplare des mir eingereichten Verzeichnisses der Kunstwerke Berlin zum 26. August d. J. ist mehr dem Dirigenten Kommission gleichfalls beigefügt.

Im Auftrage.

Zu den Akten
d. 4/2 77

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Hitzig Hochwohlgeboren
Hier

Neue Kunst-Ausstellungs-Gebäude

74 119

Adressat
Ministerial-Bau-Commission

Betreff
Die Bau der Königlichen Akademie der Künste zu vollendende Communication zur Einmündung in die Neue Leipzigerstrasse und die damit in Verbindung stehende Umgestaltung des Platzes vor dem Palais des Prinzen Albrecht

Berlin, den 22/November 1876.

Eine Verbreiterung der Mauerstrasse wird nicht in der ursprünglichen Baufluchtlinie nach der vorgeschlagenen Schiefwinkligkeit der Richtung der Anlegung der Pferdebahn-Geleise gemacht werden können.

Wenn der Königlichen Akademie der Künste wie 35 Fuß Parallelen von dem Communications-Amt Berlin mittelst Communication-Schreibens die Verpflichtung der Einrichtung des Baues und der zu errichtenden Gebäude, sowie das gewünschte Einverständniß ertheilt wird, wenn nämlich die Bau-Abtheilung nicht verpflichtet wird, die Gebäude ꝛc. ꝛc. verschoben wird, so müssen die Bestimmungen wegen der Verbreiterung der Mauerstrasse und wegen einer öffentlichen Wasserleitung, zwischen Charlottenstr., welchem die Verbreiterung der Mauerstrasse, zur Einmündung der einzurichtenden Straße verpflichtet wird, zu Einmündung der einzurichtenden Straße verpflichtet wird.

Von diesen Verpflichtungen kann der Communication nicht, — wenn in der Neuen Leipzigerstrasse ꝛc.

ad U IV 2147.

allmählig mehr und mehr sichtbar hervorgetreten ist. Durch Fest-
stellung einer Kennungskurve Leitung von jährlich 80
Flammungen zur Tageszeit, Mitte der Sichtbarkeitsdauer,
lässt sich das Feuer als besonders auffallend erkennen.
In diesem Falle die Brennbarkeit selbst die Kennung
und Kennzeichnung der betreffenden Wasserstraße.

In diesen Bestimmungen wird nun Rücksicht auf
Abweichungen gegenüber bezüglich der Aufstellung
Feuerart, an öffentlichen Wasserstraßen belegenen Feuer-
plätze festgestellt, die genau die festliche Abfassung der
Kennungsarbeiten, muss neben die Bedeutung verweisen.
Dem Zweck Leitung der Brennbarkeit der betreffenden
festlichen Richtung abgenommen werden kann.
man.

Auf die wichtigen Fälle wende Bezug, falls
ob der Akademie der Künste zur Organisation für die
Abfassung der in Rede stehenden verschiedenen
Zeichen Anzeichnung fehlt, die Kennung und Kenn-
zeichnung des betreffenden Feuerschiffs von der Brenn-
barkeit abgenommen werden, die Akademie wird
da neben Einsicht und Fund der neuen neuen
den jetzigen Kennungskarten Leitungen die
Lose" Bezug zu setzen haben.

Die Bedingung in § 44 des Entwurfs, betreffend
wenn die Akademie der Künste, sogar die Ab-
weichung des genehmigten Feuerschiffs „Ja"

Lösung

bindet, die Kosten der Aufstellung des Leuchtfeuers trotzdem
das neuen Gebäude für die Dauer der Genehmigung
trugen soll, ist zufolge nachträglicher Anordnung des
Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche
Arbeiten gestellt worden.

Wir sind Ihnen nicht verpflichtet, eine Modifikation der
Anordnung in dieser Beziehung mitzutheilen, wären
dem neue neue Normen sein, wie sie zu be-
fürworten, da die Aufstellung des Leuchtfeuers
ing in Folge der Abänderung Aufstellung und der
neue Aufstellung eingewonnenen Erfahrungen sich fester
in solchem Maasse schwierigen und kostspieligen ge-
stellen wird, als bisher, Preis als gewünschtigt er-
scheint, wenn die Kosten dieser Aufstellung nicht
wenn aus dem Fonds des Leuchtfeuer- bezw. Baumbaus
den, sondern aus Beiträgen der betreffenden Akademie
bestritten werden.

Wir bemerken dabei noch gefälligst, dass die
Abänderung der qu. Aufstellung arbeiten nach
Ihrer gefälligen Mittheilung Schreiben vom 11. März U II
4837 –, die beantragte Aufstellung des provisorischen
Leuchtfeuers „Gründung" abänderungen ist, ohne
Bedenken Einspruch würde abermals werden.

Ihrer Erklärung stellen wir Sinnung gern ge-
nehmigt sein,

Hochgeneigtest ergebenst Anmerkung des Schreiben.

Lotz

Betreffs Druck der Königlichen Akademie der
Künste der Musiken zusammenlegung betreffen.

An Seine Excellenz den Herrn Staats- und Minister von Ladenberg
Excellenz

Ew. Excellenz beehre ich mich in der Anlage
gehorsamst Bericht der Königlichen Akademie der
Künste der Musiken zusammenlegung betreffen.
Sein Excellenz den Herrn Staats- und Minister von Ladenberg
(: Excellenz)
Ew. Excellenz beehre ich mich in der Anlage
gehorsamst Bericht der Königlichen Akademie der
Künste der Musiken zusammenlegung betreffen.
An Seine Excellenz den Herrn Staats- und Minister von Ladenberg
Excellenz

2127 I

Berlin, den 26 August 1876.

81

Kg. 23/9 76.

Der Königlichen Kunst-Akademie übersenden wir in der Anlage ganz ergebenst bezugnehmend auf Hochderselben Schreiben an das Königliche Polizei-Präsidium II Abtheilung, vom 21 Februar d. Js. - J. No. 129 - welches hierher abgegeben ist - und auf unsere Schreiben vom 12 April cr. - No. 597 - und vom 10 Juli cr. No. 1293 - den Entwurf der Statuten der hiesigen Kommunikations-Behörden zu erhaltenden Concessionen zur Einrammung von Pfählen in die Spree bei Erbauung des projectirten Kunstausstellungs-Gebäudes auf dieser Museen Insel, zur gefälligen Kenntnißnahme und mit dem Ersuchen, auf unter Rückgabe des Entwurfes gefälligst bald mittheilen, ob die Königliche Kunst-Akademie mit dem Entwurfe einverstanden ist und die Ausfertigung der Concession auf diesen Entwurf wünscht.

Königliches Commando. Brand. Armee Corps Berlin

Der Entwurf ist mit No 1576 I de 77 zurückgesandt u. Abschrift zurückbehalten. Neustadt 30/4 77.

J. V.
Thun

An
die Königliche Kunst-Akademie
Hier

J. No: 1293 I.

7498-76
7056-76
5740-76
11345.

Abschrift

Entwurf

Verfügung
über die Königliche Akademie der Künste hierselbst zur Einverleibung von Flächen in die Front zur Vergrößerung der Baustelle. Abriß des auf der Rückseite des projectirten Kunst-Ausstellungs-Gebäudes, sowie zur Einverleibung von Straßenflächen behufs Erbauung dieses Gebäudes in die Front.

A Nr. 1293

Ausfertigung stempelfrei!

Der Königlichen Akademie der Künste hierselbst wird hierdurch unter der nachstehenden Bedingungen die Erlaubniß ertheilt, behufs Erbauung des projectirten Kunstausstellungs-Gebäudes auf der Rückseite des Hauptgebäudes:

a, nach Maßgabe der eingezeichneten Zeichnung in die Front, 1 Meter von der oberen Kante der jetzigen Stützmauer entfernt, Flächen einzuverleiben und auf diesen Flächen die Umfassungswände des Gebäudes zu setzen.

b, anderweitige des projectirten Kunstausstellungs-Gebäudes.

Berlin

bindet 1 Meter von der ersten Pfostenreihe entfernt. Schutzgitter nach Maßgabe der vorgelegten Zeichnung in die Pfosten einzufügen.

§. 1.

Die zur Tragung der Dachkonstruktion und der Kunstanstalt-Einrichtung bestimmten Pfosten sind in einer Entfernung von 1 Meter von der oberen Kante der jetzigen Schalung in die Pfosten zu rammen.

Die definitive Regulirung des Pfosten-Abstandes bleibt vorbehalten.

§. 2.

Die Schutzgitter dürfen nur in einer Entfernung von 1 Meter von der zur Tragung der Dachkonstruktion bestimmten ersten Pfostenreihe, und zwar von Vorderseite zu Vorderseite gemessen — also nicht 1 Meter im Lichten — in die Pfosten eingefügt werden.

§. 3.

Die Einrammung der Pfosten ist unter Beziehung und im Einvernehmen des Königl. Herrn Inspectors Herrn von Ludwiger hierselbst, Hallesche Pforte No. 8 wohnhaft, zu bewirken.

Die Schutzgitter müssen so hoch sein, daß sie 0,7 Meter über den bekannten höchsten Wasserstand hervorragen.

§. 4.

Die Königliche Akademie der Künste haben die Verwaltung des provisorischen Kunst-Ausstellungs-Gebäudes seit die Kosten der Unterhaltung des Holzwerks unterhalb der unteren Gebäude-Thüren zu tragen.

§. 5.

Die Verwaltung des provisorischen Kunst-Ausstellungs-Gebäudes ist verpflichtet, für die Dauer des Bestehens des provisorischen Gebäudes mit der Schutzgitter die Pfosten unter den vorhandenen Gebäude-Thüren und zwischen und neben diesen Thüren, soweit die Gitter bis auf 3,8 Meter Entfernung

von

87

von den Schutzpflanzen stets der-
art rein zu erhalten, daß dasselbe bei einem Was-
serstande von 1,7 Meter
vom Untergegel der festigen
Schwimmschleuse eine Was-
sertiefe von 1,0 Meter vor-
findet ist.

Je nachdem der Wasserstand
gegen den angegebenen Stand
noch fällt oder steigt, ver-
mindert oder vermehrt
sich die bei dem Reinigungsfahr-
zeuge in Abzug zu bringende
Abmessung desselben zu
räumenden Querschnitte.
Die Zeit für Ausführung der
Reinigungsarbeiten wird
alljährlich von der Aufsichts-
behörde festgestellt und bekannt
gemacht. Nach Ablauf dieser
Zeit findet eine Abnahme-
schau statt. Vereinigt finden
welche bei dieser Gelegenheit
für die oben genannten
Räumungsbezirke sich verein-
den, werden jeweils durch
die Königliche Ministerial-
Bau-Commission für Rei-
nigung der Contessionirten
vorgeschrieben.

Die Aufsichtsbehörde kann

zu

zu jeder Zeit der Reinigungs-
arbeiten, wenn dieselbe selbst
und die Concessionirten ver-
pflichtet sind, einen Drit-
ten gegen eine zu verein-
barende Gebühr, Abregistrirung
übertragen und den Besitzer
von Schleppanlagen zu einem,
von einer aufzustellenden
Scala zu vergütenden Bei-
trage verpflichten.

§. 6.

Die Concessionirte ist ver-
pflichtet, während Ausführung
der projectirten Bauten-
lagen, Gebäude die schwim-
menden Pfähle auf ihre Rosen
wieder zu beseitigen.

§. 7.

Diese Concession ist wider-
ruflich. Wird die Beseitigung
der concessionirten Pfähle im
öffentlichen Interesse nothwen-
dig und auf einen solchen
Antrag der untergeordneten
Behörden verlangt, so ist
die Concessionirte verpflichtet,
die Anlage ohne Entschädigung
fortschaffen zu lassen.

§. 8.

Die hierdurch concessionirten

Anlagen

Anlagen sind in der Abzeichnung
mit der fortlaufenden römischen Ziffern
von Klassenanlagen:
a, die erste Klasse unter
No.
b, die Schulklasse unter
No.
einzutragen worden.
Diese Nummern sind behufs
der Controle von den gefertigten
Anlagen dem Strom
zugeheftet und mit meiner
Firma und schwarzem blauen
Siegel versehen worden
ersuchen, da ja der
erste und der letzte Klasse
der beiden Klassen mit
der betr. oben genannten Nu
mer zu bezeichnen ist und
sind die Nummern in
leserlichen Zustande zu er
halten.
Berlin den
Königliches Polizei Präsidium.
Königliche Ministerial. Bau Comm

Königliches Domainen, Rent. Amt Berlin.
J. V.
gez. Koch.

Berlin den 12. Februar 1877.

Betreffend die Reinigung der Abzugskanäle
des provisorischen Kunstausstellungs-
Gebäudes.

Polizei

Eilt sehr wichtig!

Expedition

No 9/86

4

Ew. pp. beehren wir uns in Erledigung der gefälligen Verfügung vom 2ten d. Mts. U. N. No 375, die uns mit den Anlagen zurückgekommen, folgende Erklärung zu bezeichnen:

Mit der von der Königlichen Ministerial-Bau-Commission in dem Bescheide vom 30ten pr. Monats rücksichtlich der Beseitigung des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes ausgesprochenen Ansicht, daß die Reinigung der Abzugskanäle von den Closets an und für sich von dem Vorstand des Königlichen Ministeriums des Innern ausgehenden Genehmigung des Gebäudes abhängig, können wir uns nicht einverstanden erklären, da es jedenfalls der baldigen Ausführung der gedachten Reinigung gleich, ob die Abzugskanäle zuvor einer polizeilichen Revision unterworfen worden sind oder nicht, da es jedenfalls der baldigen Ausführung der betreffenden Arbeiten sowie die erforderliche Beseitigung der Fäkalien in keiner Weise hindernd entgegensteht, so lassen wir vorausgesetzt, auch für den gefertigten Fall die gefällige Genehmigung zur Reinigung der Abzugskanäle ertheilen.

Königl. Polizei Präsidium
Zeschau

An
den Königl. Bau- und
Minister der geistl. Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Berlin

Brutus Jeserich gutachtliche Aeußerung
die Herstellung der von demselben Comm.
geprüften Anzeigevorrichtung von 150 Mark pro
Jahr auf dem Fort [illegible] Schweinitzschen Blocks
der Königl. ungünstig und gleichzeitig
gutachtlich die Königl. Ministerial-Commission
Commission für Beaufsichtigung der be-
treffenden Arbeiten gefälligst zu übersenden.

Die Commission für den Bau
des gewölbten Kasemattirungs
Gebäudes

FABRIK
von
geprüften feuersicheren
Asphaltdachpappen
und
HOLZ-CEMENT
zur Dachbedeckung.
Ausführung
sämmtlicher Eindeckungs- u.
Asphaltirungs-Arbeiten.

JOHANNES JESERICH
BERLIN u. DORTMUND.
Comptoir und Lager:
SO. BERLIN SO.
18a Wasser-Casse 18a
FABRIK
Charlottenburg Salzufer 10b

FÜR
LANDWIRTH-
SCHAFTLICHE
LEISTUNGEN.

NIEDERLAGE
von
bestem engl.
Dachschiefer
in den gangbarsten Sorten,
Steinkohlentheer, Pech,
HOLZ-CEMENT
u. sonstigen zur Dachbedeckung
nöthigen Materialien.

Berlin, (SO.) den 9ten Januar 1879.

An die Königl. Commission für die Ausführung der Befestigungen
Berlin

Gegenstand: Gutachtliche Aeußerung über die Herstellung
einer Anzeigevorrichtung, welche ein Abreißen der
Dachpappe, besonders aber die großen Kosten, welche den bisher
gebräuchlichen Holzcement oder gleichviel welchen Theer mit sich bringt,
nicht nur bedeutend vermindern, sondern auch eine dauernd
gute Abdichtung von Asphalt Lack vollkommen ersetzt, wenn nicht die
Gebäude selbst Risse haben sollte. Bei Rohdächern ist es nöthig,
noch jedes Frühjahr Gelegenheit die Pappe neue Theere zu erhalten,
damit der Verdunstungs Prozess nicht auf dem Dache selbst geschieht,
wodurch wir folgende Preise für die Herstellung obiger
Dachpappe auf 2 Jahre, also bis 1ten Januar 1879 zu offeriren
uns erlauben. Es empfiehlt sich jetzt in strengen Winterzeiten nöthige Reparaturen
vorzunehmen vorzunehmen (vorzunehmen wie major) die
Reparaturen der Dächer gewöhnlich gut abzuwarten, und die
starken Frühjahrs Sonnenblicke Dachpappen und neuen Abdichtungs
von Asphalt Lack zu ersetzen, sonnenblicke Kosten zu ersparen
aber den Vorteil geben 2 Male zu streichen. Die doppelte Arbeiten

126

ad 85.

126.

vom 10. Januar d. J. Nr. 52. mit dem Rittergutsbesitzer Jeserich ein Abkommen über die Reinigung des Dorfes von Ihnen getroffen, und Ihre Genehmigung dazu erteilt worden ist, wonach Jeserich pro Jahr 150 M. für die Reinhaltung des Dorfes und Rinnen soweit, da wir indess von der Linie Charlottenburg mit dem Abkommen von Orth & Knoblauch keine Kenntniss haben, und diese wissen wollen, ob auch für diese eine gemeinschaftliche Abgabe notwendig, da uns über die bisher Gutsmittel für die Unterhaltung des provisorischen Rinnsteingebäudes nicht zur Verfügung gestellt sind, haben wir den Herrn Minister gebeten, die gemeinschaftliche Genehmigung des Gebäudes und demnächstige Genehmigung der Besitzung des Besitzers von dem Dorfe Rinnen, soweit

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

690 I Berlin, den 23. Februar 1877

ad 621 I
und 23
04 23.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich beifolgend
ein Schreiben an den Baumeister Ortk und
Knoblauch zur gefälligen Mitunterzeichnung
zu übersenden.

Der erste ständige Secretair
In Vertretung:
Joh. Dr. Löllner

Herrn
Geheimen Ober-Baurath
Hierzberg
Hochwohlgeboren
Hier

17-3

---

ersuchen Ew. Hochgeboren ergebenst
mir gefällige Rücksprache hierüber, ob
die damit einverstanden sind, daß dem
p. Jaeckel die Rückzahlung der Kaution
dem Bauunternehmer zu dem ursprünglichen
Preise von 600 Mark abzutragen wäre,
und ob Ihrer Seits die Verpflichtung zur
Lagerung dieses Kautionsbetrages wegen
damit wegfällt.

Die Akademie sieht dem hoch-
gefälligen Bescheide gefälligst entgegen.

Jacobsthal.

5 b o I

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 13. Februar 1877.

87.

U. M. Nr. 1119. U. IV.

Der Senat beabsichtigt in Beziehung auf die früheren Verhandlungen, betreffend den Bau und die Einrichtung des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes 283,918 M. 36 Pf. Kosten weiter folgendes. Einmal ist auf den Antrag der mit der Ausführung betrauten Commission dem Ofenmaler Herrn Rath Giersberg für seine Betheiligung bei der Leitung des Baues mit Allerhöchster Genehmigung eine Remuneration von 1000 M gewährt worden. Von den Kosten sind nach Verwendung der aus Baufonds bewilligten Summe 74,918 M 36 Pf. aus dem Kunstausstellungsgelder-Fonds bestritten worden, zu welchem Behufs von den Kapitalien desselben 43,500 M. Baarbestände zurückgezahlt worden sind, während der demnächst an der Summe von 74,918 M 36 Pf noch Fehlende aus den laufenden Einnahmen des Fonds gedeckt werden können.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

17 - 3

Hier!

Berlin den 5. März 1877

8341.

88

17-3

19/3 77

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

871 I

Berlin, den 9. März 1877

89.

J. No. U. V. 761.

Der Herr Minister für Handel pp hat uns durch Erlaß vom 1. d. Mts. ersucht, die Räume der permanenten Kunstausstellung, Gebäude auf der sogenannten Museumsinsel hierselbst, während der Zeit von Ostern bis Pfingsten künftigen Jahres zum Behufe einer Ausstellung von Bildern, Arbeiten von den verschiedenen gewerblichen Lehranstalten aus dem Ressort des Königlichen Ministerii für Handel pp, zur Verfügung zu stellen.

Wir beehren uns, Ihr darüber gefälligst zu äußern, ob der Ueberlassung der gedachten Räume während des angegebenen Zeitraums etwas im Wege stehen dürfte.

Im Auftrage.

Wiese

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die
bildenden Künste

Hr.

[illegible] mit genehmigt werden möge in den [illegible] benutzten Räumen [illegible] nichts entgegen, da [illegible] Ihre Verwendung [illegible] in diesem Falle [illegible] selbst [illegible] müßte. [illegible] Ausstellung [illegible] Ihre Räume [illegible] Ihre [illegible] Ihre [illegible] Ihre [illegible]

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

[illegible]

Hr.

[illegible]

Berlin den 19 März 1877.

1098

90

Betreffend die von dem Königl. Ministerium für Handel pp. verfügte Uebertragung der Prüfung der Bergreviersteiger-Qualifikation während der Zeit vom 1 April bis Ultimo 1878.

An
den Königl. Berg- und Hüttenmann. und Maschinen. Baugewerkschulen

Herrn Dr. Falk

Hyazinthen.

Euer Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf die gefällige Anfrage vom 9ten d. M. — Litt. U. N. 361. — betreffend die ~~Uebertragung der Prüfung~~ die von dem Königl. Ministerium für Handel pp. verfügte Uebertragung der Prüfung der Bergrevier-Steiger-Qualifikation: Gebrüder während der Zeit vom 1 April bis Ultimo Dezember 1878 zum Zweck einer Prüfung der Königl. Bergrev. Steiger Martin Schlesinger daselbst sowie während dieser Zeit die Uebertragung der in Rede stehenden Prüfung zum Zweck einer während der Monate Mai und Juni 1878 zu veranstaltenden Prüfung bei uns nachgesucht und dessen die Prüfung einer Gebühr von 100 Mark pro Monat in Ansatz gebracht. Wegen etwaiger uns die Urlaubsertheilungen über die Baugewerkschule weisen zu wollen, bitten

17-3

MARTIN SCHLESINGER
Luxus-Papier-Fabrik
1873
BERLIN
Medaille.
Friedrichs-Strasse 109.

1108 I

134

91

Berlin, den 25ten Februar 1877

N

Euer Hochwohlgeboren

erlaube ich mir unter Bezugnahme auf die am vorigen Jahre gefallene Entscheidung betreffs der Überlassung der Räume des provisorischen Kunst-Ausstellungs-Locals behufs Abhaltung einer Bergner-Liederspiel-Ausstellung, einer damaligen Anfrage dahin zu recapitulieren, ob Euer Hochwohlgeboren geneigt wären, schon die Monate Mai, Juni 1878 jene Räume zu obigem Zwecke zu überlassen.

Angesichts der am nächsten Tage stattfindenden Akademie-Ausstellung zu Ostern, würde es sich dann sprossen Vorteil bringen, da andernfalls die deutsche Liederspiel-Ausstellung verschoben werden müsste, die Absicht der Abhaltung jener Ausstellung wieder neu Raum aufgenommen werden.

Ich erbitte mir gefälligst Euer Hochwohlgeboren baldigen Bescheid zu gewärtigen

mit vorzüglicher Hochachtung

Ergebenst

Martin Schlesinger

Dr.

Der Bauer,
Vollmacht für die Wittw. Bauer

Dr.

[illegible] Jahre [illegible] Bescheid [illegible] Bescheid [illegible] Jahre [illegible] Bescheid [illegible] Bescheid [illegible] Bescheid

Papier-Zeitung

Erscheint **jeden Donnerstag.**

Bestellungen werden angenommen: von jeder Postanstalt des In- und Auslandes von jeder Buchhandlung und vom Verleger.

Preis, bei der Postanstalt abgenommen, oder vom Verleger franco unter Kreuzband für Deutschland und Oesterr.-Ungarn vierteljährlich 2½ Mark, für alle anderen Länder 2¾ Mk.

FACHBLATT
für
Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. -Fabrikation
sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte
(Pappwaaren- Spielkarten- Tapeten- Maschinen- chemische Fabriken etc.)

Redaction und Selbstverlag von
CARL HOFMANN
Berlin S.W., Charlotten-Strasse No. 82.

Preis der Anzeigen: der Raum einer dreigespaltenen Petitzeile 25 Pfennig.
Bei 13maliger Wiederholung 25 Procent weniger.
Bei 26maliger Wiederholung 35 Procent weniger.
Bei 52maliger Wiederholung 50 Procent weniger.
Für freie Beförderung von Chiffre-Briefen wird 1 Mark berechnet.
Vorausbezahlung an den Verleger

Organ des Vereins deutscher Buntpapier-Fabrikanten (Laut § 3 der Satzungen).

II. Jahrgang. **Berlin, Donnerstag den 15. März 1877.** **No. 11.**

Deutsche Papier-Industrie-Ausstellung zu Berlin.

Die Weltausstellungen mit ihren grossartigen Apparaten auffälliger Gegenstände haben im Grossen und Ganzen aus ihren Erfolgen bewiesen, dass es sich bei denselben meistens mehr um Schaugepränge und Reclamemachen der Betheiligten handelte, als um Hebung des gewerblichen Fortschritts. Man wird früher oder später zu der Ueberzeugung gelangen müssen, dass künftighin nur Fach-Ausstellungen für ein thätiges Fortschreiten der einzelnen Fabrikationszweige von Nutzen sein werden.

Nur da, wo alle Glieder einer einzelnen Kette, so eng als möglich aneinander gereiht, vereinigt sind, kann man das Lückenhafte ergänzen, aus dem Gegebenen durch Vergleichen und Prüfen lernen und sich selbst in seinen Leistungen fortentwickeln!

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, welcher, wie ich hoffe, auch von dem grössten Theile aller noch so verschieden gearteten Industrien anerkannt werden wird, habe ich, als mir zunächst liegend, eine Fach-Ausstellung unserer deutschen Papier-Industrie mit Einschluss von Oesterreich-Ungarn in Vorschlag gebracht und sind bereits die Einzelheiten derselben in Berathung gezogen worden.

Unter Anderem muss daran gelegen sein zu zeigen, was für ein mächtiger Factor des jetzigen Kulturlebens die immer mächtiger werdende Papier-Industrie unserer Zeit geworden ist, sowie dem Laien durch ein harmonisch geordnetes und abgerundetes Gesammtbild dieser Industrie *den* Respect einzuflössen, welcher derselben geziemt. Mancher anscheinend unbedeutende Artikel dieses Geschäftszweiges, dem oft ein mitleidiges „Ist ja nur Papier" zu Theil wurde, wird dadurch in der Volksmeinung die Stellung erhalten, die er einzunehmen berechtigt ist. — Um der Ausstellung eine erhöhte Anziehungskraft zu geben, ist beabsichtigt, durch praktische Arbeiten mit Hand und Maschine ein interessantes Lebensbild unserer Industrie zur Anschauung zu bringen, sowie gleichzeitig neuen Erfindungen den Genuss des rascheren Bekanntwerdens zuzuwenden.

Die Zeit der Ausstellung ist für Frühjahr 1878 in Aussicht genommen und wird diese um so weniger von der zu eröffnenden Pariser Ausstellung beeinflusst werden, als die deutsche Industrie bekannter Weise dort nicht vertreten sein wird. Es darf deshalb zuversichtlich auf eine um so allgemeinere Betheiligung an diesem Unternehmen gerechnet werden. Betreffs der geeigneten Baulichkeiten sind bereits Verhandlungen im Gange.

Die auszustellenden Gegenstände sind vorläufig entwurfsweise folgendermassen eingetheilt:

A. Rohpapiere und Pappen.
B. Buntpapiere, Tapeten, getränkte und bestrichene Papiere, Pergamentpapier etc.
C. Papierfabrikate wie: Briefumschläge, verziertes Briefpapier, Papierwäsche, Prägungen aller Art, Papierblumen, Düten, Schachteln, Blumen- und Conditorpapiere, Spielkarten, Papierzeug-Waaren (Papier maché), Papprahmen etc.
D. Fabrikate, zu deren Anfertigung vorzugsweise Papier verwendet wird: wie Schreib- und Geschäftsbücher aller Art, Buchbinder-Artikel, Album, Gratulations-Karten, Papierfächer, Papierfässer, feine Pappwaaren etc.
E. Jede Art „Druck" auf Papier, wozu die Erzeugnisse des Buch-, Stein- und Kupferdrucks zu rechnen sind; ferner Oeldruckbilder, Photographien, Werthpapiere etc.
F. Werkzeuge und Maschinen aller Art, welche in Betrieb vorzuführen sind, wie z. B. lithographische und Buchdruckpressen, Briefumschlag- und Düten-Maschinen, Wurfpressen etc.

Ein besonderes Augenmerk wird noch darauf zu richten sein, Muster solcher ausländischer Papierwaaren und Papierfabrikate auszustellen, welche im Inlande noch nicht hergestellt worden sind und durch welche der Verarbeitung des Papiers neue Bahnen eröffnet werden könnten. Selbstredend dürfen die Erzeugnisse der Fach-Literatur, die Statistik, eine Sammlung der zur Papierfabrikation nöthigen Rohstoffe und Pflanzengattungen etc. zur Abrundung des Gesammtbildes nicht fehlen.

Aus Obigem, welches nur in schmalem Rahmen das Erreichbare zusammenstellt, geht schon deutlich hervor, wie belehrend und nutzbringend eine derartige Ausstellung sowohl für die Fachmänner wie für die Gesammtheit wirken muss.

Ich stelle deshalb meinen Fachgenossen diese offene Frage zu allgemeiner Beurtheilung, um aus der Stimmung, welche sich dabei zu erkennen geben wird, einen besseren Anhalt für die ferneren Berathungen und die zu erwartende Betheiligung zu gewinnen.

Berlin, den 6. März 1877. *M. S.*

Wir bitten unsere Leser, vorstehende Gedanken und Entwürfe einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, ihre Ansichten darüber mitzutheilen und uns gleichzeitig wissen zu lassen, ob und in welchem Umfange wir das Mitgetheilte verwenden dürfen. *Die Redaction.*

Kabinets-Schreibtisch. Die hiesigen Botschafter und Gesandten wallfahrten seit einigen Tagen in langer Reihe zum britischen Botschafter, Lord Odo Russel, um bei ihm ein aus Amerika eingetroffenes Möbelstück in Augenschein zu nehmen, das man allgemein als Meisterstück bezeichnet. Dieses Möbel ist ein Kabinets-Schreibtisch, welcher geschlossen einer ziemlich hohen, aber eleganten, gar nicht aussergewöhnlichen Kommode gleicht. Oeffnet man aber denselben, so ist er in Wirklichkeit ein für das Schreibewerk vollständig ausgestattetes Kabinet mit Pulten, Fächern, Schubladen etc., in so poetischer Anordnung, dass man Alles, was man irgend zu schriftlichen Arbeiten benöthigt, sofort zur Hand hat. Dieser Schreibtisch errang solchen Erfolg, dass aus diplomatischen Kreisen sofort mehrere Exemplare davon — in Amerika nachbestellt wurden. So importirt man erst amerikanisches Fleisch, dann amerikanische Fabrikwaaren und jetzt gar Luxusmöbel, wo soll das enden?

Berliner Tageblatt.

Die Berliner Papier- und Pappwaaren-Industrie.

Luxus-Papier-Fabrikation.

(*Fortsetzung.*)

Mittelst der beschriebenen Einrichtungen werden die Theile hergestellt, aus denen die Mädchen im Buchbinder-Saale die zahlreichen Erzeugnisse der Fabrik zusammensetzen. Wir wollen von denselben diejenigen besprechen, auf welche sich Herr Hellriegel besonders verlegt.

Zu diesen Artikeln gehören Pathenbriefe, d. s. hübsche papierne Täschchen, welche dem Täufling vom Pathen zum Andenken gegeben werden. Sie tragen sämmtlich Inschriften und Bilder, welche auf die heilige Handlung Bezug haben und sind meistens mit einer besonderen Tasche oder Mappe zur Aufnahme des etwaigen Geldgeschenkes versehen. Eine genaue Beschreibung der 300 verschiedenen, theils prächtig gezierten Kunst-Papier-Muster, oder auch nur eines Theils derselben, dürfte wohl von Niemandem erwartet werden. Wir wollen jedoch die besonderen Merkmale in so weit besprechen, dass der Leser wenigstens einen Begriff davon erhält. An vielen ist neben hübschen Bildern auch Atlas und Krepp verwendet und seit einigen Jahren sind körperlich dargestellte Wickelkinder und Neugeborene aus Wachs sehr beliebt geworden. Damit die zarten Kinder den Mangel aller Kleidung nicht zu schmerzlich vermissen, sind sie häufig mit Krepp-Wolken oder Atlas eingefasst, bei vielen mappenartigen Mustern werden sie sogar im Innern geborgen und kommen erst zum Vorschein, wenn man die Karte auseinanderschlägt. Sehr beliebt sind auch passende Sprüche in Goldschrift, welche durch ihre Unterlage von Sammet oder Seide den Eindruck von Stickerei hervorbringen, die aber erst sichtbar werden, wenn man das darüber liegende Bild oder Riechkissen aufschlägt.

Die kunstvollsten, d. h. aus den meisten Theilen zusammengesetzten Pathenbriefe sind wohl die panoramaartigen, welche beim Auseinanderfalten ein förmliches Theater mit stehenden Figuren, Landschaften etc. entwickeln, das die Anbetung der Hirten darstellt. In früheren Zeiten dienten diese Pathenbriefe eigentlich nur als Behälter für den Glückwunsch und das Geschenk, und die Abtheilung für den Glückwunsch oder den eigentlichen, oft gedruckt eingelegten, Pathenbrief fehlt auch nirgends. Der allzu sehr auf Aeusserlichkeit gerichtete Sinn unserer Zeit zeigt sich darin, dass man die Behälter für die Pathenbriefe immer prächtiger und kostspieliger verlangt, dafür aber gar kein Geldgeschenk, oder nur ein kleines hineinlegt. Der Täufling schon muss somit dem Luxuspapier-Fabrikanten seinen Tribut entrichten! Nur in der Schweiz scheint man die gute alte Sitte besser zu bewahren, denn dort gehen nur Pathenbriefe, die mit besonderer Geldtasche versehen sind.

In überseeischen Ländern, besonders in Mexico, werden die mit Riechkissen versehenen Pathenbriefe als Gratulationskarten verwendet; selbstverständlich müssen jedoch die heiligen Sprüche zu diesem Zweck durch Gratulationsschriften ersetzt werden.

Nur die einfachsten ganz glatten Pathenbriefe bedürfen keiner Schachteln zur Verpackung, die vorstehend beschriebenen haben viel zu sehr die Gestalt einer aufgebauschten Mappe, um ohne solche sicher versandt werden zu können. Die Schachteln sind zwar hübsch weiss aber unverziert, weil sie eben nur als Verpackung dienen.

Wie verschieden die mehr als 200 Muster von Cotillon-Orden aussehen müssen, ist schon daraus abzunehmen, dass die billigsten M. 1,50 und die theuersten M. 216,00 das Gross kosten. Erstere sind einfache Prägungen aus Gold- und Silberpapier, letztere dagegen bestehen aus schwerem Atlas, Krepp etc. und haben einen Strauss gemachter Blumen als Mittelpunkt. In Ländern, wo man keine Cotillons tanzt oder keine Orden dabei austheilt, dienen die hübschen Sachen zur Ausschmückung von Zuckerwerk und dergl.

Den Artikel „Gratulationskarten" haben wir schon früher beschrieben und wollen deshalb nur erwähnen, dass wir auch hier eine grosse Auswahl hübscher Muster aller Art fanden. Besonders packend schienen uns die vielen Verwandlungskarten, Blumensträusse etc., die auf Ziehen einer seidenen Schnur eine ganze Reihe Bildchen mit Versen entfalten. Ein hübsches Bildchen, über dem sich durch Ziehen des seidenen Bändchens eine ganze Menge kleinerer Bildchen mit Inschriften fächerartig ausbreitet, ziert nur die Aussenseite einer kleinen Mappe, die sich selbst wieder doppelt auseinanderfalten lässt und im Innern hübsche Bilder, ein Riechkissen mit Inschrift und noch zwei Thürflügel zeigt, die sich wieder auseinanderschlagen lassen.

Lampenschirme, fertig zusammengeklebt, aber ohne andere Bekleidung als hübschen Farbendruck und Prägung sind in etwa 60 Mustern vorhanden.

Geprägtes oder mit Bildern geziertes Briefpapier in entsprechenden Mappen ist reichlich vertreten. Sogenannte „Reliefs" sind schon vor 1860 von Frankreich zu uns gekommen, um diese Zeit aber fing man hier an sie zu fabriziren und jetzt werden sie massenhaft nach Frankreich exportirt. Herr Hellriegel fabrizirt als solche auch die schon beschriebenen niedlichen Märchenbilder und Erzählungen, welche bei anderen Gewerben Verwendung finden, besonders aber den Kindern zum Ausschneiden für Klebalbums dienen. Die zugehörigen gedruckten beschreibenden Erzählungen unterscheiden sich von vielen anderen dadurch, dass sie in hübsche Verse gefasst sind und vielleicht damit einen besonderen Reiz für die Kinder haben. Zu gleichem Zweck dienen auch Sprichwörter mit bildlicher Darstellung und eine vollständige Sammlung von Fischen, Vögeln, Amphibien, Muscheln, Säugethieren und aller anderen Vertreter der Thierwelt, welche durch die jedem Thierchen beigedruckten deutschen und lateinischen Namen einen schätzbaren Erziehungswerth erhalten. Um dem Bedürfniss vollständig zu genügen, werden auch sehr hübsche Klebalbums mitgeliefert. Um dem Publikum die Auswahl unter den vielen Reliefbildern für Klebalbums als Geschenk für Kinder zu erleichtern, vereinigt Herr Hellriegel mehrere verschiedene Arten in einem hübschen farbig geprägten Umschlag, der in grosser Schrift als „Bunte Mappe" bezeichnet ist. Die uns vorliegende bunte Mappe enthält beispielsweise 3 Reliefs, eines aus 12 Blumensträussen bestehend, eines mit 21 hübschen Mädchen- und Knabenfiguren, eines mit Krokodilen, Schlangen, Schildkröten und anderen Amphibien und eines mit der Ueberschrift „Das Brot", welches in 9 Bildchen und zugehörigen Versen dessen Entstehung und Verwendung von der Aussaat des Getreides bis zur Verspeisung des Brotes darstellt.

Seit Kurzem hat Herr Hellriegel eine neue Art von Reliefbildern, *Aufstellreliefs*, eingeführt, welche bis jetzt noch von Niemanden sonst geliefert werden. Wir erwähnen dies, um Herrn Hellriegel die Ehre des geistigen Urheberrechts zu wahren. Die Aufstellrelief-Blätter unterscheiden sich bei oberflächlicher Besichtigung kaum von den gewöhnlichen Kleb-Reliefs, bei genauerer Untersuchung findet man jedoch, dass jedes der darin enthaltenen Figürchen oder Bildchen mit einem Fuss versehen ist, der, wenn das Bildchen herausgeschnitten ist, umgefaltet werden muss und dazu dient, es stehend auf ein Untergrundblatt zu kleben. Zu jedem Reliefblatt gehört ein Untergrundblatt von ungefähr gleicher Grösse, worauf durch entsprechende Schraffirung und aufgedruckte Nummer der Raum genau angegeben ist, auf welchen der Fuss des mit gleicher Nummer bezeichneten Bildchens geklebt werden soll. Sobald die ausgeschnittenen Figuren auf die entsprechenden Stellen des Untergrundblattes geklebt sind, ist das Stehrelief fertig und man hat dann ein theaterartiges Landschaftsbild mit einzeln stehenden Personen, Gruppen, Häusern, Bäumen, Thieren etc.

Unsern ganz besonderen Beifall hat ein Reliefblatt, welches in sich, ohne Untergrundblatt, alle Theile liefert, um daraus einen zu Pferde sitzenden Postillon körperlich darzustellen. Erst wird das Pferd mit Bodenuntersatz aus einem einzigen am Rücken gefalteten Bild so zusammengeklebt, dass es wie ein Schaukelpferd aufrecht steht. Auf dieses kommt der aus 2 Stückchen zusammengeklebte Sattel und darauf der ebenso zusammengesetzte Reiter. Das Ganze sieht, wenn es fertig ist, aus wie eine wirkliche Puppe, weil von keiner Seite weisses Papier zu sehen ist. In demselben Relief befinden sich nach Art der bekannten Ankleidepuppen noch ein Kittel, welcher dem Postillon übergezogen und eine Uniform, durch die er in einen Kuirassier verwandelt werden kann. Diese Aufstellbilder erfreuen sich grossen Beifalls und besonders das letztbeschriebene fand in Frankreich begeisterte Aufnahme, doch muss vor der Absendung die preussische Kuirassier-Uniform und der zugehörige Helm herausgeschnitten werden!

Die in vorstehenden Zeilen beschriebene Fabrik datirt ihren allerdings sehr bescheidenen, Anfang vom Jahre 1840 her, seit 1851 ist Herr Hellriegel in dem Geschäfte thätig und seit 1860 steht er ihm als Besitzer vor. Im vorigen Jahre feierte er sein 25jährig. Geschäftsjubiläum, dessen Andenken ein hübsches Erinnerungsblatt verewigt hat.

Da der Kundenkreis der Fabrik alle Länder der Erde umfasst, so wird auch hier in 17 Sprachen gedruckt. Die Waaren werden durch Reisende und Agenten vertrieben, doch nur an Wiederverkäufer abgegeben. In dem stattlichen Fabrikgebäude sind gegenwärtig 250, und ausserhalb 60 Personen beschäftigt.

Unsere gebleichte und ungebleichte

Cellulose

wird bereits von mehreren der feinsten Fabriken fortwährend bezogen, doch sind wir durch Vergrösserung unserer Anlage in Stand gesetzt, noch einige hundert Centner monatlich abzugeben. Durch Aufstellung neuer Reinigungsmaschinen können wir jetzt für fehlerfreien Stoff garantiren. Versandt in feuchtem Zustand. Proben stehen zu Diensten.

Aktien-Gesellschaft für Maschinenpapier-Fabrikation, Aschaffenburg am Main. [672

BALDWIN & HOUGH

Händler in Segeltuch, Tauen, Werrig und Werrigtauen und allen Arten von Papier-Rohstoffen

591] sind stets mit Vergnügen bereit zur Mittheilung von Preisnotirungen in ihren Niederlagen

QUEEN STR. RATCLIFF LONDON E, England.

CARL HOFMANN,

Civil-Ingenieur,

Berlin, Charlottenstrasse 82,

ertheilt **Consultationen** in allen Zweigen der **Papierfabrikation** und besorgt die **Anschaffung** von **Maschinen** und **Rohstoffen** aller Art.

Praktisches Handbuch der Papierfabrikation

von Carl Hofmann,

früher technischer Direktor deutscher und amerikanischer Papierfabriken, zuletzt der Public Ledger paper mills bei Elkton in Maryland.

gr. 4° auf feinem starkem Papier. Mit 267 in den Text gedruckten Holzschnitten und 5 grossen lithographirten Tafeln.

Preis, elegant in Leinwand gebunden 84 Mark.

Bestellungen werden gegen Einsendung von 84 Mark franco ausgeführt von der Redaktion der Papier-Zeitung Charlotten-Strasse 82, Berlin.

Von den in der Patent-Papierfabrik versteigerten Maschinen sind jetzt noch folgende aus freier Hand zu verkaufen:

1 **Dampfmaschine** von 100 Pferdekraft m. Expans. u. Condensation.
1 Neuer **Cornwallkessel** von je 70 "
1 **Röhrenkessel** von 30 "
2 Aeltere **Cornwallkessel** von je 60 "
1 Aelterer " von 40 "
1 **Röhrenkessel** von 60 "
1 " " 50 "
14 **Holländer**, ganz Eisen, für Halb-, Ganzstoff u. z. Bleichen.
1 **Riesbeschneidmaschine**, 22½" Schnittbreite, von G. Sigl.
2 **Satinirwerke** mit Hin- und Rücklauf, 2 Walzen.
2 " mit 3 Walzen.
1 Cylindr. **Hadernkocher**, Syst. Donkin, für 20 Ctr. Füllung.
2 Stehende **Kochkessel** mit Deckel à 10 Ctr. Füllung.
2 Hydraul. **Stoffpressen** mit gemeinschaftl. Pumpe.
1 Grosse **Dampfpumpe.**
2 Paar **Stampfen.**
1 Kleiner **Fahrstuhl.**
200 Centner **Kupferrohre**, complete Leitung für Papierstoff.
1 **Haspel-Schneidmaschine,**
1 Complete **Wasserheizung** mit besonderen Kesseln u. 2000 M. Röhren von 40mm Durchm.
1 **Drehbank**, 18 Fuss lang.
1 Doppelte grosse **Saug- und Druckpumpe** mit Vorgelege.

Die meisten Maschinen sind im Jahre 1872/73 neu, meistens von Escher Wyss & Co. in Zürich, geliefert und ohne jeden Versuch von Ersparniss, nur mit der Absicht das Bestmögliche herzustellen, gebaut worden. Da sie durchschnittlich weit unter der Hälfte des ursprünglichen Kostenpreises zu haben sind, so werden sie vielen Fabrikanten zu Neubauten wie zum Ersatz alter Maschinen sehr willkommen sein.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf dieser Maschinen beauftragt und gerne bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Sämmtliche Maschinen können zu jeder Zeit in der Patent-Papierfabrik besichtigt werden.

Berlin, SW., 26. Februar 1876.
Charlotten-Strasse 82.

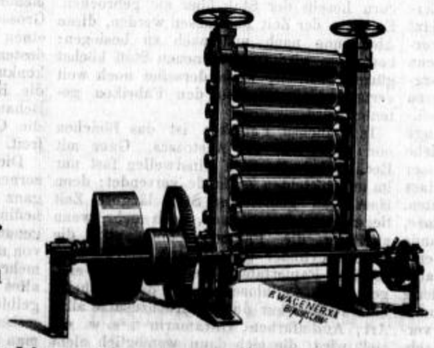
Carl Hofmann
Civil-Ingenieur.

Pusey Jones & Co in Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika.

Roll-Calander
aus Papier- und Hart-Walzen.

Hartwalzen-Calander
für die Papier-Maschine.

Alle anderen Maschinen
für Papier-Fabrikation.



Patentirte Schleif-Maschinen,

womit grosse Hartwalzen in 10 bis 24 Stunden genau, richtig und spiegelblank geschliffen werden.

Dieselbe Maschine dient auch zum Schleifen von langen Messern, Trocken-Cylindern und Papierwalzen. Sie ist das Ergebniss vieljähriger Mühe und Erfahrung.

Lieferung dieser Maschinen übernimmt die Redaktion dieses Blattes, welche auch jede gewünschte Auskunft ertheilt.

[675

Einiges über Holzzellstoff-(Cellulose) Fabrikation.

von Th. Knösel.

(Fortsetzung aus No. 10.)

Noch eine eigenthümliche Beobachtung sei hier erwähnt, die ich ganz besonders bei Cellulose aus Kiefernholz gemacht habe. Sobald der gekochte Stoff fertig ausgelaugt ist und auf irgend welche Weise mit Sauerstoff in Berührung kommt, färbt er sich ordentlich rosa eine Erscheinung, die zumal auffällig ist, wenn der Stoff mit reinem Wasser übergossen wird, dessen Gehalt an Sauerstoff ganz besonders energisch zu wirken scheint, denn in den Auslaugekästen werden die oberen Schichten immer röther, während die untern ganz weiss resp. gelblich bleiben; legt man Stoff aus diesen untern Schichten im feuchten Zustand in die Luft, so wird er ebenfalls nach und nach rosa, schneller noch beim Waschen und Schlagen im Holländer; je länger er in demselben geht um so intensiver färbt er sich. Sollte sich hier etwa eine Anilinfarbe in geringer Menge bilden? Denn durch wenig Säure wird sie zerstört, ebenso aber auch durch Trocknen des Stoffes über den Dampfcylindern, wo sie gelblich wird, während beim Trocknen an der Luft dieser Ton nur etwas schwächer wird. Noch intensiver ist die Färbung, wenn feuchter Stoff in einer Chloratmosphäre liegt, oder mit ganz verdünnter Chlorkalklösung zusammenkommt; allerdings verschwindet durch mehr Chlor diese Färbung sehr schnell. Eine Probe auf Mangan in der Asche solcher Cellulose ergab ein negatives Resultat; sehr wenig Eisen, neben mehr Thonerde und Kalk, bilden den Hauptbestandtheil der Asche.

Etwas, was dem fertigen Stoff kein empfehlenswerthes Aussehen giebt, ihm aber gleichwohl nicht schädlich ist, sind helle, glänzende Splitter, die in mehr oder minder grösserer Zahl sich eingestreut finden. Für dieselben giebt es zweierlei Quellen; vornehmlich stammen sie von der weissen Bastschicht, die direct unter der Rinde des Holzes sitzt und bei frischem Holz am festesten anhaftet, während sie bei älterem Holze zum Theil mit der Rinde abfällt, zum Theil vornehmlich der Zerstörung durch Käfer, Larven etc. ausgesetzt ist; man wird diese hellen Splitter vornehmlich bei frischem Holz haben, wenn die Bastschicht nicht mit peinlicher Sorgfalt entfernt wird. Andererseits rühren sie auch von wohl zerkochten Holztheilchen, die beim Kochen aus der Lauge herausgeschleudert wurden und am Siebe an Stellen hängen blieben, die sie ausser der Berührung mit Lauge brachten, sodass sie dann im Dampf förmlich trockneten. Es bekommt nun ausgewaschene Cellulose, die im nicht zerschlagenen Zustande trocknet, gewissermaassen wieder eine holzige Beschaffenheit, sodass sie dann, trotz langen Einweichens, nur schwierig zu zerschlagen ist; sie muss noch einmal aufgekocht werden, bevor man sie verarbeiten kann, da man ja im Waschholländer nicht mahlen, sondern nur zerschlagen soll. Kommen diese hellen Splitterchen nun noch durch Presswalzen, so erhalten sie einen ganz besonderen Glanz, zumal diejenigen, welche von Bast herrühren.

Beim Verarbeiten der Cellulose sind dieselben nun durchaus unschädlich, indem sie beim Bleichen und Mahlen im Ganzzeugholländer völlig verschwinden. Durch das Bleichen resp. die hierbei stattfindenden Prozesse, werden diese Theilchen aufgelockert und im Ganzzeugholländer um so leichter zerschlagen und zerkleinert, sodass sie im Papier durchaus nicht mehr störend wirken. Immerhin ist es besser, dieselben möglichst zu vermeiden, da sie dem Stoff kein empfehlenswerthes Aeussere und leicht Veranlassung zu Ausstellungen, wenn auch grundlosen, geben; und selbst diesen soll man thunlichst aus dem Wege gehen.

In der Cellulosefabrikation ist noch Vieles zu studiren und erheblich zu verbessern; denn sowohl die Fabrikation, als auch das Produkt bedürfen noch wesentlicher Vervollkommnungen; jedenfalls hat dieser Stoff gegründete Aussicht, immer mehr ein Ersatz für Lumpen zu werden. Denn sobald sich die Papierkonjunkturen und mit ihr die (zollfreie) Lumpenausfuhr wieder heben, werden die meisten Papierfabriken ohne dieses Surrogat kaum fertig werden; können sie sich doch so ohne Lumpensortirerinnen, Lumpenschneider, Lumpenkocher, Halbzeugholländer etc. ihre Produktion wesentlich erhöhen. Bis jetzt sind es allerdings mitunter noch mangelhaftes Fabrikat, Unkenntniss der Verarbeitung und hieraus entspringende begründete uud unbegründete Vorurtheile, sowie die augenblicklich sehr schwache Nachfrage nach Papier und die sehr gedrückten Lumpenpreise, welche die Verwendung der Cellulose noch arg beschränken.

Manche Fabrikanten sind geradezu der Ansicht, dass die Cellulose ein schlechtes Surrogat, ähnlich dem geschliffenen Holzstoff und nur zu „Schundpapieren“ geeignet sei; es fällt ihnen aber nicht ein, Versuche damit anzustellen, um sich vom Gegentheil überzeugen zu können. Andere Fabrikanten, die sie wohl verwenden, gefallen sich darin, die Cellulose zum allgemeinen Sündenbock für alle im Papier sich zeigenden Mängel zu machen, ohne weiter zu untersuchen, ob dies begründet ist; und so wird von Manchen gleich von vorn herein der Stab über sie gebrochen. Es muss der Zeit überlassen werden, diese Abneigung nach und nach zu besiegen; besonders wird für den neuen Stoff höchst günstig wirken, wenn derselbe noch weit vervollkommneter von den Fabriken geliefert wird.

In manchen Fabriken ist das Bleichen noch ein Stein des Anstosses. Ganz mit Recht wird der Stoff einstweilen fast nur im ungebleichten Zustande versendet; denn lässt man gebleichten Stoff längere Zeit liegen, so gelbt er nach, noch mehr, wenn er über die Papiermaschine und die Trockencylinder gehen muss. Was hilft es dem Papierfabrikanten, wenn er eine gebleichte Cellulose erhält, deren scheinbare Weisse nur durch Farbenzusätze aller Art, Anilinfarben, Ultramarin u. s. w. erzielt wird, die sich dann womöglich nicht mit seinen andern Stoffen im Holländer vertragen? Deswegen ist es einstweilen immer noch am besten, wenn sich jeder Papierfabrikant seine Cellulose selbst bleicht. Man hat nun, ebenso wie für die Lumpen, entweder Gas- oder Holländerbleiche; am besten dürfte vielleicht eine Combination beider sein, da Gasbleiche allein selten zum Ziele führt. Bleicht man nun im Holländer, so nehme man nicht mehr als 2% Schwefelsäure auf 100% trocknen Stoff, um die Reaction einzuleiten resp. zu beschleunigen; denn ein Mehr ist höchst unnöthig, ja sogar schädlich, indem durch dieses die Faser angegriffen und ganz mürbe und brüchig wird. Hat man doch schon die 10 fache Menge und noch mehr genommen und sich so allerdings den Stoff wesentlich verdorben, etwas was man dann oft auf die Wirkung des Chlorkalkes schiebt, doch ganz ungerechtfertigt.

Es genügt, mit der wenigen Säure etwas Chlor freizumachen, und da dieses durch die färbende organische Substanz in Salzsäure übergeführt wird, welche weitere Mengen von Chlor frei macht, so setzt sich der Prozess von selbst fort. Die abgehende Bleichflüssigkeit hält immer noch einen ziemlichen Theil des Chlors zurück, und ist es daher ganz vortheilhaft, dieselbe zu sammeln und nochmals wieder mit zu verwenden. Man benützt zum Abfiltriren am besten die Zementfiltrirsteine, die sich zu diesem Zwecke für Lumpen und Cellulose ganz vortrefflich bewähren; man braucht die Stoffkästen nur mit solchen Steinen einfach zu belegen, ohne sie weiter mit Zement zu verbinden. Diese Steine werden jetzt so schön und scharfkantig geliefert, dass man sie blos stumpf an einander zu legen braucht.

Ein Umbleichen mit wenig Chlorkalk, Behandeln mit wenig Aetzlauge und nochmaliges Nachbleichen mit Chlorkalk ist hin und wieder empfohlen worden, ohne wohl je im Grossen angewandt worden zu sein; denn es ist durch die vielen Operationen, das mehrfache Auswaschen u. s. w., höchst zeitraubend und sicher nicht billiger, als die andere Methode. Das Bleichen im Holländer wird übrigens durch Sonnenlicht nicht unwesentlich gefördert.

Der gebleichten Cellulose hängt nun stets noch ein schwach gelblicher Ton an, den man am besten erkennt, wenn man andere gebleichte Stoffe daneben hält. Es giebt nun eine einfache Behandlung, die meines Wissens erst in einer Fabrik im Grossen ausgeführt worden ist, welche einen Stoff liefert, der an Weisse mindestens mit den besten leinenen Lumpen konkurriren kann, wenn er auch noch nicht die Baumwolle erreicht; es ist dies eine Behandlung mit wenig Salzsäure, welche die Cellulose von ihrem Eisengehalt befreit.

Dieselbe wird am besten in einem hölzernen Holländer vorgenommen, da ein ganz geringer Ueberschuss von Säure unbedingt nöthig ist; man muss sich durch genaue Versuche überzeugen, wie viel davon nöthig ist, indem man allmählig immermehr davon zusetzt; erst in dem Moment, wo alles Eisen gelöst ist, verschwindet der gelbliche Ton und der Stoff erscheint rein weiss. Zur genauen Beurtheilung kann man auch den Geschmack benutzen, welcher ein ganz schwach bitterlicher sein muss; Lakmuspapier darf nicht sofort werden, sondern erst nach einiger Zeit einen rosa Schein bekommen. Bei der gehörigen Vorsicht kann man das Säuern selbst in Cementholländern vornehmen, die jedoch immer etwas angegriffen werden. Man kann sich an Stelle eines Holländers auch irgend eines beliebigen Holzkastens bedienen und die Mischung mit hölzernen Krücken vornehmen. Das Ausschlagen derselben mit Blei ist jedenfalls nicht unpraktisch. Ein Auswaschen des gesäuerten Stoffes mit der Trommel ist eigentlich kaum nöthig; es genügt wohl, wenn man denselben in Stoffkästen abziehen und dann noch einige Male Wasser oben auflaufen lässt. Vor einem grösseren Ueberschuss von Säure hüte man sich aber ja, da er ganz besonders ungünstig auf die Faser wirkt, indem sie nach einiger Zeit ganz mürbe und brüchig wird; im Mittel dürften etwa 7 bis 8 Prz. einer Salzsäure von 21° Bé. (auf lufttrocknen Stoff berechnet) genügen. Im Allgemeinen dürfte man die Cellulosefaser etwa zwischen Leinen und Baumwolle stellen, während sie sich durch die grössere Fähigkeit, durchscheinend zu sein, dem Hanf nähert; deshalb auch die starke Verwendung zu den sog. Hanfcouvertpapieren. Unterwirft man nun den Stoff noch der oben angedeuteten Behandlung, so wird er fähig, dass man ihn zu den feinsten Papieren, selbst 25 Prz. zu Post I, nehmen kann, so dass er sich natürlich in diesen am besten calculirt, da er für gewöhnliche Papiere denn doch etwas theuer erscheint.

Für eine gute Verfilzung ist es übrigens nöthig, dass die Faser ein wenig angegriffen wird, d. h. so weit, dass der etwas starre, hohle Schlauch, als welchen sich dieselbe eigentlich darstellt, zerreisst; schon am Griff kann man beurtheilen, wenn die Faser zu Brei aufgelöst ist, ob die Cellulose die gewünschte Beschaffenheit zeigt oder nicht, ein für die Verarbeitung derselben zu Papier ziemlich wichtiges Moment.

(Schluss folgt.)

Die Maschinen-Fabrik von

W. R. SCHÜRMANN in Düsseldorf

liefert als Spezialität

Maschinen zur Papier- und Pappen-Fabrikation

insbesondere: [465

Complette **Roll-Calander** eigenen, seit Jahren auf's beste bewährten, mehr und mehr vervollkommneten Systems, mit 6 Calanderwalzen und besonderer Einrichtung zum bequemen faltenlosen Einführen der Rollenpapiere, entweder mit besonderer Dampfmaschine oder für Riemenbetrieb eingerichtet.

Rollmaschinen zum selbstthätigen Aufrollen endloser Papiere, eigenen Systems und bereits in 300 Exemplaren ausgeführt.

Lang- und Querschneidemaschinen für Rollenpapier, verbesserten Verny'schen Systems.

Papierschneide- und Riesbeschneidemaschinen eigener und bewährter Construction, in 15 verschiedenen Grössen, für Hand- und Riemenbetrieb.

Eiserne **Manchonspanner und Packpressen** eigener Construktion.

Satinirmaschinen mit doppelter Hebelbelastung und Hin- und Rücklauf der Walzen.

Hadernschneider, Beklebmaschinen, mech. Schleifvorrichtungen eigener Construction, für Papier- und Hadernschneidemesser,

Dampfmaschinen etc. etc.

Die mannigfachsten Referenzen im In- und Auslande stehen gern zu Diensten.

Pa. **KAOLIN** (China clay)

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten in tadellos weisser und chemisch reiner Waare offeriren **Gust. & Heinr. Beneke in Löbau i. S.**

Schlemmwerke bei Podersam i. B.

Extrafein geschlemmte Sorten für **Glacépapier-Fabriken** besonders empfohlen.

Briefe erbitten uns nach Löbau in Sachsen. [710

Pressspähne, Carrir- und Satinir-Carton (Schutzdeckel), Jacquard-Carton für alle Arten der Weberei, sowie sämmtliche bessere Sorten Carton empfiehlt die [692

Pressspahn- und Carton-Fabrik
Roigheim b. Heilbronn, Württemb.
Chn. Authenrieth.

Eine **Metalltuchfabrik** wünscht mit einigen leistungs- und exportfähigen Papierfabriken

Abonnements mit Garantie gegen Bezug von Papier

einzugehen. Auskunft ertheilt

A. Alder in Strassburg i. Elsass. [733

Pergamentpapier-Fabrik

446] von

R. RUBE & Co

DORTMUND und GÖTTINGEN.

Muster u. Preis-Courante gratis u. franco.

!! Wichtig !!

Bitte zu lesen!

Seit neuerer Zeit nimmt die Vorliebe des Publikums für Mosaik-Platten aus Marmor, Cement, Thon, Asphalt, immer mehr und mehr zu. In England werden Mosaik-Platten nicht nur zu Bodenbekleidungen, sondern auch zu Zimmer-, Salon- etc. -Bekleidungen verwendet. Der achtungsvollst Gefertigte liefert an Asphalt und Cement-Fabriken eigens construirte, conische, imitirte

Glas-Edelsteine

in runder, 4eckiger, länglicher, 3eckiger, sternförmiger Façon in Grössen von 5 mm. Breite unten und 8 mm. Breite oben bis 12/18 mm. Farben: Sattweiss wie Schnee, türquis, Lapislazuli blau, sattbernsteingelb, gelbmarmor, lilamarmor, rothmarmor, voller Malachitmarmor. Es lassen sich

feinst geschliffen in nachstehenden calcedonopal, sattberyll, crisopas grün, rosaroth, viele Marmor-Nuançen wie blaumarmor, grünmarmor und prachtin Händen vorwärtsstrebender Holzstoff- und Pappenfabrikanten mit Leichtigkeit Mosaik-Platten, Parquettes für Boden- und Wandbekleidungen erzeugen, worin ein Riesen-Consum eintreten würde. Mit solchen imitirten Edelsteinen lassen sich herrliche Farben-Spiele, prachtvolle Papierteppiche herstellen, welche jede künstlerische Zeichnung, wie Arabesken, Ornamente, Rosetten, Sterne, Monogramme, Wappen, ja selbst ganze Bilder wiedergeben.

Nach meiner Laien-Ansicht könnte nasser Holzstoff mit einem Bindemittel versetzt und durch Zusatz von Asbest zu unverbrennbaren Wand- und Fussboden-Mosaik-Platten verarbeitet werden; ebenso könnten schöne Mosaik-Bilder-Rahmen, Mosaikfries und Gesimse etc. durch diese imitirten Edelsteine erzeugt werden, welche gewiss lohnenden Absatz finden müssten.

Eine bedeutende Vertheuerung der Platten kann nicht entstehen, da z. B. von den 5/8 mm. Steinchen 1700 Stück auf ein Kilo kommen.

Muster von 12/18 mm. Steinchen liegen bei der verehrl. Redaktion d. Bl. zur Ansicht, Herr Asphalt-Fabrikant A. Dittges, Weissenburgerstr. 32 in Berlin fertigt Mosaik-Platten in Asphalt, und hat die Güte, dieselben den Herren, die sich hierfür interessiren, vorzuzeigen.

Um Würdigung dieser Novität bittend, bleibt werthen Befehlen gerne gewidmet,

816] hochachtend

J. Loetz

Klostermühle, Post Schüttenhofen in Böhmen.

JOSEPH ECK & SOEHNE, Düsseldorf a. Rhein

Walzen-Graviranstalt, Metall-Papierwalzen und Maschinenfabrik

Specialität in Maschinen für Buntpapier-, Tapeten- und Papierfabriken

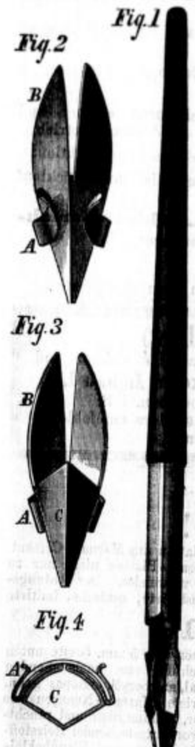
Gouffrir-, Satinir-, Bürst- und Anfeuchtmaschinen, Glätt- und Frictions-Calander.

Verdienst-Medaille Wien 1873. [814

Feder-Füllansatz.

The Paragon Fountain attachement.

Die zahlreichen Erfindungen, welche schon gemacht worden sind, um dem schreibenden Publikum eine Feder zu bieten, die nicht jeden Augenblick frisch mit Tinte gefüllt werden muss, die also einen grossen Vorrath auf einmal aufnehmen kann, scheinen darzuthun, dass ein solcher Artikel Bedürfniss ist. Alle bis jetzt erdachten Füllfedern haben den Fehler, dass sie nicht für jede Hand passen und dass man einen gar zu grossen Verlust erleidet, wenn die Feder abgeschrieben ist und erneut werden muss.



Solche Einrichtungen müssen auch naturgemäss künstlich und daher auch ziemlich kostspielig sein. Der beistehend abgebildete Füllansatz dagegen ist einfach, billig und passt auf jede Feder.

Fig. 1 zeigt eine mit dem Ansatz versehene Feder in $^3/_4$ der wahren Grösse.

Fig. 2 und *3* sind Ansichten des Ansatzes von vorn und von der Rückseite in vergrössertem Massstabe.

Fig. 4 ist ein Querschnitt des Ansatzes.

Man sieht, besonders aus dem Querschnitt, dass der Ansatz aus einem Stück Blech ausgestanzt ist. Die Klampen *A* sind aus Ausläufern der verlängerten Flügel *B* gebogen. Diese Flügel *B* legen sich an das Innere der Feder, während die Klampen *A* sie umschliessen und den Ansatz daran festhalten. *C* ist der Behälter, welcher die Tinte aufnimmt und sie langsam, nach Bedarf, unten ausfliessen lässt.

Der Ansatz eignet sich am besten für Stahlfedern, kann jedoch auch für die breiteren und flacheren Goldfedern benützt werden, wenn man nur die Klampen *A* entsprechend zurechtbiegt. Er wird einfach von der Spitze her aufgeschoben und sitzt, wenn die Feder nicht von aussergewöhnlicher Gestalt ist, augenblicklich fest.

Der Ausfluss von Tinte lässt sich dadurch regeln, dass man die oberen Enden der gekrümmten verlängerten Flügel *B* auf- oder abwärts biegt. Beim Eintauchen dringt die Tinte in den Ansatz und füllt diesen mehr oder weniger an. Beim Schreiben fliesst die Tinte längs dem Federspalt allmälig zur Federspitze und auf das Papier. Während man sonst sehr vorsichtig eintauchen muss, um nicht zu viel Tinte zu fassen und dann Klekse zu machen, kann man mit dem Füllansatz so tief eintauchen als man will, ohne dass es Klekse giebt. Die übliche Vorsicht ist nicht nöthig, weil der Tintenbehälter *C* nicht zu voll werden kann, wenn die Feder, wie gewöhnlich, in schiefer Richtung eingetaucht wird. Nur, wenn man die Feder genau senkrecht eintaucht, könnte der Behälter *C* beim Schreiben überlaufen, und in diesem Falle ist es räthlich, die Feder, wie es die meisten Leute gewöhnt sind, nach dem Eintauchen schwach zu schütteln.

Der Ansatz kann an der Feder bleiben, bis diese erneut werden soll, er muss nur, wie auch jede Feder, mit einem Stück Fliesspapier häufig gereinigt werden. Um die Tinte daraus zu entfernen, braucht man nur die Ausflussöffnung des Behälters *C* mit der Oberfläche der Tinte im Tintenfasse in Berührung zu bringen.

Die Füllansätze müssen, um ihre Nützlichkeit nicht bald zu verlieren, aus nicht rostenden Metallen angefertigt sein und werden von den Fabrikanten in folgenden 4 Sorten zu den beistehend angegebenen Preisen per Gros (144 Stück) ab Amerika geliefert:

No. 1 nicht rostend	$4^1/_2$	Doll. p. Gros.
No. 2 Neusilber	$7^1/_2$	„ „
No. 3 Nickelplattirt	12	„ „
No. 4 Schwer Goldplattirt	20	„ „

Wir hatten vor mehreren Wochen schon Proben erhalten und benützten eine einzige derselben mehrere Wochen lang fortwährend. Nach Aussage der Fabrikanten soll man mit einer Füllung 20 bis 40 Minuten lang ununterbrochen schreiben können und wir können bestätigen, dass wir, ohne von neuem einzutauchen, eine volle Quartseite ziemlich eng und dick beschrieben haben. Dabei ergab sich als weitere Annehmlichkeit, dass die Feder keine Tintenklekse verursachte — nur musste man, um den Tintenabfluss stets gleichmässig zu erhalten, den Ansatz wenigstens einmal täglich reinigen. Wir glauben, dass mancher sich an den Gebrauch solcher Ansätze gewöhnen wird, dass ein grosser Theil des Publikums aber die interessante Neuheit zum Mindesten probirt, da sie zu sehr mässigem Preise verkauft werden kann.

Um den voraussichtlich einlaufenden vielfachen Anfragen zu begegnen, haben wir einige Gros dieser Füllansätze kommen lassen und bieten dieselben unseren Lesern in Mustersendungen an. Falls grössere Nachlieferungen gewünscht werden, sind wir gerne bereit, solche zu besorgen, werden aber auch alsdann gerne die Adresse der Fabrikanten behufs direkten Bezugs aufgeben. Die Waare ist ausserordentlich hübsch verpackt; je drei Ansätze sind in gelbes Seidenpapier gewickelt und zwölf solcher Papierchen befinden sich in einem reizenden, mit dunklem, goldbedruckten Glanzpapier beklebten, viereckigen Schächtelchen. Vier solcher Schächtelchen, welche genau ein Gros enthalten, passen in eine grössere auf gleiche Weise ausgestattete Schachtel. Der Artikel ist selbstverständlich patentirt, das Patent datirt vom Juni 1876.

Wir geben die Muster zu folgenden Preisen ab:

No. 1 nicht rostend zu	**0,30**	**Pf. das Stück**
No. 2 Neusilber	**„ 0,50**	**„ „**
No. 3 Nickelplattirt	**„ 0,70**	**„ „**
No. 4 Goldplattirt	**„ 1,00**	**„ „**

Keine einzelne Sorte wird allein abgegeben, von jeder Sorte muss mindestens ein Stück genommen werden.

Wir versenden vier Muster, d. h. von jeder der vier Sorten ein Stück, in frankirten Briefen:

Im deutschen Reich und Oesterreich gegen Einsendung von Mark 2,60 oder fl. 1,60 österr. Währ. in Geld oder Briefmarken.

Nach anderen Ländern gegen Einsendung von M. 2,70 oder, unfrankirt, gegen Empfang von M. 2,50 oder 1 Rubel Papiergeld.

Zu den oben angegebenen Preisen geben wir, soweit der Vorrath reicht, gerne mehr als die genannten vier Stücke ab, bitten aber, der Kürze halber, stets den betr. Betrag einzusenden. *Die Redaktion.*

Uebungstinte

Von G. R.

Die Tafel und der Griffel sind zwar eigentlich dazu bestimmt, der kindlichen Hand als erste Uebungsmittel im Schreiben zu dienen und man wird sich gewiss nicht darüber beklagen können, dass dasselbe dem elterlichen Geldbeutel grosse Auslagen verursache. Nein, es ist gewiss sehr praktisch, die ersten Handübungen mit Tafel und Griffel auszuführen und Feder und Papier ganz bei Seite zu lassen. Nachdem sich jedoch einige Uebung im Schreiben eingestellt hat, wird es doch immerhin auch nöthig, mit den Federübungen auf Papier zu beginnen. Und damit beginnt auch die Sache oft wirklich kostspielig zu werden, denn wenn auch die Papierpreise sehr niedrig geworden sind, so gehen die lieben Kleinen doch oft zu verschwenderisch damit um. Und hier soll die „Uebungstinte" Abhilfe schaffen.

Derselben liegt die einfache Idee zu Grunde, dass sie nämlich die Eigenschaft besitze, nach dem Auftragen und Abtrocknen auf Papier in einiger Zeit wieder vollständig zu erblassen und zu verschwinden, so dass z. B. eine heute vollgeschriebene Seite in zwei bis drei Tagen sich wieder vollständig leer und von Neuem zum Beschreiben tauglich zeigt.

Ich habe manchen Versuch gemacht, um eine solche derartig vereigenschaftete „Uebungstinte" möglich zu machen und bin bis heute noch nicht vollständig damit zum Abschluss gekommen. Vielleicht werden sich manche geeignete Kräfte hierdurch angeregt fühlen, in dieser Richtung weiter zu arbeiten, welche Anregung auch der Hauptzweck dieser Abhandlung sein soll.

Ich behalte mir vor, in einer späteren Abhandlung darauf spezieller zurückzukommen, will jedoch in Betreff meiner Versuche in dieser Richtung und um einigen Mitarbeitern an dieser Aufgabe einen Wink zukommen zu lassen, bemerken, dass ich das flüchtige Jod als einen, wahrscheinlich ganz unentbehrlichen Bestandtheil einer solchen flüchtigen Uebungstinte anzusehen gezwungen worden bin.

Das Vergnügen Gutes zu thun ist das Einzige, dessen man nie müde wird.

Für Papier- und Holzstoff-Fabrikanten.

Unterzeichnete offeriren ihr bewährtes billigstes Verfahren zur Darstellung von

Holzfaserstoff

Pappen und Papier daraus ohne Zusatz von Lumpen etc.

Nach Uebereinkunft wird das Verfahren in ihren Fabriken gelehrt, auch die erforderlichen Apparate geliefert mit der Garantie, dass 50 Ko. trockener Faserstoff nur 1,50 Rmk. mehr kosten, als gewöhnlicher geschliffener Fichtenstoff.

C. F. Meissner & Sohn
Papier- u. Holzstoff-Fabriken
Raths-Damnitz u. Scharsow i. Pommern.

Obiges Verfahren ist bereits von **7 Fabriken** adoptirt. [555

Patent-Rollapparat
für Papier zu endlosen Druckmaschinen.
Certificate.

Herr Ingenieur **C. Th. Bischof, Wien** hat uns in diesem Jahre zum Aufrollen endlosen Papiers für rotirende Pressen einen von seinen patentirten Roll-Apparaten geliefert.

Die Genauigkeit, womit das Papier auf diesen Apparat aufgerollt wird, besonders aber die Festigkeit (es erreicht 600 Kilo pr. Cubikmeter) werden gewiss jeden Anspruch, der in der letzten Zeit zum Rollpapier gemacht wird, erfüllen.

Es ist uns deshalb ein Vergnügen, diesen Apparat einer jeden Fabrik, die Roll-Papier liefert, auf's Beste zu empfehlen.

Silkeborg, den 29. Sept. 1876. **M. Drewsen & Søn.**

Herrn **C. Th. Bischof in Wien, Ober-Döbling,** bezeugen wir hiermit gerne, dass wir mit dem uns gelieferten **Patent-Rollapparat** zur Wickelung endloser Papiere vollkommen zufrieden sind und die Wickelung eine exacte ist.

a. d. Erlau b. Passau am 27. Novbr. 1876.

Die Passauer mech. Papierfabrik
a. d. Erlau bei Passau.
R. Jäger n. p.

Andere Referenzen erster Fabriken stehen zu Diensten.

Den Bau der Apparate für Deutschland hat Herr

J. M. Voith
Maschinen-Fabrik
Eisen- und Metall-Giesserei
Heidenheim a. d. Brenz in Würtemberg

übernommen, der gleich wie ich selbst alle betr. Anfragen gerne beantwortet.

Für Oesterreich-Ungarn baut meine Apparate die Leobersdorfer Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei von

J. NEUMANN
in Leobersdorf nächst Wien.

Ferner ertheile ich Rath und Auskunft in allen Zweigen der **Papierfabrication,** fertige Pläne und Ueberschläge für **Neu- und Umbauten** an, wozu ich mich allerwärts ergebenst empfehle.

C. Th. Bischof.
Papiertechniker u. Ingenieur
Wien, Ober-Döbling, Hirschengasse 17.

Moderne Schriften
für **Kopfdruckmaschinen** in Hartmetall und verstählt liefert in kleinen Sätzen [572
Wilhelm Wöllmer's Schriftgiesserei in Berlin.

Calander mit 8 Walzen.

Centrifuge mit directer Dampfmaschine.

C. G. Haubold jun.
Maschinen-Fabrik in Chemnitz, Sachsen
(etablirt 1837)
empfiehlt

Calander von 2—11 Walzen bis $2^1/_2$ Meter Breite, mit Hartwalzen bester Qualität, mit und ohne directe Dampfmaschine, neuester verbesserter Construction und mit Vorrichtung zum selbstthätigen Durchleiten der einzelnen Bogen.

Satinirmaschinen von 2—11 Walzen, mit Hartguss- oder gewöhnlichen Walzen.

Centrifugen jeder Grösse, in neuester, vielfach verbesserter Construction, mit Betrieb durch Riemen oder directe Dampfmaschinen.

Die Lieferung einzelner **Walzen** von **Papier, Hartguss, Eisen, Messing, Fasern, Baumwolle etc.** sowie das Abdrehen derselben wird auf das Billigste und Prompteste besorgt. [2

B. DONKIN & Co
Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
Bermondsey—London.

Fabrikanten von Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserrädern etc., Papiermaschinen und allen zur Papierfabrikation gehörigen Einrichtungen, von:

Dampf- Gas- und Wasser-Ventile sowie **Gas-Exhaustoren,**
Brennstoffersparniss bei Dampfmaschinen.
Doppel-Cylinder-Dampfmaschinen mit Condensation.

Diese Maschinen haben während mehrjährigem Gebrauch ihre Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit bewiesen. — Erschöpfende wissenschaftliche Versuche, welche mit einer derselben angestellt wurden, ergaben, dass sie mit einem Aufwand von **2 Pfund Kohle per Stunde** eine Indicator-Pferdekraft liefern. [5

JOHN S. BRADFORD in Dundee, Schottland.

No. 18—30 Baltic Street und 1—3 Greenmarket.

Händler in Lumpen, Tauen, Segeltuch, Abfällen und Makulatur.

Prompte Ausführung von Aufträgen auf alle Sorten **Lumpen, Taue,** Abfälle und anderen Materials zur Papierfabrikation besonders **Jute-** (indischer Hanf) Abfälle, sämlich:

Jute-Taue.	**Reine Jute-Fäden.**	**Neue Jute-Spinnabfälle.**	**Beste Jute-Schurabfälle.**
Jute-Schnitzel.	**Jute-Krämpelabfall,**	**Bestes Jute-Caddiszeug.**	**Bunte Jute-Abfälle.**
Neue Jute-Zeugschnitzel.	(gereinigt u. unger.)	**Gewöhnl. Jute-Caddiszeug.**	**Alte Sackleinwand.**

Hanfabfälle, Flachsabfälle, Werg, Stricke zum Schnüren von Ballen etc.

Muster und Preise werden auf Wunsch versandt und für **regelmässige Lieferungen** gemäss Uebereinkunft wird zugesagt. Die Fracht kann nach allen Theilen Gross-Brittanniens direct, ohne Spesen für **Zwischenagenten,** besorgt werden, und zur überseeischen Verladung werden **Waaren** vermittelst hydraulischer Pressen verpackt.

Papiersack-Maschinen
für Säcke von gewöhnlicher Form, für solche mit **flachem Boden** und für **dreieckige Säcke**
Papiersack-Druckmaschinen
vollkommenster Construction.

Thomas Barraclough, 97 Bridge Street.
Manchester, England. [605

619] **H. EVERLING, 26 rue Cadet Paris**

liefert alle Maschinen und Utensilien für Papierfabrikation und -Confection und empfiehlt speziell:

Dreiseitige Riesbeschneide-Maschinen bester Construktion zu Ausnahmspreisen;
Liniir-Maschine Brissard für Kopfliniatur und Absetzungen;
Liniir-Maschinen Brissard zum durchgehenden Liniiren von 40—80 Ries täglich;
Querschneide-Maschinen, leicht arbeitend, von 600 Franken an;
Längs- und Querschneide-Maschinen nach Verny'schem System vereinfacht und verbessert;
Klebe-Maschinen für Cartons und Nessel.
Kreisscheeren-Apparate für Photographie-, Visiten- und Spiel-Karten, Billets etc.;
Falz- und Klebe-Maschinen, sowie Querschneidemesser **für Couvert-Fabrikation;**
Zeichnungen u. genaue Auskunft auf Verlangen sofort. Deutsche Correspondenz.

Der Vorstand der **Papierstoff-Fabrik Kleinrückerswalde**, Herr Friedr. Müller, hat in Folge andauernder Krankheit sein Amt niedergelegt und an seiner Stelle ist jetzt Herr *Hermann Bonitz* in *Chemnitz* als Vorstand der Gesellschaft angestellt.

Papierfabrik Herrenmühle ist, laut Eintrag beim Königl. Kreisgericht Genthin vom 26. Februar 1877, eine Aktiengesellschaft mit 45,000 Mark Kapital.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus dem Papier-Fabrikanten W. A. Schmidt in Herrenmühle, und dem Kaufmann Sigismund Wenzel in Magdeburg.

Die Holzstoff- und Papierfabrik Niederschlemma wird wieder 9 pCt. Dividende bezahlen..

Stellen-Angebote und -Gesuche.

Für eine Papier- und Schreibmaterialien-Handlung Nürnberg's wird ein

Commis

für den Ladenverkauf gesucht. Nur solche Bewerber die der Branche kundig sind, eine geläufige, hübsche Handschrift haben und sich durch gute Zeugnisse auszuweisen vermögen, wollen sich unter C. 20. durch die Exped. d. Blattes melden. [783

Ein Commis
(militairfrei) seit 7 Jahren in der [825
Papier- und Schreibmaterialien-Branche
thätig, sucht Stellung. Offerten nimmt entgegen
F. Giesen, Düsseldorf.

Ein militairfreier junger Mann, seit zehn Jahren als [813

Buchhalter und Correspondent

in Papierfabriken thätig, sucht, gestützt auf prima Referenzen und Zeugnisse, baldigst anderweitig Stellung. Gefl. Offerten besorgt die Exped. dies. Zeitg. sub U. 35.

Ein junger Mann,

durch 14 Jahre der Papierbranche

angehörend, derzeit Leiter einer bedeutenden

Contobücher-Fabrik

wünscht bis Ende März seine Stelle als

Reisender

zu verändern.

Geneigte Anträge

nur von grösseren Etablissements

werden unter W. 26. an die Expedition dieses Blattes erbeten. [602

Wegen Aufgabe seiner jetzigen Stellung sucht ein routinirter **Fachmann**, welcher seit einer Reihe von Jahren die [810

Papierwäsche-Fabrikation,

verbunden mit **Lithographie, Chromodruckerei, Prägerei** für

Luxuspapiere

selbstständig leitete, **ausserdem** selbst Zeichner und mit **dem Maschinenfach** vollkommen vertraut ist, **ähnliche Stellung.** Beste Empfehlungen **stehen zur Zeite.** Zuschriften unter R. 32. durch d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ich suche für einen seitherigen, höchst zuverlässigen

Werkführer

der früher selbst Fabrikant gewesen und in letzter Zeit eine kleinere **Papierfabrik selbstständig** und zur **Zufriedenheit** geleitet, eine passende Stelle. Kleine Wohnung für Frau und 1 Kind erwünscht. Näheres durch
806] **Friedr. Wilh. Abel, Magdeburg.**

Ein junger **Mann**, gelernter Spezerist, momentan Einjährig-Freiwillig. Gefr., sucht Stellung pr. Anfang April cr. wieder in einer **Papierfabrik** (seiner zuletzt innegehabten Branche) als

Comtoirist [770

Gefl. Offerten erbeten an
C. A. Linke, Hirschberg in Schlesien.

Kauf- und Verkauf-Gesuche.

Gesucht eine **benutzte** noch **brauchbare Maschine** zur **Fabrikation** von **Pappe** in langen Bahnen. Näheres bei [800
Wm. Winckler in **Hamburg.**

Betheiligungs- oder Kauf-Gesuch.

Ein erfahrener Fabrikant mit bed. Mitteln wünscht sich an einer lebensfähigen Papierfabrik zu betheiligen oder eine solche käuflich zu übernehmen. Zuschriften unter K. 27. d. d. Exp. d. Bl. erbeten. [802

Ein bewährter Fachmann der [809

Luxuspapierbranche,

der 11 Jahre lang die Fabrikation eines äusserst lucrativen Spezial-Artikels selbstständig leitete, sucht behufs Etablirung eines solchen Geschäfts einen tüchtigen Kaufmann als Socius, dem ein Vermögen von 30 bis 45,000 M. zur Verfügung steht. Reflectanten wollen ihre Adresse unter Chiffre P. 31. in der Exped. d. abgeben.

Die **Niederlage**

einer leistungsfähigen Papierfabrik

wird für Prag zu übernehmen gesucht.
Gefl. Anträge erbitten unter Chiffre C. D. 1200. Hauptpost Prag poste restante. [785

In holzreicher Gegend wird eine bedeutende noch nicht ausgebaute

Wasserkraft

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Z. 40. d. d. Exp. d. Bl. erbeten. [824

Druckpapier

in grossen Partien zu kaufen gesucht.
Preise franco Frankfurt a. M. und Mainz erbeten. **Anstellung mit Proben** unter A. 14. durch d. Exped. d. Blattes. [826

Zähe Papiere zur [815

Dütenfabrikation

in gr. Posten zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis franco Wiesbaden unter E. 17. postl. Wiesbaden erbeten.

Gesuch.

Eine grössere Papierhandlung, welche jährlich

circa 1000 Riess weiss Glaçé

braucht, bittet leistungsfähige Fabriken um Muster, mit Angabe des äussersten Preises.
Offerten unter T. 34. befördert die Exp. der Papier-Zeitung. [812

Eine **bestrenommirte grössere Papierhandlung,** welcher noch helle, trockene und sehr saubere Lagerräume zur Verfügung stehen, wünscht einschlägliche Artikel in **Commission** resp. eine **Fabrik-Niederlage** zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter X. 38. d. d. Exped. d. Ztg. erbeten. [819

Eine renommirte

Papier-Gross-Handlung

wünscht mit leistungsfähigen Fabriken wegen Lieferung von

weissem, dünnen Druckpapier,

25—36 Grm. pr. □Meter, in Verbindung zu treten. **Bedarf sehr bedeutend!** Offerten unter Y. 39. befördert die Expedition dies. Zeitung. [823

Leistungsfähige Lieferanten, welche im Stande sind, [798

messerfertige Lumpen

zu liefern, werden ersucht, ihre werthen Adressen bekannt zu geben; bemerkt wird, dass **grössere Posten** sofort gegen Cassa gekauft werden. Offerten unter G. 24 befördert die Exped. d. Bl.

Wer fertigt [818

Holzdeckel

in endlosen Rollen an? Offerten unter Begleitung von Probe und Preisangabe nimmt die Exped. d. Bl. sub W. 37. entgegen.

Wer fabrizirt weissen Stoff speziell für

dünne Glaçé-Papiere?

Offerten mit Muster und Preisangabe unter S. 33. d. d. Exped. d. Bl. [811

Zwei wenig gebrauchte [799

rotirende Knotensiebe
(Revolving strainers)

aus der Fabrik von **James Bertram & Son** in **Edinburgh,** sind wegen baulicher Veränderungen zu verkaufen.
Dieselben eignen sich in Folge ihrer **vorzüglichen Leistung,** und da sie innerhalb **72 Stunden** nicht gereinigt werden brauchen, hauptsächlich zur **Massenproduction** mittelfeiner Papiere und können gegenwärtig noch im Betriebe gesehen werden. Gefl. Offerten werden durch die Exped. dieses Blattes unter H. 25 erbeten.

Für Holzstoff-Fabrikanten.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen aus einer Holzpappen-Fabrik sämmtliche **Maschinen** und **Geräthe** derselben, als:
2 Holländer von Eisen, 1 Geschirrzeug, 1 Cylinder-Pappenmaschine (Strobel'sches System), 2 eiserne Pressen, 2 Pressen (Holzgestelle), 2 eiserne Glättmaschinen, davon eine mit Hartgusswalzen, 1 Trockencylinder, 1 Stoffpumpe mit Kupferrohr und Vorgelege, diverse kupferne Dampfheizrohre, mehrere Tausend Stück Latten und Klammern, 2 Bütten, diverse Tische, Legstühle etc. etc. [817
billig verkauft werden und würde bei baldigster Uebernahme des Gesammten dem Käufer auch die vorzügliche Kundschaft mit überwiesen werden können.
Geehrte Reflectanten wollen sich wenden an die Redaction dieses Blattes sub V. 36.

Eine kleinere, in schönster Gegend des Harzes gelegene

Papier- und Pappenfabrik

(Nassmaschine) mit Wasser- und Dampfbetrieb ist preiswerth zu verkaufen oder eventl. auch zu verpachten. Näheres durch
807] **Friedr. Wilh. Abel, Magdeburg.**

Durch die Aufstellung einer neuen Papiermaschine sind mir entbehrlich und stehen zum Verkauf entweder einzeln oder zusammen:
1 grosser sehr exact gearbeiteter Trockencylinder 163 cm. breit, 152 cm. Durchm.
1 kleiner sehr exact gearbeiteter Trockencylinder 163 cm. breit, 48 cm. Durchmess.
1 Nasspresse, 1 Nasspartie mit kupfernen Sieb u. Leitwalzen, **1 Schlackknotenfänger** mit 3 verschiedenen Einlagplatten, Lagerböcke, Transmissionen, Riemenscheiben etc. etc. Sodann eine 4—5 pferdige Volldruckdampfmaschine. [763
W. Schneider,
Maschinenpapierfabrik
in Nidda i. d. Wetterau.

Die Bilderbogen-Fabrik
von Robrahn & Co. in Magdeburg

empfiehlt ihre Fabrikate: ordinaire Bilderbogen, Modellircartons, Ankleidefiguren etc. und versendet auf gefl. Anfragen Musterbogen und neuestes Verzeichniss gratis und franco. [820

Für Holzzellstoff (Cellulose)-Fabriken

empfiehlt Holzmühlen bewährter Construction und bedeutender Leistungsfähigkeit zu billigen Preisen. [808
L. W. Schröder,
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,
Aschersleben.
Eine derartige **Mühle** befindet sich in der Papierstoff-Fabrik Alt-Damm bei Stettin seit längerer Zeit im Betriebe, und wird die dortige Direction gewiss gerne bereit sein auf desfallsige Anfragen Bericht zu erstatten.

Thierischen Leim

in Tafeln und Stücken empfiehlt den Herren Papierfabrikanten billigst
535] **P. Grosch**
Chem. Fabrik, Allendorf a. Werra.

Ungebleichte lufttrockene

Holz-Cellulose

aus meiner Fabrik in **Hugohütte** bei Tarnowitz liefere ich gegen Kasse zum Preise von **Mark 20 per 50 Kilo** frei Waggon Tarnowitz. Bei regelmässigen Bezügen billiger. [616
Carlshof b. Tarnowitz.
Hugo Graf Henckel von Donnersmarck.

Wasserglas

(kieselsaures Natron), speziell für Papier-Fabrikation, welches neben anderen ausgezeichneten Eigenschaften, **namentlich als Leimstoff** etc. noch die besitzt, den Stoff für die Behandlung mit Chlor weit besser vorzubereiten als kohlensaures oder kaustisches Natron, liefert bei Wagonladungen billigst die Wasserglas-Fabrik von
Heinr. Propfe, Hildesheim
713] Provinz Hannover.

Monogramm-Farben,
Lacke sowie Gold und Silber.
Heinrich Steinberg [566
Berlin S., Stallschreiberstrasse 36.

Amerikanische Turbinen

für alle Gefälle und Wassermengen passend, baut als Specialität [758
C. Brockmann Osnabrück.

Neuestes als Ostergeschenk.

Schieferpergament-Zeichenhefte für Kinder.
Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung mit 12 Vorlag- und 12 Schieferpergament-Blättern, mit und ohne Schiefer-Patentstift, verfertigt und empfiehlt
J. L. Meyer, Schweinau bei **Nürnberg.**
Dieser Artikel ist besonders Buch-, Schreibmaterialien- und Spielwaaren-Handlungen zu empfehlen. — Für Export mit französischen oder englischen Titelblättern. [742

50 bis 60 Centner

grau Büttenpap. 60/72 Cm., zu Düten bes. geeignet, offerirt billig die
Papierfabrik zu Jerisau
791] bei Glauchau.

Gussstahl-
Holländer u. Grundwerkmesser

liefern unter Garantie billigst
Gebrüder Gienanth
711] Stahlwerk Kaiserslautern (Pfalz).

Rudolph Becker, Leipzig

Commission und Agenturen. Sämmtliche Bedürfnisse für **Buch- u. Steindruckereien** und verwandte Geschäftszweige. [562

Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik A. BÜTTNER & Co. in Uerdingen a. Rh. baut als ausschliessliche Specialität

Root'sche unexplodirbare Hochdruck-Dampfkessel, vollkommenste Construction. Gesetzlich in bewohnten Räumen aufstellbar.

Heinr. Seyschab, Nürnberg

797] Fabrik und Präge-Anstalt von
Gold-, Silber-, Cartonpapieren und Bordüren
Papierstramin zu Stickereien (Canevas).

Kinderzirkel

von **Messing** mit **Stahlspitzen,** 10 cm. lang, liefere jetzt das Dtz. zu 1 M. 20 Pf., bisheriger Preis 1 M. 80 Pf. Mein Lager fasst noch circa 600 Dtz., und beabsichtige ich damit zu räumen. Die Zirkel sind gut und sauber gearbeitet. Zu gleicher Zeit empfehle meine Fabrikate von Wandtafelzirkeln, Reissbrettern, Reissschinen, Linealen etc.
Ziegenhals i. Schles. [796
A. Pietsch,
Fabrik v. Lehrmitt. u. Schulutensilien.
Preiscourante versende direct per Post.

Helmstedter Farbenwerke
von
Oden & Steinau, Braunschweig

offeriren billigst geschlemmte Erdfarben. Specialitäten: Ocker und engl. Roth. [359

Pappdeckel- und Papierfabriken,

welche kaufmännische Papiere zum Einstampfen übernehmen, haben Gelegenheit, die dem Färben schädlichen gebrauchten Briefmarken in jedem Quantum zu verkaufen. Nürnberg. **G. Zechmeyer,** Buchhändler. [557

Claus & Mayer in Göppingen

bringen als **Spezialität** ihre Fabrikate in
Copirbüchern
in empfehlende Erinnerung und sichern bei prompter Bedienung billigste Preise zu. Preiscourante stehen franco gerne zu Diensten. [822

Für Schreibmaterialienhandlungen unentbehrlich!

Die

Rundschrift

Methodische Anleitung z. Selbstunterricht u. z. Gebrauch in Schulen.
mit Vorwort von Prof. **F. Reuleaux,**
Direktor der Königl. Gewerbe-Akademie zu Berlin etc. etc.
herausgegeben von **F. Soennecken.**
Neunte Auflage.

Einf. in 6 Spitzen-Breiten.

Nebst 25 St. einf. u. dopp. Rundschrift-Federn in 9 Sorten

Dopp. in 3 Spitzen-Breiten.

Preis einschl. Federn elegant geh. . . . . 4 Mk.
Schul-Ausgabe (ohne Anleitung) geh. . . . . 2 „
Federn per Sortiment (25 Stück in 9 Sorten) . . . 1 „
einfache per Gross 3 Mk., doppelte per ¼ Gross 3 Mk., einfache in 6 Breiten per Gross 3 Mk. 75 Pfg.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
821] **F. Soennecken's Verlag**
in Bonn u. Leipzig (früher Remscheid u. Leipzig.)

Schmidt & Lindemann
in Metzdorf bei Hohenfichte i. Sachsen.
Fabrik für
feine Carton-, Glacé- u. Buntpapiere, Chromo-Papiere (für Buntdruck). [677

Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichts.

Uebergang der Gefahr auf den Käufer. Entsch. v. 14. Febr. 1877. Im Juni 1872 bestellte die verklagte Firma Lustig & Selle in Breslau bei der Klägerin Günther & Huntemüller in Nossen, Königreich Sachsen, 5000 Kilo Papier zu dem verabredeten Preise von 12½ Thaler pro Centner. Am 7. Nov. 1872 theilt die Klägerin der verklagten Firma mit, dass ein Theil der Lieferung erfolgen könne, der andere jedoch um acht Tage wegen einer Betriebsstörung sich verzögern würde. Diesem Schreiben war Rechnung beigelegt, sowie Factura, in welcher die einzelnen Stücke, welche zum Versandt kommen sollten, und deren signa genau angegeben waren. Hierauf antworten die Verklagten am 8. Novbr. 1872, es pressire mit der Lieferung nicht, es solle dieselbe erfolgen, wenn das ganze aufgegebene Quantum versendbar sei, um der niederen Frachtsätze theilhaftig zu werden. In der Nacht vom 19. zum 20. November brannte die Fabrik der Klägerin ab und diese erhob nun Anspruch auf 687 Thaler für das Papier, über welches sie am 7. November Factura eingeschickt. Sie führt in der Klageschrift aus, dass sie die für Lustig & Selle bestimmten Colli ausgeschieden und in einem besonderen Speicher niedergelegt habe, dieser Speicher sei ebenfalls verbrannt. Durch die Ausscheidung sei die Gefahr auf den Käufer übergegangen, wie solches durch §. 867 und §. 1099 des bürgerlichen Gesetzbuches für Sachsen bestimmt werde. Die Verklagten wenden dem gegenüber ein, es sei die Ausscheidung nicht vertragsmässig erfolgt, ausserdem sei, da Breslau der Erfüllungsort, das daselbst geltende Recht massgebend. Das Stadtgericht in Breslau hielt zwar die Anwendung des sächsischen Rechtes für zulässig, wies jedoch den Kläger deshalb ab, weil eine einseitige Ausscheidung nicht gestattet und eine Willenseinigung der Parteien nicht vorhanden sei. Auf Appellation des Klägers bestätigte das Appellationsgericht in Breslau das Urtheil erster Instanz. Auch dieses Gericht erkannte die Zulässigkeit des sächsischen Rechtes an, aber bei dem hier vorliegenden Gattungskauf die angezogenen §§. 867 und 1099 nicht für zutreffend. Ueber die Ausscheidung, möge dieselbe in einem Zumessen oder Zuzählen bestehen, müsse Willenseinigung der Parteien herrschen, zwar brauche der Käufer ebenso wenig wie ein Vertreter desselben nothwendig zugegen zu sein, es kann der Käufer dem Verkäufer das Ausscheiden überlassen, dies muss aber ausdrücklich bewiesen werden. Im vorliegenden Falle habe der Verklagte die Ausscheidung erst genehmigt, wenn das ganze aufgegebene Quantum versendbar sein würde. Mit der gegen dieses Erkenntniss eingereichten Nichtigkeitsbeschwerde ist Kläger abgewiesen und in die Kosten verurtheilt worden.

Deutsche Juristen-Zeitung.

Der Hass ist ein aktives Missvergnügen, der Neid ein passives; deshalb darf man sich nicht wundern, wenn der Neid so schnell in Hass übergeht. *Göthe.*

Fabrikation künstlichen Leders aus Lederabfällen.

Von Sören Sörensen in Kopenhagen.

Diese Erfindung, welche 1874 in Bayern patentirt wurde, bezweckt, die grossen Massen von Lederabfällen, die sonst für die Industrie verloren gehen, nutzbar zu machen.

Wenn die Abfälle in unreinem Zustande vorkommen, so werden sie zuerst von allen fremden Bestandtheilen befreit, wonach sie in einer dazu construirten Maschine zu einem gleichartigen, gefaserten Material verarbeitet werden. Dies kann durch Zermahlen, Zerreissen, Quetschen, Schneiden, Raspeln oder Schleifen geschehen. Indem man das in dieser Weise feingetheilte Leder mit Ammoniakwasser vermengt, kommt eine gallertartige Masse hervor, die, in Formen gepresst oder in Platten ausgewalzt und getrocknet, ein sehr hartes und steifes Product bildet, von bedeutender Cohäsionskraft, aber ohne Elasticität und im Wasser löslich. Um das Fabrikat elastisch zu machen und die Einwirkung des Wassers aufzuheben, wird es mit Kautschuk vermengt und folgendes Verfahren dabei angewandt: Der Kautschuk, von welchem man vom feisten Para bis zum geringsten afrikanischen verwenden kann, wird gequetscht und ausgewaschen in einer Waschmaschine, die aus zwei cannellirten Stahlwalzen besteht, auf welche ein Wasserstrahl geleitet wird, welcher den doppelten Zweck hat, den Gummi rein zu waschen und zu gleicher Zeit denselben vor Anbrennen durch die starke Reibung zu schützen. Nach dem Waschen wird der Gummi getrocknet, in Stückchen geschnitten und mittelst Terpentinöl, Benzin, Schwefel-Kohlenstoff oder anderer passender Flüssigkeiten aufgelöst. Die Menge des auflösenden Stoffes wird bemessen nach der Güte des Gummis. Paragummi lässt sich lösen, oder genauer: „hinlänglich aufschwellen“ durch 4 Theile der Flüssigkeit, central-amerikanischer „Scraps“ durch 3½ Theile, Guayaquilgummi durch 3 Theile und afrikanischer Gummi durch 2½ Theile. Der so präparirte Gummi wird dann mit dem Ammoniakwasser gemischt und gut aufgerührt. Hierauf wird das präparirte Leder hinzugethan in einer dichtschliessenden Knetemaschine, um so viel Nutzeffekt als möglich aus den Ammoniakdämpfen zu ziehen. Das Mischungsverhältniss richtet sich nach der Qualität des Fabrikats, welches man erzielen will. So z. B. nimmt man:

für Sohlen:	25	Theile	festes Gummi
	67	„	Ammoniak
	67	„	Leder
für Absätze:	25	„	Gummi
	80	„	Ammoniak
	80	„	Leder
für Einlagesohlen:	25	„	Gummi
	75	„	Ammoniak
	90	„	Leder

Nach dem Kneten, welches fortgesetzt wird, bis die Masse völlig homogen und egal ist, wird letztere entweder in Formen gepresst oder in Längen ausgewalzt, danach getrocknet und während des Trocknens verschiedenen progressiven Pressungen unterworfen, deren Stärke sich nach der für die verschiedenen Fabrikate bestimmten Anwendung richtet. Für Sohlen z. B. wendet man den grössten Druck, nämlich 6000 Pfd. per Quadratzoll, an. Fertig gepresst, wird das Fabrikat entweder gefärbt, oder lackirt, oder auf andere Weise aufgeputzt, um dem natürlichen Leder so ähnlich wie möglich zu sehen. *Bayerisches Ind.. u. Gew.-Bl.*

Rollmaschinen
mit Zählapparat und Frictionsbetrieb
zu Rollen bis 1,10 m. Durchm. für Rotations-Druckmaschinen u. Tapeten, zum sofortigen Stellen jeden Formates bis zur Papiermaschinenbreite. Gewicht eines Cubikmet. bis 12 Ctr. oder einer Rolle von 1 m. Durchm. u. 1 m. Breite circa 9 Ctr. = 19410 Quadratmet. Papier.

Rollvorrichtungen mit Frictionsbetrieb
zu 4 bis 6 Wellen für directe Aufnahme der Formatbreiten von der Papiermaschine.

Papier-Schneidemaschinen
1040 mm. Schnittbreite, leicht schneidend für Hand- und Riemenbetrieb.

Papierwalzen in jed. Grösse
für Calander u. Papiermaschinen, desgl. Filzwalzen, Gautschwalzen, Sieb- Leit- u. Spannwalzen von Kupferröhren ohne Nath, Filz- Leit- und Spannwalzen von Patentgeschweissten Schmiedeeisenröhren mit u. ohne Kupferüberzug.

Spindelpressen,
mit Balancier oder Schwungrad
in jeder Grösse für Papprahmen-Carton u. Luxuspapier-Fabriken, Buchbinder etc. liefert
H. Füllner
Maschinenfabrik u. Metallgiesserei
721] Spec.: Maschinen für Papierindustrie.
Warmbrunn in Schl.

Reinicke & Jasper
Mechanische Werkstatt und Metallgiesserei
Cöthen in Anhalt
verfertigen als Specialität:
gefraiste **Knotenfangplatten**
von Messing oder Broncerothguss, platt oder mit Rippen, in allen Grössen, Stärken und Schlitzweiten in der saubersten und genauesten Ausführung, zu verhältnissmässig niedrigen Preisen. [608
Auch liefern auf Ordre complete
Knotenfänger-Apparate
ebenso **Katzenfänger-Apparate**
in Messing, Rothguss oder Eisen.
Beste Referenzen stehen zur Seite. Preisverzeichniss und Muster frc. gegen frc.
Alte Platten werden auf's sauberste nachgeschnitten und in guten Stand gesetzt.

Dalbker Dichtungsringe
anerkannt bestes und billigstes Verdichtungsmittel für Röhrenleitungen, Dampfkessel, Maschinenverschlüsse aller Art, liefert ausschliesslich echt die [730
Dalbker Papierfabrik
zu Dalbke bei Bielefeld in Westfalen.

Ein vorzüglicher Goldfirniss zum Ueberziehen von Goldleisten u. s. w.: Schellack 36 Thl., stärkster Spiritus oder Alkohol 60 Thl., **Mastix** 5 Thl., Alkohol 10 Thl., Sandarak 3 Thl., Alkohol 10 Thl., Gummigutt 5 Thl., Alkohol 10 Thl., Drachenblut 1 Thl., Alkohol 2 Thl., Sandelholz 3 Thl., Alkohol 10 Thl., Terpentin 3 Thl. in Alkohol 6 Thl.; nachdem alle angeführten Bestandtheile einzeln in der angegebenen Menge des Alkohols oder stärkstem Spiritus aufgelöst und dann durch Löschpapier geseiht worden, vermischt man diese Auflösungen in gelinder Wärme miteinander.
Ill. W.

Mittel gegen Kesselstein. Das Bulletin de l'Imprimerie empfiehlt Folgendes: Man lege in den Dampfkessel einen Sack aus Metallgewebe mit Maschen von 2 Millim. Weite, den man vorher mit Eichenrinde oder Hopfenranken, etwa 100 Gramm auf eine Pferdekraft, und einer gleichen Menge kohlensauren Natrons (Soda) gefüllt hat. Jeden Monat muss erneut werden.

Flli Lambertenghi, Mailand
Vertreter für **ganz Italien** von ausländischen Fabriken für den Verkauf aller Sorten **Papiere**, von **Schreib- und Bureau-Utensilien** jeder Art, von **Maschinen**, von Artikeln für **Buchbinderei, Lithographie, Typographie** und verwandte Fächer. [665

Neueste Liniirmaschinen
ganz in Eisen ausgeführt, mit zwei Cylindern und Messingrädchen, mit selbstthätiger Anlage und Ausführung der Bogen und mit Einrichtung zum beliebigen Absetzen der Linien versehen, welche pro Stunde 4000 Bogen sauber liniiren, empfiehlt als sehr vortheilhaft für Papierfabriken zum farbigen Liniiren der Postpapiere, wie besonders auch für Geschäftsbücher-Fabriken.
751] **Rich. Scholber in Stuttgart.**

Annaline,
unübertroffen fein und weiss, vollständig eisenfrei, liefert die Fabrik von
Robert Schimpf
in Osterode am Harz.

PREIS 1 MARK · · · PREIS 60 XR.
Dr. Airy's Naturheilmethode.
Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Vorzüglich geäscherte, an der Luft getrocknete, reine,
Kalbs-Leimköpfe
halten stets auf Lager, übernehmen grössere Abschlüsse und offeriren zu billigstem Preise
Dresden. **Krause & Baumann**
617] Buntpapier-Fabrik.

Spritzmalerei-Lehrbücher und Vorlagen
640] fabricirt
Gustav Kühn in Neu-Ruppin.

Auskunfts- u. Control-Bureau.
W. Schimmelpfeng [670
Berlin N., Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig.
Abth. I.: Auskunfts-Ertheilung.
Abth. II.: Schutz kaufmänn. Forderungen.

Bekleb-Maschinen
Cachir-Maschinen
für Papier, Carton, Strohdeckel, Nessel mit Querschneid-Apparat, liefert unter Garantie
Heinrich Pitzler
Maschinen-Fabrik Düren
735] Rheinpreussen.

Medaillen:
Stettin, Paris, Wien, Philadelphia,
Reisszeuge
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Georg Schoenner
Reisszeug-Fabrik
NÜRNBERG. [714
Illustrirte Preislisten gratis u. franko.

Eberhard Kroenig in Breslau.
Specialitäten:
Patentirter Lederfilz Perroncel ainé
Selbstschmierende Stopfbuchsen-Packung
Englische und amerikanische Leder-Treibriemen
Nadelschmiergläser, Syst. Hofmann, mit verstellbarem Ausfluss
Wasserstandsgläser, [615
dreimal gekühlt, mit verschmolzenen oder abgeschliffenen Enden.

Die **Maschinen-Fabrik** und **Eisen-Giesserei** von **GRAHL & HOEHL** in **Dresden**
liefert alle Maschinen neuester Construktion für [561
Buntpapier- und Tapeten-Fabriken.
Höchster Preis für Bunt-Papier-Maschinen.

Berliner Contobücher-Fabrik und Buchdruckerei
697] **JULIUS ROSENTHAL**
BERLIN C.
Neue Friedrich-Strasse 50
gegenüber der Neuen Börse.
Papier-Lager. Couvert-Fabrik. Bureau-Gegenstände. Präge-Anstalt.
Kalender-Verlag. Steindruckerei. Gravir-Anstalt.
Anerkannt **bestes** und **preiswerthestes** Fabrikat in Geschäfts- und Copir-Büchern, Comptoir-Utensilien und kaufmännischen Formularen.
Extra-Anfertigungen in Büchern und Drucksachen exact und sauber in kürzester Frist.

Mosaik-Platten aus Asphalt, Holzstoff etc.

Von einer deutschen Asphalt- und Dachpappen-Fabrik wurden jüngst im Gewerbemuseum zu Nürnberg als Novität Asphalt-Mosaik-Platten von 2 Centimeter Dicke, 50 Centimeter und 80 Centimeter im Quadrat ausgestellt, welche sich als ebenso praktisch wie geschmackvoll zu Fussböden-Bekleidungen eignen.

Diese ausgestellten Mosaik-Platten zeigen verschiedenartige, in die Fläche des schwarzen Asphaltgrundes vermittelst conischer Porzellanglas- und farbiger Glassteinchen eingelegte Ornamente, Arabesken, welche nach jeder gegebenen Zeichnung ausgeführt werden können und den berühmten venetianischen Mosaiken ähnlich sehen.

Die Anfertigung dieser Mosaik-Platten, auf die wegen ihrer Schönheit bereits der Fabrik bedeutende Ordres zukamen, soll nachstehend bewirkt werden:

Starkes Papier, mit der betreffenden Zeichnung versehen, wird mit kleinen und grösseren conischen farbigen Glassteinchen belegt, welche man auf die Zeichnung mit einem Klebemittel, etwa Gummi, festklebt. Dann wird das Papier mit einem Rand umgeben, und die durch Erhitzen flüssig gemachte Asphaltmasse aufgegossen.

Die Platte ist fertig, sobald man nach dem Erkalten derselben das Papier mittelst Abwaschen entfernt hat.

Um grosse Bodenflächen mit Mosaiken zu bekleiden, werden die Platten aneinandergereiht, die entstehenden feinen Fugen mit Asphalt vergossen, so dass die ganze Fläche wie aus einem Gusse hergestellt erscheint und elegant aussieht.

Wegen der Dauerhaftigkeit der Masse, namentlich gegen Feuchtigkeit, erscheinen derartige Fussböden, bei deren Herstellung, wie ich bereits erwähnte, jeder künstlerischen Zeichnung, als wie Arabesken, Ornamente, Figuren und Bildern, Namen, Sternen, Rosetten, Monogrammen, Wappen etc. etc. Rechnung getragen werden kann, für Kirchen, Hallen, Einfahrten, Corridors, Treppen, Verandas, Balkons, Pavillons, Trottoirs, Küchen, Badezimmer, Hotel- und Restaurationsgärten, Wintergärten etc. etc. sehr geeignet.

Da diese Fussböden fast unverwüstlich sind, die Glassteine, weil massiv conisch, weder herausfallen, herausgetreten noch zerbrochen werden können, so dürften selbe nicht nur die theueren Holzmosaik- und Parquett-Fussböden, sondern auch gewöhnliche Holzfussböden, die durch Aufwaschen und starke Frequentirung sich rasch abnützen, vortheilhaft ersetzen.

Herr Lötz in Schüttenhofen, auf dessen Anzeige in dieser Nummer wir verweisen, hat uns Muster seiner Glas-Edelsteine gesandt, und wir bestätigen gerne, dass solche sehr hübsche Verzierungen für die vorgeschlagenen Zwecke abgeben werden. Es sollte uns freuen, wenn diese Zeilen Anregung zu Versuchen betreffs Herstellung künstlicher Tafeln oder Platten aus Holzmehl oder Holzstoff geben würden. Wie wir früher schon mittheilten, werden in Amerika bereits Parquette aus einer Masse angefertigt, deren Hauptbestandtheile Holzmehl oder Sägespähne bilden. Es ist jedoch begreiflich, dass Leute, die nach jahrelangen kostspieligen Versuchen ein solches Verfahren entdecken, dasselbe nicht an die grosse Glocke hängen, sondern es für sich selbst ausnützen. Den Fabrikanten, die ähnliche Fabrikate herstellen möchten, geben wir zu bedenken, dass nichts damit zu verdienen wäre, wenn Jeder sie ohne Weiteres nachmachen könnte. Sie werden daher nicht nur sicherer gehen, sondern auch zu einem dauernden Geschäfte den Grund legen, wenn sie aus eigener Kraft und Erfindung etwas herstellen und nicht darauf warten, die Früchte anderer zu verspeisen. *Die Redaction.*

Gill's Glätt- und Trockenmaschine.

In den Buchdruckereien hat man längst schon das Bedürfniss gefühlt, das jetzt übliche kostspielige Trocknen und nachherige Glätten der bedruckten feuchten Bogen durch Einsetzen in starke Pressen, mit einer Maschine auszuführen. Nach vielen vergeblichen Versuchen scheint dies, nach dem *Journal für Buchdruckerkunst* No. 9, jetzt gelungen zu sein. Die von Gill erfundene und von Furnival & Co. in Manchester gebaute Glätt- und Trockenpresse ist bereits in den vorzüglichen Druckereien von Eyre & Spottiswoode und Kelly & Co. in London mit solchem Erfolg in Betrieb, dass erstere deren 3 und letztere noch 2 Stück nachbestellt haben. Das genannte Journal beschreibt die Maschine folgendermassen:

Den wesentlichsten Bestandtheil der Gill'schen Maschine bilden ein paar hochpolirte Hartgusswalzen und ein Apparat für deren Reinhaltung und Entfernung der abschmutzenden Farbe. Erstere werden durch Dampf geheizt und soll eine Heizung von 20 Minuten am Morgen und von 10 Minuten nach Tisch, bei Wiederbeginn der Arbeit, für den ganzen Tag hinreichen. Der Reinigungsapparat besteht aus einem Troge unter jeder der beiden Glättwalzen, der mit einer Lösung von gewöhnlichem Laugensalz gefüllt ist. In diese Tröge sind lange, aus starkem Tuche gemachte und mit kleinen Schwammstückchen gefüllte Wischer gestellt, welche durch den Mechanismus scharf an die Glättwalzen gedrückt werden während ihrer Umdrehung, so dass die an denselben haftende Farbe und jede andere Unreinigkeit entfernt wird. Hinter diesen Wischern stehen Putzer aus Gummi, bestimmt, jede Feuchtigkeit etc. wegzunehmen, welche etwa noch auf den Hartgusscylindern geblieben sein könnte, so dass sie vollkommen rein und blank erscheinen, ehe ein weiterer Bogen auf sie gelangt. Die beiden Tröge können herausgenommen und gereinigt werden, doch soll dies höchstens zweimal in der Woche erforderlich sein bei voller Thätigkeit der Maschine. Die Leistungsfähigkeit wird auf 12—1500 pro Stunde, je nach der Grösse der Bogen angegeben.

Die Einführung der Bogen erfolgt vermittelst endloser Bänder, die über eine dünne, oberhalb des hinteren Glättcylinders angebrachte Walze laufen; sie gehen hierauf zwischen beiden Glättwalzen durch und gelangen vermöge einer zweiten Serie endloser Bänder auf das Auslegebrett; ihr Anhängen an den Cylindern verhindern Abstreicher aus abgeflachten Stahlspitzen unterhalb eines jeden derselben.

Die *Printing Times* sagt in einem Artikel darüber, dass man auch *trockenes* Papier mit der Gill'schen Maschine glätten könne, und dass es einen eben so hohen Glanz erhalte, als wenn das Glätten auf einer gewöhnlichen Satinirmaschine mit Hilfe von Zinkplatten geschehen sei.

Unsere Leser finden eine Abbildung der Maschine in der Anzeige von Furnival & Co. auf der letzten Seite in No. 1, 5, 9, 13 etc. der Papier-Zeitung.

Kautschuk.

Herr Markham sagte in der Versammlung der *Society of Arts* etwa Folgendes über den Anbau Kautschuk liefernder Bäume in Britisch Indien:

Die Chinarinden-Bäume wurden auf seinen Antrag (nach 1859) von Süd-Amerika nach Indien gebracht; sie waren damals noch nicht künstlich gezüchtet und jetzt giebt es ausgedehnte Chincona-Pflanzungen, die einen viel grösseren Procentsatz des Anti-Fieber-Stoffes liefern als je die wild gewachsenen Bäume. Die Pflanzungen gehören theils der Regierung, theils Privatgesellschaften, liefern jetzt schon 140,000 Pfund Rinde jährlich nach England und der Ertrag nimmt rasch zu. Damit ist die dauernde Zufuhr dieser unentbehrlichen Medizin geschaffen und sie kann jetzt von Leuten benützt werden, für welche der frühere hohe Preis unerschwinglich war. Viele Menschenleben werden dadurch gerettet und die Wohlhabenheit Indiens und Ceylons wesentlich gehoben.

Vor etwa 17 Jahren wurde der wilde Kautschuk liefernde Baum zum ersten Mal künstlich gezüchtet. Im Jahre 1870 kam Herr Markham zu dem Schlusse, dass für die Kautschuk-Bäume dasselbe geschehen müsse, was sich für die Chinarinden-Bäume so glänzend bewährt hat. Während die Bäume, welche Chinin und Antifieber-Alkaloide liefern, sämmtlich einer Gattung angehören und nur an den Abhängen der Anden wild wachsen, befinden sich Kautschukbäume in mehreren Gattungen und sie kommen in den Wäldern Indiens, des asiatischen Archipels, in Afrika, Madagascar, Mexico, Nikaragua und Südamerika vor. In Folge der ungeheuren Nachfrage nach Kautschuk hat man in den tropischen Ländern die Bäume in unverantwortlicher Weise gefällt und es müssen jetzt Kautschuk-Pflanzungen angelegt werden, um die Ausrottung der Bäume zu verhindern und den Bedarf dauernd zu befriedigen. Die Kautschuk-Einfuhr nach England betrug im Jahr 1873 von: Süd-Amerika 70,866 Centn.; Indien 9,341; Borneo 7,101; Afrika 6,380; Madagascar 5,984. Herr M. theilte mit, dass in Britisch Indien bereits die erforderlichen Massregeln getroffen seien, um eine dauernde Erzeugung des besten Kautschuks in's Leben zu rufen.

Kitt. Ein geeignetes Bindemittel, um Metalle mit nichtmetallischen Substanzen zu verbinden, wird hergestellt, indem man in kochendem Wasser 1¼ Kilogrm. Leim und 62 Grm. Gummiammoniak auflöst und in geringen Mengen etwa 62 Grm. Schwefelsäure zusetzt. *Ill. Welt.*

Die
Sächsische Gussstahl-Fabrik
in **Döhlen** bei Dresden
liefert aus **Tiegelgussstahl** vorzüglichster Qualität **Messer** aller Art, **Satinirwalzen, Wellen** und sonstige zur Papierfabrikation erforderliche Artikel. [564

L. Zesch, Leipzig
Fabrik weisser und farbiger [574
Glacé- und Cartonpapiere
Vertretung von Holzpappenfabriken.

Gestanzte Karten
eigener Fabrik, [567
nur aus feinsten Cartonpapieren,
Heinrich Steinberg,
Berlin S., Stallschreiberstr. 36.

Monogramme-Fabrik
August Thilo
BERLIN N.W., Unter den Linden 45.
Preis-Courante gratis. Muster-Bücher zum Vorlegen für das Publikum eingerichtet Mk. 4,50 baar.
Stets das Neueste in deutschen, englischen und französischen Luxus-Papieren und Prägereien. [700

Papprahmen-Fabrik
Starosky & Haring
Herischdorf bei Warmbrunn i/Schles.
Nur neue, geschmackvolle Dessins, eckig und oval in allen Grössen. Durch Tiefe und Festigkeit vollkommener Ersatz für gestochene Holzrahmen, Preise bedeutend billiger. [546

Schmid-Daler & Co. in Nürnberg
bringen immer aparte Neuheiten für
Schreibmaterial-Geschäfte
in Schul-, Bureau- und Comtoir-Artikeln ihrer Erfindung, eigener Fabrikation und alleinigen Verlages. [559

Filztuch-Fabrikate für Papier-Holzpappe- u. Holzstoff-Fabriken.
Nass- und Steigfilze pr. Kilo à fl. 4.— fein fl. 4.20, feinst fl. 4.40
Büttenfilze . . . . . pr. Kilo à fl. 3.80
Manchons . . . . . pr. Kilo à fl. 4.20
Trockenfilze . . . . . pr. Kilo à fl. 4.—
Filtertuch und Filtersäcke . pr. Kilo à fl. 4.—
Filzef. Holzdeckel-Maschinen pr. Kilo à fl. 4.—
Filze f. Holzstoff-Maschinen pr. Kilo à fl. 4.—
2 % Cassa oder 4 Monate Zeit, erzeugen und liefern in anerkannt solider Qualität
A. Volpini & Söhne, in Wien VI. Bezirk
460] Schafwollwaaren- u. Fäss-Fabrikanten
(Gegründet 1812.)
L. Deutsch. M. f. Wien b. Schleicher & Schüll

H. Dautrebande & F. Thiry
Maschinenfabrikanten
HUY in Belgien
fabriciren als Specialität: [580
Maschinen für die Papierfabrication.

Metalltücher-Fabrik
Alle Gewebe für Papier- Holz- und Strohstoff-Fabrikation
Martel, Catala & Cie
696] Schlettstadt (Elsass).

LONDON 1851 & 1862 Price-medal. — PARIS 1867 Goldene Medaille. — STUTTGART 1852 Preis-Medaille.
B. ANILIN UND SODA-FABRIK
(früher Rud. Knosp & Heinr. Siegle)
STUTTGART und LUDWIGSHAFEN a. Rh.
empfiehlt für Papierfabrication
sämmtliche Farben als: Saftroth zum Weiss- und Rosafärben feiner Papiere, mit dem Vorzug der Aechtheit vor Safflor und Anilin; Cochenille und Holzlacke, Pariserblau, Chromgelb und Orange, Safflorcarmin, Anilinfarben etc.
MÜNCHEN 1854 grosse Denkmünze. — PARIS 1855 Medaille d'argent.
Briefe werden nach STUTTGART erbeten. [587

Sämmtliche Maschinen und Apparate
für
Stroh- und Holz-Stoff- sowie für Papierfabrication
nach neuester Construction
liefert die
Maschinen-Fabrik von Theodor & Fried. Bell
in
Kriens bei Luzern (Schweiz).
Hauptbetheiligte der grossen Fabriken für Erzeugung
von
Stroh- und Holz-Stoff und Papier
in
PERLEN bei Luzern. [6

PAPIER-CONFECTION — SCHUTZMARKE — PAPIER-CONFECTION
THEYER & HARDTMUTH
WIEN
empfehlen ihre Neuigkeiten in
Briefpapier und Briefdecken
in originellen Mustern und geschmackvoller Ausstattung. [597

Bericht aus London.

Von unserem regelmässigen Correspondenten.

London, 22. Februar 1877.

Das Papiergeschäft scheint noch immer darniederzuliegen, die Fabrikanten klagen nach wie vor und glauben nicht an baldige Besserung. Bei der allgemein schlechten Geschäftslage ist kaum zu erwarten, dass sich ein Zweig, der so sehr von allen andern abhängt, in besonders blühendem Zustande befinde, es muss jedoch zugegeben werden, dass sich die ausserordentliche und lang anhaltende Stille dadurch nicht genügend erklären lässt.

Neuheiten kommen nicht in grosser Zahl zum Vorschein und keine ist von solcher Bedeutung, dass sie zu grossem Umsatz Veranlassung geben könnten. Es ist auch erwähnenswerth, dass die Einfuhr deutscher, französischer und amerikanischer Waaren weit unter dem Durchschnittssatze bleibt. Mehrere französische Häuser haben sogar in letzter Zeit ihre Londoner Niederlassung aufgegeben und ihre Vertreter entlassen, weil ihr Reisender mit 3 bis 4maligem Besuch während des Jahres das dortige Geschäft besorgen kann.

Man glaubt, dass einige amerikanische Häuser versuchen werden, ihre Vorräthe hier anzubringen. Die Geschäfte gehen sehr schlecht in den Vereinigten Staaten, die meisten Fabriken haben ihre Arbeitszeit abgekürzt und die Preise aller Maschinen und Erzeugnisse sind ausserordentlich gesunken. Von Amerika aus sind mehreren Londoner Häusern dortige Lagerbestände zu sehr niedrigen Preisen angeboten worden, doch ist nicht anzunehmen, dass sich die ausländische Wettbewerbung in nennenswerther Weise geltend machen wird. Wir können jede Art von Waare hier ebenso billig anfertigen wie in Amerika, und man hat somit nicht nöthig, erst noch die Kosten des Transports und der möglichen Beschädigungen zu tragen.

Die Buchbindereien und verwandte Geschäfte waren in der letzten Saison wohl beschäftigt, aber doch lange nicht so sehr, wie man erwartet und gewünscht hatte. Nur wenige Gewerbe, die mit Anfertigung von Büchern in Verbindung stehen, haben so gerechte Ursache zur Klage wie die Buchbinder. Rohstoffe aller Art sind theurer geworden und Arbeitslöhne um beinahe 10 pCt. gestiegen, ohne dass die Preise für das Binden der Bücher entsprechend erhöht worden wären. Dazu kommt auch noch, dass man jetzt in Folge der Einführung vieler Maschinen mehr Kapital als früher zu einem solchen Geschäfte braucht — beinahe so viel wie zu einer Buchdruckerei. Einen grossen Theil der Schuld an dem unbefriedigenden Zustande trägt die Uebererzeugung. Früher waren die Buchbinder sehr stolze Leute und liessen sich am allerwenigsten von den Druckern etwas sagen. Jetzt ist dies alles anders, für jede grössere Arbeit melden sich ein halb Dutzend Bewerber, die zum Theil so billige Preise machen, dass damit gerade nur die Arbeitslöhne gedeckt werden, für Nutzen und Verzinsung des erheblichen Betriebskapitals bleibt nichts übrig.

Ausländischen Fabrikanten wird es von Interesse sein, zu wissen, dass bei einigen bedeutenden Gewerben die Arbeitslöhne in letzter Zeit solche wesentliche Veränderungen erfahren haben, dass die Erstellungskosten dadurch niedriger werden, als sie seit mindestens 6 Jahren waren. Von den Buchbindern ist auch schon eine Bewegung in dieser Richtung gemacht worden und die Drucker werden im eigenen Interesse wie in dem ihrer Leute ebenfalls ein neues Uebereinkommen betreffs der Arbeitslöhne schliessen müssen.

Nachstehende Zeichnung giebt ein Bild von *Francis S Beatty's Manifold Transfermachine*, d. h. einer Maschine zur Uebertragung von Lithographieen in vergrössertem oder verkleinertem Massstabe. Die Uebertragung einer Zeichnung von einem Stein auf einen andern, „der Umdruck", geschieht bekanntlich dadurch, dass man die Originalzeichnung auf einem mit undurchdringlicher Masse überzogenen Papier abdruckt und dann von diesem auf einen

andern Stein bringt. Das Beatty'sche Verfahren besteht nun darin, dass er anstatt eines Bogens Papier ein stark ausgespanntes Kautschuktuch zum Umdruck verwendet. Eine Seite dieses ausgespannten Kautschuktuches wird mit einer *elastischen* Umdruckmasse überzogen; sobald diese trocken ist, legt man die so behandelte Seite des Tuches auf den Stein, welcher die Zeichnung enthält, presst es mittelst einer mit feinem Tuch bekleideten Handwalze darauf und bewirkt dadurch einen Abdruck. Die nun auf das Kautschuktuch übertragene Lithographie wird verkleinert oder vergrössert, indem man das Tuch mit seinem Rahmen wieder in die Maschine legt, worin es ausgespannt wurde, und es darin allmälig auf die gewünschte Grösse ausdehnt oder zusammengehen lässt. Das vergrösserte oder verkleinerte Kautschuktuch wird, von einem Metallringe fest gefasst, herausgenommen und auf einem reinen *polirten* lithographischen Steine oder auf einer schwach erwärmten Zinkplatte abgezogen. Der Abdruck wird dadurch erleichtert, dass man die bedruckte Oberfläche der auf dem Kautschuktuch befindlichen Masse schwach anhaucht und sie von der Rückseite mit der Handwalze anpresst. Wenn man dann den Kautschuk mit seinem ringförmigen Rahmen abhebt, wird man einen vollkommenen, druckfertigen Abdruck auf dem Steine finden.

Das zum Umdruck dienende Blatt aus vulkanisirtem, gleichmässig starken Kautschuk hat, ehe es ausgedehnt wird, nur 12 Zoll Durchmesser. Sein äusserer Umkreis ist mit 36 Messingringen besetzt, welche auf ebenso viele Träger passen, die ihrerseits wieder auf 36 nach der Mitte gerichteten Stahlschienen aus- und einwärts gleiten können. Wenn man die an der Vorderseite der Maschine sichtbare Kurbel dreht, werden die 36 Träger mit ihren Ringen nach aussen geschoben, bis das Kautschukblatt auf einen Durchmesser von 24 Zoll ausgedehnt ist. Dann legt man einen Metallring von der erforderlichen Grösse auf, lässt durch Rückwärtsdrehen der Kurbel das Kautschukblatt so weit eingehen, bis es auf den Ring passt und damit festgehalten und herausgenommen werden kann.

Wenn das Kautschukblatt in beschriebener Weise bekleidet ist und das zu vergrössernde oder zu verkleinernde Bild empfangen hat, wird es wieder so in die Maschine gelegt, dass die 36 Ringe in die zugehörigen Träger passen. Dreht man die Kurbel dann etwas vor- und rückwärts, so lässt sich der Ring, der das Blatt bisher gespannt erhielt, leicht abnehmen. Jetzt dreht man die Kurbel vor- oder zurück, bis das Kautschukblatt mit der darauf befindlichen Zeichnung auf die gewünschte Grösse ausgedehnt oder zusammengeschrumpft ist, legt wieder einen Spannring auf, nimmt es aus der Maschine und überträgt die vergrösserte oder verkleinerte Zeichnung, wie oben beschrieben, auf einen reinen Stein. (Nach der engl. Beschreibung unseres Correspondenten besteht der Hauptwerth der Erfindung in der genauen radialen und concentrischen Ausdehnung und Zusammenziehung des Kautschukblattes, sowie in der Leichtigkeit, mit welcher es eingelegt und abgenommen werden kann. — Wir halten die Maschine für sehr beachtenswerth, glauben jedoch, dass ihre Nützlichkeit wesentlich dadurch bedingt ist, dass die Masse, mit welcher das Kautschukblatt behufs Umdruck bekleidet wird, auch wirklich alle erforderlichen Eigenschaften, namentlich genügende Elasticität besitzt. — D. Red.)

Mr. J. S. Beatty 30 Summer Hill in Dublin, der Erfinder und Patent-Inhaber, ist gerne bereit, jede gewünschte Auskunft über das Verfahren und die Maschine zu geben.

Ein Ersatz für Leder ist seit geraumer Zeit unter dem Namen *Leatherette* bekannt, aber neuerdings über Erwarten verbessert worden. Der Stoff ist jetzt viel dünner, weicher und biegsamer und Buchbinder werden finden, dass er allen Ansprüchen genügt. Zu anderen Zwecken werden übrigens auch besonders dicke Sorten geliefert, welche nach Griff und Aussehen als das beste Leder gelten könnten. Der nachgemachte Stoff soll sich sogar besser halten als der echte, jedenfalls ist er billiger und leichter zu verarbeiten. Er ist zu haben bei Joseph M. Powell 11 and 13 St. Bride Street, London.

Die britischen Buchhändler sind in Aufregung wegen des immer wachsenden Verkaufs unter dem Ladenpreise. Die kleinen Leute, welche ihre Bücher solcher Weise an das Publikum abgeben, haben selbst keinen Nutzen davon, schaden aber den anderen sehr. Die Edinburgher Verleger haben sich in Folge dessen dahin geeinigt, dass die Buchhändler in Zukunft nur noch 16⅔ pCt. vom Verleger erhalten sollen. Es ist jedoch sehr fraglich, ob damit dem Unfug gesteuert wird, denn wer kann einen Buchhändler verhindern, manche tonangebende Bücher mit 10 pCt., 5 pCt. oder ohne jeden Nutzen zu verkaufen um damit die Kundschaft heranzuziehen!?

Wolff & Sons in Great Queen Street, London haben einen neuen, sehr nützlichen

Papierhalter auf den Markt gebracht, der beistehend abgebildet ist. Wenn er mit losen Blättern gefüllt werden soll, dreht man den Deckel einfach zur Seite, so dass man die Ecken der Bogen auf den darunter befindlichen Stift stecken kann. Wenn der Deckel wieder zurückgeschoben ist, kann man jedes einzelne Blatt abreissen ohne die anderen zu stören. Eine Art dieser Papierhalter kostet 6 Pence und eine bessere Sorte 1 Shlg.

Theodor Zundel
Central-Bureau für Papier-Fabrikations-Artikel
STUTTGART
empfiehlt seine ausgezeichneten
Filze aller Art in deutschem, französischem, u. englischem Fabrikat, ferner:
Patenttrockenfilze aus Baumwolle, welch letztere bedeutend billiger und ebenso dauerhaft als die wollenen sind;
Metalltücher, glatte und gerippte **Egouteurs, Knotenfänger** neuester Construction, Unterlagscheiben und sonstige Drahtwaaren,
Deckelriemen ganz aus Stoff ohne Gummieinlage, Knotenfangplatten etc. etc. [719
Schwefelsaure Thonerde in Pulver.
Muster stehen gern zu Diensten.

MAX SABEL
London E. C.
2 Coleman Street Buildings, City. (Etablirt 1858)
empfiehlt sich zum Verkauf aller Sorten **Papiere** und einschlägiger Artikel. [593

Satinir-Cartons, Press- u. Schirmspähne
empfiehlt in vorzüglicher Qualität bei billigen Preisen bestens **Adolf Kauffmann**
584] Hohleborn bei Schmalkalden.

Oscar Andrae
Büttenpapierfabrik
in Rellichausen b. Dassel, Hannover
gegründet 1884.
empfiehlt **chemische Filtrirpapiere, Handpapiere** mit **Wasserzeichen** und andere **Bütten-Specialitäten.** [762

J. M. VOITH
Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei
HEIDENHEIM a. Brenz, Württemberg [570
liefert:
Wasserräder, Turbinen und Transmissionen.
Vollständige Fabrik-Einrichtungen
zur Darstellung von Papierstoff aus Holz.
Maschinen für Papierfabrikation
Hadernstäuber, Hadernschneider, Hadern- und Stroh-Kocher, Chlorkalk-Auflöser, Cylinderpappe-Maschinen, Satinir-Maschinen, Papierschneide-Maschinen.
Specialität:
Holländer, Patent-Rollcalander, Bogen-Calander.
Roll-Maschinen nach Patent Bischof.
Pack-Pressen mit Schrauben- und hydraulischem Druck.
Centrifugal-Pumpen, Kolben-Pumpen, Stoff-Pumpen.

Fancy-Boxes.
(elegante Phantasie-Cartons) mit Billet-Post und Couverts in farb. Repp-, Damast- und weissen Papieren in geschmackvollster Ausstattung offerirt der Unterzeichnete als Specialität seiner Fabrikation. Probesortimente stehen zu Diensten wie folgt:
No. 38 — ½ (enth. 10 verschied. Exempl. Boxes à 50 Bogen u. 50 Couv.) zu M. 20,20.
No. 38 — ½ (enth. 10 verschied. Exempl. Boxes à 25 Bogen u. 25 Couv.) zu M. 11,00.
No. 318 enth. 5 versch. Exempl. Boxes mit Visitkarten u. Visitkarten nebst Couv.) zu M. 5,30.
Bei grössern Ordres entsprechender Rabatt.
M. MAYER, Briefcouvert-Fabrik
707] **Coblenz a. Rhein.**

F. W. STROBEL
Maschinen-Fabrik in Chemnitz (Sachsen)
übernimmt die Ausführung vollständiger Einrichtungen für **Papierfabriken, Strohpapierfabriken** und **Holzschleifereien**, liefert überhaupt alle für diese Fächer erforderlichen Maschinen und Apparate, als:
Dampfmaschinen,
Turbinen,
Langsieb-Papier- u. Pappen-Maschinen
in allen Grössen,
Strohpapier-Maschinen,
Cylinder-Papiermaschinen
mit Trockenapparaten, auch zur Fabrikation von Holzpapier dienend,
Holzpappen-Maschinen,
Abpress-Maschinen
mit Rollenapparaten,
Holländer,
ganz von Eisen,
Stroh- und Hadernkocher,
Hadernschneider,
Satinirwerke
mit **Hartwalzen** in allen Grössen,
Pressen,
Papier- u. Pappenschneidemaschinen,
Holzschleifapparate,
horizontale und verticale,
Raffineure,
Sortircylinder,
Stofffänger,
Knoten- oder Spänfänger,
Kreissägen,
Astbohrmaschinen
für chemische Holzstofffabriken,
Rollenapparate
für Papier- und Papierstofffabriken,
Stoffpumpen,
Wasserpumpen,
Kollergänge,
Transmissionen etc.
Ferner Einrichtungen zur Erzeugung von **gekochtem und geschliffenem Holzstoff**, um Pappe und Papier **in brauner Naturfarbe**, ohne irgend welchen Zusatz, zu fabriciren. Letztere ist mit äusserst geringen Anlagemitteln ausführbar und, wie die meisten oben genannten Maschinen **in eigenen Werken im Betriebe.** [600

Papier-Pulverfässer. Der Besitzer einer Pulvermühle in Connecticut hat soeben eine Maschine zur Fabrikation von Pulverfässern construirt, welche ausschliesslich aus Papier-maché angefertigt werden. Die Maschine soll per Minute drei derartige Papier-maché-Fässer liefern, und das Product soll bei weitem sicherer und fester sein als Fässer irgend einer anderen Construction und anderen Materials.

Bergische
Stahl Industrie Gesellschaft
(vorm. Gebr. Böker & von der Nahmer)
in [573
REMSCHEID
fabrizirt alle Sorten
Messer für die Papierfabrikation,
als:
Holländer- und Grundwerkmesser,
Hader- oder Lumpenmesser,
Pappdeckel- und Papier-Beschneidmesser,
Cirkelmesser,
Tellermesser mit schrägem und rechtwinkligem Rand,
Handmesser und Fuchsschwänze,
Taubeile, Schaber etc.

A. SCHNEIDER
NEISSE, Pr. Schl.
Fabrik von Zeichen-Utensilien, anerkannt billigste Bezugsquelle für, aus bestem Material, mit grösster Sorgfalt gearbeitete
Lineale, Winkel, Reissschinen etc.
Ausführliche Preiscourante stehen franco zu Diensten. [571
Kleine Mustersendungen unter Nachnahme.

Copirbücherfabrik.
Grosses Lager fertiger Geschäftsbücher für Kaufleute, Fabrikanten u. Gewerbetreibende. Anfertigung von Büchern nach jeder Vorschrift, elegant, schnell und billigst.

Hanfcouverts mit Firmadruck.
BUCHDRUCKEREI zur Anfertigung von Drucksachen für jeden Geschäftsbedarf. Comtoirutensilien, Papierlager.
Grosses Lager fertiger
Copirbücher
in bester Qualität und guten Einbänden.
Die courantesten davon sind:
In fein weiss Copirpapier:
à 500 Bl. m. Register in Leinen geb. à 100 St. M. 148.
à 800 " " " " " " à 100 " M. 220.
à 1000 " " " " " " à 100 " M. 260.
Netto per Cassa. [585
Unter 10 Stück einer Sorte werden zu obigen Preisen nicht abgegeben. **Massenproduction** von **Schul-Schreibheften** und liniirten Papieren zu Schul-Schreibheften.

Simon's Original-Patent-Baumwoll-P
garantirt **billiger** und **haltbarer** als Woll-Filze
Preis 18½ R.Mark per □Meter. Proben gratis und fra
Man lasse sich durch etwaige, fehlgeschlagene Versuche mit den
viel geringeren, continentalen Nachahmung
nicht von einem Probeversuche mit meinen Filzen abhalten.
H. Simon, Ingenieur
7, St. Peters Square **Manchester,** England.
Lieferung bewährter Maschinen f. d. Papierfabrikat

WAGNER & Co
Maschinenfabrik, Eisengiesserei & Kesselschmi
CÖTHEN
liefern als Specialitäten:

Complete Einrichtungen von Papier- und Pappefabriken, insbesondere **Strohpapiermaschinen, Langsiebpappmaschinen, Cylinderpappmaschinen** rotirende **Kochapparate,** eiserne **Holländer, Kollergänge,** Lumpenschneider **Trockencylinder,** Schneidetische, Packpressen, Satinirwerke mit wirklichen **Hartgusswalzen,** ferner **Centrifugalpumpen,** sowie **patentirte Dampfmaschinen** und Dampfkessel verschiedenen Systems, namentlich **Röhrenkessel** mit und ohne Unterkessel. [569

A. WANGEMANN JR.
BERLIN S.O., Köpnicker-Str. 98a.
FABRIKATION VON
Luxus-, Fantasie-, Trauer-Papieren & Couverts
PAPIER-CONFECTION
in Specialitäten für das En gros- & Exportgeschäft.
PACKUNGEN verschiedenster Art
von Briefbogen & Couverts mit und ohne Vignetten in originellen Mustern und Casetten.
Kunst-Präge-Anstalt für Monogramme
in JEDER Ausführung in zur Zeit 50 vollständigen Collectionen.
Wappen nach Zeichnungen in Aquarellfarben & Gold- etc. Hoch-Prägung.
FABRIK-LAGER
von deutschen & englischen Post-Papieren, Natur-Cartons, Ivory-, Bristol-, Boards-Couverts, Rollen-, Glanz-, Maser-, Paus-, Polygraphie-, Depeschen-, Oel-, Pergament-, farbigen & weissen Seiden-, Copir-, Leinen-, Lösch- etc. Papieren.
Preis-Verzeichnisse, Musterbücher, Informationen gerne zu Diensten.
Auf Wunsch Zusendung neuer Muster in Papier-Confection sofort nach Ausgabe.

Druck von GEBR. GRUNERT, Berlin, Junker-Str. 16.

MARTIN SCHLESINGER
Luxus Papier-Fabrik
WIEN 1873
Verdienst-Medaille
BERLIN
109. Friedrichs-Strasse 109.
Fabrik-Marke

pr. 27. 2. 91. Nr. 136

Berlin, den 25 ten Februar 91.
N

ad 91.

Ein Schreiben

erlaubt mir unter den 24/2 a. St. 76 die Anfrage betreffs der Überlassung des provisorischen Büroallein-Gebäudes zu wissen & bemerke mich bis jetzt ohne ein Holzmodell darüber. Ich bin so frei beikommend Exemplar der Papier-Zeitung ein Holzmodell zu übersenden, womit Sie ersehen wollen, dass ich bereit wäre mit der ausgestellten Arbeit an die Öffentlichkeit zu gehen. Aus diesem Grunde wäre es mir erwünscht den bezüglichen Beschluß des Holzmodells bald schleunigst mitgetheilt zu bekommen, zeichne

Hochachtungsvoll
ergebenst
Martin Schlesinger

1217. I

Berlin, den 30 März 1877.

92

Stand 31. Dec 3/11

Hrn. Hofbesitzer Martin Schlesinger

Hofbesitzer

Ew. pp. beehren wir uns auf Ihre gefällige Anfrage vom 23ten d. M. betreffend die Uebernahme der Räume des gewesenen Künstler-Vereins-Etablissements Lützowufer 7 zum Zweck meiner während der Monate Mai und Juni 1878 zu veranstaltenden Jagd- und Industrie-Ausstellung, sowie Ihrer Bereitwilligkeit, auch Ihrerseits die Uebernahme jener Räume zu dem vorgedachten Zweck befürworten, ergebenst zu erklären, daß wir Ihrem Gesuche entsprechen und Ihnen die Benutzung der Räume des Künstler-Vereins für die Dauer der Ausstellung gegen eine Miethe von 1500 Mark pro Monat, also für die Zeit vom 1ten Mai bis 30ten Juni 1878 gegen eine Miethe von 3000 Mark, zahlbar in 2 Raten, die erste am 1ten Mai, die zweite am 1ten Juni, überlassen wollen.

Wir ersuchen Sie, uns gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie mit diesen Bedingungen einverstanden sind.

Ew. pp. Hofbesitzer Martin Schlesinger ein Allgemeines Exemplar der Bedingungen vorbehalten bleiben muß.

Der Präsident

Ew
pp. Hofbesitz. Martin Schlesinger
Hofbesitzer
Friedrichstraße No 109.

17–3

Betreff
die Benutzung des provisorischen Kunst-Ausstellungsgebäudes

Berlin, den 23. April 1877.
1502 I
93

Ew. Excellenz beehre ich mich in Verfolg des hohen Erlasses vom 11. October v. J. – U. IV. No 4837 – behufs Fund die Genehmigung des Kosten der Unterhaltung und Benutzung des provisorischen Kunst-Ausstellungs-Gebäudes auf der Museums-Insel – und in Verfolg des demnächst erstatteten diesseitigen Berichts vom 18. November v. J. in der Anlage eine Quittung des Maurers Berger zur gefälligen Einsicht zu überreichen, nach welcher derselbe für die Benutzung des Gebäudes während der Zeit vom 17. December v. J. bis ult. März d. J.

zusammen ——— 315 M.
und für Heizung und Beleuchtung ——— 48,35 "

im Ganzen 363 M. 35 ₰

verfallen hat.

Ew. Excellenz bitte ich ganz gehorsamst

Ihrer Generalkasse gefälligst anweisen zu wollen, den gedachten Betrag dem Instructor Herzberg, welcher denselben vorschußweise gezahlt hat, zu erstatten.

Der Präsident.

An
den Königl. Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz

17-3

Quittung.

Für die Bewachung des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes auf der Museums-Insel während der Zeit vom 17ten December 1876 bis einschließlich den 31ten März 1877 also für zusammen 105 Tage à 3 M. habe ich — 315 M. richtig erhalten.

Ferner sind von mir für Heizung und Beleuchtung verauslagt:

vom 23. bis 29 December 1876

8 Flaschen Petroleum à 55 ₰ = 4 : 40 ₰
Docht — — — — 75 :

vom 31 December 1876 bis 6 Januar 1877

8 Flaschen Petroleum à 50 ₰ = 4 : — :

vom 8–12 Jan. 1877 6 Fl. Petroleum à 45 ₰ = 2 : 70 :
" 14 Jan.–3 Febr. 28 do. à 40 ₰ = 11 : 20 :
" 4–24 Febr. 30 do. à 35 ₰ = 10 : 50 :
" 25 Febr.–31 März 30 do. à 30 ₰ = 15 : — :

welche Beträge mir gleichfalls erstattet worden sind.

Ich habe mithin zusammen 363 M. 55 ₰
in drei Hundert drei und sechzig Mark fünf und fünfzig Pfennig erhalten, worüber diese Quittung.

Berlin, den 31 März 1877.

Bergen Bürgster

Herrn Inspektor Herzberg
Hochwohlgeboren

Dem Kaufmann Berger kann [illegible]
Gehalt [illegible] monatlich [illegible]
werden, [illegible] mit [illegible]
gemacht: 3 Mark täglich.

Verbindlichen Dank für [illegible], mich in
gemischaften Angelegenheiten [illegible]
Ergebenste [illegible]

Berlin den 24 Oktober 76

17—3

Hertzig

Nr. 2/4 77

Nr. 1480 I

Berlin den 17. April 1877

141

94

Der Königlichen Akademie der
Künste zu Berlin beehre ich mich
vom 26. August 1876. den Entwurf
der Concession für Herrn Otto
von Pflugk-Harttung die Lage bei Gebäu-
de und das provisorische Künstler-Ge-
hilfen-Gehäude betreffend nebst den Akten
Herrn Consul, Herrn Professor Dr. Hein-
rich Brunn und Baurath Hitzig
hierselbst mit der Aufforderung zu
Concession einzureichen gefälligst übersandt.

Indem ich ergebenst bescheinige das
Herrn Präsidenten Excellenz Herrn
Grafen zu Rantzau Nr. 1719 vom 25. Sept.
hier 1876 - Nr. 21285 - ergangene
Gesuch, betreffend Concession zur Ent-
fernung Ihrer Wohnung aus Herrn
Ministerium für geistliche p.p. Angele-
genheiten übersandt.

Inzwischen haben wir nun Herrn die
Königliche Ministerial-Bau-Commission ersuchen, baldigst Be-
richt darüber Ihrer Excellenz Herrn
des Herrn Ministers für geistliche
p.p. Angelegenheiten zum
Bericht einzureichen.

Ergebenst

17 - 3.

Berlin den 22. November 1873.

Der Königlichen Akademie der Künste

Sr. Königlichen Majestät Allerhöchster Befehl gemäß übersenden wir Ihnen anbei die gefällige Mittheilung über die gegenwärtige Lage der Sache, sowie den gefälligen Rückschluß des Königlichen Hausministeriums.

Königliches Dominium Rent. Amt Berlin

Stolz

1575 I

Berlin den 27 April 1877.

95

An Königliches Dominium Rent. Amt Berlin

Ew. [illegible] ersuchen wir hierdurch ergebenst, die gefällige Zuschrift vom 13ten d. M. betreffend den uns mittelst gefälligen Berichtes vom 26 August v. J. mitgetheilten Entwurf des Contractes zur Verpachtung von Obstland in der Lage bei Potsdam, sowie der Bedingungen für die Verpachtung des Obstes in diesem Jahre mit der Maßgabe gefälligst zurückzusenden, daß wir mit diesen Entwürfen einverstanden sind und zur Vollziehung der Verpachtung Contracte in Gemäßheit dieses Entwurfs gern vollziehen.

Der Präsident der Königl. Akademie der Künste

Von Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sehen sich mit einverstanden erklärt, daß die Verpachtung des Obstes [illegible] des gewöhnlichen Pachtungs-Verfahrens, jedoch unter Zuziehung des Königl. betreffenden Forstbeamten von der Ministerial-Commission selbst oder Personen der Akademie vorgenommen werden, und soll

der Präsident der Königl. Akademie der Künste

Ja.

An das Königliche Dominium Rent-Amt-Berlin.

III. Dem vorstehenden Erlasse ist das in den Akten 17 Abthl. 3. Nr. 82–84 befindliche Contract beizufügen, zuvor jedoch mein Abschrift desselben Contracts zu fertigen und zu den bezeichneten Akten zu bringen.

Zeller

An die Königliche Akademie der Künste

Nr. 904

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

142

96

Berlin, den 26 April 1877.

1577 I

M. Mund. Ab. 28. 1/5.

Ein Königl. Ministerium d. geistl. Unterrichts-
Medicinal- Angelegenheiten erstattete Bericht, jüngst ergangenen
weitgehenden Erlaß d. Ehrfurcht sich soweit reumüthig erklärt
hat, daß die Arbeiten der Ausstellung des Jahres 1876
provisorischen Räumlichkeiten: Gebäude und der Unter-
stellung d. Gesellschaft unter denselben von der Königl.
Ministerial- Bau- Commission sämtlich geschützt und die
Kosten und die Sicherheit der Ausstellungsgelder. Soweit
bestritten wurden, ~~und ersuchen sie uns die Königliche Minis-~~
~~sterial- Bau- Commission um Rapport~~

Nachdem wir nun nach die Ausführung der betreffenden
Einrichtungen in Gemäßheit des von dem Königl. Pol. Präs.
Berlin mitgetheilten Einverständnisses genehmigt
haben, ersuchen die Königl. Ministerial- Bau- Commission
um Bericht zu erstatten, die Ausführung der ge. Unterstellung
arbeiten nach Kosten der Königl. Akademie der Künste

gefälligst

17-3.

Sol die Königl. Ministerial- Bau- Commission
sich zur Übernahme der hiesigen Unterstellungs-
Arbeiten bereit erklärt.

Der Präsident der Königl. Akademie
der Künste

Hr.

Gr.

gnädigst übernehmen zu wollen

Der Vorstand der Königl. Akademie der Künste

H. C.

Fr.

1877

A 9/57

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 8. März 1877.

97

U. No. 1353 U. IV.

Der Generalkasse wird nach Kenntniß der beifolgenden Quittung Heidrich zu, die für die Verwaltung und Unterhaltung der provinzialen Baumschulanstalten, Gartenbau- und der Missions-Inspektion selbst, während der Quartale vom 1. Januar 1876. bis einschließlich zum 31. März 1877 entstanden und von dem Künstler Berger festgestellten Kosten, welche der Inspektor Hertzberg und der Königliche Akademie der Künste verwendet hat, hierdurch mit „363 M. 55 ₰" Dreihundertdreiundsechzig Mark. 55 ₰ zu erstatten und hier zum Kunstverwaltungsfonds. Kapitel in der Ausgabe von der Königlichen Akademie der Künste pro I. Quartal cr. zu verausgaben.

I. A. gez. Greiff

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren mit Bezug auf den Bericht vom 23. v. Mts. - No. 1502 I zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungs-
Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Leistung erhalten.
Z. A.
Manchot 11/5.

17-3.

TIN SCHLESINGER
Luxus Papier Fabrik
1873
BERLIN
Medaille.
Friedrichs-Strasse 109.

P 4/5 77
Jlb

744
98

Berlin, den 30 ten April 1877

N
1619 I

Ew Wohlgeboren

erwidern wir Ihr sehr geehrtes Schreiben vom 31 März c, daß wir leider die angefragten Räume des projectirten Ausstellungs-Gebäudes nicht benutzen können, da der projectirte Ausstellung eben Schreiben von betriebsfähigen Maschinen nicht entsprechen ist &c Ew Wohlgeboren zur Zeit dieses nicht geschehen zu können glaubten! –

Ich bleibe mich also Ihr gemeinter Erklärung kommen &c zeichne

Hochachtungsvoll

Martin Schlesinger

17 – 3

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 17 Mai 1877

99

1922 I

Betrifft die von dem Königl. Ministerium für Handel pp. vorgeschlagene Uebertragung der Räume des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes während der Zeit vom Ostern bis Pfingsten 1878.

Mit Ad. 18. Januar

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen
Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 9ten März d.J. — U.N. 761. und den diesseitigen Bericht vom 19ten März d.J. ganz ergebenst zu erwidern, daß die dirigirende Behörde von Martin Schlesinger persönlich aufgefordert sei, von der beabsichtigten Benutzung der Räume des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes zum Zweck einer während der Monate Mai und Juni 1878 zu veranstaltenden Ausstellung Abstand zu nehmen, da mir dasselbe die von ihr veranstaltete Ausstellung historischer Meisterwerke in dem gedachten Gebäude nicht gestatten zu können scheine. Wenn gleich Letzteres daß in dem diesseitigen Berichte vom 19 März d.J. für gewisse Fälle hervorgehobene Bedenken gegen die Uebertragung der in Rede stehenden Räume zum Zweck einer Ausstellung von Künstler-Arbeiten von den vorgedachten gewerblichen Kunst-Anstalten in Wegfall kommen, so erlaube ich mir doch, vorläufig die bereits seitens des Vorstandes der Akademie geäußerten Ansicht zu wiederholen, daß

17 – 3.

daß

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

100.

Berlin, den 19 Mai 1837.

1940 I

Ew. Hochwohlgeboren

~~Ich~~ beehre ich mich die gefällige möglichst baldige Gestattung ergebenst Mittheilung zu machen, ob das Königl. Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten damit zufrieden ist, daß die baldige Gestattung des Gebrauchs eines Zimmers in Ihrem Hause für die Classe der Kunstausstellungs-Gegenstände während der Ausstellungszeit ~~mit~~ eine gefällige baldige Benachrichtigung über die gegen Mit besonderer Hochachtung

Ew. Hochwohlgeb

ergebenster
Dr. Zöllner
Geh. Reg. Rath u.
1ter Sekret.

Dem
Königl. Geh. Ob. Baur. Rath
Hr. Gerlach
Hochwohlgeb.

Mr. ab 19/6.

17 – 3.

Berlin, den 11. Mai 1877. 147

17 V. 77
Fe

101

2009 I

Die Königliche Commission ersuche wir ergebenst
uns gefälligst recht bald den Flächeninhalt des Grund-
stücks des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes
des Kantionsterrains zwischen No 6 und dem Maschine-
nen-Laboratorium behufs der Eintragung
in die dem Herrn Finanzminister einzureichende
Zusammenstellung der fiskalischen Grundstücke
in Berlin mitzutheilen.

Königliche Ministerial-Bau-Commission.

Wilmsen Kieß

Meyer Ehmcke.

An
die Königliche Commission zum Bau
des provisorischen Kunstausstellungs-
Gebäudes

I. 5465. Hier.

17. 3

Gesamtsumme der Ausstellungs-Gebäude laut Tabelle vom 18/7. 77 Seiten incl. Deckblatt

H Hansen.

Berlin, den 23. Mai 1877

149

ad № 3009 I

1. An
die Königl. Ministerial-Bau-
Commission
hier

Der Königl. Ministerial-Bau-Commission theile ich auf Ihr gefälliges an die Königl. Commission für den Bau des permanenten Kunst-Ausstellungs-Gebäudes gerichtetes Schreiben vom 11. d. M. – I 5463 – ergebenst mit, daß der Flächeninhalt des gedachten Grundstückes des geplanten Ausstellungs-Gebäudes nach überschlägiger Berechnung 3488 Quadrat-Meter beträgt.

Der Präsident.
Hitzig

mundirt
24. 5. 77.

2. Mit der beiliegenden Berechnung zu den Akten.

$$86{,}25 \cdot 58{,}5 - \left(\frac{76 \cdot 43}{2} + \frac{73 \cdot 13}{2} + \frac{30 \cdot 5}{2}\right) + 31{,}5 \cdot 21$$
$$- \left(\frac{10{,}25 \cdot 8}{2} + 5 \cdot 5\right) + \frac{7 \cdot 6}{2} = 3478{,}625 \text{ □}^{\text{m}}$$

148

14/4

1431 I

102

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Berlin, den 10ten April 1877.

150

Frag 17

46

I.B.9. Nr. 1076.

Die Commission erinnere ich an die baldige Erledigung meiner hies. Erlasses vom 2ten Februar cr. – U.II. 375 –, die Reinigung der Abtrittsgruben auf dem provisorischen Kunstausstellungsgebäude am Thore betreffend.

Im Auftrage.

Stiehl

An
die Commission für den Bau
des provisorischen Kunstausstellungs-
Gebäudes
Hier.

17-3

I. 5465.

An
die Königliche Commission für den Bau
des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes
Hier
Hardtwig Nr: 6.

759

Berlin d. 9. März 1877.

WB

Herrn Bank v. Brodnicki

Berlin.

Indem ich Ihnen hierdurch Ihr gefälliges Schreiben vom 15ten d. M. bestens danke, bemerke ich Ihnen, daß ich gern bereit bin, Ihnen die gewünschten Bücher für diesen Preis zu überlassen, und bitte Sie, mir den Betrag dafür gefälligst einsenden zu wollen. Ich bin

Ihr ergebener

[illegible] 1450 kg

[illegible]

[illegible]

[illegible]

153

Berlin W. den 13 März 1877.
Wilhelmstraße 43 III.

185

Auf das gefällige Schreiben vom 20. v. M. 621 I. vermögen wir erst jetzt, weil wir uns zuvor von den vorgeschlagenen Bedingungen, welchen gegenüber Vorschriften ausgesprochen konnten, eine Meinung gebildet haben.
Wir legen bezüglich des Schreibens der Actiengesellschaft für Lau-Ausführungen bei, welche einen Theil der Arbeiten nach vorliegender ungefähr Zeichnung von uns mit der uns belastenden Verpflichtung übernommen hatten und bemerken, daß z. Zeit die Herstellungsarbeiten selbst ausgeschlossen sind. —
Was die Verpflichtung unserer seits betrifft, so können wir uns so objectiven uns aussprechen, weil eine etwaige Belastung uns finanziell in Folge Uebertragung derselben in Wirklichkeit nicht belastet.
Unserer Ansicht nach haben wir

An
die Commission für den Lau
des provisorischen Kunstausstellungs-
Gebäudes.

J. № 130a

wie und wie im Contract
nach Angabe über die Lage
ordnet angestrichen,
" die Lagerhölzer und Riemen
" mit guter Leinöl Farbe zweimal
" eingelassen und Asphaltlack
" zu übergießen und mit Kalk
" zu bestreichen und Lieferung
" sämmtlicher Materialien, mit
" Ausnahme derjenigen, welche die
" Lagerhölzer doppelt eingelassen
" sind etc.
Dieses alles ist vorschriftsmäßig
ausgeführt.
Bleche und die Verschließung
haben offenbar vorher gefehlt,
das Dach zweimal mit Asphalt
lack zu überziehen, so würde
dieses Dach ausgesprochen
sein, und liegt in der von
und übernommenen Garantie
unseres Urtheils nach nun die
jenige für die Güte der Aus
führung, nicht aber für Unter
haltung des Daches oder der
den Construction bezüglich
derjenigen Arbeiten, welche
an und für sich bei der besse
Ausführungen stets eintreten müs

Dieses ist aber der Fall in
betreff der an Zeit zu Zeit vor
kommenden Anstriche der Dach
pappdächer mit Asphaltlack, welche
so unabhängig davon nothwen
dig sind, ob die Dächer gut ge
macht sind, auch wird die
Wiederholung des Anstrichs der
Dachpappe dächer so rasch nacheinan
der nach zwei Jahren nöthig
sein.
Wenn wir nun auf der An
sicht sind, daß der Contract
und obige Vorschreibung nicht
verletzt, und auch den Klä
gerinnen gegenüber ver
pflichtet haben, diese anzu
sprechen, so würden wir doch,
für den Fall die Commission
für den Bau des projectirten
Kunstausstellungs-Gebäudes
hierüber anderer Ansicht sein,
und eher jede Weigerung
derselben
Entscheidung und die Ab
lösung der Uebergabe und
Asphaltlacke veranlassen, auch
für den Fall die Beklagten
nehmen, sich hiezu nicht
sollten bereit finden lassen.

Ministerium
für Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. II. 1472.

Berlin, den 16. Mai 1877.

2011 I 105

Die Commission ermangelt nicht ergebenst an die gefällige Erledigung meines Erlasses vom 2. Februar cr., U. II. 375, die Reinigung der Abfallwässer auf dem provisorischen Ausstellungsgelände von Plan betreffend.

Im Auftrage
Greiff

An
den Königl. Geheimen Ober-
Baurath Herrn Gerstberg
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin, den 23 Mai 1877

An
die Commission für das Land des provisorischen
Ausstellungsgebäudes,
das Präsidium der Königlichen Academie
der Künste,
Geheimen Regierungs-Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Der Präsident.
Hitzig

Der an den Herrn Präsidenten der Königl. Akademie der Künste, Geheimen Regierungsrath Herrn Hitzig, Hochwohlgeboren, gerichtete gefällige Antrag vom 16. d. Mts. beehre ich mich ergebenst mit dem Bemerken zu beantworten, daß ich die Reinigung der Abfallwässer auf dem provisorischen Ausstellungsgelände von Plan bewerkstelligen werde.

Der Baumeister.
Gerstberg

17-3.

2066 I

Leipzig, den 26ten Mai 1877

An

den Landwirthschaftlichen Herrn Otto d Knoblauch

Wurzen

für

Auf Ihr Gesuch vom 13ten März d.J. betreffend die Herstellung eines Lade- und Ausgangs auf den Abfall-Raum des von Ihnen daselbst errichteten Dünger-Aufbewahrungs-Gebäudes daselbst verweisen wir, daß, nachdem selbst der Amtsrath Falb hierselbst in dem am 9ten Januar d.J. hierüber abgehaltenen Localtermine sich damit einverstanden erklärt hat, daß die Baupolizeibehörde die Herstellung des gedachten Ausgangs nicht für nöthig erachte, wir hierauf Ihrem Gesuche nicht weiter Folge geben können.

Leipzig, am 26ten Mai 1877.

Die Baudeputation des Rathes der Stadt Leipzig.

Heine

Wiedig

An

den Landwirthschaftlichen Herrn Otto d Knoblauch

Wurzen

für

Auf Ihr Gesuch vom 13ten März d.J. betreffend die Herstellung eines Lade- und Ausgangs auf den Abfall-Raum des von Ihnen daselbst errichteten Dünger-Aufbewahrungs-Gebäudes daselbst verweisen wir, daß, nachdem selbst der Amtsrath Falb hierselbst in dem am 9ten Januar d.J. hierüber abgehaltenen Localtermine sich damit einverstanden erklärt hat, daß die Baupolizeibehörde die Herstellung des gedachten Ausgangs nicht für nöthig erachte, wir hierauf Ihrem Gesuche nicht weiter Folge geben können.

Leipzig, am 26ten Mai 1877.

Die Baudeputation des Rathes der Stadt Leipzig.

Heine

Wiedig

An

den Landwirthschaftlichen Herrn Otto d Knoblauch

Wurzen

für

Auf Ihr Gesuch vom 13ten März d.J. betreffend die Herstellung eines Lade- und Ausgangs auf den Abfall-Raum des von Ihnen daselbst errichteten Dünger-Aufbewahrungs-Gebäudes daselbst mit allen Anlagen daselbst unter Anschluß einer Abschrift seiner Eingabe.

an die Baudeputation des Rathes der Stadt Leipzig

gerichteten Anschreibens vom 26ten Mai d.J. für die Herstellung des Ladens und Ausgangs nebst gemauerten Abfallplatz und Abzugsgraben an dem gedachten Dünger-Aufbewahrungs-Gebäude daselbst nicht weiter Folge geben können. In diesem Bescheide ist unter Anderm auch darauf hingewiesen worden, daß der Landwirthschaftliche Otto d Knoblauch auf Grund der Verhandlung über die Ortsbesichtigung vom 9ten Januar d.J. sich damit einverstanden erklärt habe, daß die Baupolizeibehörde die Herstellung des gedachten Ausgangs nicht für nöthig erachte.

Leipzig, am 26ten Mai 1877.

Die Baudeputation des Rathes der Stadt Leipzig.

Heine

Wiedig

An

den Landwirthschaftlichen Herrn Otto d Knoblauch

Wurzen

für

Auf Ihr Gesuch vom 13ten März d.J. betreffend die Herstellung eines Lade- und Ausgangs auf den Abfall-Raum des von Ihnen daselbst errichteten Dünger-Aufbewahrungs-Gebäudes daselbst mit allen Anlagen daselbst unter Anschluß einer Abschrift seiner Eingabe an die Baudeputation des Rathes der Stadt Leipzig gerichteten Anschreibens vom 26ten Mai d.J. für die Herstellung des Ladens und Ausgangs nebst gemauerten Abfallplatz und Abzugsgraben an dem gedachten Dünger-Aufbewahrungs-Gebäude daselbst nicht weiter Folge geben können. In diesem Bescheide ist unter Anderm auch darauf hingewiesen worden, daß der Landwirthschaftliche Otto d Knoblauch auf Grund der Verhandlung über die Ortsbesichtigung vom 9ten Januar d.J. sich damit einverstanden erklärt habe, daß die Baupolizeibehörde die Herstellung des gedachten Ausgangs nicht für nöthig erachte.

Leipzig, am 26ten Mai 1877.

Die Baudeputation des Rathes der Stadt Leipzig.

Heine

Wiedig

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 13 Juni 1877.

2212.

106

Die Actien-Gesellschaft für Land-Ausstellungen wird hierdurch im Auftrage des Herrn Präsidenten der Akademie, Geheimen Regierungs-Raths Hitzig, ergebenst ersucht, gefälligst ~~baldgefl~~ Ihre Preise zu tragen, daß die Verglasungen im provisorischen Land-, Ausstellungs-Gebäude, welche durch den gestrigen Sturm stark gelitten haben, schleunigst wiederhergestellt werden.

Meydorf
in Vertretung des
Akademie-Inspectors

An
die Actien-Gesellschaft
für Land-Ausstellungen
für
Charlottenburg.

17 — 3.

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, Geheimen Regierungs-Rath Hitzig Excellenz

Berlin W. 11/52.

Berlin den 21 Juni 1877.

2323 I 107

Betreffend die Herrichtung einiger Dienstlocalien in dem provisorischen Königl. Ausstellungs-Gebäude.

reserv. 23/6. 23/6 pb.

Ausstellung

Hochgeneigter Verfügung gemäß ist mir Ihr gefälliges Schreiben:

Bei der Errichtung des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes in vorigem Jahre ist Veranlassung des Herrn Finanz-Ministers mit Rücksicht auf die Warmwasserheizung, welche die Beamtenwohnungen in den Nebengebäuden der neuerbauten Museen in dem benachbarten Neubau-Gebäude zugewiesen sind, zur möglichsten Verminderung der Feuergefahr die Ausschließung aller Heizungs- und Feuerungsanlagen in den Gebäuden zur Bedingung gemacht, und es ist deshalb auch den jetzigen Gebäuden jeder Vorrichtung zum Heizen der ringsherum Räume. Es ist bedauert, zu sein, daß diesen und benachbarten Theilen dieser Monate den jetzigen Räumen während der kalten Theilen der vorjährigen Ausstellung Verminderung zugedacht sein, und ist gewiß der Wünsch gerechtfertigt, einen solchen Räumen, welche Künstler wenigstens in so weit entgegenkommen, in denen sich die mit der Feuerung der benachbarten Räume, Geschäfts- und öffentlichen Arbeiten

17-3

An
den Königl. Berath. und Minister
der geistl. Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten, Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Arbeiten betreffend Bauarbeiten während eines gewissen Theils des Tages vorgenommen werden müssen, in ganz kurzer Zeit vollendet werden. Für diesen Zweck wurde die Verwaltung der Königlichen Anlagen, mit deren vorläufiger Benachrichtigung bei vorzunehmender, kurzer Abwesenheit des Vorstehers, sowie des Gehülfen jederzeit beim gewissen Tagesanbruch zu betreten, und durch die bestehenden Hinzuziehung der Arbeiten an den bezeichneten Maschinen und an den mit dem Hofe selbst zusammenhängenden Wasserleitungen. Der vorgedachten Verfügung ist unverzüglich von der Ausführung Gebrauch zu machen und demnächst der Königl. Polizei-Präsidium die vorgeschriebene Anlegung einiger Schornsteine

[a] oder durch einen Hofraum vorgenommen

Dienstbereich und eigenen Besorgniß vor der Verbreitung ansteckender Krankheiten, jedenfalls aber [illegible] Verordnung, [illegible] Ausführung [illegible] Verordnung, [illegible] Anstellung [illegible] Anlegung einiger Schornsteine in dem gewissen Dienstbereich: Gebrauch zum Zweck der Ausführung vorgenommen werden müssen, [illegible] Anstellung vorgenommen werde.

Der Präsident

Hr.

Berlin, den 23. Juni 1877.

Citissime!

108

160

1. Ausf.

An Königl. Landrath und Pol. Inspection
für die Königl. Festung und Stadt Berlin
Herrn Hobrecht,
Hochwohlgeboren
hier

2333 I

Wie hier bekannt geworden, soll in nächster Zeit mit den Communicationsarbeiten in der Straße am Königsgraben begonnen werden.

Zur Sicherung der Verkehrs mit dem provisorischen Kunst-Ausstellungs-Gebäude am Lustgartenplatz, dessen Fertigstellung erwartet wird, und gerade während der Zeit vom 1ten bis 31. Juli d.J. eine starke Besucherfrequenz desselben zu erwarten ist, wird die Königl. Polizei-Direction gebeten, während dieser Zeit die zur diesjährigen Berliner Kunst-Ausstellung eingesandten Kunstwerke eingeliefert werden müssen, so ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst ergebenst, womöglich Ihre Anordnungen dahin treffen zu wollen, daß am Königsgraben die Communicationsarbeiten während des Monats August d.J. zur Ausführung gelangen, indem es wünschenswerth erscheint, daß in jener Zeit [illegible] Herstellung [illegible] nicht stattfinden.

Ew. Hochwohlgeboren ergebenst ergebenst

25/6.
ab. 25/6.
mund
cfr. 2542 I.

Der Präsident

17-3.

pr. 25/6. 77.

Nr. 109

2339 I

1 Bnl.
1 Plan.

Hierauf der gehorsamste Bericht
über Anschlag pro der Bezirks-
Krankenhäuser, das bekannte
Resultat.

Man nimmt diese Anschläge
die ich heute mit dem Herrn Landrath
Schoene über diese Angelegenheit
sprach, kann wohl mit Bestimmtheit
erhoffen werden, daß wenn diese
Anschläge mit der Verordnung der
Dringlichkeit dem Herrn Landrath
des dem Cultus & Ministerium gefolgt
wird

Betreff die Erweiterung des Bahnhofs in dem letzten Aber, hilfsplatz des gewerb. Ausstellungs, Gebäudes

Berlin, den 25 Juni 1877.

ad 2339 I/10

An Ihre Excellenz

den Herrn Minister

Ich beehre mich beifolgend[en] Bericht von dem Bau-Inspector Emmerich nebst den bezüglichen Kosten-Anschlag zur Erweiterung des Bahnhofs in dem letzten großen Bahnhofsplatz des gewerb. Ausstellungs-Gebäudes nebst Zeichnung mit der Bitte gefällige zu überreichen,

die sofortige Ausführung der als nothwendig erwiesenen baulichen Veränderung mit Rücksicht auf die Dringlichkeit derselben wegen der mit Beginn der Saison zu erwartenden Frequenz der Ausstellung ~~Dringlichkeit wegen der mit Beginn der Saison zu erwartenden Frequenz der Ausstellung~~ Räume ohne weitere Passirung des Ausschlags und Planes hochgefälligst genehmigen zu wollen.

Binnen 3 Wochen gefällige Frist erbeten
Fertigstellung

An
den K. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten

Der Präsident

17—3.

Die Genehmigung des vorstehenden Entwurfes
Kostenanschlag und Ausführung
Zeichnung
Seiner Excellenz des Herrn Ministers
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Berlin 22/Juni
1877

2542 I

HOBRECHT
KGL. BAURATH

BUREAU AM CARLSBAD 17. BERLIN, DEN 5te Juli 187[illegible]

J. No. 886
13.10.777
Zöllner.

An
den Präsidenten der
königl. Akademie der Künste,
Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

Ew. Hochwohlgeboren ver-
mitteln wir mit Bezugnahme
auf Ihre gefällige
Anfrage vom 23ten v. Mts.
– U. No. 2333 I – ergebenst,
Ihnen zur gefälligen
Kenntnißnahme,
gewissen der Hauptkon-
ten und der Bemerkungen
Akademie, die diesem

d. d. No. 11822. Hochachtungsvoll

17-3,

Ihre Eingabe vom 15/16 77 164

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 12. Juni 1877

2225 I 112

U. M. 1751. U. IV.

pr. I. 1922 I

Auf den Bericht vom 17. v. M. betreffend die Benutzung des provisorischen Ausstellungsgebäudes für eine im Frühjahr 1878 zu veranstaltende Ausstellung von Schülerarbeiten der Königlichen provinzialen Anstalten erwidere ich, daß dem Herrn Handelsminister auf seinen mir gefälligen gefälligen Schreiben gestellten Antrag auf die Veranstaltung der genannten Ausstellung in der Zeit vom Ostern bis Pfingsten k. J. und speciell auf deren Dauer, daß für den Sommer auf in den Pfingstferien zugänglich wäre. Auch ist nicht zu verkennen, daß die Kostenfrage über die Veranstaltung der Ausstellung nicht wohl auf lange angesehen war. Dem Herrn und es deshalb für den Herrn Handelsminister von großer Bedeutung sein muß, bald darüber unterrichtet zu werden, ob er auf Ueberlassung des genannten Locals rechnen kann.

Der Senat wolle unter Berücksichtigung der bezeichneten Verhältnisse die Angelegenheit schleunig in erneuerte Erwägung ziehen, und mich mit Bericht versehen, ob es nicht thunlich erscheint, dem Herrn Handelsminister die von demselben gewünschte Zusicherung zu ertheilen.

Falk

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
(Section für die bildenden Künste)
Hier.

Rep

Berlin den 3 Juli 1877

ad 2225 I

Betreffs die Genehmigung des gemeinschaftlichen Bauentwurfs-Nachweises für einen Irrenhaus 1878 zu errichtenden Anstalt. Lüneburg vom Hülfsarbeiter der Königl. gemeinschaftlichen Ausschüssen.

An Ministerium

Nachdem wir nicht in Erledigung des gefassten Beschlusses vom 12 Juni d.J. — U.N. No 1751. — zu Feststellung zu berücksichtigen Stoffe bei der gegenwärtigen Prüfung einzelner Theile Bedenken gegen die Einführung des hiesigen Hausentwurfs-Ministerium Genehmigung der Abänderung des Obigen gefertigten Bauentwurfs

Zu Abänderung des gemeinschaftlichen Bauentwurfs-Nachweises für einen Irrenhaus in der Zahl von Betten bis Stockwerken Kunst-Schule und Abtheilung der Stockwerken zu massiven Abänderung von Hülfsarbeiten der Königl. gemeinschaftlichen Ausschüssen jetzt einstimmig und mit Ihr. Hochwohlgeboren Ministerium ergebenst vorzuschlagen, die dem Herrn Hausentwurfs-Ministerium die vom dem selben genehmigte Abänderung Ihrer Zustimmung jetzt zu ertheilen.

Der Präsident, Wirkl. Geh. Rath
Simson.

Zu
den Königl. Preuß. und Minister der geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. Falk
Excellenz.

17 3

pr. 25/6 77 — Berlin den 26. Juni 1877.

J.

2349 I 114
Rel.

Der Königlichen Akademie der Künste übersenden wir in der Anlage zurückgehend den Vorschlag vom 16. Mai d. J. zur Verwendung von Zinsen in der Höhe von 1794 M. 50 Pf. aus dem Fonds des Königlichen Akademie-Gebäudes zu Ankäufen für die Akademie-Ausstellungen, und von dem Einverständniß der Königlichen Akademie gefälligst Kenntniß gegeben haben zu wollen.

Königliche Immediat-Bau-Commission.

D.

Berlin den 12. Juli 1877.

An
die Königl. Immediat-Bau-Commission
Abth. Berlin

Form

Der K. Immediat-Bau-Abth. Berlin Hiesige ist in Erwiderung der gefälligen Zuschrift vom 26 v. M. — 1594 — ergebenst mit, daß die Verwendung zur Einrahmung von Zeichnungen in Höhe von 1794 M. 50 Pf. zur Bezahlung des zweckmäßigen Kunstausstellungs-Gebäudes auf der Akademie-Insel vom 16 Mai d. J. vom 28 v. M. hier eingegangen ist.

Der Präsident

Hitzig

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier

No. 1594

17 - 3

Der Königlichen Akademie der Künste hierselbst wird hierdurch unter den nachstehenden Bedingungen die Erlaubniß ertheilt, behufs Erbauung des projectirten Kunstausstellungs-Gebäudes auf der Museum-Insel

a. nach Maaßgabe der angefertigten Zeichnung in der Lage, 1 Meter von der oberen Kante der jetzigen Uferung entfernt, Pfähle einzurammen und auf diese Pfähle den Untersetzungs-Mauerbau des Gebäudes so weit, wie derselbe nach der vorgelegten Zeichnung in die Lage zu bringen.

b. demnächst das projectirte Kunstausstellungs-Gebäude, 1 Meter von der ersten Pfahlreihe entfernt, Pfahlgründung nach Maaßgabe der vorgelegten Zeichnung in die Lage zu bringen.

§. 1.

Die zur Lagerung der Grundmauer des Kunstausstellungs-Gebäudes bestimmten Pfähle sind in einer Entfernung von 1 Meter von der oberen Kante der jetzigen Uferung in die Lage zu rammen.

Die definitive Regulirung des Lager-Pfahlbaues bleibt vorbehalten.

§. 2.

Die Pfahlgründung darf nur in einer Entfernung von 1 Meter von der zur Lagerung be-

Berlin,

6615 2349

Ausspannen des Gebäudes bestimmten
Wasserhöhe und zwar von Vorderseite zu Vor
derseite gemessen – also mindestens 1 Meter im
Lichten – in der Regel angenommen werden.

§. 3.

Die Einrichtung der Bäder ist unter Be
ziehung und Einvernehmen des Königl.
Herrn Landes-Bau-Inspectors Herrn von Ludwig
hierselbst, Hallasse Straße No. 8 anher festzu
setzen.

Die Badezellen müssen so hoch sein, daß
sie 0,7 Meter über den bekannten höchsten
Wasserstand hervorragen.

§. 4.

Die Königliche Akademie der Künste, be
ziehungsweise die Vorsteherin des provisori
schen Kunst-Ausstellungs-Gebäudes hat
die Kosten der Unterstellung des Bassins
des Unterstellbaumes des neuen Gebäudes für
die Herren des Gemeinderaths zu tragen.

§. 5.

Die Benutzung des provisorischen Kunst-
Ausstellungs-Gebäudes ist vorgeschrieben, für den Fall
wo das Bassin des provisorischen Gebäudes
wegen der Badezellen die Form unter dem
vorspringenden Gebäudetheile und zwi

schen
den an
bis auf 3,8 Meter Entfernung von den Bade
zellen stellen vorzunehmen erhalten, daß dieselbe
bei einer Wassertiefe von 1,7 Meter den
Rudergängen der fischigen Communikation eine
Wassertiefe von 2,0 Meter vorgefunden ist.

In welchem der Wasserstandsgrade das
eingegebene Flagellum aufgestellt, steht dem
wenigstens aber an welchem Pfosten der Kunst-Ausstellungs-Gebäude von der Ober-
fläche desselben zu nehmende Wassertiefe.

Die Zeit für Ausführung des Reinigungs-
Geschäfts wird alljährlich von der Wasserbehörde
festgestellt und bekannt gemacht. Auf die
Dauer dieser Zeit findet eine Exemption
Rich. Verunreinigungen, welche bei dieser
Gelegenheit in dem oben genannten Rei-
nigungsbezirk sich vorfinden, werden jedoch
durch die Königliche Ministerial-Bau-Com-
mission für Reinigung des Concessionirten
angeordnet.

Die Wasserbehörde kann zu jeder Zeit
der Reinigungsgeschäft, wegen dieselben selbst
und die Concessionirten angestellt sind,
einen Beitrag gegen einzelne davon
benannte Geld-Vergütigung übertragen

und

und den Inhaber von Pfeffer-Anlagen
zu einem, nach einer festzustellenden Skala
zu regulirenden Beitrage zu verpflichten.

§. 6.

Die Concessionirte ist verpflichtet, nach dem
Ablaufe der Jahresfristen die Ausstellungs-
Gebühren für die sämmtlichen Pfähle auf jen
Kosten einziehen zu lassen.

§. 7.

Diese Concession ist widerruflich. Wird
die Ausführung der concessionirten Pfähle
im öffentlichen Interesse nothwendig, und
wird einem solchen Verlangen der
genannten Behörden nachgelebt, so ist die
Concessionirte verpflichtet, die Anlagen ohne
Entschädigung fortschaffen zu lassen.

§. 8.

Die speciellen concessionirten Anlagen
sind in das Verzeichniß der hiesigen con-
cessionirten Pfahlanlagen
a. die erste Pfahlreihe unter No. 3327.
b. die Buhnpfahlreihe unter No. 3328.
einzutragen erwaden.

Diese Nummern sind behufs der Controlle
an den gedachten Anlagen, dem Strome
zugekehrt, mit weißer Farbe deutlich

zu

zu Schlachtensee geschrieben derart anzu-
bringen, daß die erste und letzte Pfahl der
beiden Pfahlreihen mit der beigefügten,
oben genannten Nummer zu bezeichnen
ist und sind die Nummern in lesbarem
Zustande zu erhalten.

Berlin, den 16ten Mai 1877.

Königliches Polizei-Präsidium. Königliche Ministerial-Bau-Commission.

Neu Mu Iris

Wrieg

Königliches [illegible] einem Bau-Insp. Berlin

Form

KÖNIGLICHES RENTAMT BERLIN

Concession

für die Königliche Akademie der Künste
[illegible] zur Genehmigung von Pfäh-
len in den Strom zur Sicherung der Ufer-
befestigung und [illegible] der Pfahlen Be-
hufs zu erbauenden provisorischen Stein-
buhnbefestigung-Gebäude, sowie zur Ge-
nehmigung von Pfahlreihen wegen
dieses Gebäudes in den Strom

No 1293

pr. 11. 8. 77.
Fr.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 7. August 1877.

116 [77]

2793

U. M. U. IV. 2019.

Der Elbschiffs-Zahrknecht Heserick hierselbst hat die Beaufsichtigung der Elbschiffs-Fährhäuser auf dem zwischen Pichelswerder und Potsdam belegenen Havelstrom-Theile, die Besorgung dieser Fährhäuser und Fähren, sowie auch die Vereinnahmung der Fährgelder während der Jahre 1877 und 1878 übernommen. Für diese Arbeiten ist dem Heserick ein Gehalt von jährlich Einhundert und Fünfzig Mark

1. Bei der Revision der Rechnungen zu berücksichtigen.
2. Zu der Akten.
B. 11. 8. 77.
Fr.

Fach. Klassen.

zugebilligt worden.

Die Hauptkasse wolle in den Etat pro 1878 den Gehalt des Fährknechts Heserick mit 150 Mark jährlich und die Besoldung der Elbschiffs-Fährhäuser mit 75 Mark jährlich von dem bedingungsmäßigen Dienstantritt des Heserick ab, in der Maßgabe, daß der Königlichen Akademie der Künste vom 1. April 1878/79 ff. unter Titel VI. zu verausgaben.

i. V. gez. Förster

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehenden Erlasses Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntnißnahme und mit dem Bemerken, daß der Heserick seitens der Königlichen Ministerial-, Bau- Commission hierselbst mit entsprechender Instruction versehen worden wird.

Im Auftrage

Goertzke

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath
Hitzig
Hochwohlgeboren
hierselbst

17 - 3

2803 II

117

Berlin den 10 August 1877

An
die Hauptkasse der
Ministeriums der geistlichen,
Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten.

wird 15/8
ab 16/8.
mit 1 Rtl.

Der pp. weise ich auf
Grund der beifolgenden
Quittung heutige an,
die für die Anordnung
und Beaufsichtigung der ge-
wöhnlichen Bau-Arbeiten bei
Anlage Gebäudes auf der
Museum-Insel pro 1877
während der Zeit vom
vom 1 April 1877 bis
einschließlich zum 30 Juni
1877 entstandenen und
an den Maurer Berger
gezahlten Kosten, welche
der Inspector Herzberg bei
der Königlichen Akademie
der Künste monatlich
sah, dieselben mit
280 M. 80 Pf. (zweihundert
achtzig und achtzig Pf.) zu erstatten und bei dem
Baufonds-Etat-Titel
in der Rechnung der Königlichen Akademie der Künste
zu verausgaben.

Der Präsident
J. V.

2. Not. in der Canzlei
facit 1 Mark

Quittung. 118

Für die Lumassung der provisorischen Künstlerausstellungsgebäuden auf der Museumsinsel habe ich für die Zeit vom 1 April 1877 bis einschließlich den 30 Juni 1877 also für zusammen 91 Tage à 3 M.

= 273 M.

gezahlt erhalten.

Davon sind von mir für Schneeschaufeln verwendet:

vom 2 bis 28 April 1877
18 Klaftern Faschinen à 30 S. = 5 . 40 S.
vom 3 bis 25 Mai 1877
8 Klaftern Faschinen à 30 S. = 2 . 40 S.

welche Lieferungen mir gleichfalls erstattet worden sind.

Ich habe mithin zusammen 280 M. 80 S.

Zwei Hundert und Achtzig Mark 80 S erhalten, worüber ich hiermit quittire.

Berlin den 30 Juni 1877

pro calculo
Hamann
Lieut. Capitn.

A Berger

pr. 23.7.77.

774

2694 I
10 Anl

Berlin, den 19. Juli 1877.

119

Euer Hochwohlgeboren übersenden wir in der Anlage ergebenst eine Anl. Durch den Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten behufs der Revision gefertigte Rechnung des Tapezierers W. Bernau hierselbst vom 30. November pr. über ausgeführte Arbeiten in dem provisorischen Kunstausstellungsgebäude mit den Belegen, durch den betreffenden Beamten der Akademie, welcher die Ausführung veranlaßt bezw. überwacht hat, die gn. Rechnung zunächst nach sachlicher ihrer Richtigkeit resp. der wirklich erfolgten Ausführung der Arbeiten gefälligst bescheinigen zu lassen und mit Bemerkung wieder gefälligst zurückzusenden.

Br. m. 2 Anl. pol.
pp.
den Vorsitzenden
der Ausstellungs-Commission
Herrn Professor C. Becker
zu gefälliger Hochwohlgeboren
Kenntnißnahme
ergebenst.
Berlin den 24 August 1877.
Dr. Schlemmer.
Ab

Königliche Ministerial-Bau-Commission.
Dieckes
Wolff

Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste Herrn
Geheimen Regierungs Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

7349.

Berlin, den 9. August 1877.

v. 15.8.77
Fr.

2510 I
pr. 2694 I

120

Euer Hochwohlgeboren ersuchen wir ergebenst um baldgefällige Erledigung unseres Erlasses vom 19. v. Mts. – I 7349. –, betreffend die Vervollständigung einer Rechnung des Lagerverwalters W. Bernau über aufgestellte Oefen in dem provisorischen Kunstausstellungsgebäude.

d.

Königliche Ministerial-Bau-Commission.

Wilmsy Didier Krieg

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste Königlichen
Geheimen Regierungs-Rath,
Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

I 8882.

Berlin den 17 August 1877.

121

ad 2694 I.

wurde 1/8. ab eodem mit 1 thl.

Der Königlichen Ministerial-Militair-Bau-Commission beehre ich mich in der Anlage die mir mittelst gefälligen Schreibens vom 19 Juli d.j. gefälligst übersandte Rechnung des Zeugfeuerwerkers W. Bertram vom 30 November vorigen Jahres über ausgeführte Arbeiten in dem gewerkschaftlichen Bleischrotbleiabteufungsgebäude, nachdem dieselbe mit der erforderlichen Bescheinigung ihrer Richtigkeit versehen ist, ergebenst zurückzusenden.

Der Berghauptmann
i. V.

Königl. Ministerial-Militair-Bau-Commission
Hierselbst.

17 - 3.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 21. August 1877

122 177

pr 23.8.77.

U. M.: 2540. U. M.

Ew. Hochwohlgeboren

Anfrage vom 21. Juni d. J. 2323 / 7 ergebenst

erwidere ich, daß ich keine Veranlassung habe, die

Ausführung einer Zeichnung der Kanzel und des

Altars der Provinzial-Blinden-Anstalt hierselbst zu

missbilligen, und daß gegen die Anbringung einer

Inschrift auf der Rückseite des Altarbildes nichts

zu erinnern ist.

Im Auftrage.

Goerdes

An

den Präsidenten der Königlichen

Ober-Rechnungs-Kammer

Herrn Geheimen Regierungs-Rath Hellwig

Hochwohlgeboren

hier.

Berlin den 28 August 1877.

123

ad 2849 I.

wegen Herstellung
Fenster
mit Roste

Betreffend die Herstellung von Vergitterungen an den gewölbten Kellerfenstern des Gebäudes daselbst

Euer Hochwohlgeboren

Dasselbe sind wir in Gemäßheit unserer gefälligen Zuschrift vom 21ten d. M. — Litt. U. N. No 2540. — mit Ihnen darin einverstanden, daß die Herstellung von Vergitterungen an den gewölbten Fenstern des Souterrains des Gebäudes Grundstück No 1 „Casse" und „Bureau" der hiesigen Königl. Provinzial-Steuer-Direktion, sowie der Thüren, welche aus diesen Räumen nach dem Hofe führen, nothwendig ist.

Wegen der Ausführung dieser Arbeiten wollen Sie sich mit dem Königl. Provinzial-Steuer-Direktor, Herrn Geheimen Ober-Finanz-Rath Hellwig Hochwohlgeboren

gefl. Hilzig

17-3.

124 1797

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 6. September 1877.

J. No. 2621 U. IV.

2915 I. 6/9 77 U6

acta 4- 7

Der Hochwohlgeborene beantragte in mit Bezug auf den Erlaß vom 9. Juni d.J. — 2197 I. —, daß Die General-Verwaltung Seitens ermächtigt werden ist, denen zu gewissen Bauten Sicherheits-Leistungen übertragenen Arbeitern für die zu verwendende Kunststopfmaschine gebunden mit 2,1456 M. 60 Pf. gegen Quittung zu bezahlen.

z. d. Akten
12.7.9.77

Zu Befehl.

Not. in
der Controle

Hellmann 7/9.

Forstdeb

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

17-9

Berlin den 23 Oktober 1877.

Berlin, den 13ten October 1877.

pr. 29/10 77. 3109 125

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich mit Bezug auf gefällige Verfügung vom 26ten April cr. pro 1877 ergebenst zu bemerken, daß die Räumung der Thore längst der provisorischen Einfriedigung, welche durch die betreffenden Organe bewirkt werden ist und daß wir auch in Zukunft ebenso wie die Unterhaltung des Bollwerks unter Umständen auch den betreffenden Lokalbaubeamten zur Prüfung der Rechnungen des Senats überlassen werden. Kleinere Reparaturen an dem Bollwerk werden von diesen Baubeamten ohne Weiteres zur Ausführung gebracht werden; wegen der baulichen Instandsetzungsarbeiten von größerem Umfange dagegen, welche den bestehenden Bestimmungen gemäß, der vorherigen Veranschlagung und ministeriellen Genehmigung bedürfen, werden Seitens eventl. Flüssigmachung der Fonds Mittheilung, dem Senat unter Ueberreichung des bezüglichen Kosten-Anschlages, vor der Ausführung nähere Mittheilungen gemacht werden.

Der von dem Senat für die Räumungsarbeiten zu zahlende Kosten-Beitrag beträgt jährlich 80 ℳ pro tausend Meter der Inanspruchnahme des bezüglichen Grundstücks resp. des Bollwerks, also bei einer, nach der Herstellung der einfriedigen Baubeamten vorzunehmenden be-

bauten

Berlin den 23 Oktober 1877.

Betrifft die Räumung der Ihnen
bisher für gewisse[n] [illegible]
Ausstellungs-Gebäude.

[illegible] 126
ad 3109/-

An Eigenhändig

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf den hohen Ministerial-Reskripts vom 29 Januar 1877 — U. N. M. 247 — anliegend Abschrift des von dem Vorstand des Königl. Akademischen Instituts für Künste und Kunstwissenschaft hierselbst vorgestellten Gesuches des Königl. Ministerial-Bau-Kommission vom 15 Oktober d. J. betreffend die Räumung des Ihnen bisher für gewisse[n] Ausstellungs-Gebäude und den Ihnen bisher für gewisse[n] Ausstellungs-Gebäude und den Ihnen bisher für gewisse[n] Ausstellungs-Gebäude mit der gefälligen Bitte zu übersenden,

daß Euer Hochwohlgeboren Eigenhändig Ihrerseits zur Deckung der [illegible] ~~Kosten der Herstellung der Heizung von 124 Mark 67 Pf.~~ zu den mit dem Königlichen Ausstellungsfonds [illegible] Fonds zu bestreitenden Herstellung von 124 Mark 67 Pf. veranlassen wollen.

Der Geschäftsführer

Hfb. Fr.

An
den Königl. Preuß. w. Ministerial-Bau-
Kommissions-Mitglieder
Herrn Dr. Fabricius
Hochwohlgeboren.

17-3.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, in Gemäßheit des gefälligen Schreibens vom 25 d. M. — I. 4892 — ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit der Räumung des Ausstellungs-Gebäudes am Lehrter Bahnhof bis zum 1 Dezember d. J. einverstanden erkläre.

Ergebenst

Hfb. Fr.

An
den Vorstand der Königlichen
Akademie der Künste
Hochwohlgeboren

I. 4892. Hfb.

---

bauten Frontlänge von rot. 110 Metern jährlich auf 88 Mark.

Da nach der Anzeige des Königlichen Domainen-Rent.-Amts Berlin den Vorstand der provisorischen Einrichtungen zum 1 Juli pr. entzogen werden, so ist dieser Räumungskostenbeitrag nur jährlich 88 M vom 1 August 1876 ab zu entrichten und würde demnach der bis ult. Dezember cr. von dem Vorstand zu bezahlende Betrag

für 5 Monate des Jahres 1876 . . . 36 M 67 Pf
und für das Jahr 1877 . . . . 88 „ — „
zusammen also M. 124 M 67 Pf

betragen.

Der Vorstand ersuchen wir ergebenst, diese 124 M 67 Pf „einhundert vier und zwanzig Mark 67 Pf." hierselbst baldigst, und vom 1 Januar 1878 ab den Betrag von 88 M jährlich praenumerando der hiesigen Bau-Kasse einzahlen zu lassen.

Königliche Ministerial-Bau-Kommission.

Hoffmann Blankenstein Krieg

An
den Vorstand der Königlichen
Akademie der Künste

I. 4892. Hfb.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 20ten October 1877.

J. No. U.W. 3050.

pro 2/10 77
J 3112 I

Der Senat beauftragt in seiner Sitzung vom 7. Juli – 2225. I –, durch eine Mittheilung des Herrn Handelsministers der provisorische Dienstanstellungsgebäude für eine Anstellung der Schularbeiten gewerblicher Lehranstalten definitiv im nächsten Jahre von Ostern bis nach Ablauf der Winterssession in Aussicht genommen werden wird.

Falk

I.

1. die Mittheilung ist in der nächsten Senatssitzung erfolgt.
2. Zu den Akten.
B. 25.10.77.
Zöllner.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
(Section für die bildenden Künste)

Siem.

17 – 3.

Fr

Rechnung von W. Schultz in Berlin über gefertigte Maler- und Anstreicher-Arbeiten im neuen Kunst-Ausstellungs-Gebäude.

per. 26/10 77 M.

3139 I

1 Anl.

126
183

Berlin, den 26. October 1877.

An
den K. Bau-Inspector
Herrn Emmerich
Wohlgeboren
hier.

Ew. Wohlgeboren

übersende ich in der Anlage eine hier eingegangene Rechnung des Malers W. Schultz, hierselbst über gefertigte Maler- und Anstreicher-Arbeiten im neuen Kunst-Ausstellungs-Gebäude mit dem ergebenen Ersuchen, dieselbe gefälligst in besonderer Beziehung einer Prüfung zu unterwerfen und mir demnächst gefällige Bescheinigung wieder hierher zurückgelangen zu lassen.

Der erste ständige Secretair.

Zeller.

1723.

Actien-Gesellschaft für Bau-
Ausführungen über neue Regelung
über Erneuerung der durch
Hagelwetter zertrümmerten
Glasflächen auf den Dächern
des gewes. Kunst-Ausstellungs-
Gebäudes im Betrage von 363,65 M.

31/10
erledigt
ad Cod.
und Act.

pr. 27/10 77
N. 129/784

3142 I
1 Anl.

Berlin, den 31 Oktober 1877

Ges. Ausfertigung

Beifolgende ist in der Anlage eine hier eingegangene Regelung der Actien-Gesellschaft für Bau-Ausführungen im Betrage von 363 M. 65 ₰ über die Wiederherstellung der durch Hagelwetter im Juni c. J. zertrümmerten Glasdächer auf dem gewesenen Kunst-Ausstellungsgebäude mit dem ergebenen Ersuchen, dieselbe einer Revision gefälligst unterwerfen und etwa erfolgter Bescheinigung wieder hierher gelangen zu lassen.

Der erste ständige Beamte:

An
den K. Bau-Inspector
Herrn Emmerich
Wohlgeboren
hier.

W. 3.

130

Actien-Gesellschaft für Bau-Ausführungen
Rechnungen nebst 3 Beilagen
über Bauarbeiten am provis.
Kunst-Ausstellungs-Gebäude am
Lehrter Bf. 14895 M. 294 40 Pf.

pr. 3/11 77

3178 I
6 Anl.

Berlin, den 5. November 1877

m. R. 5/11 6 Anl. d.

An
Königliche Hochlöbliche
Bau-Inspection
des
Kunst-Ausstellungs-Gebäudes
hierselbst.

Ew. Wohlgeboren beehre ich mich in duplo
anbei ergebenst zu überreichen die in den Anlagen verzeichneten
Rechnungen der Actien-Gesellschaft für
Bau-Ausführungen über verschiedene im
provisorischen Kunst-Ausstellungs-Gebäude zur
Ausführung gebrachte Bauarbeiten mit dem
ergebensten Ersuchen, dieselben gefälligst revi-
diren und nach erfolgter Bescheinigung wieder
hierher zurückgehen zu wollen.

Der ersten ständigen Bauleiter
Geh. Reg. Rath
Hillmer.

An
den Königl. Bau-Inspector
Herrn Emmerich
Wohlgeboren
hier.

17 - 3.

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

131/186

Berlin, den 26. Oktober 1876

An
Hochgeboren

übersende ich in der Anlage wie schon mitgetheilt,
gemäß Requisition des Malers H. Schrader, seinerseits
eben gefertigte Maler- und Kunstwerke-Arbeiten
bei einer provinziellen Kunst-Ausstellung, ge-
bäude mit dem ergebensten Ersuchen, dieselben
gefälligst in beliebiger Beziehung einer Prüfung
zu unterwerfen und nach erfolgter Besichti-
gung wieder hierher zurückgelangen zu lassen.

Der erste ständige Sekretair
Königlich Regierungs-Rath
Dr. Zöllner.

per 3/11 77.
3185 I 2 Rub.

Br. m. Requisition pro 1876
Kunstausstellung
Berlin 31 Oktober
1876

An Königlichen Hrn. Inspector
Herrn Emmerich
Hochgeboren

Emmerich

Berlin, den 9. November 1877.

132

ad 3185 I.

Ew. Hochgeboren

gestatte ich mir Ihr mir am 31. v. M. gef. m. hierher zurück gesandten beiden Rechnungen über Maler- und Glaser-Arbeiten im provisorischen Kaserne-Stallungsgebäude mit dem ergebenen wiederzuerstatten, mich darüber verkommenden Umstand eine Revision gefälligst zu veranlassen ob dem Richtigkeit zu bescheinigen, da ich ein verantwortl. Attest ~~der technischen Kassenbeamten~~ ~~bei der Kassenrevision~~ nicht ausstellen kann.

Der Präsident
~~der ingen. Baubeamten~~
~~Kgl. Reg. Rath~~

Für die Abrechnung des Baues muß ein Verzeichniß aller Lieferanten

An
den Kgl. Bau-Inspector
Herrn Emmerich
Hochgeboren
hier.

17 - 3.

188

133

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 31 Oktober 1877

pr. 8/11 77

3188 I

J. No. 3164. U II.

Für die Räumung der Ihnen laut des gemieteten Kunstausstellungsgebäudes sind nach dem abschriftlich beifolgenden, von dem Präsidenten der Akademie der Künste überreichten Gutachten der Königlichen Ministerial-Baukommission vom 15. d. Mts.

a, für die Zeit vom 1. August c. J. bis Ende des laufenden Jahres 124 Mk 67 ₰ fortlaufend,

b, vom 1 Januar k. J. ab 88 Mk. jährlich praenumerando an die Ministerial-Baukasse zu entrichten.

Die Generalkasse wolle ich an, hierauf Zahlung zu leisten, und die gezahlten Beträge in der Rechnung der hiesigen Akademie der Künste bei dem Kunstausstellungsgebäude in Ausgabe zu verantworten.

I. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den Bericht vom 23. d. Mts. – No. 3109. I – zur Kenntnißnahme und Bescheidigung der Königlichen Ministerial-Bau-Kommission.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste Herrn
Hochwohlgeboren Hitzig
hier.

Berlin, den 9. November 1877

189

134

ad 3188 I

9/11

10/11

An die Königl. Ministerial-, Bau-, Commission hierselbst ist unterm 15. v. M. I 4847 – angegeben worden, daß die Gemeindekasse der Königl. Ministerial- der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Anweisung erhalten hat, für die Räumung der Räume behufs der provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes

a. für die Zeit vom 1. August 1876 bis ende des laufenden Jahres den Betrag von 124 M. 67 ₰ und

b. vom 1. Januar k. J. ab 88 M. jährlich praenumerando an die Königl. Ministerial-, Bau-, Kasse zu zahlen.

Der Präsident.

Nöt. in der Controle
Hart.
Neutzsch
13. 11. 77.

An
die Königl. Ministerial-, Bau-, Commission
hier.

17 – 3.

Berlin, den 11 December 1877.

3297 I/35 790

13/12
mvrvd
ab eodem
mit 4 Bld.

H.

Hrn. Geheimrath Ende &
Böckmann laufende und
mit der Nummer von 3110 M. 68 ₰
abschliessende

Ref. No. 3329 I.

Euer Hochwohlgeboren

übersende ich beifolgend einige
von Herrn Winkler in Duisburg
zum Umbau abgegebene Skizzen-
stücke, welche sich auf die Bezug-
nahme der Ausarbeitung im gewerbli-
chen Ausstellungsgebäude beziehen,
mit dem ergebensten Ersuchen, Auf-
klärung über die Vorlage zu geben,
falls Sie dazu im Stande sind.

Wenn, wie ich den Anschein hab,
die unter den Anlagen befindliche
Rechnung des Fabrikanten Gaedor
und dem Kunstausstellungsgelder,
somit bezahlt werden soll, so müsste
die Rechnung nach der Königl. Akad.
Umbau der Künste vorgestellt sein.

Ferner liegt die Befugniss zur
Revision der Rechnung allein dem
Bau-Inspector Emmerich ob, wes-
halb dem letzteren die technische
Aufsicht über das Gebäude übertra-
gen worden. Somit alle anderen
bei der Prüfung des Gebäudes thätig
gewesenen Beamten weiter Nichts
thun gethan sind.

Für der Rechnung beiliegender
und viel später als diese abgefassten,
der Rest-Aufstellung fehlt mit den
vorgeschriebenen baulichen Herstellun-
gen in keinem Zusammenhange
zu stehen.

Ehrs.

~~H~~ 17 - 3

Berlin 15 Dec. 1877.

P. 16/12 77
HC.

3329 I
Akad.

An Herrn Hofrath Hegar

Hierher ist mir in Folge auf den mir von Seiten der K. Academie zugegangenen Vorschlag, betreffend die Repräsentanten der Ausstellung in Philadelphia, folgende Antwort zu geben.

Im August dieses Jahres beauftragte mich gelegentlich der Zusammenkunft der Jury zur Beurtheilung der Ausstellungs-Concurrenz und der vollkommen übereinstimmenden Zustand der Closets und Pissoirs aufmerksam wurde. Unter diesen Umständen schien mir der Jury Mitglied unmöglich dem Herrn Goodson Ende des Monats die Besichtigung dieser Abtheilung zu überlassen. Deshalb verabredete ich Folge dessen Herrn Goodson mich heute entgegen nehmen, dieser schien der Commission zu sich zu begeben, und schlug mir Herrn Conrad Ende vor einigen, in dem Ausstellungs-Gebäude befindlichen Closets

Für Ihre Einreichung derselben

Herr Hofrath Hegar wird ergebenst ersucht, den Fabrikanten Goodson zur Ausstellung einer neuen Rechnung zu veranlassen und gefällige Bericht über den Vorgefallt zu berichten.

Der Präsident.
Hitzig

An
den Vorsitzenden der Ausstellungs-
Commission
Herrn Professor Bertels
Hochwohlgeboren
hier.

[illegible] Academie werden

abschaffen zu wollen, und wo die nothwendigsten Posten unbesetzt zu lassen, und sind dadurch die Arbeiten, auf welche sich die neue Gradation eingerichtet Rechnung ergiebt. Durch die Rechnung neue Jahr Ende gegriffen werden lang muß davon, dadurch die Anstellung der Herrn Lehrer Inspektor Emmerich nicht bekannt wurde.

In Folge Ihrer Verfügung habe ich nunmehr Herrn Godon veranlaßt, eine neue Rechnung für die Academie der Künste aufzustellen, welche ich nebst der neuen Einnahme Ende gegriffen beilage, und brachte es sich nochmals anzuschließen, dieselben dem Herrn Lehrer Inspektor Emmerich zur schleunigen Revision zu unterbreiten.

Ergebenst

Carl Bertuch

Vorsteher der Anstalt f. Conditor

Berlin W. Wilhelms Nr. 43 III
den 6. November 1847. 137 192

Lieber Freund,

anbei gehe ich Ihnen die Rechnung des Herrn Godon, welche ich unter Zuziehung des Balbach genau in ihren Posten revidirt habe. Die Vorschläge festgestellten war ich mit einer in der Lage, mich sich Ihnen aus Zeitverhältnissen nicht anders beurtheilen lässt, so wird jetzt die Entscheidung noch dringender die Rechnung gehen können.

Ich habe bei der Gelegenheit auch noch gesprochen, ob es die Absprache der Architekten auch irgend einer Weise auf eine Vergleichung hätten können, aber schon hinein Anstoß gefunden, da für die Vorsteher aus Berufen sich auch schwierig hätte. Jedoch empfiehlt sich jedenfalls auf Wunsch der Anstellung der Rechnung auszuschließen.

Was die Heizungsanlage betrifft, so ist Anfalls [illegible] Prüfung nicht abgeschlossen, daß Herrn die Lungen mit der Hofmeisterei der Akademie eine Besprechung [illegible] Ihnen eine Anfrage [illegible] Ihnen [illegible] Vorschlag [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAUMEISTER.
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.

193

138

BERLIN N.W., DEN 8. November 1877

PARISER PLATZ 6A.

An
die Ausstellungs-Commission der Königlichen
Akademischen Kunstausstellung
zu Händen Herrn Professor Winkler

In der Anlage überreiche Ihnen, nachdem ich die Herren Abtheilungs-Vorsteher auch ebenfalls ersucht habe, die noch rückständigen Ihrer Beurtheilung fraglichen Projekte-Anlagen zu senden, die Berechnung des Herrn Jacobsen mit dem damaligen Stande in Bezug auf Fertigstellung und Baufähigkeit der Fenster der Westseite nebst Anlage fest.

Ergebenst

E. Ende.

Kosten-Anschlag

über Verwandlung der Wasserleitung, Water Closets, sowie Anlage neuer Waschtoilette, Pissoirs &c. &c. im Provisorischen Kunst-Ausstellungs-Gebäude z. Zeichen der Herren Kammerherr Ende & Boeckmann, Pariser Platz 6.

2	Stck	Water Closets I Klasse compl. mit Sitzbäumen pol. Mahagoni Spülkasten	195 .	390 .
1	"	Waschtoilette mit Sitzbäumen pol. Mahagoni mit 2 Handbecken versilberten Garnituren mit Ausflußventilen & Syphons Hahn und innerer Einrichtung complet	240 .	240 .
1	"	Waschtoilette wie vor mit 1 Becken complet	160 .	160 .
1	"	Sagouan Piedestal Pissoir für Becken und Ausgang	30 .	30 .
2	"	Brunnenhähne versilbert über die Wasch- resp. Pissoirbecken	15 .	30 .
		Die Arbeitslöhne & sonstigen nöthigen Material zur Verwandlung der alten Leitungen und Einrichtung der Neuanlagen	ca.	100 . 100 .
				980 .
		Ab für 2 verkaufte Water Closets		110 .
			Thlr. Sgr. Mark	870 .

Berlin, den 20 August 1877.

Fol. 770

BERLIN, den 15ten Sept. 1877

795

770

Fabrik für Wasser- und Gas-Anlagen, Dampf- und Wasserheizung, Canalisirung

von

T. GOODSON

23. Potsdamer Strasse 23.

Lager von glasirten Thonröhren und Façonstücken.

RECHNUNG für Herrn Kaufmann Ernst Beckmann hier. Kaiser Wg 6e

Zahlbar in Reichsmünze.

Reklamationen können nur innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Rechnung berücksichtigt werden.

1877		Haben diverse Reparaturen etc. Veränderungen der Wasser Anlagen im Meissen'schen Kunstausstellungs Gebäude			
August	10	Lieferung abgenommen, auf der Latrine geschafft, dieselbe ganz aufgenommen, gereinigt und mit 2 Stück Ventile neu eingesetzt und wieder vollständig fertig hergestellt laut			
		2 Stück Ventile Nr. 5 Messing	4.50	9	—
		Arbeit und sämmtliches diverses Material			
		laut Rechnung		7	50
		Diverse Messing Schrauben		2	50
		Handlanger Arbeiten		14	50
		Die Reparatur Canalisation			
		Verbindungsstücke à Rohrstücke			
		laut Zettel		13	50
	29	Die Umänderung der Pumpe wurde			
		mit der alten Pumpenleitung verbunden			
		Material Diverses			
		5 Meter 30 m/m Eisenrohr (Gewinde)	2.00	10	—
		1 Stück 30 m/m Bogen	4.50	5	—
		3 " 30 m/m Muffen	0.40	1	20
		1 " 30 m/m mit Bogen Ventil		16	50
		Rohrschellen, Dichtungsmaterial etc.		2	—
				79	90

Saldo M.

blasse Schrift

	Transport ℳ			79 90
	Arbeitslohn für Herstellung der Leitung und Verbindung der Lampe mit dem neuen Ofen			
1	Monteur 1/4 Tag incl. Verfahren der Werkzeuge	3,50	14	88
1	Arbeiter à 1/4 Tag, für 3 Tage	3,50	10	50
	Das Löthen eines Hahns		1	50
	Die ganze Gasleitungs-Anlage und Lampe wurde untersucht, die Einströmungs-Hähne mittelst Seifenwasser von Gas in Ordnung befunden, sämmtliche Gläser herausgenommen und wieder eingesetzt, die Lampen innen und außen gereinigt, die Glocke abgenommen, die Luftlöcher gereinigt, Luft- und Centrizug gereinigt, der Mechanik in Ordnung gesetzt, Schraubungen nachgezogen und eingesetzt, die Glocke justirt, neue Lichtspitzen eingesetzt, die Regulirung vorgenommen, die Lampe wieder zusammengesetzt und probirt, die ganze Anlage geprüft und genauer Vorschrift			
4,50	Meter 3/4" Gasrohr	3,00	13	50
2,20	" 1/2" Gasrohr	2,00	4	40
6	Gummiverbindungen	1,60	3	00
	Talgöl Oel Lack	0,50		50
1	Gummiring zum Cylinderhalter		1	
1	Gashahnventil mit 2 Tüllen		2	
2	Schraubungen nachgesetzt	0,50	1	
2	Schraubungen 3/4"	1,00	2	
3	Knie 1/2"	0,75	2	25
1	Reduktion 3/4"	0,60		60
3	" 1/2"	0,60		50
	Latus ℳ		144	23

	Transport ℳ	144	23
2	m. gebeugt mit Regulirungs		
	Lampen in den Ofen	1,50	30
1/2	Werkt	1,50	0
2	Schraubungen Verbindungen	1,60	3
1	Monteur mit Gehilfe 2 Tage	3,50	21 25
1	" " 1 Tag	3,50	11 90
1/2	m. wieder mit Glocke	1,50	1 90
	für Gaslieferat mit		334 58
	Ab Mark		
	Rückvergütung der beiden alten Ofensitzen		24
	Pro Mark		310 58
			310

Zahlbar

Zu den Preisen empfiehlt

Berlin den 3 November 1877

F. Gerk. A. Otto.

T. GOODSON.

...pf- und Wasserheizungen.

...s- und Wasser-Anlagen.

Lager glasirter Thonröhren.

Berlin, W., 14 Januar 1878

Potsdamer Str. 23.

197

Herrn C. Becker.

hier.

Anliegend erlaube ich mir Ihnen gefällige Rechnung für die Königl. Akademie der Künste gefälligst einzureichen.

Indem ich Sie recht höflich bitte selbige mit Assignation baldigst zur Zahlung anweisen zu wollen zeichne

Mit aller Hochachtung

T. Goodson

Berlin, den 19. Dezember 1877.

173 198

ad 3329 I.

Hochgeboren

überreiche ich in der Anlage eine Rechnung des Fabrikanten J. Good, sowie über Instandsetzung der Wasseranlagen im provisorischen Küche, Ausstellungsgebäude mit dem ergebensten Ersuchen, dieselbe einer Revision gefälligst zu unterziehen und nach erfolgter Bescheinigung weiteres hierher gelangen zu lassen.

Eine Rechnung ist wegen der Kürze der Zeit vor Eröffnung der Ausstellung nicht eingereicht worden; die Ausführung der Arbeiten ist im Auftrage des Unterzeichneten der Ausstellungs-Commission erfolgt. Diese Commission hat bei Gelegenheit einer Visite im Ausstellungsgebäude und Besichtigung der Räume den augenblicklichen Bestand der Wasser-Anlagen und Abtritts aufgenommen und eine spezielle Festsetzung zur Beginn der Ausstellung für geboten erachtet.

Der Präsident.

21/12
pro cop.
mit 1 Anl.

An
den K. Bau-Inspector
Herrn Emmerich
Hochgeboren
hier.

17. 3.

144

pr. 7/1 78 K.

I 14
2 Anl.

Berlin, den 15 Januar 1878.

...ung von W. Bernau
...r gelieferte 5 Abtheilungs-
...rinnen für das Zeugamtliche
...stellungsgebäude

16/1
erwied
pl eod
mit 2 Anl.

Hrn. Unterzeichnen

Anbei sende ich in der Anlage eine Rechnung des Tapezierers Bernau, hierselbst, über gelieferte in duplo 5 Abtheilungsgardinen für das zeugamtliche Ausstellungsgebäude mit dem ergebensten Ersuchen, dieselben in den Gebrauchsfähigen gefälligst prüfen und nach entsprechender Bescheinigung mir wieder zugehen lassen zu wollen.

Der Präsident.

An
den Bau-Inspector
Herrn Emmerich
Unterzeichnen.

17-3

pr. 7/11 78

Berlin 5 Januar 1878.

200

I 13 Akad. 145.

Betr. Instrumentenbau.

Euer pp. beehren wir uns auf gefällige Anfrage vom 19/XII 1877 No. 3329 I ergebenst zu erwidern, daß wir Ihnen gern Auskunft geben, inwiefern wir das nachstehende Verfahren zu empfehlen vermögen.

Es kommt darauf an, durch Anwendung geeigneter Mittel Theilungsfehler zu bewirken, welche nach Größe und Vorzeichen möglichst unregelmäßig sind, also zum Beispiel das Vorzeichen von 20 zu 20 Strichen wechselt und diese Vorzeichen in einander so durch und durch gemischt sind, daß Gruppen gleicher Vorzeichen nicht vorkommen.

An
die Kaiserlichen Russischen
Akademie der Künste
Herrn Johannis Kapnyroff
Leipzig.
Sachsen Allee

Der Akademie-Secretair.
J. Ennecerus

Berlin, den 18 Januar 1877.

ad I 13. 149

19/1
vorgelegt
21/1
mdl. 1 Exmpl.

An
die Generalkasse des K. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

Euer pp. haben dem Abschluß eines Vertrages
sich wegen der Dringlichkeit der
Arbeiten vor dem Beginn der
Kunst-Ausstellung Abschrift zu nehmen worden müssen.

Der Generalkasse übersende ich in der Anlage eine revidirte Rechnung des Schreinermeisters für Wasser- und Gas-Anlagen J. Goadron, pro 1876, über Instandsetzung der Wasser-Anlagen und Closets im provisorischen Ausstellungsgebäude mit dem ergebenen Ersuchen, den liquidirten Betrag von 334 M. 58 Pf. (in Worten: dreihundert vier und dreißig Mark 58 Pf.) an den J. Goadron gegen Quittung zu zahlen und bei Tit. VII pos. 2 des Etats in der Rechnung pro 1877/8 in Ausgabe nachzuweisen, gleichzeitig über den Betrag von 24 M. (in Worten: vier und zwanzig Mark) für zurückgenommene 2 alte Closetsitze wegen J. Goad. von einzuziehen und bei Tit. VI pos. 3 des Etats der K. Akademie der Künste zu vereinnahmen. F

× ×

2. Abschrift vorstehender Ordre zur gefl. Kenntnißnahme an die Generalkasse ergebenst. Salay.

× ×

fact. 19/1 3. Notific. dem J. Goadron.
Jeles

× ×

4. Rot. in der Controle.

pactum
Neudorf
22.1.76.

Der Präsident.

17 – 3.

FABRIK
von
geprüften feuersicheren
Asphaltdachpappen
und
HOLZ-CEMENT
zur Dachbedeckung.
Ausführung
sämmtlicher Eindeckungs-u.
Asphaltirungs-Arbeiten.

JOHANNES JESERICH

BERLIN u. DORTMUND.

Comptoir und Lager:
SO. BERLIN SO.
18a Wasser-Casse 18a
FABRIK
~~Charlottenburg, Salzufer 10~~

NIEDERLAGE
von
bestem engl:
Dachschiefer
in den gangbarsten Sorten,
Steinkohlentheer, Pech,
HOLZ-CEMENT
u. sonstigen zur Dachbedeckung
nöthigen Materialien.

147
201

Berlin, (SO) den 1 ten Februar 1878

An
das Secretariat der Königlichen Universität
Hrn
Rota der Linden

In Verfolg unserer ganz ergebenst gemachten Anfrage de dd. 15/10 cr. betreffend Ausführung der von uns eingereichten Projecte zu Dachdeckungen, Asphaltirungen etc. etc. auf Ihrer Besitzung, gestatten wir uns unter Bezugnahme auf unsere gefällige Zuschrift vom 13ten August 1877 sowie unsere Besprechung mit Herrn Administrator Baumeister Hoffmann ergebenst anzufragen, ob Sie geneigt sind, uns mit Ausführung der Dachdeckungsarbeiten zu beauftragen.

Wir bitten um gefällige Rückäußerung.

Hochachtungsvoll

Rota 17- 3 fol 116.

ergebenst
Johannes Jeserich
Justizrath

Berlin, den 7. Februar 1878.

148
202

ad I 137.

Eingegangen
8/2
vorm
ab 9/2.
2 Uhr
mit

Euer Hochgeboren
erhalten beifolgend die mit dem gefälligen Schreiben vom 1. d. M. in duplo eingereichte Berechnung über 150 M. für Reinigen der Abfallwasserröhren des provisorischen Kunst-Ausstellungsgebäudes mit dem Anheimstellen ergebenst zurück, dieselbe zunächst von dem Kgl. Bau-Inspektor Emmerich berichtigen zu lassen und sodann der Generalkasse des K. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Unter den Linden 4 welche mit entsprechender Bescheinigung Anweisung versehen ist, gefälligst einzureichen.

Der Präsident.

An
den Fabrikanten
Herrn Jos. Jeserich
Hochgeboren
hier.

17 - 3.

149

Berlin, den 4 Februar 1878.

I 154 203:

pr. 7/2 78.

Der Maschinenbaumeister Bünsdorf-Stallungs-Gebäude am Kantian-Platz und der diesseitigen Kassenabtheilung bekenntnis, daß ihm am 31 December a. pr. zu — 730
und am 27 September c. a. zu — 100
vermittelst Anweisung der Königlichen Hauptkasse hierselbst
mithin pro October / December 1877 30 Kubikmeter
Mauer, für welche sich die Kosten pro 10 cbm 75 Pf. auf 2 M. 25 Pf. berechnen.

Euer Hochwohlgeboren bescheinigen wir dies ganz ergebenst zu ersuchen, diesen Betrag baldgefälligst hierher zu vollen.

Königliche Haupt-Kasse für allg. Staatszwecke

v. Pfuhlmann

I
Die Anweisung des Kostenbetrages von 2 M. 25 Pf. sind gezahlt.
B. 11.2.78.
H.

Der Betrag ist gezahlt, die Quittung zur Rechnung genommen.
Berlin, den 12. 2. 78.

Hierneben zu den Akten M 12/2.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Hofbaurath Prof. Hitzig
Hochwohlgeboren
hierselbst.

998. 17. 3.

150

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Berlin, den 13 März 1858.

pr. 15/3 58

204

I 307.

G. M.: U. II. 564.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste beantworte ich mit Bezug auf den Erlaß vom 7. Juli v. Js. – A. 2225. I. – und die Verfügung vom 20. Oktober v. Js., daß der Herr Minister für Handel pp. eine Ausstellung von Schülerarbeiten gewerblicher Lehranstalten im künftigen Jahr veranstalten wird. Ich wünsche den Senat, daß gewünschte Kunstausstellungsgebäude in der Zeit vom 1. April d. Js. bis etwa 14 Tage nach Pfingsten zum Zweck der Ausstellung zur Verfügung zu halten.

Falk

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
(: Sektion für die bildenden
Künste :)

Hier.

Citissime!

Berlin den 21 März 1898.

157

205

I. 307.

Betrifft die Benutzung des gewerbehygienischen Ausstellungs-Gebäudes für die Ausstellung neuer Hülsenarbeiten gewerblicher Lehrwerkstätten.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich nach Inhalt Erlasses vom 13ten d. M. — U.N. 364 — ergebenst anzuzeigen, daß das gewerbehygienische Ausstellungs-Gebäude zum Zweck des von dem Herrn Minister für Handel pp. beabsichtigten Ausstellung neuer Hülsenarbeiten gewerblicher Lehrwerkstätten während der Zeit vom 1 April d. J. bis ultimo 14 Tage zur Verfügung zu Verfügung steht. Verbinde ich mich jedoch ergebenst zu bemerken, daß mit Rücksicht darauf, daß von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden ist, die Ausstellung in den Räumen des gewerbehygienischen Museums in dem Gebäude sich befindet, und da diese nicht benutzt ist, noch viele Räume des Gebäudes für den in Rede stehenden Zweck in Anspruch genommen werden, sein

17 - 3.

An
den Königl. Preuß. und
Minister der geistl. pp.
Angelegenheiten, Herrn
Dr. Falk
Excellenz.

152

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Berlin, den 15. Januar 1858.

Ew. Hochgeboren

übersende ich in der Anlage eine Rechnung des Tischlermeister Bernau für die hierselbst in diesjahr über gelieferte 5 Abtheilungen Garderoben für das Hauptgebäude mit dem ergebensten Ersuchen, dieselbe in den portofreien gefälligst prüfen und nach Befinden der Bescheinigung mir wieder zugehen lassen zu wollen.

Der Präsident
Hitzig

pr. 29/1 58.

1 120 Thlr.

Hochwohlgeboren
dem Königlichen Bau-Inspektor
Herrn Emmerich
Hochgeboren

No. I. 14. hier

Hr. m. Manuskripten
Kanitzen zugesandt
Emmerich
der Schreibgehülfe

Emmerich
Berlin 28/1
1858

Fol. 12. F. Bxxvii Duplicat BERLIN W., den 31 Decembr 1877. 207

153

RECHNUNG

An Königliche Academie der Künste Hochlöbl.

von W. BERNAU in BERLIN W.,

Tapezierer und Decorateur.

Wilhelm-Strasse No. 88.

				Mark	Pf.
1877			An die Königliche Akademie der Künste Hochlöbl. Königl. Gebäude auf der Museums Insel wie mündlich gestattet und befohlen worden:		
Dec.	12/20	5	Abstäubung d. Gardinen à 5,60 mc. hoch 4,85 mc. breit, mit gewirktem Cachemir Stoffen, Lambrequin von braun, rothem Croisé, Fransen, Quasten, mit Schnüren und Stangen, genäht, Verkleinert und wieder aufgemacht, Abstäubung der Gardinen der Fenster mit Vorplatzen Stoff Draperie à Mk 37.50		
			Regie:		
			81 mc Croisé à ,90	72	90
			21 mc rothen Cachemir à ,40	8	40
			24 mc Fransen à ,175	42	—
			2 Stück Quasten rothen Schnürchen à ,150	3	—
			mühsame Abstäubung Gardinen Arbeit	160	80
				Mk	804 —

Die Nothwendigkeit und die wie oben erfolgte Ausführung obiger Arbeiten bescheinigt

Berlin, den 15 Januar 1878.

Die Ausstellungs-Commission

gez. Becker.

Die Richtigkeit der Rechnung bescheinigt.

gez. J. Emmerich

Bildhauer.

Berlin 28/ Januar 1878.

208

154

Johannes Joserich
SO. BERLIN, SO.
Wasser-Gasse No 18 a

per. 31/1 78

pr. 27.2.78.

Berlin d. 26.1.78

1 125
2 Rtl.

Ergebenst ersuche mir Kassen- und Rendantur der Königl. Porzellan-Manufaktur hierselbst die Königl. Stall- und Reitbahn-Gebäude, welche z. Z. von Herrn Oesterley besichtigt werden, gefl. vorgebracht zu überreichen.

Hochachtungsvoll
Johannes Joserich

D.

Br. m. d. v. r.
an Königl. Bau-Inspektor
Herrn Emmerich
Hierselbst
zur gefälligen Prüfung und Bescheinigung der beiliegenden Rechnung ergebenst vorgelegt.
Berlin, den 21 Februar 1878.
Der Präsident.
Kitzig

Br. m.
Manufaktur-Kassirer
vorgebracht
Emmerich
D. 26/2
Emmerich

FABRIK
von
geprüften feuersicheren
Asphaltdachpappen
und
HOLZ-CEMENT
zur Dachbedeckung.
Ausführung
sämmtlicher Eindeckungs- u.
Asphaltirungs-Arbeiten.

JOHANNES JESERICH

SO. BERLIN SO.

Comptoir und Niederlage
18a Wasser-Gasse 18a
FABRIK
Charlottenburg, Salzufer 10b

NIEDERLAGE
von
bestem engl.
Dachschiefer
in den gangbarsten Sorten,
Steinkohlentheer, Pech,
HOLZ-CEMENT
u. sonstigen zur Dachbedeckung
nöthigen Materialien.

1875 209

RECHNUNG für Die Königl. Kunst Akademie

Berlin, (SO.) den 30. Juli 1877

Juli	30.	Laufmeterlatten für Herrn Regal Tischler Meister Herrn Schilling 6. Februar 76.			
		Hierzu wurde an Material verbraucht			
		246,0 lfm Latten à	0,65	159	90
		2k Pfund 2 Latten Nägel à	0,75	1	50
		1/4 Tonne Asphaltmastik zum Ueberstreichen à	24,0	30	00
		Hierbei arbeiteten.			
		3 Gehilfen à 6 Tage à	5,0	90	00
			M	299	40.

Die Richtigkeit bescheinigt
pp. J. Emmerich
Kgl. Bau-Inspector
Berlin, 22 Februar 1878.

Berlin, den 26 März 1878.

210
156

ad I 120/125.

27/3
rec. ad.
mit 2 Kass.

Der Generalkasse übersende ich beifolgend zwei Rechnungen des Regierungs-Bauraths Berndt über gelieferte Abtheilungsvorrichtungen für das gewerbliche Ausstellungsgebäude und das Abfallleitungs-Fabrikat, den Bericht über Instandsetzung der durch Hagel beschädigten Dächer des neuen Gebäudes mit den zugehörigen Belägen, die Liquidation über — — — — 300 Mk.
und — — — — — — 299. 40 Pf.
zusammen 1103 M. 40 Pf.
(in Worten) mit der Anweisung, die betreffenden Liquidanten gegen Quittung zu zahlen und bei der Ausstellungsbaukasse, fonds Sect. III No 2 des Etats der Königl. Akademie der Künste zu verausgaben.

1. Notiz. den Empfängern ad 1 fact. 27/3 Sch.
2. Not. in der Contrerolle.

Fact. ad 2
N. 27/3.

Der Präsident.
Hitzig

An
die Generalkasse des Königl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten
hier.

17 — 3.

Berlin, den 16. April 1878.

157
211

I 448.

Die Generalkasse wird hierdurch ersucht, die für die Besorgung und Beleuchtung des gemeinschaftlichen Kunstausstellungsgebäudes, sowie während des Zeitraums vom 9 Dezember 1877 bis 30 März 1878, sowie die für die Besorgung des gedachten Gebäudes und Dasein während der Ausstellung — Oktober/Dezember 1877 entstandenen, vom Inspektor Schmeerfeger verausgabten Kosten im Gesammtbetrage von 386 M. 75 ₰ (schreibe) demselben auf Grund der nebst einer Zusammenstellung beifolgenden Rechnungen resp. Quittungen zu erstatten und bei dem Kunstausstellungsetatstitel Tit. 7 Nr. 2 des Etats der Königl. Akademie der Künste in der Rechnung pro 1877/8 zu verausgaben.

Der Präsident

Hitzig

Mittwoch 17/4
ab 18/4
mit 10 Uhr 6 Sek.

Not. in der Loutrale
Part. N. 184

An
die Generalkasse des Königl. Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten
hier

17-3

158/212

Zusammenstellung

von Rechnungen betreffend das provisorische Kunst-Ausstellungsgebäude.

Lfd. Nr.	Datum	Namen der Empfänger ꝛc.	Gehaltsbetrag einzeln M. ₰	Gehaltsbetrag zusammen M. ₰
1.	30.3.78.	Berger, für Bewachung des Gebäudes	336 —	
2.	12.2.78.	Königl. Hofgärtner Bauer-Amt, Wasserleitungsschein	2 25	
3.	29.12.77.	F. Fiedler, für Petroleum . . .	9 50	
4.	1.2.78.	Derselbe, Lieferung	13 —	
5.	1.3.78.	Derselbe, Lieferung	12 50	
6.	1.4.78.	Derselbe, Lieferung	13 50	
		Summa		386 75

Berlin, den 16. April 1878.

Der Präsident.

Hobrecht

Vorstehende Belägen sind in Ordnung befunden.

159 213

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 21. September 1877

G. M. 2786 U IV.
M. Vom Gl. Landst. Kassig über die ge-
stellte Zeichnung d. d. vom 20.4.78.

P. 27/9 77 H.

Es. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Erwiderung auf den Bericht vom 21 Juli d.J. - 2323 I. - betreffend die Errichtung von zwei Kasernen in zwei Räumen des provisorischen Unterstandsstallungsgebäudes hierselbst unter Rückgabe meines Erlasses vom 21. v. Mts. - U IV 2540 - sowie der Herr Finanzminister die Genehmigung ertheilt hat, sich hinsichtlich der Ausführung dieser Bauten einverstanden zu erklären. Es steht demnach nur noch unter der Voraussetzung, daß diese Kasernirungsanlagen baupolizeilich genehmigt werden, diese Genehmigung mündet von Ew. Hochwohlgeboren unter Vorlage genauerer Zeichnungen bei dem Königlichen Polizeipräsidium nachgesucht sein. Zur Erläuterung füge ich Abschrift dieses Polizeipräsidium an den Provinzialbauinspector zu Potsdam Schreiben vom 3. d. Mts. bei.

Ich dem Provinzialbauinspector daselbst hierauf eine weitere Benachrichtigung erfolgt anbei zurück.

Im Auftrage:
Hitzig

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Geheimen Regierungs-Rath
Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

17 - 3.

Copia mea Copia

160

Berlin, den 3. September 1877.

214

Ex. Dekret.

Sämmtliche Behörden, in den beiden auf den Zeichnungen angegebenen Räumen Feuerlöschen aufstellen zu lassen, liegen nicht vor. Es wird daher die ergebenste Anfrage den beschaffenden Anzeigepflichtigen Bestimmungen getroffen soll, bis die beigefügte Zeichnung mitgetheilt, namentlich ist uns darüber nicht zu ersehen, in welcher Weise die verschiedenen Stockwerke ausgerüstet werden sollen. Dem Herrn Oberbaumeister wird es zu überlassen sein, die Genehmigung unter Vorlage genügender Zeichnungen hier besonders nachzusuchen.

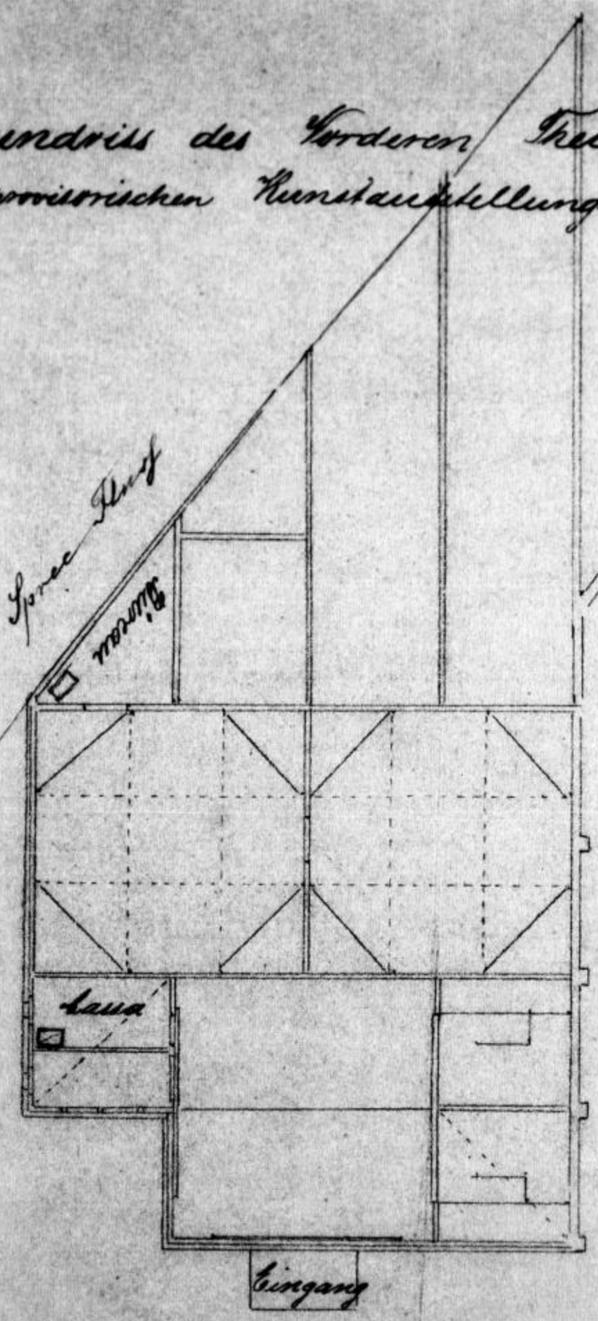
V.

Gemünscht erscheint es, die Lieferung der Apparate von Röhren und von besonderen Vorgelegen aus, bewirken zu lassen, welche von massiven Wänden einschließen, überwölbt und mit eisernen Thüren versehen sein müssen.

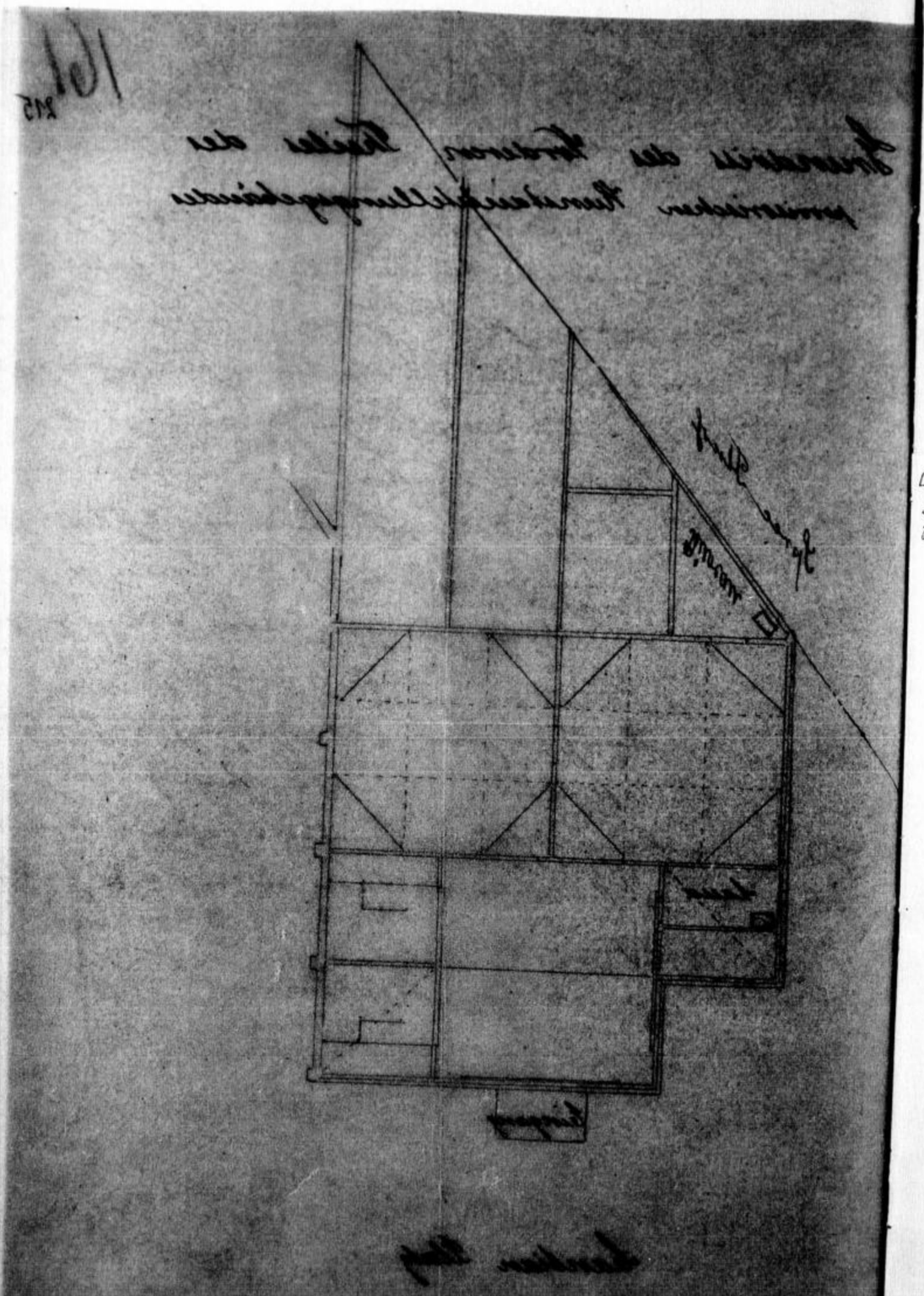
gez Stephani

161
215

Grundriss des Vorderen Theiles des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes



Sanktian Platz



An
den Königl. Geheimen Regierungsrath
Herrn Professor Dr. Zöllner
Hochwohlgeboren.

Berlin den 9ten April 1878.

Cito!

I 433.

pr. 10. 4. 78.

Euer Hochwohlgeboren Geehrtes vom 7ten d. M. I 216

betreffend die Anstellung des Herrn Wünsche als gewerblichen Hülfsarbeiters bei der Abtheilung für Mechanik und Apparatenbau hat mir Veranlassung gegeben, mich mit dem Königl. Ministerium für Handel etc. wegen Anstellung von Hülfsarbeitern bei den Arbeiten der Physikalisch-Technischen Kommission in Verbindung zu setzen. Dasselbe hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Gehülfe Wünsche vom 1ten Mai d. J. ab mit einem Gehalt von 1200 ℳ jährlich angestellt werde. Ich ersuche Sie daher, gefälligst veranlassen zu wollen, daß Herrn Wünsche für die 3 Monate vom 1ten Mai bis ult. Juli d. J. unter Anweisung auf Kapitel 36 Titel 3 des Etats für 1878/79 die Summe von 300 ℳ gezahlt werde.

Ergebenst
Gropius.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 4 Mai 1878.

165

I 595. 217

Betrifft die Benutzung des provis. permanenten Kunstausstellungs-Gebäudes für die Ausstellung von Oelgemälden, Aquarellen und Oelfarbendrucken.

Ew. Excellenz

beehre ich mich mit Bezug auf den Erlass /: A. I 307 :/ Ministerial-Rescript vom 13 März d.J. – U.N. 564 – betreffend die Ausstellung von Oelgemälden, Aquarellen und Oelfarbendrucken ergebenst zu berichten, dass sich zum Zweck der Instandsetzung des provisorischen Kunstausstellungs-Gebäudes für die in diesem Jahre stattfindende große nordamerikanische Kunstausstellung die Notwendigkeit herausgestellt hat, mit derselben Ausstellung nicht vor Ende Juni d.J. wird begonnen werden können, da die Instandsetzung des auszustellenden Kunstwerke bereits mit dem 1 Juli begonnen vom 1 Juli an erfolgt. Mit Rücksicht hierauf sehe ich mich zu der ergebensten Bitte Ew. Excellenz gehorsamst veranlasst, dass Dieselben gefälligst geruhen wollen, dass die Eingaben für die provisorischen Kunstausstellungs-Gebäude stattfindende Ausstellung vom

17 – 3.

Anmerkung 7/5
ab 8/5.

An
den Königl. Preuss. Herrn Minister
der geistl. U. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

I.

1. Herrn p. Wermuth wird mit der gefälligen Anheimgabe das unterstehend bezeichnete Anschreiben übersandt.
2. Die Akten sind demnächst wieder gefälligst zurückzusenden.

B. 11.4.78.

Reichsgr.

gelesen E. Wermuth

A. N^o I 485.

Directorium

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Cölln/Spree 170
166
218

Berlin, den 3. April 1878.

I 416
Mind. 6/4 78 M.

J. No. U IV. 862 1/2

In Bezug auf den Gegenstand des Berichts vom 21. v. M. I. 307, betreffend die Benutzung des Kunstausstellungsgebäudes für eine Ausstellung von Schülerarbeiten der gewerblichen Zeichen- und Kunstschulen, beehre Ew. Hochwohlgeboren ich durch den ersten ständigen Vikarius Geheimen Regierungsrath Dr. Zöllner, welcher ersucht worden war, sich zu einer Besprechung an Ort und Stelle zu diesem Zwecke zu begeben, nachstehende Mittheilung zu machen.

Der Herr Handelsminister und ich haben den Professor Dr. H. Hertzer hierselbst mit Anordnung und Leitung der Ausstellung betraut. Der an denselben deshalb gerichtete Bescheid folgt in Abschrift anbei. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich, gefälligst dem ersten ständigen Vikarius Geheimen Regierungs-Rath Dr. Zöllner von demselben Kenntniß zu geben und das sonst etwa Erforderliche zu veranlassen, insbesondere die Tischlerarbeiten, die sich an den für die Ausstellung in Aussicht genommenen Räumen befinden, insoweit sie nicht für die Ausstellung gebraucht werden, möglichst bald

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste Herrn Geheimen Regierungs-Rath Hitzig Hochwohlgeboren hier.

17 3.

I.
Herrn Justiz-Rath Schwerdtfeger zum gef. Baumeisterverein und weitere Veranlassung mit Rückspr. B.B. 4. 78.
Zöllner.

Die Antwort ist am 1/4. erfolgt. Der Termin ist bestimmt

Hierzu Bericht vom 21. März d. J. — I. 307 —

für Fischer
Ueberbringer
bald mit diesen Räumen mit den andern Theil des Ge-
bäudes bringen zu lassen und die Kosten bei mir
sub [illegible] zu liquidiren.
nach Kalbstag zu
sorgt.
Berlin d. 4/5 78.

Schulz

1
Zu den Akten.
B. 10 5. 78.
Zillmann.

Abschrift.

Ministerium
der geistlichen p. Angelegenheiten.
M. d. g. A. U. IV. 862 3/4
M. f. H. IV. 4657/4.

Berlin, den 3. April 1878. 219

164

Ew. Hochgeboren sind bereits mündlich davon benachrichtigt, daß die Absicht besteht, eine Darstellung von Schülerarbeiten der gewerblichen Zeichen- und Kunstschulen vom Monat April bis Ende Mai dieses Jahres im provisorischen Ausstellungsgebäude auf der Museumsinsel zu veranstalten; auch sind Ew. Hochgeboren über die Räumlichkeit und die Art der Aufstellung der Arbeiten getroffenen näheren Bestimmungen bereits bekannt gegeben.

Nachdem Ew. Hochgeboren sich gegen unsern Kommissarius bereit erklärt haben, das Arrangement der Aufstellung zu übernehmen, versehen wir Sie die deshalb erforderlichen Einleitungen zu treffen.

Ueber die Lösung der von den einzelnen betheiligten Schulen vorgelegten Hauptpläne ist Beschluß gefaßt; die betreffenden Angaben werden Ihnen demnächst nach ihrem Eingang mitgetheilt werden.

Wegen Anfertigung der erforderlichen Tische zur Auflegung der eingesandten Zeichnungen wollen Ew. Hochgeboren sich an den Tischlermeister Zieger, Zimmerstraße 10, wegen Bestellung derselben mit Rathin an den Tagirer Sommer, Zimmerstraße 87 wenden, und die nö-

Hagen

tigen Rüstzeug nach Maßgabe des mit den Herrn zugezogenen Experten zu entnehmenden Raumbedürfnisses derselben nach vorgängiger Verständigung mit dem Herrn Landwirthschaftsminister Schulze, Hausministerium Zimmer No 17, entgegen. Vorläufige Angebote der Garantien folgen anbei. Für gleichen Verfassung wollen die beste Herstellung der Thürverschlüsse in Betracht gezogen werden, welche nöthig werden, um den für die Ausstellung zu benutzenden Theil des Gebäudes von dessen übrigen Räumen abzuschließen. In Bezug auf die Art der vorzubringenden Verschlüsse wollen Sie sich von dem ersten ständigen Vertreter der Königlichen Akademie der Künste Herrn Geheimen Regierungs-Rath Dr Zöllner zu stellenden Experten benehmen entsprechen. Derselbe ist mit entsprechender Vollmacht versehen.

Die Einsendung der Garantien wird bis zum 17. April an die Expedition Thaland v. Dietrich hierselbst erfolgen. Wegen Übernahme derselben in der Kunstausstellungsgebäude wollen Sie, sobald sich der geeignete Zeitpunkt bestimmen läßt, die entsprechenden Anträge stellen.

Bezüglich über einzelne Punkte noch weitere Auskunft oder Bestimmung erforderlich werden sollte, wollen Sie sich direkt an meinen, des mit. unterzeichneten Ministers für Handel p. Referenten, den Herrn Landrath von Zedlitz wenden.

Wegen Annahme der erforderlichen Hülfs- und Aufsichtspersonals für die Vorbereitungsarbeiten und die Aufstellung selbst wird es am Zweckmäßigsten sein, wenn Sie sich wegen Vermittelung des Kastellans der Akademie der Künste, Steinmetz in Verbindung setzen und sich für die zu treffenden Anordnungen auch hier wegen Rath des Geheimen Regierungsraths Dr Zöllner verschaffen.

Der Minister der geistlichen p.
Angelegenheiten
gez. Falk.

Der Minister für Handel p.
Im Auftrage.
gez. Jacobi.

An den Herrn Professor Dr. Hertzer Wohlgeboren
Hier.

Abschrift

Abschrift des H. Handels-Ministeriums an den H. Minister der geistl. Angelegenheiten betr. den Erlass der Ausstellung von Schulsachen, Lehrmitteln, gewerbl. Lehrmitteln. vom 21.5.78.

pro. 24/5 78 160 221

I 610.

2 Anl.

Abschriftl. z. g. Kenntn.

an den Präsidenten der Königl. Akademie d. Künste

Herrn Exc. Regierungs-Rath Hitzig

Hochwohlgeboren

zur Kenntnissnahme und gefälligen Äußerung, ob in Ihrem Berichte vom 21. März c. (I 367) das provisorische Kunst-Ausstellungsgebäude zum Zwecke der jetzt dortin stattfindenden Ausstellung, für die Zeit, bis zum 14 Tage nach Pfingsten zur Benutzung gestellt ist, so würde die Verlegung des Schlusses derselben auf den 13. Juni nur dann verlangt werden dürfen, wenn sonst die rechtzeitige Aufstellung der in dem Gebäude vorzunehmenden Regulirungen in der That unmöglich wäre.

Berlin, den 24. Mai 1878.

Der Minister der geistl. pp. Ang.

Im Auftrage

pp. Greiff

U. II 1497.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Cito!
170
1878.
222

Berlin, den 28 Mai

ad I 610.

Betrifft die Benützung des gewerbepolizeilichen Räumlichkeiten f. Gebäudes für die Ausstellung von Schüler-Arbeiten gewerbl. Lehranstalten.

29/5
Journal
ab exd.
mit 2 Akt

Euer Excellenz

beehre ich mich in Erledigung des hohen Reskripts vom 24ten d.M. — U.N. 1499 — ergebenst zu melden, daß der Unterzeichnete gestern Nachmittag 3 Uhr, bis zu welcher Zeit der Empfang der Einladungen zur nachmittägigen Besichtigung der Räumen des gewerbepolizeilichen Ausstellungs-Gebäudes stattgefunden hatte, und daß gegen die Dauer der jetzt in dem Gebäude stattfindenden Ausstellung bis zum 15ten Juni d.J. Nichts bedenken nicht erhoben worden, vorausgesetzt, daß, wie der Professor Dr. Hertzer mündlich erklärt hat, ab möglich Feuer wird, wenigstens einen Theil des Gebäudes und namentlich den für die Besichtigung bestimmten hohen Personen am 17ten Juni d.J. zur Verfügung

An
den Königl. Bereits.
und Medizinal der geistlichen
Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Berlin d. 14 Juni 1771.

1697.

Der Präsident

Hertzberg

Dem Königlichen Regierungs-Rath Wa[illegible]
fügung zu stellen.

Berlin d. 14 Juni 1771.

Der Präsident

Hertzberg

An

den Herrn Professor

Erhard

hierselbst

Hier

Indem ich mich in
Absicht des Herrn
Präsidenten Hertzberg ganz
ergebenst zu unterschreiben,
bin ich
Montag d. 17 d. M.
Dienstag 1 Uhr
im gewöhnlichen Stadt-
Quartier gehörsamst ge-
horsamst zu warten,
um mit dem Herrn
Präsidenten die Ange-
legenheit des Stadium
Gesellschaft für Stadt-Stad

mund 15/6
pro eod.

224
172

277.

173 225

Berlin, den 2 April 1878.

per 6/4 78

Nr.

1411.

Der Königlichen Akademie der Künste ist durch die Convention der Normalpreußen vom 16 Mai 1877 die Befugniß zur Einwanderung von Preußen in die Provinz zur Vornahme der Abschätzungs-Arbeit, auf der Meßtisch-Section zu verbrauchen provinzialen Kunst-Abschätzungs-Gebühren, sowie zur Einwanderung von Abschätzungs-Arbeiten dieser Gebühren in die Provinz, vorbehalten worden.

Laut hiesiger Anzeige zufolge sind diese Befugnisse genau vorschriftsmäßig wahrgenommen, insbesondere mit den, in der Einigungs-Convention enthaltenen Bestimmungen übereinstimmend, festgesetzt.

Die Königliche Akademie der Künste ersuchen wir daher ergebenst, die betr. Summen gefälligst durch Postanweisung an die Casse der Convention einsenden zu wollen.

Präsent Königliches Dominium. Rent. Amt Berlin
den
die Königliche Akademie
der Künste

Hirt

Hier.

Br. m. Subpol. rem. d. Königlichen Amts Hohenfelden

Hyazinth Emmerich

Hofmeisterstellvertreter

zur gefälligen Abschätzung

Abschätzung

ergebenst zu übersenden.

Berlin den 11 April 1878.

Böttcher,

erster Ständiger Secretair der Königl. Akademie der Künste.

Br. m. Mittheilung ergebenst

Lemcke

Nr. 838.

17. 3.

pr. 14.6.78.

I 553.

Ich bitte gefl. mir mitzutheilen, ob Ihnen keine Einwendungen gegen die Zulässigkeit der Eintragung der Firma Gebrüder Orth & Knoblauch hierselbst bekannt sind, und ob Sie gegen die Eintragung selbst Bedenken haben.

Ich bemerke dazu, daß ich mit dem Antrage auf Eintragung der Firma Gebrüder Orth & Knoblauch hierselbst, sowie mit der Eintragung selbst einverstanden bin.

Berlin, den 14. Juni 1878

Der Handelsrichter
Schmidt

174 226

Br. m. sede pet. rem. an den Herrn Commissarius Orth und Knoblauch

Hochgeboren

hier

zur gefälligen Erledigung ergebenst Recognition des Königl. Commercien- & Admiralitäts-Collegii zu Berlin vom 2. April cr., in Sachen betreffend die Firmenzeichnung, ergebenst zu überreichen.

Berlin, den 7. Juni 1878

Der Präsident
des Königl. Collegii von Kaufmannschaft.

Hirschfeld

Empf. 26/6 78.

1553. Br. m. gemäß mit den Anlagen, dass uns nichts über die gem. Firma bekannt ist, und wir auch mit der Eintragung in das Register einverstanden sind. Die Acten des Königl. Commercien-Collegii d.d. 12 April 1876 ist unter 25 April 1876 der Königl. Academie der Künste mitgetheilt, die gleich von der Königl. Ministerial-Baud. Commission d.d. 20 Juni 1876, wegen der Genehmigung der betreffenden Thür Durchbruchs enthält, sowie eine Abzeichnung von Thüren von welche auch ist und deshalb nicht beikommt, die daselbst beschrieben sind

Berlin d 20 Juni 1878

Orth & Knoblauch.

An
die Direction der Gesellschaft
für deutsche Kunstausstellungen
hier

Berlin, den 27. Juni 1878.

227

175

Gesehen 3/7
pro copi
Pohl

Gesehen
Pohl

I 769.

Vom Senat der Königlichen Akademie der Künste beehren sich die ergebenst Unterzeichneten der in hiesigen Künstlerkreisen gehegten Plan zur Begründung einer Kunstausstellung zu bringen; die hiesige 1879 Jahr selbst eine Ausstellung von Kunstskizzen projektiren und dieselben Institut zu präsentiren. Eine ähnliche Absicht, welcher Verein der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1874 genutzt wurde, hat so allseitigen Beifall in Fachkreisen wie beim Publicum gefunden, daß eine Wiederholung in größerem Maßstabe hier nur günstige Folge haben dürfte. So ist hierbei als Hauptaufgabe die Anregung gegeben worden, durch Grund der zusammen zu bringenden Materialien eine Statistik der Anfängerausbildung zu schaffen. Diese würde den praktischen Zweck verfolgen, den an der Königl. Akademie der Künste oder an an-

Der
Senat der Königlichen
Akademie der Künste
Ju.

17. 3.

Vorstehendes Gesuch wird
mit dem ergebenen Bemerken
zurückgereicht, daß
die Gesellschaft für deutsche
Kunstausstellungen
nicht existirt.

Berlin, den 1. Juli 1878.

Der Präsident.

Hitzig

den Behörden und Kaiserlichen Beamten, welche dieselbe hierdurch um ihre gefällige Unterstützung ersucht haben, und sein unentgeltliche Verabfolgung von Arbeiterwohnungen und die Ausstellung kurzgefasster Gegenstände, wie sie bisher häufig vorgekommen, abzustellen.

In Erwartung einer gefälligen Veröffentlichung und gütigen Mitwirkung sind Euer Hochwohlgeboren ergebenst

Berlin, den 15. Juni 1879.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Im Auftrage:
Jacobi.

An
die Königliche Regierung
hierselbst.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat mit Erlass vom 15. Juni d. J. die Genehmigung ertheilt, dass für die Zeit vom 1. Februar bis 15. Juni 1879 die Räumlichkeiten der gewerblichen Ausstellungs-Gebäude

gegen die Mitbenutzung des Platzes für den Betrieb seiner Reisspflug-Ausstellung sowie gegen Beaufsichtigung überlassen worden.

K. Lüdert
Geheimer Regierungs-Rath und
Leuthner.
Architekt.

R. Meyer
Maler.
Schultz
Bildhauer

H. Stockhardt.
Architect.
Gaer.
Architekt.

H. Zillen
Architect.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 13 Juli 1878.

ad I 769 177
229

Hamm 16/7
pl ord

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich in Gemäßheit
gefälligen Antrags vom 27 Juni d. J. [illegible]
einer Übersicht über die von Ihnen im Atelier und
in der Aula der Akademie ausgeführten
Arbeiten ergebenst anzuzeigen, daß
Räume
[illegible] die Akademie
Benutzung der Räumlichkeiten des provisorischen
Ausstellungs-Gebäudes zum Zweck einer
Ausstellung von Preisskizzen für die Zeit
vom 1 Februar bis 15 Juni 1879 genehmigt,
doch wird zuvor bemerkt, daß mit dem Gesuch nicht
durch die Verfügung gebotenen Modifikationen zu
willfahren, daß die Räume der beabsichtigten Ausst.
Ausstellung auf den Zeitraum vom 15 März bis 15 Mai
beschränkt wird. Wir bemerken in dieser Beziehung,
daß die betreffenden Räumlichkeiten, in denen
nach gefälligster Vorschrift Vorkehrungen zum
Heizen nicht getroffen werden können, vom
Mitte März nicht füglich benutzt werden können
und [illegible] von der zweiten
Hälfte des Mai ab zum Zweck der Vornahme
der nothwendigen baulichen Reparaturen
wieder frei gestellt sein müssen. Hierüber ob den Ver-
[illegible]

An
den Geheimen
Regierungsrath und
vortragenden Rath
im Kgl. General-Ministerium
Herrn Lüders
Hochwohlgeboren.

Berlin, 9 Juli 1878.

I 1825.
Bu

11778 Hc.

An Königliche Bau-Akademie des Bauwesens.

Frau Johanna Rosy Fehrig

Johannisgraben

Zu den Akten.
13.12.7.78.

Bezug die gefertigte Baubeschreibung zum Gesuch um Ertheilung der Genehmigung zum Neubau eines Wohnhauses auf der Johannisstraße des genehmigten Bebauungsplanes der Stadt Berlin.

Johannisgraben

ACTIEN-GESELLSCHAFT
FÜR BAU-AUSFÜHRUNGEN

Nobiling

---

mit Bezug auf die in Rede stehende Aufstellung die Genehmigung der betreffenden Räumlichkeiten einmalig während des beginnenden Zeitraumes vom 15 März bis 15 Mai d. J. gestattet sein würde, sehen wir einer gefälligen Genehmigung entgegen.

Der Vorstand, Abtheilung für die bildenden Künste

Fehrig Böttner

Berlin v. 24 Juli 1878.

231

1882. 179

Thema 27/7
pro 29/7
Zeit 1 Std 32 Sek

Ich beehre mich nach
einem Übereinkommen bei
folgenden Bedingungen
mein Gutachten
die Fr. anbefohlen
Gasentwickelung von 27 M.
in Wasser + verdünnter
Lösung von Schwefel
Schwefelsäure zu erhalten,
der hier vom Einsender
Angegebene lib. VII bis
VIII Stunden und 8. Februar
der Einsender in der
Sitzung des 27/7/79 zu
wenden haben, genügen
sind die Resultate
folgende, Verwendung einer
Entwickelung von gramm
Schwefelsäure angab

Hof. in Vol Luster.
pent. Allgem. 1/8 78.

17. 9

Verzeichniß

der Rechnungen betreffend die Lieferung des Trink-
wassers für die Besatzung der Festung
Ehrenbreitstein pro 1878 sowie der gemeinschaftlichen
Trink-Wasserleitungs-Gebäude.

1.	2/5	78	für Februar				3 75
2.	11/6	"	"				12 "
3.	16/5	"	für Vorschüsse				38 "
4.	10/7	"	"				16 "
5.	23/7	"	"				10 "
6.	31/5	"	"				8 50
7.	6/8	"	Königl. Bürgermeisteramt f. Wasser für Juni				75
8.	1/6	"	Königl. Garnison-Lazareth				5 50
9.	1/6	"	"				3 "
10.	13/4	"	Während Anwesenheit	Sr. Majestät	des Kaisers		21 "
11.	20/4	"	"	"	"		21 "
12.	27/4	"	"	"	"		21 "
13.	4/5	"	"	"	"		21 "
14.	11/5	"	"	"	"		21 "
15.	18/5	"	"	"	"		21 "
16.	25/5	"	"	"	"		21 "
17.	1/6	"	"	"	"		21 "
18.	8/6	"	"	"	"		21 "
19.	15/6	"	"	"			21 "
20.	22/6	"	"	"	"		21 "
21.	29/6	"	"	"	"		21 "
22.	6/7	"	"	"	"		21 "
			Berechnet Coblenz den 24 Juli 1878.				370 M.

Der Vorsteher
[illegible]

Vorstehendes wird hierdurch bescheinigt.
Coblenz den 27/7 1878.
Der Präsident.
[illegible]

Vorstehende Verrechnung wird
hierdurch anerkannt und
zur Zahlung angewiesen.
Coblenz den 27/7 1878.
Der Präsident.
[illegible]

Die Generalkasse der R.
Regierung wird ersucht die gefälligen
Zahlungsanweisungen
[illegible]

Berlin, den 7. August 1878.

1972. U. 4878.

181

Der Königlichen Akademie der Künste ist durch die Cabinets-Ordre vom 16. Mai 1877. die Befugniß zur Einsammlung von Beiträgen in der Provinz zur Errichtung der Unterrichts- Ausstellungs- und Wohnhäuser für die Königliche Akademie der Künste und das provinzialische Kunst-Ausstellungs-Gebäude, sowie zur Einsammlung von Beiträgen zu den Baukosten dieser Gebäude ertheilt worden.

Nach §. 4. dieser Concession ist die Bestimmung getroffen worden, daß die Kosten der Unterhaltung des Hauptwerks im Unterfalle des neuen Gebäudes von der Königlichen Akademie der Künste bezw. der Verwaltung des provinzialischen Kunst-Ausstellungs-Gebäudes für die Räume des Provinzialvereins zu tragen sind.

Bei Gelegenheit der am 3. Juli c. stattgefundenen Commission ist das bei dem provinzialischen Kunstausstellungsgebäude befindliche Hauptwerk in einem sehr baufälligen Zustande vorgefunden worden.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste ersuchen wir ergebenst die Angelegenheit des gen. Hauptwerks gefälligst beschleunigen und von Geschehenen hierher Mittheilung machen zu wollen.

Exemplare sind an die Königliche Aka-

demie

17. No 2

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 14 August 1858.

234

182

ad I 972

Nr. ab 15/8

Vermehrung

Dem Königl. Hochlöblichen Bau-Amt zu Berlin.

Hierdurch beehrt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste ergebenst anzuzeigen, daß die Königliche Ministerial-Bau-Commission hierselbst beauftragt worden, die Herstellung der Wasserleitung und Canalisation des Gebäudes der Akademie der Künste zu bewirken.

Wir sehen der baldigen Ueberlassung der Pläne und Anschläge über diese Herstellungen mit dem Wunsche entgegen, daß dieselben mit der Königlichen Ministerial-Bau-Commission hierselbst baldigst verabredet werden möchten.

Das Directorium.
i. A.
Hr.

An
das Königl. Hochlöbliche
Bau-Amt Berlin.

Nr. 8 ab 15/8

Abschrift.

Dem Königl. Hochlöblichen Bau-Amt zu Berlin.

Hierdurch beehrt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste ergebenst anzuzeigen, daß die Königliche Ministerial-Bau-Commission hierselbst beauftragt worden, die Herstellung der Wasserleitung und Canalisation des Gebäudes der Akademie der Künste zu bewirken.

Wir sehen der baldigen Ueberlassung der Pläne und Anschläge über diese Herstellungen mit dem Wunsche entgegen, daß dieselben mit der Königlichen Ministerial-Bau-Commission hierselbst baldigst verabredet werden möchten.

Das Directorium.
i. A.
Hr.

Abschrift.

Dem Vorstand der Königlichen Akademie der Künste.

Hier.

Nr. 2115.

Königliches Hochlöbliches Bau-Amt Berlin.

Hierdurch beehrt sich der Vorstand der Königlichen Akademie der Künste ergebenst anzuzeigen, daß die Königliche Ministerial-Bau-Commission hierselbst beauftragt worden, die Herstellung der Wasserleitung und Canalisation des Gebäudes der Akademie der Künste zu bewirken.

Wir sehen der baldigen Ueberlassung der Pläne und Anschläge über diese Herstellungen mit dem Wunsche entgegen, daß dieselben mit der Königlichen Ministerial-Bau-Commission hierselbst baldigst verabredet werden möchten.

Der Vorstand.
i. A.
Hr.

Abschrift.

An den Vorstand der Königlichen Akademie der Künste.

Hier.

Nr. 2115.

Mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 2. April c. — 838 — welches wegen baldigst, die Herstellungen gefälligst mit der Königlichen Ministerial-Bau-Commission in nächster Zeit zu verabreden und demnächst Mittheilung machen zu wollen.

Königliches Hochlöbliches Bau-Amt Berlin.
Hirt

[illegible] Verordnungen in einigen [illegible] Beziehungen
[illegible] und einer [illegible]
Bezirksräthe [illegible]. Mit Bezug auf die
[illegible] Zuschrift vom [illegible] 15 Oktober
1877. I. 4893. [illegible] die Königl. Ministerial-
Verf. Verordnungen ist [illegible] angebracht die er-
forderliche Bezirksräthe [illegible] Ernennung der Abtheilungen [illegible]

Der Präsident.
i.A.
Zollmann.

Nr. 14/8 78. 1989.

1853
235

JOHANNES JESERICH

S.O. **BERLIN** S.O.

18a Wassergasse 18a

FÜR LANDWIRTH. SCHAFTLICHE LEISTUNGEN

FABRIK
von
Asphalt-, Asphaltdachpappe und Asphalt-Lack,
Holzcement,
&
einfachen und doppelten
Asphalt-Isolirplatten.

Uebernahme
von
Abdeckungen mit Asphaltdachpappe,
Holzcement und Schiefer.

Ausführung
von
Asphalt-Arbeiten
unter
langjähriger Garantie.

Abdeckungen
Brücken, Viaducten, Kellereien, Gewölben, Grundmauern,
etc. etc.
mit den von mir erfundenen
einfachen u. doppelten:
Asphalt-Isolirplatten.

Atteste
von
öffentlichen königl: und staedt: BEHOERDEN.

LAGER
von
System engl: Dachschiefer
in den gangbarsten
SORTEN.

Berlin, SO. den 13ten August 1878.

An
das Präsidium der Königl. Academie d. Künste
Herrn Geheimen Regierungs Rath Dietz
Hochwohlgeboren

Für die vom mir im Jahre 1876 ausgeführten Asphaltarbeiten auf provisor. Künstler Ausstellungs Gebäude, ist die gefällige Gemeldete Zeit abgelaufen. Obgleich ich dieses eine wenigen Jahre, mehr denn Jahre, einigermaßen garantirt werden, so ist doch meine jeder Asphalt vollständig haftfähigen Asphalt, der jetzt abermals nicht nur eine gewöhnliche Reparatur, sondern auf eine Erneuerung der Asphalt Decke nothwendig, der kann die gen. Asphaltarbeiten wieder ausführen werden.
Die Asphaltirten Flächen 4158 Quadr. Meter ist diese Arbeit, die gewöhnliche Reparatur d. Anstrich mit Lack pro Quadr. Meter Mark 0,25 berechnen.
Da die beste Zeit für derartige Arbeiten bald

1847 236

[illegible] ergebenst, daß die neu [illegible] in
Worpsswede gelegenen [illegible] Privatwohnhäuser des Lehrers
Jahn zu [illegible] Schulversäumnisse Gebäude resp. deren
Umfang [illegible] mit Land bis zum nächsten Frühjahr unbesetzt
bleiben muß und in diesem Jahre noch Veranlassung
zu [illegible] Schulversäumnissen und die Abhaltung
einzelnen Unterrichts Anlaß geben soll.

ergebenst

J. Präsident.

2. Reprod. Ausfertigt Normalbau d. J.

B. 26. 9. 78.

K. Jr.

worüber ist, so bitte ich Ew. Hochwohlgeboren ein
baldiges Gutachten in dieser Angelegenheit, d. gehorsamst

Ergebenst
Johannesberrick

Abschriftlich an den Königlichen Landrath
Herrn Emmerich

Hochgeboren

mit dem ergebensten Ersuchen, mir gefälligst
gutachtliche Aeußerung, ob die [illegible]
beigefügte kostenliche Reparatur der [illegible]
des gemeinschaftlichen Schulversäumnisse Gebäudes
bereits in diesem Jahre oder bis zum künftigen
Frühjahr dringend [illegible] erforderlich
Berlin, den 21. September 1878.

Der Präsident
der Königlichen Abtheilung der Finanzen.

J. Eitzig

Br. m. Akt. [illegible]
zurück

Br. 26/9 78.
1 1149.

1852237

Berlin 25 September 1878
V. Bürgersteigstrasse 55 III

betrifft die Herstellung des Bürgersteig-Bordschwellen-Gebäudes für die Ostseite der Bürgersteig-Anlage vor dem Grundstücke Bürgersteig-Anlage No. 30/9 78.

1 Blatt.

Der hohe Magistrat hat dem unterzeichneten Vorsteher unter dem 13 Juli d. J. — I 769 — mitgetheilt, daß dem unter dem 27 Juni d. J. an Hochdenselben gerichteten Gesuche um Anbringung der Bürgersteig-Bordschwellen-Gebäude zum Zwecke einer Abschrägung von architektonischen und Bürgersteig-Anlagen und Steinpflaster mit der Modifikation entsprochen werden könne, daß die Gebäude wegen der an denselben vorzunehmenden Reparaturen auf einen Zeitraum vom 15 März bis 15 Mai überlassen werden könne.

Indem wir diese gütige Bescheidung mit dem gebührenden Danke annehmen, erlauben wir uns besonders mit Rücksicht darauf, daß die Arbeiten bis zum Beginn der Saison

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
zu
Berlin.

Vorst. von dem Herrn Vorsteher
J. Jeserich, Bürgersteig:

Der Bürgersteig
Bau
ausgeführt ist durch Herrn Fertigstellung wurde 13 August d. J.
Jeserich

10 90

Berliner Architekten-Ausstellung,
welche schon Zweifel erhoben
worden ob Berlin besucht werden,
jetzt gesichert ist, daß Ausstellung
aber erst am 15 Mai eröffnet
werden wird, ganz gehorsamst
zu bitten, gnädigst erwägen
zu wollen, ob es nicht wünschens-
werth, die Bauarbeiten schon in
Fürstliche Angriff zu nehmen und
auch die Gebäude nach dem Be-
endigung der neuen Bauten etc
dem in diesem Jahre vom 27
Juni genannten Zeit vor dem Be-
ginn der Vorbereitungen für die
nächstjährige allgemeine Kunstaus-
stellung einsenden. Es aber nur 6
Wochen zu überlegen. Der Unter-
nehmer Unternehmend erwirbt dadurch
einen Vortheil erhält und der gün-
stige Erfolg derselben muss ge-
sichert sein, als dies der Fall ist,
wenn die Ausstellung schon im Be-
ginn der Frühjahrs stattfindet.

Indem wir baldgefälligst Antwort
darüber erwarten der hohe Senat

ent

zu ganz besonderem Dank
verpflichten.

Die Comité für die
Ausstellung architektonischer und
Kunstgewerblicher Zeichnungen
und Entwürfe

K. Lüders
Geheimer Baurath etc.

October

Berlin den 8 Juni 1878.

ad I 1157. 187

Dem Comité für die Ausstellung
orientalischer und Kunstgewerblicher
Erzeugnisse und Reiseskizzen baieri-
scher und österreichischer Fabrikate vom
25 September d. J. findet sich veranlaßt zu
verständigen, daß der ihrerseits beab-
sichtigte Besuch der Ausstellung
bis zu welchem mit dem Comité die
weitgehendste Benützung des gewährleisteten
Eisenbahnfreitarifs. Gebündelt zum Zweck
der gewünschten Ausstellung gewährt
Einmann, den 1 Juni d. J. ist.

Der Minister, Präsident des
Ministeriums des Innern

Hltz. Zollmann.

Herrn
Vorsitzenden des Comités für die Ausstellung
orientalischer und Kunstgewerblicher
Erzeugnisse u. Reiseskizzen
zu Händen
des Kgl. Bayerischen Regierungsrathes
Lieber.

Hierher 10/10
ab 11/10.

Im Laufe der Angelegenheit wurde
Mittheilung vom 13 Juli d. J.

17-3

Haupt-Steuer-Amt
für ausländische Gegenstände.

Berlin, den 7. ten October 1878.

1884 240 241

K. 8/10 78. I 1197.

Der Wasserverbrauch im provisorischen Kunst-Ausstellungs-Gebäude am Lustgarten hier selbst aus der städtischen Wasserleitung beträgt laut

Rechnung vom 25 Juni cr. auf 440
und vom 28 v. Mts. auf 510
zusammen laut anliegender Rechnung 70 cbm,

für welche sich die Kosten à pro 10 cbm. 75 ₰ auf 5 ℳ 25 ₰ berechnen.

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns, ganz ergebenst zu ersuchen, diesen Betrag bei unserer Haupt-Kasse gefälligst einzahlen lassen zu wollen.

Königliches Haupt-Amt, Amt für ausländische Gegenstände,
Jüllmer.

An Herrn Winkler hier.

zurückgereicht. K. 14/10 78.

Wilhelmi

I 1231.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungs-
Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

D.
zu den Akten.
K. 15. 10. 78.

11125. Lin v. 17 – 3.

Die beiliegende Rechnung des
Malers Bodenstein ist mit
dem Bericht des Hofbauinspectors
Winkler vom 1d. Mts. /sehr. No. I 1316/
eingegangen. Neustift
d. 11. 78

189 241

I 1323.

Mainz 6/11.
pb cedi
ct 1 Rthl

I. Excellenz dem
Herrn Königl. Preuß. Hofmarschall
Baron Emmerich,
Hochwohlgeboren
zu Hochheim.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich beiliegende Rechnung des
Malers Bodenstein über die in dem gewesenen
Krönungszimmer. Gebäude selbst gefertigten
Maler- und Anstreicher-Arbeiten mit dem ergeb-
ensten Ersuchen zu übersenden die Rechnung
gefälligst sehr wenig Reflexion zu recidiren
da dieselbe noch ein Beweis dieses Malers dem
Königl. Ministerium eingereicht werden muß.

Der Präsident

Hz. Z.

17 - 3.

190 242

I 1342.

Nach dem Dekret vom 26 Septbr. cr.
ad No I 1149 werden die Akten
17 Abth. No 3 wegen Regulirung
der Dienstklassen der technisch. Hülfs-
arbeiterstellen hierher gehorsamst wieder
vorgelegt. /fol. 153/v./
b. 11. 11. 78. Die Regierung.

I

Schreiben an die Königl. Ministerial. Bau-Kommission
hierselbst.

Nachdem Ihre Ansicht dahin geworden ist, daß der
Königl. Bauinspektor Emmerich [illegible] mit seiner jetzigen [illegible] Dienststellung nicht beschäftigt werden ist,
ersuche Dieselbe ich ergebenst um gefällige Mittheilung
welchen Antrag in Bezug der nicht beschäftigten
Herrn Emmerich die Königliche Bau-Inspektion
des Provinzialischen Hülfsarbeiterstellungs-Etablissements
hierselbst übertragen worden ist.

B. 19. 11. 78.

Der Präsident

H. B.

pr. 16.11.78.

Berlin, d. 15 November 1878. 243

I 1363

1 Anl.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich in der Anlage die mit Hochgeneigter Schreiben vom 11. d. M. I. 1323 übersandte Rechnung des Malers Bodenstein, über gefertigte Arbeiten zur provisorischen Kunstausstellungs-Gebäude betreffend, nach stattgehabter Revision der Rechnung und mit dem ganz ergebensten Bemerken wieder vorzulegen, daß die Rechnung nach der calculatorischen Feststellung beträgt.

Anliegende Rechnung ist in calculo festgestellt. M. 19/11.

20/11

Petzsch
Landbaumeister.

An
den Herrn Regierungs- u. Baurath
Herrn Zitzig
Hochwohlgeboren
hierselbst.

D.

1. Die nunmehr geprüfte und richtig gestellte Rechnung des Malers Bodenstein ist Herrn Winkler zur Zahlung des liquidirten Betrages von 1537,53 M. d. m. zuzustellen.

2. Zu den Akten.

Berlin, 15. 11. 78.

Zitzig

No. 533.

Berlin, d. 23. November 1878. 244

V. 26/11 78.

I. Sect.

I 1404.

betr. die Revision der Kassenbestände

M. 26/11 78. Sec. Jahresabgaben

1.

Beifolgend wird in der Anlage die mit gefälligem Schreiben v. 4. d. Mts. I. 1324 übersandte Rechnung der Actien-Gesellschaft Flinsch über gefertigte Arbeiten zur provisorischen Einrichtung des Gebäudes der Königlichen Akademie der Künste hierselbst revidirt und mit den Revisionsvermerken versehen worden, ist mit dem Bemerken ganz ergebenst zurückzureichen, daß die Rechnung von der calculatorischen Feststellung bedarf.

Der Königl. Landbaumeister

Persius

An

die Königliche Regierung zu Potsdam

und

Abtheilung der Königlichen Akademie

der Künste

Herrn Blitzig

Hochwohlgeboren

hier

Revision unterzeichnet!

1=532.

Fortl. 28/11

D.

1. Der beiliegende nunmehr gefällig weiterhin Rechnung der Actien-Gesellschaft für Bau-Ausführungen ist Herrn Winkler zur Zahlung des auf 300 ℳ. 84 ₰ festgestellten Betrages zu überweisen.

2. Zu den Akten.

Berlin, den 27 November 1878.

Der Präsident

Hitzig Dr.

Berlin, den 28. November 1878. 245

I 17265 Cr. 7/12 78. 193

In Verfolg der gefälligen Zuschrift vom 19. d. Mts. - A I 1342 - bescheinigen wir Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, daß wir die Geschäfte der baubuchmäßigen Abfertigung der provisorischen Kunstausstellungsgebäude dem Landbauinspector Tetens gestern übertragen haben.

Königliche Ministerial-Bau-Commission.

Wilmsen Blidow Krieg

I

Zu den Akten.
B. 6. 12. 78.
Htz. Dr.

An
den Präsidenten der Königl. Akademie
der Künste,
Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

I 15706.

194
246

Berlin den 21 Dezember 1878.

Ad: I. 1486.

Betreffs die Instandsetzung der Hofgarten-Pflasterung unter dem Königsbrücken-Thor. Königsgebäude und der Carolinenstraße.

Mem. 23/12 ab cod mit 4 Abd.

Euer Excellenz

Beehre ich mich unter Bezugnahme auf den hohen Ministerial-Rescript vom 29 Januar 1877 – U.N. Nr. 247 – das beifolgende Schreiben der Königl. Ministerial-Bau-Commission daselbst d.d. 13 Dezember 1878 nebst den dazugehörigen Anlagen mit dem gehorsamst Betreffend die Instandsetzung der Hofgarten-Pflasterung unter dem provisorischen Königs-Brücken-Stellungsgebäude vor dem Carolinen-Thore und den abgeschrägten Seiten zu übersenden, durch den Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Wilhelm zu der mit dem Königsbrücken-Stellungsgebäude Fonds zu bestreitenden Herstellung von 342 Mark 50 Pf. von die Firma C. H. Pardow & Comp. Herstellung derselben anzuweisen und gleichzeitig die Anlagen wieder gefügigst beifügen zu wollen. Der Polizeipräsident

Hoffentlich. Zu.

An
den Königl. Baurath & Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Betreffe

die Verpflichtung der im Falle
[illegible] Mobilmachung zum 3. Bezirk
v. J., N. IV, 862 2., sich.
stellen den dem eisernen
Fonds verabfolgten Gelder.

Berlin, d. 30 Dezbr. 1873.

95
247

1 Anl.

Hr. Gerhardy

Anna 31/12
ab 31/12
mit 1 Bd.

Indem ich mich Ew.
Hochwohlgeboren gehorsamst
zu benachrichtigen
[illegible] beehre, daß
Ihnen laut Erlasses
vom 3. Bezirk v. J.,
N. IV, 862 2., seitens Hrn.
Gerhardy nicht angegeben
worden, diejenigen Personen, welche
durch die Verpflichtung von
Pferdearbeitern und gewerb-
lichen Fuhren, resp. Kunst-
pferden im Kriegsfalle
Geldzuschüsse erhalten,

bei Ihnen General-
kasse zu liquidiren.

Da Falge dieses ist,
dass sehr viele Ge-
schäfte Schwierigkeiten
angewiesen, und dem
diesem Grund viele
Anstrengungen gegen Ge-
setz und Ordnung
liquidirten zu können,
und sind im Ganzen
für Arbeitslöhne, Mate-
rialien 88. 1750, 8700
und laut anliegender
Rechnung für Schmiedlei-
en 5, 500 M. gezahlt worden.

Wird mit Anerkennung
und Leitung der z. Stadt-
haltung bekannt gegeben

Professor Dr. Hartig
hat neun am 9. Februar
v. J., unter Vorgeschrieb
einen Betrag von 2000 M.
welche für gehabte Repa-
rationen materialgelder sein
sollen, die sich 1750, 8700 M.
beliefen, belegt gegen
Quittung verabfolgt in
Empfang genommen,
womit die uns seinerzeit
zugegangen sämtliche Belege
für Verwendung dieses Betrages
dem Herrn Landbaumei-
ster eingereicht hatte.

Da aber Belege über
Posten nicht vorhanden
ist, so bitten Ew.
Excellenz ich gehorsamst
Hochgeneigtest

Vase Generalia
anzuspan zu wollen,
dass Ihre Hoch
Hochwohlgeboren die
Unterlagen
876, 30 Ver.
nachstehen
das Verzeichniss
der Vorgänge 2000.
mit nach 876, 30 Ver.
zu erhalten.

Der Präsident.

Hb. Z.

An
den K. Staats- und
Minister des geistl. &c.
Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk Excellenz.

nes Jeserich
BERLIN, SW.
r-Gasse No 18 I

Berlin, 1. Dec. 78.

197
249

Ges. 14/12 78.

1450 2 Abt.

Herrn
Gräfl. Regierungs- und Baurath
Hitzig
Hochwohlgeboren

ergebenst erlaube mir Rechnung über Reinigen der Fenster des Fern-Sprechers. Künstl. Ausstellungs. Gebäudes am Schnellen. für den Winter 1877–1878 im Betrage von Mk 150 ganz ergebenst zu übermitteln, mit der ergebenen Bitte den Betrag gefälligst anweisen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Johannes Jeserich

Lito!

Originaliter mit Anlagen an
Herrn Winkler
Wohlgeboren
zur gefälligen Kenntnis Vorlage.

Jeserich

198

Berlin den 28 Oktober 95.

250

Euer Wohlgeboren

Erlasse ich mich mit Bezug auf den Herrn Ministerial-Erlass vom 5 Oktober cr. J. U. N. 2019. mitliegende beiden Verfügungen, betreffend die Abgestellt. Verbrennung Jeserich sowie über die Einstellung der seinem Kleinen Dreschkasten früheren gewerblichen Einzelanstellung: Gebäude zur gefälligen Kenntnisnahme und Weiterveranlassung.

Der Landrath

Hz.

An den Kgl.
Amtsbürgermeister Kgl. Felgenhauer
Wohlgeboren.

Eingang.
Berlin den 14. September
Der erste ständige Vertreter
des Königlichen Regierungspräsidenten
Dr. Hellmer.

1. 1896.

2 Abschr. Von H. Landrath Herrn mit der mündlichen Anfrage übersandt, ob der Landrath beabsichtige, die Polizei-Verordnung betreffend die Verbrennung von Torf, Stroh, Heide, Unkraut, Reisig, Holz, Papier, Lumpen, Kehricht, Dünger, Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks, Asche, Schlacken, Lohe, Sägespänen, Holzwolle, Kork, Wolle, Haaren, Federn, Leder, Horn, Knochen, Fett, Oel, Theer, Petroleum, Benzin, Spiritus, Gummi, Kautschuk, Guttapercha, Celluloid, Linoleum, Wachstuch, Gummistoffen, Kunststoffen, Kunstwolle, Kunstleder, Kunsthorn, Kunstknochen, Kunstfett, Kunstoel, Kunsttheer, Kunstpetroleum, Kunstbenzin, Kunstspiritus, Kunstgummi, Kunstkautschuk, Kunstguttapercha, Kunstcelluloid, Kunstlinoleum, Kunstwachstuch, Kunstg

Handels-Ministerium.

Berlin, den 27 December 1879.

I. 1500.

Der Hofsteinmetzmeister Bauschinger ist angehalten, durch die Bauraths-Kasse bei der hiesigen Ministerial-Bau-Kommission seine Anweisung erhalten hat, dem Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste Steinmetz Hopfgarten für seine Bemühungen bei Aufstellung, Vervollständigung und Zurückführung der Schalarbeiten der Zeichnungsaufstellung eine Remuneration von

= 100 M. =

in Worten: Einhundert und sechs Mark, zu gewähren, und bittet denselben seinerseits in Empfang zu nehmen.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Im Auftrage.

Hoch.

Beglaubigt. Schilling.

An

den Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste,

Herrn Regierungs-Rath Hitzig

Hochwohlgeboren

hier.

1957.

Hitzig

200 252

Berlin 2 Januar 1879.

Vr. cur.
1 Anl.
½ 2.

An den Herrn Präsident der Königl.
Akademie der Künste
Herrn

Hochgeehrter Herr Präsident!

Indem wir uns beehren, Ihnen beiliegend das Programm Ihrer Vorlesungen über praktische Perspektive für das Sommersemester, d. i. für die Monate April und Mai d. J. mit der Aufforderung zu übersenden, Skizzen und architektonische, kunstgewerbliche und dekorative Aufgaben bearbeiten zu lassen, und Ihnen gleichzeitig die ergebenste Bitte, Ihr gefälliges Interesse, welches Sie diesem Unternehmen bisher durch Verbreitung der gedruckten Ankündigungen bezeugt haben, demselben durch gefällige Zusendung zu Theil werden zu lassen.

Der Präsident.

Im Auftrage
F. Luthmer

207/253

PROGRAMM

für eine

Ausstellung von Reiseskizzen und von architektonischen, decorativen und kunstgewerblichen Aufnahmen

zu Berlin.

April — Mai 1879.

Von einem Kreise Berliner Architekten beauftragt, beehrt sich das unterzeichnete Comité den Plan für die Veranstaltung einer Ausstellung von Reiseskizzen, architektonischen, decorativen und kunstgewerblichen Aufnahmen zu Ihrer Kenntniſs zu bringen und Ihr Interesse für dieses Unternehmen zu erbitten, indem es die leitenden Gesichtspunkte und die Modalitäten der Ausführung in Folgendem kurz zusammenfaſst.

Wenn in dem Leben jedes Einzelnen, ohne Rücksicht auf seinen Beruf, die Wanderjahre das nothwendige Zwischenglied zwischen den Lehrjahren und der Zeit des selbstthätigen Wirkens bilden, so bezeichnen sie bei dem bildenden Künstler geradezu den wichtigsten, oft den Wendepunkt seiner Entwickelung. Jene Zeit, in der er aus dem Lehrsaal hinaustritt in die Welt der bunten Erscheinungen, in der er sein Urtheil übt und stärkt an den Werken der Vergangenheit, in der er meist in glücklichster Sorglosigkeit sein Herz voll und ganz den begeisternden Eindrücken einer täglich neuen, reichen Umgebung öffnen mag: sie pflegt von dauerndem, nachhaltigen Einfluſs auf sein ganzes Leben zu sein. Und was er in dieser beglückten Zeit schafft: die Blätter des Studiums und der Erinnerung — sie athmen meist jene frische Empfänglichkeit, in der sie entstanden sind und geben uns das anziehendste Bild von der Persönlichkeit des Künstlers.

So sehen wir denn auch die Wichtigkeit, welche die Zeit der Wanderjahre für die Entwickelung des Künstlers hat, allgemein anerkannt. Alljährlich kommen zahlreiche Stipendien zur Vertheilung, welche mit der Absicht vergeben werden, den Empfängern jene glückliche Reise- und Studienzeit zu gewähren.

202 254

Es ist aber nicht das Interesse an der Persönlichkeit allein, wie sie uns aus den rasch und mit Hingebung entworfenen *Skizzen* entgegentritt, sondern vor allem auch der sachliche Werth solcher Arbeiten, welcher dem Unternehmen unserer Absicht noch Bedeutung gewähren soll. Deshalb wird die Ausstellung auch architektonische, decorative und kunstgewerbliche Aufnahmen umfassen. Sie wird endlich noch die Ergänzung eines unseres Erachtens sehr fühlbaren Mangels vorbereiten.

Wenn die Schöpfungen der Vergangenheit das unerläfslichste und wichtigste Material speciell für den baukünstlerischen Unterricht bilden, so mufs dieser Unterricht gewifs den erheblichsten Nutzen aus einer Zusammenstellung ziehen, die in erreichbar gröfster Vollständigkeit dies Material vorführt. Wohl bestehen in manchen Ländern, am vollständigsten in Frankreich, Inventarisationen über die vorhandenen Monumente der Architektur und Decoration, aber diese stummen Kataloge und die Beschreibungen in den einschlägigen Werken bedürfen der Ergänzung durch lebensvolle Darstellungen von Künstlerhand. Die Ausstellung wird daher, wenn sie den von uns gehofften Umfang erreicht, Jedem, den es interessirt, darüber unterrichten, an wen er sich gegebenen Falles zu wenden hat, um sorgfältige bildliche Darstellungen gewisser Baudenkmäler etc. zu finden. Nicht weniger wird die Ausstellung Verlegern, welche die Herausgabe kunstgeschichtlicher, architektonischer und kunstgewerblicher Publicationen beabsichtigen, von Nutzen sein. — Ferner wird die Ausstellung denjenigen, welche eine Studienreise unternehmen wollen, die Vermeidung eines naheliegenden Fehlers, in den jetzt viele verfallen, erleichtern. Gewisse Kunstwerke der Vergangenheit haben sich einer einseitigen Bevorzugung von Seiten der Skizzirenden und Aufnehmenden zu erfreuen, natürlich auf Kosten anderer, oft ebenso werthvoller und lehrreicher Monumente. Die von uns geplante Ausstellung soll hier eine gleichmäfsige Vertheilung des Interesses anbahnen. Zu dem Ende wird ein möglichst ausführlicher *Katalog* über die ausgestellten Arbeiten angefertigt werden, welcher dem Fachgenossen eine nützliche Ergänzung der vorhandenen Kunst- und Reisehandbücher sein, insbesondere ihn, wenn er vielleicht Aufnahmen für Studienzwecke und spätere Publicationen beabsichtigt, darauf aufmerksam machen wird, welche Schöpfungen der Vergangenheit noch darauf warten, weiteren Kreisen bekannt zu werden oder deren Aufnahmen ihm die Möglichkeit des Austausches mit den Aufnahmen eines Collegen eröffnen würde. Wir denken uns, dafs ein solcher Austausch längst von unseren Akademien und Kunstgewerbeschulen hätte angebahnt werden sollen.

Für die Ausführung des im Vorstehenden entwickelten Gedankens sind folgende Bestimmungen von uns in's Auge gefafst worden:

1. Die Ausstellung soll sich beschränken auf Werke der *Architektur*, sowie der *decorativen Malerei* und *Skulptur* und der *Kleinkünste*. Werke rein figürlichen oder landschaftlichen Inhalts bleiben ausgeschlossen.

   Es werden demnach für die Ausstellung gewünscht: *Reiseskizzen* und *Aufnahmen* aus allen Ländern, welche dem Architekten und decorirenden Künstler Ausbeute für sein Studium liefern, wobei bekanntlich die vor dem Original vollendeten Arbeiten den nachträglich fertig gemachten vorzuziehen sind. Selbstverständlich werden hierdurch gröfsere *Aufnahmen*, wie solche zum Zweck von Restaurationen oder Publicationen vorgenommen und nachträglich nach Mafsen aufgetragen werden, nicht ausgeschlossen.
2. Beiträge werden aus ganz *Deutschland* und *Deutsch-Oesterreich* erbeten.
3. Die Anmeldungen, für welche wir das beifolgende Schema zu benutzen bitten, werden bis zum 1. Januar 1879 unter der Adresse *„An das Comité für die Ausstellung von Reiseskizzen und Aufnahmen, Berlin W, Wilhelmstrafse No. 92"* erbeten. — Wir beabsichtigen alsdann die Anmeldungen, welche wir von Mitgliedern der Architekten-Vereine und Atelier-Verbände erhalten werden, diesen letzteren mit dem Ersuchen zu übersenden, unter Berücksichtigung des disponibeln Raumes, eine vorläufige Sichtung und Ansammlung des von ihren Mitgliedern uns zugedachten Materials vorzunehmen. Da voraussichtlich dennoch zahlreiche Duplicate bei uns eingehen werden, so mufs das Comité sich das *Recht, eine Auswahl zu treffen*, ohne jede Einschränkung vorbehalten, umsomehr, als es die Absicht ist, die Ausstellung möglichst nach den Gegenständen und nicht nach den Künstlern, von denen die Skizze oder Aufnahme herrührt, zu ordnen.
4. Die Skizzen werden nur in *einzelnen Blättern* oder Rahmen (nicht in Skizzenbüchern oder Heften) erbeten. Wer in die Lage kommt, seine Arbeiten erst für die Ausstellung cartoniren zu lassen, wolle sich der üblichen Cartongröfse von ca. 64/48 cm oder deren Theilungen bedienen.

   Jedes Blatt mufs in deutlicher Schrift die Bezeichnung des *Autors* und des *Gegenstandes*, wenn möglich auch die *Jahreszahl der Entstehung*, tragen. Um unter der grofsen Zahl der zu erwartenden Blätter die nöthige Ordnung halten, und jede Verwechslung vermeiden zu können, ist es *nothwendig, jedem Blatt auf der Rückseite die* **Adresse des Eigenthümers** zu geben und dieselben fortlaufend zu *numeriren*. —

Da wir, wie oben bereits bemerkt ist, die Aufstellung *eines möglichst vollständigen Katalogs* über die Ausstellung beabsichtigen, wird aufser den Skizzen und Aufnahmen auch manche *Reisenotiz* oder *Erinnerung* aus Orten, die wenig besucht werden und in welchen das Skizziren aus zufälligen Gründen vielleicht nur unvollkommen möglich war, sehr nützlich und willkommen sein.

Aus demselben Grunde würde sich auch die von den Vereinen gütigst zu übernehmende Vorwahl nur auf Duplicate erstrecken, während Unikate ohne Rücksicht auf den künstlerischen Werth ihrer Darstellung unter allen Umständen erbeten werden.

5. Dank dem warmen Interesse, welches die Königliche Akademie der Künste unserem Unternehmen bewiesen hat, steht für die Zwecke der Ausstellung das provisorische Kunstausstellungsgebäude auf der Museums-Insel, dessen Bauart farbige Arbeiten gegen die Einwirkung der Sonnenstrahlen sichert und in welchem kein Feuer gehalten werden darf, zur Verfügung. Genügende Sicherheit für die

eingesandten Skizzen wird damit, sowie auch durch das Vorhandensein eines geschulten Aufsichtspersonals und durch Versicherung gegen Feuersgefahr geboten. Das Comité übernimmt keine darüber hinausgehende Garantie gegen Diebstahl oder zufällige oder muthwillige Beschädigung, wird jedoch bei dem Aufhängen und Abnehmen, dem Aus- und Einpacken der Arbeiten zuverlässiges und tüchtiges Personal verwenden.

6. Die Ausstellung wird am *15. April eröffnet* und am *1. Juni 1879 geschlossen* werden. Die *Einsendung* der auszustellenden Zeichnungen etc. mufs bis *spätestens den 1. März 1879* erfolgen, um die zeitraubenden Vorarbeiten mit der nöthigen Sorgfalt ausführen zu können.

So legen wir denn unser Unternehmen den Fachgenossen mit der warmen Bitte um thätige Unterstützung an's Herz. Wir hoffen, dafs Ihnen die Kunst nicht allein die nicht hoch genug zu schätzende Förderung, welche aus der genaueren Kenntnifs alter Meisterwerke ihr erwachsen wird, zu danken haben, sondern auch den weiteren Nutzen aus dem Unternehmen ziehen wird, dafs durch diese Ausstellung, welche zeitlich zum Theil mit der localen Berliner Industrie-Ausstellung zusammenfällt, dem grofsen Publikum die Interessen der Baukunst und die Theilnahme an derselben nahegebracht werden wird.

Das Comité

für die Ausstellung von Reiseskizzen und architektonischen, decorativen und kunstgewerblichen Aufnahmen.

C. Lüders,
Geh. Reg.-Rath und vortrag. Rath im Minist. f. Handel etc.

F. Luthmer,
Architekt, Lehrer am Deutschen Gew.-Museum u. d. Kunst-Akademie.

M. Meurer,
Historien-Maler, Lehrer am Deutschen Gew.-Museum.

A. Schütz,
Architekt.

A. Stöckhardt,
Architekt.

C. Zaar,
Architekt.

H. Ziller,
Architekt.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W., Mauerstr. 63. 64. 65.

255

Verein zu .....

Anmeldung

von Reiseskizzen, architektonischen, decorativen und kunstgewerblichen Aufnahmen.

Berlin 1879.

Genaue Bezeichnung der Art der Zeichnung und des dargestellten Gegenstandes.	Stadt oder Dorf, Schlofs etc., in welchem sich der dargestellte Gegenstand befindet.	Zahl der Blätter für jeden Gegenstand.	Name und Wohnort des **Urhebers** der Zeichnung etc.	Name und Wohnort des **Eigenthümers** der Zeichnung etc.	Beanspruchter Gesammt-Wandraum in Quadrat-Metern.*)	Ver-sicherungs-**Werth.**

203

Bemerkungen und Notizen des Ausstellers, besonders für den Katalog

betreffend u. A. Autor und Datirung des Werkes, event. Publication (wo?) Verkäuflichkeit der Blätter etc.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

204 256

Berlin, den 6 Januar 1879.

ad I. 2.

Mund. 7/1
ab cop.

Mit Bezug auf die gefällige Zuschrift vom 2ten d. M. ersuche das Comité für die Ausstellung von Preisstichen ꝛc. ergebenst, mir gefälligst noch nähere Mittheilung darüber zugehen zu lassen, wann voraussichtlich die Eröffnung der provisorischen Räumen der Ausstellung stattfinden wird, und ob für die in Rede stehende Ausstellung die gewöhnlichen Räume der Ausstellungs-Gebäudes oder nur ein Theil derselben benutzt werden.

Der Präsident

An
das Comité für die
Ausstellung von Preisstichen ꝛc.
zu Händen
des Herrn Professor Dr. Lüthmer
Hochwohlgeb.

I 2 B.

Berlin d. 9 Januar 257
1859. 205

d. Hauptst. bezieht mich
sehr, dass das Schreiben
vom Verein d. Kunstfreunde
Gehäuse Fürstl. Lieg.
A. Seite. verfehlt anzuführen

den
Fabrikant A. Hasenig
Wohlgeboren
hier

v. g. Herzogl. Hof

Ew. Hr.

ergebenst ergebenst
Stadtrichter Kunstfreunde
Verein des prov. Stadtrat.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Cito/pleine! 258

Berlin, den 16 Januar 1879.

206

ad: I. 36

Die Königl. Ministerial-Bau-Commission
haben in uns mit Bezug auf das Königl. Ministerial-
Rescript vom 7 August 1877 – U.N. 2019. – Inhalts
Vortrag des Abgeord. Architekten Heinrich hierselbst
die Beibehaltung der Abgeord. Hagedüsen nachge-
wiesenen Räumlichkeiten Gebäude resp. die
Verlegung dieser Räume von hieraus, sich und mehren
den Mangel ebenfalls hierdurch Beschwerden
während der Jahre 1877 und 1878 gegen eine
jährliche Vergütigung von Einhundert und Fünfzig
Mark übernommen hat, hierdurch anzuhören zu
wollen, gefälligst nunmehr den Erforderliche
wegen Abschätzung einer neuen dieselben Bezug
habenden Mietvertrag mit dem p.
Heinrich abzuschließen zu wollen, indem ich beauf-
trage der Lage die einstweilige Fortsetzung
der bei den jetzigen Mietverhältnissen
dringend erforderlichen Arbeiten und einen Vor-
schuß übernommen und sich hier damit
erklärt hat, den bisher bestandenen Mietvertrag
auf die beiden nächstfolgenden Jahre zu
verlängern.

Der Präsident

An
die Königl.
Ministerial-Bau-Commission
hierselbst.

Mund. 17/1
Lab 18/1

Langgehäuse mit
morgen Vorm. zwischen
9 - 10 Uhr Vorm. Herr
Architekt Heinrich zu wal-
ten. d. 9/1 79.
Vor Vorstand v. K.
L. v. K.

I 36.

Der Herr bittet heute um
Benachrichtigung Seitens Hagedüsen auf
2 Jahre, um einen eingereichten
Plan nicht zu verlieren.
Mietvertrag gehörig von Herrn
wiedergeben d. 10/1 79.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 2. Januar 1879.

207
259

U. M. 3713 U. II.

I. Journ.
10/1. 79.
Kass. I 38.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Die General-Kasse erhält hierneben zur Kenntniß und Regulirung die Liquidation der Herren H. Pardow & Co. hierselbst über Lieferung der hölzernen Absperrung unter dem gewerblichen Kunstausstellungsgebäude vom 29. November v. J., sowie den dazu gehörigen Vertrag und Bescheinigung mit der Anweisung, den Betrag der Rechnung von 342 M. 56 Pf. gefälligst dem Einsender zum Betrage von einzig Mark 56 Pfennigen zu ersetzen und in der Rechnung der Akademie der Künste bei dem Kunst-Ausstellungsfonds Fonds zu vereinnahmen.

Im Auftrage
Greiff

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Sie zur Nachachtung und den Bericht vom 21. v. Mts. und Js. - No. I 1486 - unter Rückgabe des Beilage des Königlichen Ministerial-Bau-Commission vom 13. d. Mts. zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Johannes Kreyssig Hochwohlgeboren
Hitzig
Hochwohlgeboren
Hier

Im Auftrage.
Greiff

Vidi!

Mem. 11/1
ab cool

Schr. an die Firma E. H. Pardow
& Comp. daselbst:

Ihre Wohlgeboren wollen gefällig
Bescheid, ob die Bauarbeiten bei
Königl. Ministerium des geistlichen,
Unterrichts & Medicinal-Angelegenheiten
angewiesen worden ist, wann der
Beginn der von Ihnen einzureichen
Rechnung über Regulirung des Hofes
neue Abpflasterung unter dem provis.
risch. Hinterbau-Stellungsgebäude
mit 342 M. 56 Pf. mitgetheilt,
und wann die letzte Rechnung mit
noch bei der gedachten Hofpflasterung
Rest gegen Quittung baar ausgezahlt
haben.

B. 11. 1. 79.

Der vorst. Stand. Inspector pp.

Zöllner.

Berlin, den 13. Dezember 1878.

Nr. 19/12 78. 3 Anl. 208
260

I 1786.

Ihre Hochwohlgeboren übersenden mir mit Ihrem gefälligen Schreiben vom 14. Octobr. cr. – I. 9732. – anliegend ergebenst eine Rechnung der Firma E. H. Pardow & Co. über die ingleichen bewirkten Arbeiten zur Instandsetzung der Pflasterung unter dem Hinterbaustellungsgebäude vor der Universitätswache, ferner einen mit der gr. Firma abgeschlossenen revidirten Vertrag vom 26. October / 1. November cr. und endlich den bezüglichen Kostenanschlag vom 23. September cr. mit dem Ersuchen, wegen Befriedigung der Empfängerin das Weitere gefälligst veranlassen zu wollen.

Königliche Ministerial- Civil- Commission.

Eichendorff Kunze

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

I. 16369.

Berlin den 7. Januar

261

Nr. 17/79.
I 57.

Der Wasserverbrauch im provisorischen Künste. Akad. stellungsgebäude am Kanalufer-Platz mit der städtischen Wasserleitung betrug nach dem

am 25. Septembar a. pr. laut 510

und am 28. v. Mts laut Abs laut 660

vermittelst Marke des zu diesem Zwecke eigens aufgestellten Wassermessers

pro Oktober 1878 150 cbm.
November

für welche sich die Kosten nach dem von der städtischen Wasserwerken seit dem 1ten Oktober a. pr. entworfenen Tarife, sowie in Gemäßheit der Verfügung des Herrn provinzial-Bauer-Direktors daselbst vom 26. Oktober a. pr. R. Nr 1319 zum Satze von 15 ₰ pro cbm. laut 22 M. 50 ₰ berechnen.

pro calc. [illegible]

Zur Herausgabe derselben bescheinigen wir uns ganz ergebenst zu ersuchen, diesen Betrag bei unserer Hauptkasse gefälligst einzahlen lassen zu wollen.

Königliches Hauptbauer-Akut für architektonische Gegenstände.

v. Volkmann.

Die Quittung ist sofort zu erstatten und ist die Zahlung mindestens der Gesamtbetrag Kosten bis Mindestbetrag mit 30 ₰ einzuziehen.

B. 15.1.79.

Der Präsident
Hitzig

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

ZR 317

22,50 M. sind heute gezahlt. d. 18/1 79.

I 53. Nr. 45/1879.

Berlin, d. 14 Jan

2 Anl.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich in der Anlage die mit gefälligem Schreiben d. d. 28 Dezember v. J. I. 1470 übersandten Rechnungen betreffend Einfassung der Dachflächen auf dem projectirten Kunstausstellungsgebäude, nach Revision derselben und Bescheinigung der Richtigkeit, ergebenst zurückzureichen.

Der Königl. Landbaumeister

Tetens

16/1

Abgesandt 18/1

An

den Herrn Regierungs- u. Landrath

Präsidenten der Königlichen Academie

der Künste

Herrn Hitzig

Hochwohlgeboren

hier

Schreiben an den Fabrikbesitzer

Hrl. Johannes Jesserich, Maschinen-

Fabrik No. 18a.

Euer Wohlgeboren werden

Sendung ergebenst benachrichtigt, daß

die

No. 24.

87. 3.

Berl. 16. 1. 79.

Der erste stellv. Vorsteher pp

Zöllner.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 546

ENDE